

Thompson
Zurich 190

Formular- und Recept-Taschenbuch,

von

A. Richard, M. D.,

Adjunct der medicinischen Facultät zu Paris, Mitgliede der Académie royale de médecine etc.

In's Deutsche übertragen.

Vierte,

wieder durchgesehene und mit den allerneuesten Entdeckungen über Brom, Nicotin ꝛc.

vermehrte Ausgabe.

Weimar,

im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

1831.

fahrungen über diesen Gegenstand bereichert worden. Auf der andern Seite wird man aber auch finden, daß manches bereits allgemein Bekannte oder sonst unzweckmäßig Befundene als überflüssig weggelassen ist.

Möge sich diese neue Ausgabe desselben Beifalls zu erfreuen haben, als die vorhergehende!

Weimar, im Julius 1831.

Vorerinnerung

zur ersten Deutschen Ausgabe.

Der vollständige Titel des Französischen Originals ist: Formulaire de Poche. Troisième édition, augmentée d'un grand nombre de formules nouvelles, et des substances alcalines végétales: telles que la Quinine, la Morphine, l'Emétine, la Strychnine, l'Iode etc. Par *M. A. Richard*, Docteur en médecine agrégé en exercice auprès de la faculté de médecine de Paris, membre adjoint de l'aca-

démie royale de Médecine etc. Paris, 1824.

Das Werkchen beurkundet überall, daß der Verfasser sich hat angelegen seyn lassen, nicht allein eine zweckmäßige Auswahl zu treffen, sondern für die dritte Auflage auch alle neuen Entdeckungen zu benutzen, wodurch die materia medica und die Pharmacie in neuerer Zeit bereichert worden sind. Er hat die Geschichte, Bereitungs- und Anwendungsart der vegetabilischen Alkalien, der Chinine, Morphine, Emetine und einiger anderer Arzneimittel, welche in der neuern Zeit eine gewisse Verbreitung erhalten haben, wie die Jodine, die Blausäure, das Crotonöl rc., aufgenommen. Hr. Chevallier, als analytischer Chemiker ausgezeichnet, hat ihn mit Bemerkungen unterstützt. Er

hat mehrere Formeln aus Magendie's Werkchen entlehnt und andere von mehreren berühmten Practikern in Paris mitgetheilt erhalten.

Die Tabelle über die wichtigsten Gegengifte ist nach Orfila entworfen.

In Beziehung auf die Deutsche Bearbeitung wird man nicht verkennen, daß sie mit Sorgfalt gemacht ist. Es wäre ein Leichtes gewesen, die Zahl der Recepte zu vermehren, man hat sie aber absichtlich nur um einige wenige vergrößert, dagegen einige seit Erscheinung der Originals erst bekannt gewordene neue Substanzen hinzugefügt.

An Bequemlichkeit des Formats und Eleganz im Druck und Papier, steht die Deutsche Ausgabe der Französischen nicht nach.

Die Uebersicht der Mineralwasser in Deutschland ist eine Zugabe, welche der Nachsicht bedarf.

Weimar, im October 1824.

Einleitung.

Die Kenntniß der Gabe, in welcher man die verschiedenen Heilmittel verschreiben muß, die Form, in welcher man sie anwenden kann, und überhaupt die Kunst, aus einfachen Medicamenten zusammengesetzte zu bilden, welche den mannigfaltigen Heilzwecken entsprechen, ist ohne Widerspruch ein wesentlicher Zweig der Heilwissenschaft. Dieß ist selbst ein Punct, wo der angehende junge Practiker am häufigsten anstößt. Oft kennt er die Heilanzeigen, welche diese und jene Krankheit vorschreibt, die Arzneimittel, die er ihnen entgegensetzen

muß, vollkommen; aber sein Gedächtniß giebt ihm nicht mit Genauigkeit die Dosen an, in welchen man jene verschreiben muß, oder die Verbindungen, in welchen man sie bringen kann.

Dieses kleine Werk soll daher dem Practikern gewissermaaßen als Erinnerungstafel oder Denkbuch dienen. Wir hielten es für nöthig, ihm ein tragbares Format zu geben, damit es der Arzt beständig bei sich führen und in jedem Augenblick seine Zweifel heben oder die Schwierigkeiten, die sich ihm bei'm Verschreiben der Arzneimittel darbieten, beseitigen könnte.

Das Werk besteht aus vier Abtheilungen. In der ersten findet man die verschiedenen pharmaceutischen Formen, in welchen man die zum innern Gebrauch bestimmten Heilmittel geben kann, so wie die allgemeinsten und gebräuchlichsten Formeln aufgezeichnet. Wir haben

dabei vorzüglich die Formeln des neuen Codex von Paris, welcher als Fundamentalwerk bei der Zusammensetzung und Anwendung der Arzneimittel zum Führer dienen soll, im Auge gehabt. Wir haben aber auch aus andern Werken über Materia medica, und aus den verschiedenen Pharmacopöen, die zweckdienlichsten Vorschriften ausgezogen. Jedoch hielten wir eine Vermehrung ihrer Anzahl für unnöthig. Wir hätten in diesem Werk leicht alle Formeln zu Potionen, Tisanen, Pillen rc., welche von den verschiedenen Schriftstellern mitgetheilt wurden, aufführen können. Es wäre aber, nach unserer Meinung, daraus kein Vortheil erwachsen; wir hätten im Gegentheil unsern Zweck verfehlt. Wir hielten es für wichtig, die Anzahl der zusammengesetzten Vorschriften, und selbst der einfachen Substanzen, welche die Therapie anwendet, um Vieles zu vermindern. Man darf daher nicht er=

warten, in diesem Werk die Menge unwirksamer und nutzloser Mittel zu finden, womit man bisher das Verzeichniß der pharmacologischen Agentien angefüllt hat. Vermöge der Fortschritte, welche der Untersuchungs- und Beobachtungsgeist in der Heilkunde bewirkt hat, ist schon durch Enthüllung der Ursache, welche Krankheiten erzeugte oder sie unterhielt, die Behandlung einer großen Anzahl derselben vereinfacht. Wir sind, nach der Richtung zu urtheilen, welche das Studium der Heilkunde heutzutage genommen hat, zu der Hoffnung berechtigt, daß man einst dahin gelangen werde, Krankheiten, welche nicht außer dem Bereich der Kunst und der menschlichen Hülfe liegen, durch Anwendung weniger Arzneisubstanzen, und überhaupt mehr durch geschickte Leitung der Naturbestrebungen, zu heilen. Schon hat man den größten Theil der abentheuerlich zusammengesetzten Formeln, in welchen die

heterogensten und unbedeutendsten Substanzen ohne Ordnung und Urtheil, so daß sie oft gegenseitig ihre Wirkung zerstörten, zusammengehäuft waren, aus der Therapie verbannt: einige haben sich noch durch Gewohnheit oder eine gewisse Achtung vor ihrem Alter erhalten, und scheinen eine neue Verbesserung in der Materia medica zu verlangen.

In der zweiten Abtheilung sind die pharmaceutischen Formen für die äußern Arzneimittel enthalten.

Die dritte begreift die verschiedenen Heilsubstanzen in alphabetischer Ordnung.

Das Object der vierten Abtheilung endlich ist, die verschiedenen einfachen oder zusammengesetzten Arzneimittel nach ihren Eigenschaften geordnet darzustellen. Es war unser Wunsch, diesen Theil des Werks weniger unvollkommen zu überliefern; allein es schien uns nichts

schwieriger, als eine allgemeine und dab
bei strenge Classification der pharmaco-
logischen Agentien. Die beste Einthei-
lungsart ist nach unserer Ansicht die von
Schwilgué und Hrn. Barbier,
welche die Heilmittel nach dem Heiler-
folg, das heißt, nach der Symptomen-
reihe, welche ihre Anwendung hervor-
bringen, ordnet. Wir haben, wie man
sich leicht überzeugen kann, die Classifi-
cation etwas modificirt, ohne jedoch ein
zu großes Gewicht darauf zu legen. In
der That muß eine Eintheilung phar-
macologischer Gegenstände, welche es
auch sey, immer nur als rein conventio-
nell betrachtet werden. Sie kann, beson-
ders wenn man die Wirkung der Mit-
tel auf die Organe des lebenden Kör-
pers zum Eintheilungsgrund annehmen
will, unmöglich streng und unveränder-
lich seyn. Eine große Anzahl von Clas-
sificationsarten hat selbst den Nutzen,
daß wir, weil jede uns die Gegenstände

aus einem verschiedenen Gesichtspunct darstellt, diese selbst am Ende besser kennen lernen.

Dieses Werk darf durchaus nicht als eine vollständige Sammlung aller zusammengesetzten Formeln angesehen werden. Unser Zweck war allein, Beispiele verschiedener Formelarten anzuführen, welche, bei sorgfältiger Auswahl, dem jungen Arzte die Mittel zur Erfüllung der vorzüglichsten Indicationen der Therapie darbieten könnten.

Ueberdieß wird man im dritten Abschnitt unter den verschiedenen Classen der Arzneimittel, diejenigen, welche die Therapie zu Erfüllung dieser oder jener Heilanzeige als die passendsten bezeichnet, leicht auswählen und sie in den Formen und Dosen verschreiben können, welche wir mit Sorgfalt angegeben haben. Hierdurch wird es leicht seyn, die Anzahl der zusammengesetzten Formeln

nach Wunsch zu vermehren, oder einfache Substanzen, zu welchen keine Vorschrift gegeben werden konnte, darin aufzunehmen.

Einige
allgemeine Betrachtungen
über die
Kunst, Recepte zu schreiben.

Die Receptirkunst hat zum Vorwurf, mehrere Arzneisubstanzen mit einander zu vereinigen und zu verbinden, um theils ihre Kräfte zu verstärken, theils sie zu vermindern oder zu mäßigen.

Um gut zu receptiren, muß man vor allen Dingen von den Formen, unter welchen die Arzneimittel im Allgeneinen angewendet werden können, von hrer Natur, ihren chemischen Bestandheilen, und von der Wirkung, welche

sie, unter einander gemischt, auf einander gegenseitig hervorbringen können, vollkommene Kenntniß besitzen. Demzufolge ist ein vorausgegangenes sorgfältiges Studium der Pharmacie, Materia medica und Chemie unerläßlich. Es ist in der That unmöglich, ohne, wenigstens allgemeine, aber genaue Kenntnisse über diese drei Zweige der Arzneiwissenschaft, Formeln nach den Regeln der Kunst zusammenzusetzen.

Wenn man Arzneimittel verschreiben will, muß man 1) die zu bekämpfende Krankheit wohl erkannt haben; 2) mit Beurtheilung die Substanzen wählen, welche man anwenden will; 3) die Dosis derselben bestimmen; 4) die Form angeben, in welcher man sie verschreiben will.

Das Studium der Pathologie und der Materia medica hilft uns zur Erfüllung der beiden ersten Indicationen; die Receptirkunst lehrt uns, wie man den beiden andern entsprechen kann.

Es giebt zwei Ordnungen pharmaceutischer Zubereitungen (Präparate). Die einen werden, da sie sich durch die Zeit wenig verändern, in den Officinen der Pharmaceuten schon fertig aufbewahrt, und man nennt sie officinelle Präparate. Dahin gehören die destillirten Wässer, die Tincturen, Weine, Syrupe, die Aetherarten, die Pulver, Conserven, Trochisken, Extracte, Salze, Pflaster, Salben und Pommaden ꝛc. Die andern werden dagegen auf der Stelle bereitet, wenn sie verordnet werden, und heißen Magistralpräparate; wie z. B. die Tisanen, Apozeme, Emulsionen, Potionen, die Julepe, die Mixturen, die Pillen, Bolus, Linimente, Cataplasmen ꝛc.

Wenn der Arzt ein officinelles Arzneimittel verschreiben will, so schreibt er bloß den Namen des Mittels, die Dose, welche er anwenden will und die Gebrauchsart auf. Will er im Gegentheil eine Magistralformel verschreiben, so

muß er folgende allgemeine Vorschriften berücksichtigen:

Jedes vollständige Magistralpräparat muß 1) eine Basis enthalten; 2) ein Excipiens; 3) ein Adjuvans; 4) ein Corrigens.

1) Die Basis, das Hauptmittel, ist die wirksame Substanz des Präparates; sie muß wesentlich die von dem Arzte bei Verschreibung des Arzneimittels bezweckte Heilwirkung hervorbringen. Bei einer sehr zusammengesetzten Formel können mehrere Basen in einem und demselben Präparat enthalten seyn.

2) Das Excipiens, das gestaltgebende oder Bindemittel, ist die Substanz, welche dem Präparate seine besondere Consistenz giebt; nämlich Wasser in einer Tisane, einem Apozem; eben so Wasser oder destillirte Wasser der Vegetabilien in einer Potion; Honig oder Zucker in einer Conserve &c.

3) Das Adjuvans, Unterstützungsmit-

tel, kann in einem Präparat auch fehlen. Gewöhnlich ist es eine Substanz, welche man zu der Basis setzt, um entweder ihre Wirkung zu verstärken, oder auch, in einigen Fällen, diese zu entwickeln.

4) Das Corrigens, Verbesserungsmittel, endlich, welches auch zuweilen fehlt, ist theils dazu bestimmt, den unangenehmen Geschmack des Hauptmittels zu verbessern und zu verbergen, theils, eine zu starke Wirkung desselben zu verhüten.

Die Basis und das Excipiens sind die beiden wesentlichen Theile einer Magistralformel; sie müssen also immer vorhanden seyn. Das Adjuvans und Corrigens können dagegen zuweilen fehlen, ohne daß dadurch die Formel weniger richtig und vollständig würde. So ist in der Potion mit Brechweinstein No. 52, der Spießglanzweinstein die Basis, das destillirte Wasser das Excipiens. In der folgenden, No. 53, ist der Altheesyrup das Corrigens. In Rivers

antiemetischer Potion, No. 59, ist das kohlensaure Kali die Basis, der Citronensaft das Adjuvans, welches das kohlensaure Gas entbindet, Wasser das Excipiens; der Limoniensyrup als Corrigens, könnte auch als zweites Adjuvans betrachtet werden.

Die Gabe, in welcher die Arzneimittel verschrieben werden, richtet sich nach der Krankheit und dem Stadium derselben, nach dem Kranken, dessen Alter, Individualität und Gewohnheiten, nach der größern oder geringern Güte der Arzneimittel.

In Beziehung auf das Alter nimmt man gewöhnlich an, daß, wenn ein Mensch im mittlern Alter von 25—50 Jahren die volle Gabe erträgt, man einem Kinde von

1	Jahre	nur	$\frac{1}{12}$
2	—	—	$\frac{1}{8}$
3	—	—	$\frac{1}{6}$
4	—	—	$\frac{1}{4}$
47	—	—	$\frac{1}{3}$

7—14	—	—	$\frac{1}{2}$
14—21	—	—	$\frac{2}{3}$

verschreiben dürfe. In Beziehung auf verschiedene Arten von Arzneimitteln, ist vor einiger Zeit von Dr. Richard n. Allen diese Alterstabelle folgendermaßen modificirt worden:

	Opium, Narcotica und sogen. giftige A. M.	Salzige A. M. überh., nicht Abführungsmittel	Calomel.	Salzige u. a. Purgirmittel.	Brechmittel.	Andere A. M. überhaupt.
1 Jahr	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}-\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
2 Jahr	$\frac{1}{10}-\frac{1}{6}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}-\frac{1}{3}$	$\frac{1}{6}-\frac{1}{3}$	$\frac{1}{5}-\frac{1}{3}$ naus.dos.	$\frac{1}{6}$
3 Jahr	$\frac{1}{8}-\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}-\frac{1}{3}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}-\frac{1}{3}$	$\frac{1}{3}$ $\frac{1}{3}$ naus.dos.	$\frac{1}{6}-\frac{1}{4}$
4 Jahr	$\frac{1}{4}-\frac{1}{3}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{3}-\frac{2}{3}$	$\frac{1}{3}-\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}-\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}-\frac{1}{2}$ naus.do.	$\frac{1}{3}$
4-7 Jahr	$\frac{1}{3}-\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}-\frac{2}{3}$	$\frac{1}{2}-\frac{2}{3}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}-\frac{2}{3}$ naus.dos	$\frac{1}{3}-\frac{1}{2}$
7-14 J.	$\frac{1}{2}-\frac{2}{3}$	$\frac{1}{2}-\frac{2}{3}$	$\frac{2}{3}-1$	$\frac{1}{2}-\frac{2}{3}$	$\frac{1}{2}-\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}-\frac{2}{3}$ naus.dos	$\frac{1}{2}-\frac{2}{3}$
14-21 J.	$\frac{2}{3}-1$	$\frac{2}{3}-1$	$\frac{3}{4}-1$	$\frac{2}{3}-1$	$\frac{2}{3}-1$ $\frac{2}{3}-1$ naus.dos. 1	$\frac{2}{3}-1$

Wenn der Arzt irgend eine Formel verschreiben will, so muß er 1) an der Spitze des Papiers die pharmaceutische Form bemerken, welche das Arzneimittel bekommen soll und ihre Gattung so viel wie möglich bestimmen; 2) vor der Angabe der Substanzen, welche das Arzneimittel bilden sollen, ein R oder ℞ (Recipe, nimm) setzen; 3) schreibt er jeden einzelnen Arzneikörper auf eine besondere Zeile, indem er erst die Basis, dann das Adjuvans, darauf das Excipiens oder Auflösungsmittel und zuletzt das Corrigens bemerkt. Er muß die Dosis gewissenhaft, entweder mit den zur Bezeichnung der verschiedenen Gewichte oder Maaße angenommenen Zeichen oder mit Buchstaben, angeben; 4) er zeigt dann, wenn es nöthig ist, die besondere Bereitungsart der Substanzen, welche er anwendet, an, oder setzt, wenn die Ausführung seiner Formel nichts Besonderes erfordert, bloß

die Worte: fiat lege artis (secundum artem) potio, julep; fiant lege artis pilulae, welche man folgendermaaßen abkürzen kann: f. l. a. (s. a.) potio etc.

Er bemerkt dann, wie das Arzneimittel gebraucht werden soll; die Dosis desselben; ob es auf ein oder mehrere Male, Glas-, Eßlöffel- oder Tropfenweise &c. angewendet werden soll. Diese Vorschrift, welche speciell den Kranken oder dessen Umgebungen angeht, muß durch ein S. (Signetur oder Signa) angedeutet werden, wodurch dem Apotheker angezeigt wird, daß er auf der Etikette des Arzneimittels die Gebrauchsart desselben bemerken soll. Endlich fügt der Arzt am Schluß der Formel das Datum und seine Unterschrift, so wie, um jeden Verdacht von Seiten des Pharmaceuten zu vermeiden, den Namen der Person hinzu, für welche sie bestimmt ist. Letzterer Vorsicht bedürfte es nicht, wenn man aus den Mitteln

die Krankheit, welche der Kranke vielleicht zu verheimlichen wünscht, erkennen könnte.

Dieß sind im Allgemeinen die Regeln, welche man bei Verschreibung einer Magistralformel befolgen muß. Bei der Zusammensetzung dieser Formel selbst aber hat man noch Vieles zu berücksichtigen, um Fehler zu vermeiden, über welches nur die Chemie uns belehren kann. Man muß, in der That, wenn man in einer zusammengesetzten Formel mehrere Substanzen verbindet, die Wirkung derselben auf einander, so wie die dadurch vielleicht möglichen Zersetzungen und die neuen Producte kennen, welche daraus hervorgehen. Wenn man, z. B., irgend ein Salz mit einer Säure verbindet, so wird beinahe im-

mer eine Zersetzung erfolgen. Dasselbe wird bei Mischung zweier Salze geschehen. Wenn man z. B. zwei auflösliche Salze, schwefelsaures Natron und salzsauren Baryt, mit einander verbindet, so wird nothwendig Zersetzung erfolgen; die Schwefelsäure wird mit dem Baryt ein unauflösliches Salz bilden und sich niederschlagen, die Salzsäure wird sich dagegen mit dem Natron verbinden, und ein auflösliches Salz, das salzsaure Natron, erzeugen. Dieselben Phänomene würden sich zeigen, wenn man ein auflösliches salzsaures Salz, wie, z. B., salzsaures Kali, mit salpetersaurem Silber in Verbindung brächte. Diese beiden Salze würden sich zersetzen, und ihre getrennten Elemente würden neue

Verbindungen eingehen. Man verdankt diese wichtige Entdeckung der Wirkung, welche die verschiedenen Salze auf einander äußern, vorzüglich Herrn Berthollet.

Es ist daher, wenn man ein Recept schreibt, unerläßlich, nur solche Substanzen, die keine gegenseitige Zersetzung hervorbringen, mit einander zu mischen, wenn man nicht, um die dabei entstehenden neuen Producte zu benutzen, diese Zersetzung beabsichtigt. Dieses ist, z. B., der Fall mit River's antiemetischer Potion: die Citronsäure, welche man auf das kohlensaure Kali gießt, soll dieses Salz zersetzen, um die Kohlensäure zu entbinden, welche gewissermaaßen die Basis der Potion bildet.

Diese Anwendung der chemischen

Kenntnisse bei'm Receptschreiben wird auch über die Wahl und Beschaffenheit der Gefäße, in welchen die Anfertigung der Präparate geschehen muß, Licht geben. So dürfen, z. B., alle saure Substanzen nicht mit kupfernen, eisernen, bleiernen oder mit Gefäßen aus Marmor, auf deren Wände sie mehr oder weniger starke Wirkung äußern, in Berührung gebracht werden, sondern man bedient sich der Gefäße von Porcellan, Serpentinstein, Sandstein oder Glas, welche jeder zersetzenden Einwirkung widerstehen. Dasselbe gilt von den metallischen Salzen, wie, z. B., vom Brechweinstein, dem Sublimat rc. Man muß sich sorgfältig hüten, sie mit adstringirenden Substanzen, welche eine gewisse Quantität Gallussäure enthal-

ten, anzuwenden, weil dadurch eine Zersetzung bewirkt werden könnte.

Leicht würden wir diese allgemeinen Betrachtungen über die Kunst zu recepitiren, noch weiter ausdehnen können; wir verweisen aber über die nähern Bestimmungen auf die Schriftsteller über Materia medica, welche ex professo diesen Theil der Therapie bearbeitet haben. Wir wollten nur die wichtigsten Regeln derselben angeben, um die groben Verstöße, welche eine große Anzahl Aerzte täglich dagegen begeht, zu verhüten.

Gewichte und Maaße.

Das Pfund (℔), libra, hält 12 Unzen.
Medicinal-, 16 Unzen oder
32 Loth bürgerliches Gewicht.

Die Unze (℥), uncia, hält 8 Drachmen oder Quentchen.

Die Drachme (ʒ), drachma, hält 3 Scrupel.

Der Scrupel (℈), scrupulus, hält 20 (24 französ.) Gran.

Raummaaße.

Das Maaß hält ungefähr 2 Pfund.

Das Nösel hält 1 Pfund.

Nicht streng bestimmte Maaße.

1. Für feste Substanzen.

Der Manipel, Handvoll (manipulus), — so viel man mit der Hand fassen kann.

Das Pfötchen (pugillus), — was man mit dem Daumen und Zeigefinger halten kann.

2. Für Flüssigkeiten.

Ein Glas- oder Tassevoll beträgt ungefähr 3 oder 4 Unzen.

Ein Eßlöffel eine halbe Unze.

Ein Kaffeelöffel ungefähr ein Quentchen.

Ein Tropfen (gutta, gt.) einen Gran.

Erste Abtheilung.

Die Arzneimittel nach ihrer pharmaceutischen Gestalt geordnet.

Von den Species.

Species nennt man in der Pharmacie diejenigen Vegetabilien oder vegetabilischen Theile, welche, in ihren physischen Eigenschaften einander beinahe ähnlich und von analoger Wirkungsart, unter einander vermengt und getrocknet zum Gebrauch aufbewahrt werden.

Die Species dienen zur Bereitung von Tisanen, Apozemen (Abkochungen), Waschmitteln ꝛc.

1. *Species emollientes.*

℞. Foliorum siccorum
Malvae
Althaeae
Verbasci
Parietariae
Senecionis vulgaris aa part. aeq.

Aus den species emollientes bereitet man Tisanen oder Fomentationen, welche in Entzündungsfällen passen. Man nimmt ungefähr eine

Hand voll davon auf Ein Maaß Wasser, und läßt
dieß ungefähr Eine Stunde lang kochen.

2. *Species pectorales sive bechicae.*

℞. Florum siccatorum
Malvae
Violārum
Tussillagĭnis
Rhoeădos
Foliorum Capilli Venĕris
Summitātum Hyssōpi āā part. aeq.

Die aus diesen Species bereiteten Tränke eignen
sich für leichte Entzündungen der Schleimhaut der
Bronchien. Man infundirt sie mit kochendem Wasser.

3. *Fructus bechici.*

℞. Dactylōrum enucleatōrum
Jujubārum
Ficŭum
Passulārum part. aeq.

Man bereitet daraus durch Abkochung lindernde
Tisanen gegen chronische Lungenaffectionen.

4. *Species amarae.*

℞. Summitātum siccatārum
Chamaedrўos
Centaurĭi minōris
Fumarĭae
Foliōrum Trifolĭi fibrīni
Fructŭum Humŭli Lupŭli āā p. aeq.

Die bittern Tränke, welche man aus diesen Species
bereitet, sind vorzüglich in chronischen Krankheiten,
wie Scropheln, in der Reconvalescenz nach

langwierigen Fiebern angezeigt. Man bereitet sie durch Abkochung.

5. *Species aromaticae.*

℞. Summitātum siccatārum
Salvĭae officinālis
Melissae
Thymi
Serpylli
Origăni
Absinthĭi
Hyssōpi
Menthae piperītae āā part. aeq.

Man bereitet die aromatischen Tränke (Thee) durch Infusion in verschlossenen Gefäßen. Sie sind reizend und müssen im Allgemeinen warm angewendet werden.

6. *Species anthelminticae.*

℞. Summitatum
Absinthĭi
Chamomillae Romānae
Tanacēti āā part. aeq.

Die daraus bereiteten Tränke müssen durch Aufguß in verschlossenen Gefäßen bereitet werden.

7. *Species aperitivae aut diureticae.*

℞. Radicum siccatārum et concisārum
Petroselīni
Apĭi
Foenicŭli
Asparăgi
Fragarĭae
Rusci aculeāti āā p. aeq.

8. *Species sudorificae.*

℞. Rasūrae ligni Guajăci
— — Sassăfras
Radicis Sassaparillae
— Chinae ãa p. aeq.

9. *Species adstringentes.*

℞. Radīcis Bistortae
— Tormentillae
Cortĭcis Granatōrum
Florum Rosārum rubrārum p. aeq.

10. *Fructus carminativi.*

℞. Semĭnis Anīsi
— Foenicŭli
— Coriandri
— Carvi ãa partes aequales.

11. *Grana emulsiva, Semina frigida.*

℞. Granōrum Melōnum
— Cucurbitārum
— Cucumĕrum
— Citrulli, ãa partes aequales.

12. *Farina emolliens.*

℞. Farīnae Sĕminis Lini
— Secālis cereālis
— Hordĕi, ãa partes aequales.

13. *Farina resolvens.*

℞. Farīnae Semĭnis Foenu graeci
— — Lupīni
— Fabārum p. aeq.

Erster Abschnitt.

Arzneiformen zum innerlichen Gebrauch.

Tisanen

nennt man diejenigen wässerigen Getränke, welche, nur wenig wirksame Arzneisubstanzen enthaltend, dem Kranken zum gewöhnlichen Getränk dienen sollen. Sie müssen aus diesem Grunde einen möglichst angenehmen Geschmack haben.

Man bereitet sie durch Aufguß (Infusion), Abkochung (Decoction), oder durch Einweichung (Maceration), oder Digestion der Arzneimittel mit Wasser.

Bei der Abkochung unterwirft man die heilkräftigen Theile einer anhaltenden, jedoch selten länger als eine Stunde dauernden Einwirkung des kochenden Wassers. Auf diese Weise bereitet man diejenigen Tränke, deren wirksame Theile aus fixen und nicht durch Wärme veränderlichen Principien bestehen.

Bei der Infusion gießt man auf die Arzneimittel, deren Kräfte man ausziehen will, siedendes Wasser. Die Operation eignet sich besonders für wohlriechende Blätter und Blumen. Sie muß,

um das Entweichen der flüchtigen Theile der dazu angewandten Substanzen zu verhüten, in verschlossenen Gefäßen geschehen.

Die Maceration wird ganz einfach durch einen längeren oder kürzeren Aufenthalt der Arzneisubstanzen in kaltem Wasser bewirkt. Man wendet sie überhaupt in dem Fall an, wenn die Arzneimittel Principien enthalten, welche durch Wärme verändert werden.

Die Digestion endlich geschieht durch lange fortgesetzte Einwirkung des kalten Wassers unter Mitwirkung einer sanften Wärme, wie z. B. der Sonne oder des Sandbads ꝛc.

Man nimmt gewöhnlich zu Tisanen Species; zur Bereitung einer erweichenden (emolliens) Tisane läßt man ungefähr eine halbe Unze der Species emollientes mit einem Maaß Wasser kochen, seihet den Trank durch, und wendet ihn gläserweise an. Zur größern Annehmlichkeit kann man ihn mit einem Syrup z. B. Eibisch- oder Johannisbeersyrup versüßen. Eben so bereitet man eine bittere Tisane aus den passenden Species. Man kann die Wirkung dieses Tranks noch verstärken, wenn man jedem Glase zwei Kaffeelöffel Enzian-Elixir zusetzt.

Wir theilen hier die Formeln zu einigen besonderen Tisanen mit.

1. *Tisāna amara.*

℞. Summitātum Centaurii minōris ℥ij.

Infunde
Aquae fervĭdae . . . ℔ij.
Cola et adde
Syrūpi Absinthĭi . . . ℥ij.

Die bittern Tisanen giebt man, wo die Thätigkeit des Magens verstärkt werden soll; ꝛc.

2. Eine andere

℞. Strobulōrum Humŭli
Summitatum Chamaedrўos
— Chamaepitўos aa . ℥j.
Ebulliant in
Aquae . . . . ℔ij.
Cola et adde
Tinctūrae Gentiānae
Syrūpi Cichorĭi aa . . ℥j.

3. *Tisana adstringens.*

℞. Succi Catechu . . . ℥iv.
Infunde
Aquae fervidae . . . ℔ij.

Schmeckt angenehm und ist tonisch und adstringirend. Wird gegen chronische Diarrhöe ꝛc. angewandt.

4. *Tisana Feltzii* (Lagneau).

℞. Antimonĭi crudi . . ℥iv.
Radīcis Sarsaparillae . . ℥ij.
— Chinae . . . ℥j.
Cortĭcis Buxi

Collae Piscium aa . . ℥ iß.
Hydrargyri muriatici corros. gr. iij.
Aquae fontanae . . . ℔xij.
Coque ad dimidiae partis remanentiam.

Jeden Tag zwei Pfund zu verbrauchen. Gegen veraltete venerische Uebel.

5. *Liquor s. Tisana Pollini* (Hôp. des Veneriens).

℞. Corticis Chinae griseae
Radicis Sassaparillae aa . ℥ iij.
Pumicis
Antimonii sulphurati aa . . ℥ iß.
Putaminum Juglandium . ℔ j.
Aquae . . . ℔viij.

Das Ganze wird bis zur Hälfte eingekocht, filtrirt und jeder Pinte 2 Drachmen kohlensäuerliches Kali zugesetzt.

Bei veralteten und ohne Erfolg mit Merkur behandelten venerischen Uebeln.

6. *Tisana excitans.*

℞. Corticis Canellae albae . . ʒ j.
Radicis Angelicae . . . ʒ ij.
Digere per horam dimidiam in
Aquae bullientis . . ℔ij.
Cola et adde
Sacchari albi . . ℥ j ad ℥ ij.

Dieser Trank ist reizend und diaphoretisch.

7. Eine andere.

℞. Summitātum Menthae piperītae
Foliōrum Melissae āā . . ℨij.
Infunde
Aquae fervidae . . . ℔ij.
Colatis adde
Syrūpi Capilli Venĕris . . ℥ij.

8. *Tisana emmenagoga.*

℞. Ferri limāti . . . ℥ß.
Corticis peruviāni pulverāti ℨiij.
Digere per horas duodecim cum
Aquae aut Vini rubri . . ℔ij.

Tassenweise (kleine) in der Amenorrhöe mit allgemeiner oder örtlicher Schwäche.

9. *Decoctum Lichenis Islandici.*

℞. Lichĕnis Islandĭci . . ℥j.
Ablue in Aqua bulliente, tum
Coque cum
Aquae fontanae . . ℔iij.
ad remanentiam . . . ℔j.
Colaturae adde
Syrūpi Althaeae . . ℥j.

Dieses sehr lindernde Decoct wird häufig bei Brustkrankheiten gebraucht. Man kann es mit einem Dritttheil oder selbst mit der Hälfte Kuhmilch vermischen.

10. *Decoctum Oryzae.*

℞. Orÿzae lotae . . . ℥ß.
Coque cum
Aquae fontānae . . . ℔ij.
ad remanentiam . . . ℔j.
Sub finem coctionis adde
Cortĭcis Aurantiōrum . . ʒj.
Digere per dimidiam horam et cola.

Man kann dieses Reiswasser mit einer Unze Quittensyrup (Syrupus Cydoniorum) versüßen, oder es mit einer halben Unze Weinessig oder besser mit zwanzig bis dreißig Tropfen Aqua Rabelii (3 Theile Weingeist und 1 Theil Schwefelsäure) säuern. Es ist adstringirend und häufig gegen Diarrhöe im Gebrauch.

11. *Tisana sudorifica.*

℞. Rasūrae Ligni Guajāci
Radīcis Sassaparillae
— Chinae ãa . . . ℥ij.
Concisa macera per horas duodecim,
tunc coque vase clauso in
Aquae commūnis . . . ℔vj.
ad remanentiam . . . ℔ij.
adde
Rasūrae Ligni Sassăfras . . ʒiij.
Digere per unam horam et cola.

Man gebraucht sie in der Syphilis, chronischen Hautentzündungen, Rheumatismus ꝛc.

12. *Tisana sudorifica.*

℞. Radīcis Sassaparillae
— Chinae
Rasūrae Ligni Guajăci aa . ℥ iß.
— — Sassafras
Foliōrum Sennae aa . . ℥ ß.
Sulphŭris Antimonĭi aurāti ℥ ij
quae sacco linteo imposita
coquantur in
Aquae fontānae . . ℔ vj.
Cola.

Auch kann man hinzusetzen:
Syrūpi Sassaparillae et Sennae compositi . . . ℥ iv.

Diese schweißtreibende Tisane wendet man gegen die Lustseuche und chronische Hautaffectionen an.

13. *Decoctum Tamarindorum.*

℞. Pulpae Tamarindōrum . ℥ j ad ℥ ij.
Coque in vase figulino per horae
quadrantem cum
Aquae commūnis . . ℔ ij.
Cola sine expressione et adde
Syrūpi Capilli Venĕris . . ℥ j.

Diese Tisane führt gelind ab und wird in Dosen zu Einem Glase stündlich gegeben.

14. *Decoctum Cassiae.*

℞. Pulpae Cassĭae . . . ℥ ij.

Coque per quinque sexagesimas in
Aquae fontānae . . . ℔lj.
Colato sine expressione adde
Syrūpi Violārum
— florum Aurantiōrum aa ℥j.

Diese Tisane hat dieselben Eigenschaften wie die vorige und wird eben so angewendet.

15. *Decoctum Enulae compositum sive Hydromel compositum.*

℞. Radīcis Enŭlae . . . ℥jβ.
Summitātum Hyssōpi
Foliōrum Hedĕrae terrestris aa ℥ij.
Syrūpi Mellis . . . ℥iij.
Coque in
Aquae fontanae . . . ℔iv.
Cola

Diese Tisane ist bei chronischen Lungencatarrhen sehr nützlich.

16. *Infusum diureticum.*

℞. Foliōrum siccōrum Absinthĭi . ℥β.
Tartări tartarisāti (Kali tartarĭci) ℈ij.
Infunde
Aquae bullientis . . . ℔j.
Stet in digestione per dimidiam horam.
Colaturae adde
Aquae Junipĕri composĭtae . ℥ij.
Glasweise zu nehmen.

17. *Decoctum diureticum.*

℞. Radīcis Petroselīni . . ℥j.
Semĭnum Dauci
Herbae Parietarĭae . aa ℥ß.
Aquae fontānae . . ℔iv.
Coque
ad remanentiam . . . ℔ij.
Colatis adde
Nitri depurāti (Kali nitrĭci) . ʒj.

Glasweise.

18. *Aqua Magnesiae aërea* (der Französischen Spitäler).

℞. Aquae commūnis . . ℔iiiß.
Acĭdi sulphurĭci dilūti *) . ℥j ʒij.
Magnesĭae carbonĭcae . . ʒij.

Die Bouteille, in welcher die Auflösung geschieht, darf nur zwei Dritttheile voll werden. Nach Stunden, wenn die Auflösung beendigt ist, thut man das Wasser in gut zu verschließende Bouteillen.

Die Dosis ist 8 Unzen bis 1 Pfund. Bei krampfhaften Uebeln und manchen Affectionen des Magens und Darmcanals.

---

*) 6 Theile Wasser auf 1 Theil concentrirte Schwefelsäure.

19. *Limonada cum Acido sulphurico.*

℞. Acĭdi sulphurĭci 66° . . ʒß
Syrūpi Berbĕrum . . . ℥ij
Aquae . . . . ℔iv

20. *Limonada cum Acido citrico.*

℞. Acĭdi citrĭci crystallisāti . ʒß
Sacchări albi . . . ℥ij
Elaeosacchări Cītri . . ℈ij
Aquae . . . . ℔ij

21. *Limonada cum Acido tartarico.*

℞. Acĭdi tartarĭci crystallisāti . ʒß
Sacchări albi . . . ℥ij
Elaeosacchări Cītri . . ℈ij
Aquae . . . . ℔ij

oder:

℞. Syrūpi tartarĭci . . ℥i
Aquae commūnis . . . ℔ij

Man kann die Anzahl der Tisanen, die Infu-sionen und Decocte aller vegetabilischen Substanzen, welche, zur Erfüllung aller beabsichtigten Indicationen, sich zu Tränken eignen, in's Unendliche vervielfältigen. Der Arzt thut selbst wohl daran, wenn er während einer langwierigen Krankheit mit seinen Verordnungen wechselt, um dem Kranken eine Tisane durch den zu lange fortgesetzten Gebrauch derselben nicht widrig zu machen. Die dritte Abtheilung dieser Schrift giebt hierüber weitere Belehrung.

Von den Apozemen (Decocten).

Die Decocte unterscheiden sich von den eigentlichen Tisanen nur durch die in ihnen enthaltene größere Quantität wirksamer Bestandtheile, und dadurch, daß sie von dem Kranken nie als gewöhnliches Getränk gebraucht werden. Der Arzt muß daher die Quantität, in welcher sie der Kranke nehmen, und die Zeit, welche zwischen den einzelnen Dosen verfließen soll, genau bestimmen.

1. *Decoctum album.*

℞. Micae Panis albi . . ℥ij.
Rasūrae Cornu Cervi . . ℥ij.
Sacchări albi . . . ℥j.
Misce in mortario marmoreo.
Coque per dimidiam horae partem cum
Aquae fontānae . . . ℔ij.
Expressis per colatorium
adde
Aquae florum Aurantiōrum . ℥β.

Dieser Trank muß stündlich zu halben Gläsern, (Tassen) wohl umgeschüttelt, genommen werden. Er dient vorzüglich gegen Diarrhöe.

2. *Apozema amarum.*

℞. Radīcis Gentiānae concīsae . ℥j.
Coque per horam dimidiam cum
Aquae commūnis . . ℔ij.
Adde

Specierum amarārum . . ℥ij.
Stet in digestione per horas duas.
Coletur sine expressione.

Zu halben Gläsern stündlich. Dieser Trank ist tonisch.

3. *Apozema antiscorbuticum.*

℞. Radīcis Bardănae
— Patientĭae aa . . ℥ij.
Concisas coque per unam horam in vase figulino cum
Aquae commūnis . . ℔iv.
Remotis ab igne
adde
Radīcis Armoracĭae bene concīsae
Foliōrum Cochlearĭae
— Nasturtĭi aquatĭci
— Trifolĭi fibrīni aa . ℥j.
Refrigerata vase clauso cola.

Dieses Apozem ist bei scorbutischen Krankheiten von großem Nutzen. Man gebraucht es stündlich Glas- (Tassen-) weise.

4. *Decoctum Chinae.*

℞. Cortĭcis Chinae contūsi . ℥j.
Coque per quinque sexagesimas in vase clauso cum
Aquae commūnis . . ℔ij.

Sub finem coctionis adde
Ammonii muriatici *) gr. xx.
Cola cum expressione et adde
(tempore apto)
Syrupi Corticis peruviani . ℥ß.

5. *Apozema adstringens.*

℞. Succi Catechu
Radicis Consolidae majoris concisae ana ʒij.
Coque in
Aquae fontanae . . ℥xij.
ad remanentiam . . . ℥iij.
Colatis adde
Syrupi Cydoniorum . . ℥ij.
Zu kleinen Kaffeetassen.

6. *Apozema diureticum.*

℞. Radicis Armoraciae concisae . ℥ß.
Baccarum Juniperi contusarum ʒij.
Infunde in vase clauso
Aquae bullientis . . ℥xij.
Refrigerata cola et adde
Vini albi . . . . ℥iv.
Oxymellis Squillae . . ℥ij.
Drei Gläser des Morgens zu nehmen.

---

*) Der Salmiak macht die Abkochung klarer, indem er die Auflösung der resinösen Theile der China begünstigt.

7. Ein anderes.

℞. Radicis Ononĭdis spinōsae concīsae ℥j.
Coque per horae quadrantem cum
Aquae fontanae s. q.
Sub finem coctionis adde
Baccārum Junipĕri contusārum . ʒiij.
Stent in digestione frigida per hor. 1/4.
Colaturae ℔j adde
Oxymellis squillitĭci
Roob Junipĕri aa . . ℥β.
Alle 2 Stunden 2 Eßlöffel voll zu nehmen.

8. *Apozema laxans.*

℞. Foliōrum recentĭum Boragĭnis
— — Buglossi
— — Cichorĭi aa ℥j.
Coque per horam cum
Aquae fontanae . . . ℔ij.
Colaturae adde
Natri sulphurĭci (Sal. mirab. Glaub.) ʒij.
Syrūpi Violārum . . . ℥j.
Dieses Apozem führt gelind und ohne Kolikschmerzen ab. Man nimmt es Gläserweise stündlich.

9. *Apozema purgans.*

℞. Foliorum recentium Boraginis
— — Buglossi
— — Cichorĭi aa ℥j.

Foliōrum Sennae . . ℥ij.
Natri sulphurĭci . . . ℥ß.
Coque per horam dimidiam cum
Aquae . . . . ℔ij.
Colatis adde
Syrūpi Sennae (Syrupi pomorum compositi) . . . ℥j.

Dieses Apozem wirkt stärker als das vorige, und wird eben so gebraucht.

10. *Tisana regia.*

℞. Foliōrum Sennae mundatōrum ℥ß.
Natri sulphurĭci . . . ℥j.
Semĭnum Anīsi
— Coriandri āā . . ℥j.
Foliōrum Cerefolĭi
— Pimpinellae āā . ℥ß.
Aquae frigĭdae . . . ℔iij.
Fructum Citri concīsum . No. 1.
Macera agitando per horas viginti quatuor.
Cola leni expressione et filtra.

Dieser sehr angenehme Trank führt gut ab.

11. *Apozema emeto-catharticum.*

℞. Natri sulphurĭci . . ℥ß.
Tartări stibiāti . . gr. ij.
Jussis e carne vitulīna parāti . ℔ij.

Glasweise den Tag über zu nehmen.

12. *Apozema purgans sive Aqua Travezii.*

℞. Tartări emetĭci . . gr. iß.
Salis Seidlitzensis (Magnesĭae sulphurĭcae) . . . ℥j.
Aquae destillatae. . . . ℔ij.

Glasweise den Tag über. Dieser Trank führt hinlänglich und ohne Beschwerde ab.

13. *Apozema cum Tartaro stibiato.*

℞. Tartări stibiāti . . gr. xij.
Aquae destillātae . . ℥xij.
Aquae florum Aurantiōrum ℥j.
Syrūpi Capilli Venĕris . . ℥ij.

Dieser Trank wird stündlich zu Einem Eßlöffel in der acuten Peripneumonie angewendet (nach Rasori). Man kann nach der Stärke der Krankheit allmälig die Dosis vermehren. Auch braucht man ihn gegen gewisse chronische Augenentzündungen. Diese Arzneimittel erfordern eine geübte Hand.

14. *Decoctum vermifugum cum cortice radicis Granati.*

℞. Cortĭcis radīcis Granāti . ℥ij.
Aquae . . . . ℔ij.
Macera per 24 horas, tum coque ad remanentiam . . ℔j.

Des Morgens nüchtern in drei Dosen zu nehmen. Den Abend vorher nimmt der Kranke ein

Purgans aus 2 Unzen Ricinusöl. Die Abkochung bewirkt zuweilen bei der ersten und zweiten Dosis Erbrechen. Man darf sich dadurch nicht von der dritten abhalten lassen, welche keinen solchen Erfolg haben wird.

15. *Decoctum antisyphiliticum (Sassaparillae compositum).*

℞. Decocti Sassaparillae ferventis ℔v ℥iv.
Radīcis Sassafras concīsae
Rasūrae Ligni Guajāci
Radīcis Liquiritĭae . aa ℥j.
Cortĭcis radīcis Mezerēi . ʒiij.
Cocta per horae quadrantem
Cola.

Bei Syphilis 4 Unzen mit Milch zwei= bis dreimal täglich.

16. *Decoctum Daphnes Mezerei* (Thomson).

℞. Cortĭcis Mezerēi . . ʒij.
Radīcis Liquiritĭae . . . ℥ß.
Concisa contusa coque leni igne in
Aquae . . . ℔ij. ℥viij.
ad remanentiam . . ℔ij.
Cola.

Bei secundärer Syphilis drei bis sechs Tage dreimal täglich.

17. *Decoctum Hellebori nigri cum foliis Sennae* (Wintringham).

℞. Radicis Hellebori nigri	.	℥ ij.
Foliorum Sennae . .	.	℥ ß.
Kali tartarici . .	.	℥ ij.
Aquae purae . .	.	℔ j. ℥ iv.
Coque ad remanentiam	.	℥ x.
et adde		
Syrupi Rhamni .	.	℥ vj.

Alle 4 bis 6 Stunden zwei bis drei Eßlöffel. In der Manie.

Von den Emulsionen.

Die Emulsionen sind Präparate von gewöhnlich weißer Farbe und milchiger Beschaffenheit, in welchen eine bestimmte Quantität Oel vermittelst des Zuckers oder irgend eines Schleims im Wasser in Suspension erhalten wird. Man bereitet sie gewöhnlich aus Mandeln oder milchigen Saamenkörnern, in welchen nämlich eine gewisse Quantität eines fixen Oels enthalten ist. Dahin gehören vorzüglich die süßen Mandeln, der Hanfsaamen, die Pistacien, die Melonen=, Gurken=, Kürbiß=, Wassermelonenkerne.

Man kann die Emulsionen gleichfalls unmittelbar aus fixen oder flüchtigen Oelen bereiten. Auch die Resinen bilden Emulsionen. So kann

man aus zwei Drachmen süßem Mandelöl, Einer Unze Gummisyrup oder pulverisirtem Zucker, welche man in einem Mörser genau mischt, und wozu man 4 Unzen Flüssigkeit setzt, auf der Stelle eine Emulsion bereiten.

Zur Verstärkung ihrer Wirkung fügt man zuweilen Salze oder Pulver hinzu. Man darf aber nie eine Säure oder Alkohol damit verbinden; denn man würde hierdurch eben so wie bei der Milch eine Gerinnung verursachen.

1. *Emulsio communis sive Amygdalarum.*

℞. Amygdalārum dulcĭum excorticatārum . . . No. 24.
Sacchări albi . . . ℥j.
Tere in mortario marmoreo, addendo Aquae pauxillum, ita ut pasta subtilissima formetur, cui adde
Aquae . . . ℔j.
Cola cum expressione et adde
Aquae florum Aurantiōrum . ℥β.

Eben so bereitet man die Emulsionen aus den Pistacien, Melonen=, Gurken=, Wassermelonenkernen ꝛc.

2. *Emulsio camphorata (cum Camphora).*

℞. Emulsiōnis simplĭcis . . ℥vj.

Camphŏrae (aliquot guttis Alcoholis solutae). . . . ℈j.

Auf viermal bei sehr schmerzhafter inflammatorischer Blennorrhagie zu geben.

3. *Emulsio temperans.*

℞. Semĭnum Cannăbis . . ℥β.
Tritis in mortario infunde
Aquae bullientis . . ℔j.
Cola; refrigeratis adde
Camphŏrae (aliquot guttis Liquoris anod. min. Hoffmann. solutae) . ℈j.
Nitri depurāti . . . gr. x.
Syrūpi de Nymphaea . . ℥ij.

Ist sehr wirksam bei heftigen entzündlichen Blennorrhagien.

4. *Emulsio adstringens Cadeti.*

℞. Balsămi Copaĭvae
Syrūpi de Tolu (balsami Tolutani) aa ℥j.
Aquae Rosārum rubrārum . ℥vj.
Gummi Mimōsae
Liquōris nitrĭco-aetherĕi (Spiritus Nitri dulcis) . . aa ℥j.
M. S. A.

Diese Emulsion wird gegen veraltete Gonorrhöen angewendet. Man nimmt bei'm Schlafengehen die eine, am andern Morgen die andere Hälfte, und wiederholt dieß einige Tage.

5. *Emulsio purgans cum resina Jalappae.*

℞. Resīnae Jalappae . . gr. xij.
Sacchări albi . . . ℥ij.
Tere per longum temporis spatium
in mortario mărmoreo, sensim addendo
Vitelli Ovi . . part. dimid.
Diu agitando affunde sensim
Emulsiōnis commūnis . . ℥v.
In fine adde
Aquae florum Aurantiōrum . ℥ij.

Stündlich den vierten Theil zu nehmen.

Eben so bereitet man eine Emulsion mit Scammoneum.

6. *Emulsio purgans cum oleo Ricini.*

℞. Olĕi Ricĭni recentis . . ℥j.
Aquae commūnis . . ℥ij.
— florum Aurantiōrum
Syrūpi simplĭcis aa . . ℥β.

Man reibt das Oel mit dem Gelben von einem halben Ei oder einem Scrupel arabischem Gummi zusammen, und setzt dann den Syrup und endlich das Wasser und Pommeranzenblüthwasser hinzu.

Stündlich den vierten Theil zu nehmen.

7. *Emulsio nephritica* (Stevenson).

℞. Olĕi Ricĭni . . . . . ℨjj.
Mucilagĭnis Gummi Acacĭae (Mimōsae) q. s.
Tinctūrae Sennae . . . ℨjj.
Aquae Menthae piperītae . . ℥iv.
Tinctūrae Opĭi . . gtts. xxj.
M. f. Emulsio.

Alle vier Stunden den vierten Theil zu nehmen. Bei nicht entzündlichen Nierenschmerzen, Bleicolik.

Medicinische Kraftbrühen.

Man erhält sie durch, längere oder kürzere Zeit fortgesetztes Kochen des Fleisches gewisser Thiere in Wasser. Ihre Basis ist also ein thierischer Stoff, während die Tisanen immer mit vegetabilische Substanzen bereitet werden.

Das Verhältniß des thierischen Stoffs zum Wasser ist in ihnen so gering, daß sie nur wenig nähren und ohne Nachtheil, selbst bei einigen, aber wenig hitzigen, Entzündungskrankheiten gegeben werden können. Man bedient sich ihrer fast immer als Kühl- und Linderungsmittel, den Fall ausgenommen, wo man durch Zusatz irgend eines Mittels sie zur Erfüllung einer besonderen Indication benutzen will.

Jus e carne vitellina.

℞. Carnis vitellīnae sine adipe aut
Pulmōnis vitellīni . . ℥iv.
Coque per horas duas in
Aquae . . . . ℔j.
Sub finem adde
Radicis Brassĭcae Napi . No. 1.
Cerefolĭi . . . Manipulum.
Coque denuo per horam dimidiam et cola.

Eben so bereitet man Hühnerbouillon, indem man ein junges mageres Huhn mit einem Maaß Wasser kocht; oft setzt man einige Blätter Mangold (Beta rubra) hinzu.

Der Kräuterbouillon *) wird bereitet, indem man eine Handvoll Sauerampfer (Rumex acetosa) und Mangold, und ein Wenig (Pfötchen) Kerbel mit einem Maaß Wasser eine halbe Stunde lang kocht und durchseiht. Zuweilen setzt man ein wenig frische Butter hinzu.

Die Schneckenbrühe bereitet man durch Kochen von vier bis sechs Gartenschnecken mit einem Maaß Wasser. Sie ist lindernd und die Expectoration befördernd. Man muß die Schnecken vor dem Kochen sorgfältig abwaschen.

---

*) Wir behalten den Namen Bouillon nur des allgemeinen Gebrauchs wegen bei, ob er gleich eigentlich den Namen einer Tisane verdient.

Froschbrühe wird durch zweistündiges Kochen von fünf oder sechs Froschkeulen mit Einem Pfund Wasser bereitet. Sie ist erfrischend.

Eben so bereitet man die Schildkrötenbrühe.

Jus pectorale (Brustbouillon).

Zu dem gewöhnlichen Kälberbouillon werden eine Stunde zuvor, ehe man ihn vom Feuer nimmt, gesetzt:

Dactylōrum
Jujubārum
Ficŭum
Passulārum majōrum aa . ℥i

Dieser angenehm schmeckende Bouillon ist sehr lindernd und bei Krankheiten der Brust zu empfehlen.

Jus laxativum (Laxirbouillon).

Zum Kräuterbouillon wird nach dem Durchseihen gesetzt:

Natri sulphurĭci. . . . ℥ij

Gelatinöse Kraftbrühen.

Man kann sie auf zweierlei verschiedene Weise bereiten: 1) indem man Knochen in einem verschlossenen Gefäße, z. E. dem Papinianischen Topf, bei starker Hitze aufkochen läßt; 2) durch Auflösung einer auf diese Weise bereiteten Gallerte in einer bestimmten Quantität Wasser.

Diese Brühen sind nährend und leicht zu verdauen. Man kann sie mit Canell, Gewürznelken

ürzen und mit Zucker versüßen. Abgekühlt bil-
en sie Gelées, welche man häufig in der Recon-
alescenz von langwierigen Krankheiten verordnet.

Wir übergehen die Vipern-, Eidechsen-, Krebs-
rühen rc., welche jetzt beinahe außer Gebrauch sind.

Succi Vegetabilium depurati.

Man bereitet diese, indem man eine gewisse
Quantität noch grüner und frischer Pflanzen in ei-
em Mörser quetscht, und den Saft auspreßt, wel-
en man hernach durch verschiedene Proceduren ab-
lärt.

1. Succus Boraginis.

℞. Foliŏrum recentĭum Boragĭnis ℥vj.
Tere in mortario marmoreo, perparum aquae addendo. Exprime et cola per chartam.

2. Succus antiscorbuticus.

℞. Foliŏrum Nasturtĭi aquatĭci
— Cochlearĭae
— Trifolĭi fibrīni aa part. aeq.
Wird wie der vorige bereitet.

3. Succus Cochleariae (antiscorbuticus).

℞. Succi depurati Cochlearĭae
— — Nasturtĭi aquatĭci aa ℥iv.
Adde

Succi Mali unius Aurantii
Spiritus Nucis moschatae . ʒjj.
Repositum decantetur.

Auf zwei Mal zu nehmen.

4. *Succus diureticus.*

℞. Foliorum Lactucae
— Acetosae
— Cerefolii
— Boraginis ana p. aeq.

Wird wie der ebengenannte bereitet.

5. *Succus tonicus.*

℞. Herbae Fumariae
Cichorii
Chamaedryos ana.

Wird wie der vorige bereitet.

Die Dosis dieser verschiedenen Säfte ist im Allgemeinen von 1 — 4 Unzen jeden Morgen.

Eben so kann man den Succus Pulmonariae, Urticae, Conii, Dauci, wie auch die von verschiedenen Früchten, von Citronen, Pomeranzen, Johannisbeeren ꝛc. bereiten. Man kann sie mittelst einer sanften Wärme, wodurch der Eiweißstoff gerinnt, abklären. Hierdurch werden sie heller und weniger klebrig. Dieß gilt aber nur von den Säften, welche keine flüchtigen Theile enthalten.

Potiones, Julapia, Looch (Linctus), Mixturae.

Diese verschiedenen pharmaceutischen Formen, elche man gewöhnlich unter dem allgemeinen Na- en Potiones begreift, haben bloß die Art der nwendung mit einander gemein. In der That achen sie nie das gewöhnliche Getränk des Kranken s; sie müssen im Gegentheil immer zu gewissen tunden und am häufigsten in kleinen Dosen auf Mal genommen werden.

Die Potionen sind ein Gemisch von destil- ten Wässern, Aufgüssen, Decocten, Extracten, kurz, üssigkeiten von verschiedener Form, denen man, r Erleichterung der Mischung, oder um einer be- nderen Indication zu entsprechen, eine kleine Quan- it Syrup zusetzt.

Die Mixturen müssen aus flüssigen, ge- hnlich sehr kräftigen, und tropfenweise oder we- gstens in geringer Menge schon wirksamen Sub- nzen bestehen. Man hat diese Benennung aber h auf Präparate ausgedehnt, welche sich durch hts von den Potionen unterscheiden.

Die Julep (Julapia) sind Arzneiformen von wöhnlich angenehmem Geschmack, und welchen ein ßerer Zusatz von Syrup eine zähe und ölige Be- ffenheit giebt.

Die Looch (Leckfäfte, Looch, Linctus) un- heiden sich von dem Julep nur durch ihre dickere

Consistenz, und durch das Excipiens, welches am häufigsten aus einer starken, mit öligen Saamen, oder einem Oel bereiteten Emulsion (vergl. Emulsion) besteht.

Wenn man resinöse Tincturen damit verbinden will, so müssen sie vor der Mischung entweder mit dem Syrup oder einer bestimmten Quantität Eigelb zusammengerührt werden; wird diese Vorsichtsregel nicht befolgt, so schlägt sich der resinöse Stoff nieder und wird nicht gleichförmig mit der Flüssigkeit vermischt.

1. *Potio tonica.*

℞. Decocti Cortĭcis peruviāni *) ℥ivv
Tinctūrae Canellae . . . ℥ij
Liquōris Ammonĭi acetĭci
Syrūpi cortĭcis Aurantiōrum ãa ℥j
Löffelweise den Tag über zu nehmen.

1. (b) *Potio Cinchonae cum Liquore Kali subcarbonici (Pearson).*

℞. Decocti Cinchōnae . . ℥ii
Infūsi Gentiānae composĭti . ℥
Tinctūrae Cascarillae

*) Zu seiner Bereitung läßt man eine halbe Unze gestoßene Chinarinde mit 6 Unzen Wasser auf 4 Unzen einkochen.

Liquōris Kali subcarbonĭci	ā͡a	℥ij.
M.		

Täglich zwei große Eßlöffel voll.

2. *Potio tonica et adstringens.*

℞. Aquae Rosārum rubrārum .	℥iv.
Tinctūrae Catechu . . .	ʒj.
Extracti Kino . . .	℈j.
Syrūpi Acēti Vini . .	℥j.

Löffelweise den Tag über zu nehmen.

3. *Potio adstringens.*

℞. Extracti Ratanhĭae . .	ʒß.
Aquae Rosārum rubrārum .	℥iv.
Syrūpi Cydoniōrum . .	℥j.

Löffelweise den Tag über zu nehmen.

4. *Mixtura tonica (Prof. Dubois).*

℞. Extracti Cortĭcis Peruviāni .	ʒij.
Aquae commūnis . . .	℥vj.
Syrūpi Balsămi Tolutāni .	℥ij.

Man nimmt davon alle Stunden Einen Löffel.

. *Mixtura tonico - antispasmodica (Dubois).*

℞. Mixtūrae tonĭcae . .	s. q.
adde	
Aethĕris sulphurĭci . . .	ʒj.

. *Potio camphorata vulgaris antiseptica.*

. Radĭcis Serpentarĭae Virginiānae	ʒi .

Digere per horae quadrantem cum
Aquae bullientis . . . ℥iv.
Colaturae adde
Tinctūrae Cortĭcis Peruviāni . ʒj.
Camphŏrae . . . ℈β.
Syrūpi Cortĭcis Peruviāni . ℥j.
Liquōris Ammonĭi acetĭci ℥j – ℥ij.
M. S. A.

In dem letzten Stadium der sogenannten adynamischen Fieber alle halbe Stunden Einen Löffel voll zu nehmen.

7. *Potio adstringens. (Chopart et Desault.)*

℞. Aquae destillātae Menthae piperītae
Alcohŏlis
Balsămi Copaïvae
Syrūpi Capilli Venĕris aa . ℥ij.
Aquae Florum Aurantiōrum . ℥j.
Spiritūs nitrĭco – aetherĕi . ʒij.
M. F. Potio.

Morgens, Mittags und Abends Einen Löffel voll zu nehmen und zehn bis zwölf Tage fortzusetzen.

Sie ist sehr gegen chronischen Schleimfluß der Harnröhre in Gebrauch.

8. *Potio antiscorbutica.*

℞. Decocti Cortĭc's Chinae . ℥iv.
Extracti Chinae . . . ʒβ.

Tinctūrae Armoracĭae . ℥ij.
Syrūpi Cortĭcis Aurantiōrum . ℥j.
Alle halbe Stunden Einen Löffel voll zu nehmen.

9. *Potio stimulans.*

℞. Ammonĭi carbonĭci . . ʒj.
Aquae Rutae . . . ℥viij.
Syrupi diacodĭon . . . ℥ij.
Eßlöffelweise alle 7 — 8 Minuten in den Paroxysmen des asthma convulsivum zu nehmen.

10. *Potio stimulans.*

℞. Confectiōnis Croci . . ʒij.
Tinctūrae Canellae . . ʒiv.
Syrūpi Caryophyllōrum . . ℥j.
Misce in mortario et adde
Aquae destillatae Menthae
— — Florum Aurantiōrum āā . ℥iij,
Löffelweise alle halbe Stunden zu geben.

11. *Potio cordialis (Codic. Parisin.)*

℞. Syrūpi Caryophyllōrum . . ℥j.
Tinctūrae Canellae . . . ʒß.
Confectiōnis Croci . . ʒij.
Misce exacte in mortario et adde
Aquae Menthae piperītae
— Florum Aurantiōrum āā ℥iij,
M.

Jede halbe Stunde Einen Löffel voll zu nehmen.

12. *Potio cum Strychnina (Magendie).*

℞. Strichnīnae purissĭmae . . . gr. j.
Sacchări albi . . . . . ʒ ij.
Aquae destillātae . . . ℥ ij.

Man wendet diese Potion Morgens und Abends Eßlöffelweise gegen die verschiedenen Arten der Lähmung an.

13. *Potio stimulans.*

℞. Aquae destillātae Melissae
— Florum Aurantiōrum aa . . . ℥ ij.
Liquōris Ammonĭi acetĭci . . . ℥ β.
Syrūpi Cortĭcis Chinae . . . ℥ j.

Stündlich einen Eßlöffel voll zu nehmen.

14. *Potio stimulans cum Brucina.*

℞. Aquae destillātae Menthae . . . ℥ ij.
Brucīnae purae . . . gr. vj.
Sacchări albi . . . . ʒ ij.

Die Brucine wird, warm, mit ein wenig Alkohol aufgelöst auf den Zucker gegossen, und in Pulverform gebracht, dann das Münzenwasser hinzugethan und alles gut gemischt.

Dosis 1 Eßlöffel des Morgens und des Abends.

15. *Potio antispasmodica.*

℞. Ambrae grisĕae . . . gr. x.
Tere cum
Pulvĕris Gummi Arabĭci

Sacchări albi . . aa ℥j.
Adde
Syrūpi diacodĭon . . ℥ß.
Aquae destillātae Solāni nigri ℥iv.
Eßlöffelweise alle Stunden zu nehmen.

16. *Potio temperans cum Morphina acetica.*

℞. Aquae Florum Aurantiōrum . ℥ij.
Aquae Lactūcae . . ℥j.
Syrūpi Gummi (Arabici) . ℥ß.
Morphīnae acetĭcae . . gr. ß.

In vier und zwanzig Stunden Löffelweise zu verbrauchen.

17. *Potio antispasmodica.*

℞. Aquae destillātae Paeonĭae
— Rhoeădos . aa ℥ij.
Tinctūrae Moschi . . gutt. x.
Syrūpi Jasmīni . . ℥j.

18. *Potio antispasmodica Spielmanni.*

℞. Aquae Menthae crispae
— Chamomillae . aa ℥ij.
Syrūpi diacodĭon
— Chamomillae aa . ℥ß.
M. S. A.

Man giebt sie Löffelweise alle Viertelstunden gegen das Leibschneiden der Kinder.

19. *Potio antispasmodica (Codic. Paris.)*

℞. Syrūpi de Nymphaea . . ℥j.
Aquae destillātae Florum Tilĭae
— Florum Aurantiōrum aa ℥ij.
Aethĕris sulphurĭci . . ʒj.
Misce exacte in lagena bene clausa.

Alle halbe Stunden einen kleinen Löffel voll zu nehmen.

20. Eine andere.

℞. Aquae Lactūcae . . ℥iij.
— Florum Aurantiōrum . ʒj.
Syrūpi diacodĭon . ℥β ad ℥j.
— Aethĕris sulphurĭci . ʒj
Misce in lagena bene clausa.

Löffelweise alle halbe Stunden zu geben.

21. *Potio antitetanica (Doct. Fournier).*

℞. Moschi puri
Camphŏrae aa . . . ʒj.
Aquae Lucĭae . . . ʒij.
Solutis camphora et moscho in
aqua L. adde
Infūsi concentratissĭmi Arnĭcae ℥iv.

22. *Potio antihysterica (Codicis).*

℞. Syrūpi Artemisĭae composĭti . ℥i.
Tinctūrae Castorĕi aut Asae foetĭdae ℈j.

Mixtis exacte in mortario adde
Aquae Valeriānae
— Florum Aurantiōrum aa ℥ ij.
Aethěris sulphurĭci . . ʒ ß.
Misce in lagena bene clausa.

Stündlich einen kleinen Löffel voll zu nehmen.

23. *Potio emmenagoga.*

℞. Aquae destillātae Menthae piperītae
— Rutae . . aa ℥ ij.
Tinctūrae Croci . . gutt. xx.
Syrūpi Artemisĭae . . ℥ j.

Löffelweise alle Stunden bei Amenorrhöe mit allgemeiner oder localer Schwäche zu geben.

24. *Potio diaphoretica.*

℞. Aquae destillātae Boragĭnis
— — Rhoeădos aa ℥ ij.
Tinctūrae Guajāci . . ʒ ß.
Syrūpi Sassaparillae . . ℥ j.

Alle Stunden Einen Eßlöffel voll zu nehmen.

25. *Potio cordialis diuretica (Fouquier).*

℞. Decocti Enŭlae . . ℥ iv.
Tinctūrae Digitālis purpurĕae ʒ ß.
— kalīnae . . gutt. xviij.
Syrūpi quinque Radīcum . ℥ j.

Man braucht sie in chronischen Wassersuchten.

26. *Potio diuretica Willisii.*

℞. Balsămi Copaïvae	. .	℥ iij.
Dissolve in		
Alcohŏlis	. . .	℥ j.
Adde		
Olĕi Junipĕri	. .	gutt. xxx.
Aquae commūnis	. .	℥ vj.
Syrūpi Althaeae	. . .	℥ j.
Mucilagĭnis Gummi Mimōsae		q. s.

Man giebt täglich drei bis vier Löffel in der chronischen Nierenentzündung.

27. Eine andere.

℞. Oxymellis scillitĭci	. .	℥ β.
Aquae destillātae Parietarĭae		℥ iv.
— Menthae piperītae	. .	℥ j.
Spiritūs nitrĭco-aetherĕi	.	℥ β.
Serva in lagenula bene clausa.		

Man giebt sie alle Stunden Löffelweise in den verschiedenen Fällen der Wassersucht.

28. Eine andere.

℞. Aquae Petroselīni	. .	℥ iv.
Kali acetĭci	. . .	ʒ ij.
Extracti Scillae	. .	gr. vj.
Syrūpi Foenicŭli	. . .	℥ j.

Eßlöffelweise alle halbe Stunden zu geben.

29. *Potio dicta expectorans.*

℞. Aquae Hedĕrae terrestris . ℥ iv.
Tinctūrae Scillae . . . ʒ j.
Extracti Polygălae Virginiānae ℈ j.
Syrūpi Balsămi Tolutāni . . ℥ ij.

Löffelweise stündlich im chronischen Lungencatarrh zu nehmen.

30. Eine andere.

℞. Gummi Ammoniăci . . ℈ j.
Oxymellis Scillae . . . ℥ j.
Syrūpi Senĕgae . . . ℥ iß.
Aquae Hyssōpi . . . ℥ v.

Man nimmt diesen Trank Eßlöffelweise in vier und zwanzig Stunden.

31. *Potio cum Gummi Ammoniaco (Lac ammoniacale).*

℞. Gummi Ammoniăci . . ℈ j.
Oxymellis scillitĭci . . ℥ ij.
Aquae Pulegĭi . . . ℥ vj.
Aquae Menthae piperītae . ℥ iv.
Gummi cum oxymelle trito admisce aquas destillatas.

Diese Potion, welche man Löffelweise den Tag über anwendet, ist in chronischen Lungencatarrhen sehr wirksam, wenn der gereizte Zustand gänzlich verschwunden ist, und man die Thätigkeit der Schleimmembran wieder beleben will.

32. *Potio cum Acido hydrocyanico (Magendie).*

℞. Infūsi Hedĕrae terrestris . ℥ ij.
Acĭdi hydrocyanĭci medicinālis gutt. xv.
Syrūpi Althaeae . . ℥ j.
Alle 3 Stunden 1 Eßlöffel voll bei chronischem Husten, Keuchhusten, Asthma ꝛc. zu nehmen.

33. *Potio cum Ipecacuanha.*

℞. Ipecacuanhae contūsae . . ʒ j.
Folliculōrum Sennae . . ʒ ij.
Digere per horas duodecim cum
Aquae bullientis . . . ℥ vj.
Colaturae adde
Oxymellis Scillae
Syrūpi Hyssōpi aa . . . ℥ j.
M.
Löffelweise gegen den Keuchhusten zu nehmen.

34. *Julapium cum Kermete minerali.*

℞. Gummi Tragacanthae pulverisāti gr. x.
Kermētis minerālis . . gr. ij.
Triturando sensim adde
Syrūpi Althaeae . . . ℥ j.
Infūsi Hyssōpi . . . ℥ iv.
Löffelweise zu nehmen.

35. *Looch expectorans.*

℞. Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ℥ ij.

Oxymellis Scillae . . ℥j.
M.

Alle Stunden Einen Löffel voll zu nehmen.

36. *Looch cum Terebinthina.*

℞. Vitelli Ovi . . . No. I.
Essentĭae Terebinthĭnae . . ʒiij.
Syrūpi Menthae . . . ℥ij.
— Florum Aurantiōrum
— Aethĕris sulphurĭci aa . ℥j.
Tinctūrae Canellae . . . ʒß.

Man nimmt täglich drei Eßlöffel von diesem Looch im Hüftweh und andern Nevralgien der unteren oder oberen Extremitäten. Man kann die Formel leicht vereinfachen, und z. B. den Pommeranzenblüthensyrup weglassen.

37. *Looch saponaceum.*

℞. Sapōnis medicinālis . . ʒj.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum . . ℥j.
Syrūpi Limōnum . . ℥ß.

Löffelweise bei Verstopfungen der Unterleibseingeweide zu nehmen.

38. *Potio refrigerans.*

℞. Aquae fontanae . . . ℥viij.
Nitri depurāti . . . ʒj.
Syrūpi Ribĭum rubrōrum . ℥ij.

Stündlich eine kleine Tasse voll zu geben.

39. *Potio leniens.*

℞. Infūsi Violārum . . . ℥iv.
Gummi Arabĭci . . . ʒij.
Syrūpi Pomōrum . . ℥j.

40. *Julapium pectorale.*

℞. Infūsi pectorālis . . . ℥iv.
Pulvĕris Gummi Mimōsae . . ℈j.
Syrūpi Althaeae . . . ℥j.
M.

Auf drei oder vier Mal zu nehmen.

41. *Looch pectorale (Crême de Tronchin dictum).*

℞. Butȳri Cacāo . . . ℥ij.
Sacchări albi . . . ʒiv.
Syrūpi Balsămi Tolutāni
— Capilli Venĕris aa . ℥j.
M.

Man nimmt dieses Looch zu einem Kaffeelöffel voll bei trockenem und harnäckigem Husten.

42. *Looch album.*

℞. Amygdalārum dulcĭum decorticatārum . . N. XII.
— amarārum . . N. II.
Sacchări albi . . . ʒβ.
Triturando cum pistillo ligneo in mortario marmoreo, sensim affunde

Aquae commūnis . . . ℥ iv.
Cola et sensim adde
Gummi Tragacanthae pulverisāti gr. xvj.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ℥ ß.
Sacchări albi . . . ℥ ij.
M. f. l. a. Emulsio cui adde
Aquae Florum Aurantiōrum . ℥ ij.

43. *Looch viride.*

℞. Syrūpi Violārum . . . ℥ j.
Tinctūrae Croci . . gr. xx.
Aquae commūnis . . ℥ iv.
M. F. Emulsio cum
Pistaciārum . . . ʒ vj.
Colatis adde
Pulvĕris Gummi Tragacanthae gr. xvj.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ℥ ß.
M. F. L. A. Emulsio, cui adde
Aquae Florum Aurantiōrum . ℥ ij.

44. *Julapium temperans Sydenhami.*

℞. Aquae Lactūcae
— Portulācae . . aa ℥ iij.
Syrūpi Limōnum . . . ℥ ij.
— Violārum . . . ℥ j.
Kali nitrĭci . . . gr. xij.
Aquae Florum Aurantiōrum ℥ ß.
M. S. A.

Man nimmt diesen Julep in zwei oder drei Dosen während der Nacht.

45. *Potio anisata.*

℞. Semĭnum Anīsi . . . ʒ ß.
Infunde
Aquae bullientis . . ℥ iv.
Colaturae adde
Syrūpi simplĭcis . . . ℥ ß.

Man giebt diese Potion gegen Blähungsbeschwerden kleiner Kinder.

46. *Julapium anodynum.*

℞. Aquae destillātae Lactūcae . ℥ iij.
Syrūpi diacodĭon . . . ʒ ij.
Aquae Florum Aurantiōrum . ℥ ß.
M.

Abends auf ein oder zwei Mal zu nehmen.

47. *Potio purgans (Dr. Andry.)*

℞. Pulvĕris Scammonĭi . gr. vij
Spiritūs Rorismarīni . . ʒ j
Aquae Florum Aurantiōrum
Syrūpi Florum Persĭcae aa . ℥ j
Scammonĭo in spiritu soluto aquam dest. et syrup. adde.

Auf ein Mal zu nehmen.

Diese Potion hat nicht den unangenehmen Geschmack anderer purgirender Potionen.

48. Eine andere.

℞. Mannae in sortis . . ℥ iß

Radicis Rhei
Foliōrum Sennae aa . . ʒj.
Natri sulphurĭci aut Magnesĭae sulphurĭcae . . . ℥β.
Digere per horac quadrantem cum
Aquae bullientis . . . ℥vj.
Adde
Semĭnum Anīsi . . . ʒj.
Cola.
Auf ein Mal zu nehmen.

49. *Potio purgans communis.*

℞. Foliōrum Sennae mundatōrum
Natri sulphurĭci . . aa ʒij.
Pulvĕris Rhei optĭmi . . ʒβ.
Mannae . . . . ℥ij.
Aquac fervĭdae . . . ℥vj.
Digere sennam et radicem rhei; in iis ab igne remotis, solvatur manna et natron sulphuricum, tunc leni expressione colentur.
Auf ein Mal zu nehmen.

Anmerkung. Um diesem Trank das Unangenehme etwas zu benehmen, kann man etwas Aqua florum Aurantiorum, Menthae piperitae, Canellae oder den Saft einer Citrone zusetzen.

50. *Potio purgans cum Oleo Ricini.*

℞. Olĕi Ricĭni recentis . . ℥j - ℥ij.

Vitelli Ovi . . . No. 1/2.
Tere et adde
Syrūpi Florum Aurantiōrum . ℥jj.
Aquae commūnis . . ℥ij.
M.
Auf ein Mal zu nehmen.

Diese Potion wirkt nicht so reizend auf die Gedärme als die andern. Man wendet sie häufig an, wenn die Anhäufung fäculenter Stoffe zur Entzündung einer Stelle des Nahrungscanals Veranlassung giebt, oder um nach der Operation eines eingeklemmten Bruchs den Durchgang der Excremente wieder herzustellen.

51. *Potio purgans ex Oleo Croton.*

℞. Olĕi Crotonis . . gutt. ij.
Gummi Arabĭci . . gr. ijj.
Tritis adde
Syrūpi simplĭcis . . . ℥β.
Infūsi Chamomillae . . . ℥ijj.
Auf ein Mal zu nehmen.

52. *Potio emetica cum Tartaro stibiato.*

℞. Tartări stibiāti . . gr. iij.
Aquae destillātae . . . ℥ix.
M.
Alle halbe Stunden den dritten Theil zu nehmen.

53. Eine andere.

℞. Tartări stibiāti . . . gr. iij.

Aquae destillātae Florum Tiliae ℥ iv.
Syrūpi Althaeae . . . ℥ j.
M.

Alle Viertelstunden einen Löffel voll zu nehmen, bis Erbrechen erfolgt.

Diese Potion paßt für schwache, zärtliche, reizbare Personen und besonders für Frauen.

54. *Potio emetica cum Ipecacuanha.*

℞. Pulvĕris Radīcis Ipecacuanhae . ℈ j.
Syrūpi Capilli Venĕris . ℥ j.
Aquae commūnis . . . ℥ viij.
M.

Diese Potion muß auf 5 Mal, von Viertelstunde zu Viertelstunde, angewendet werden.

55. *Mixtura emetica ex Emetina.*

℞. Emetīnae . . . gr. iv.
Infūsi tenŭis Florum Aurantiōrum ℥ ij.
Syrūpi Florum Aurantiōrum . ℥ ß.

Alle halbe Stunden einen Eßlöffel voll.

56. *Potio emetica.*

℞. Emetīnae purae . . gr. ij.
Aquae . . . . . ℥ v.
Syrūpi Florum Aurantiōrum ℥ j.

Man theilt dieses in drei Theile und nimmt es nach und nach. Es hat nicht den Ekel erregenden Geschmack der Ipecacuanha.

57. *Potio stibiato-opiacea Peyssoni.*

℞. Stibĭi tartarĭci . . . gr. j.
Syrūpi diacodĭon . . . ℥j.
Gummi Tragacanthae . . ℈j.
Aquae Florum Aurantĭi . . ʒij.
— communis . . ℥viij.

Steht hinsichtlich ihrer Wirksamkeit gegen kalte Fieber, selbst solcher, welche der China widerstanden haben, in großem Ansehen. Sie wird während der Apyrexie Löffelweise genommen.

58. *Potio antiemetica.*

℞. Radīcis Columbo . . ʒj.
Coque cum
Aquae fontānae . . . ℥x.
Colaturae . . . ℥vj.
adde
Kali carbonĭci . . . ℈j.
Succi Citri . . . ʒvj.
Laudāni liquĭdi . . gutt. xxiv.

Alle Viertelstunden einen Eßlöffel voll. Sie muß in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt werden.

59. *Potio antiemetica Riverii.*

℞. Syrūpi Limōnum . . . ℥j.
Succi Citri . . . ℥ß.
Aquae commūnis . . . ℥iij.
Kali carbonĭci . . . ʒß.

Die Bereitung geschieht am Krankenbette. Diese Potion, welche man gegen krampfhaftes oder von zu großen Dosen des Brechweinsteins erregtes Erbrechen anwendet, muß während des Aufbrausens, d. i. während der Entbindung der Kohlensäure, gegeben werden.

60. Dieselbe auf andere Art bereitet.

℞. Aquae commūnis . . ℥ ij.
— Menthae piperītae . . ℥ j.
Natri carbonĭci crystallisāti ʒ ß.
Syrupi Cortĭcis Aurantiōrum . ℥ ß.
M.

Man nimmt dieß in zwei Dosen. Nach einer jeden verschluckt man einen Löffel Citronensaft, so daß die Entbindung der Kohlensäure im Magen selbst erfolgt.

61. *Potio cum Hydrargyro muriatico corrosivo.*

℞. Aquae destillātae . . ℥ iv.
Hydrargȳri muriatĭci corrosīvi gr. v.
Ammonĭi muriatĭci . . gr. xij.
Pulvĕris Gummi Arabĭci . . ʒ j.
Syrūpi Althaeae . . ℥ j.
Solve sublimatum in mortario vitreo aquae pauxilli et salis ammoniaci ope; sensim adde gummi arabicum, aquam reliquam et syrupum.

Jeden Morgen einen Löffel voll in einer Tasse Milch zu nehmen.

Man giebt diese Potion gegen Syphilis und die Krankheiten des lymphatischen Systems.

62 *Potio absorbens.*

℞. Magnesĭae . . . ʒj.
Solve in
Aquae commūnis . . . ℥iv.
Adde
Syrūpi Althaeae . . . ʒj.
Alle halbe Stunden einen Löffel voll zu nehmen.

63. *Mixtura anthelmintica.*

℞. Tinctūrae Colocynthĭdis gutt. v – x.
Aquae destillātae Chamomillae ℥iij.
Syrūpi Florum Persĭcae . . ʒj.

64. Eine andere.

℞. Olĕī Terebinthĭnae volatĭlis
Aquae destillātae Menthae āā ℥iij.
Syrūpi Artemisĭae vulgāris . ʒj.
Alle Stunden den dritten Theil zu nehmen.
Man braucht sie gegen den Bandwurm.

65. Eine andere.

℞. Radĭcis Filĭcis maris . . ʒi.
Coque cum
Aquae fontānae ℥ix ad remanent. ℥iij.
Colaturae refrigeratae adde

Aethĕris sulphurĭci . . ʒj.
Syrūpi Tanacēti . . . ℥j.

Stündlich einen Löffel gegen die mannichfaltigen Wurmbeschwerden zu nehmen.

66. *Mixtura contra tussim convulsivam.*

℞. Tinctūrae Opĭi . . . gtts. vj.
Vini Ipecacuanhae . . . ʒj.
Aquae destillātae . . . ℥j.
Syrūpi simplĭcis . . . ʒiij.
Natri subcarbonĭci . . gr. xxiv.
M.

Alle 6 Stunden den 6ten Theil zu geben.

67. *Haustus Extracti Conii (Webster).*

℞. Extracti Conĭi maculāti . . gr. j.
Decocti Cinchŏnae . . ℥j.
Tinctūrae Opĭi . . . gr. v.
M. f. Haustus.

Dreimal täglich bei'm Keuchhusten.

68. *Mixtura Camphorae ammoniata (Gölis).*

℞. Mixtūrae Camphŏrae . . ℥j.
Spirĭtūs Ammonĭi foetĭdi . . ʒβ.

Bei schmerzhafter Flatulenz.

69. *Haustus Moschi opiatus (Cheselden).*

℞. Aquae Foenicŭli . . ℥vj.
Moschi orientālis . . gtts. ij.
Terendo solve et adde
Tinctūrae Opĭi . . . gr. x.
Syrūpi Papavĕris . . . ʒij.

Bei'm Trismus. Die eine Hälfte sogleich zu nehmen, die andere, wenn der Krampf wiederkehrt.

70. *Mixtura aperiens composita (Cooper).*

℞. Infūsi Sennae . . . ℥iv.
Kali tartarĭci . . . ʒvj.
Tinctūrae Jalappae . . ʒij.
Syrūpi Rhamni . . . ʒiij.

In der Apoplexie nach dem Aderlaß. Die Hälfte auf zwei Dosen zu nehmen.

71. *Mixtura aperiens (Rush).*

℞. Olĕi Ricĭni . . . ℥ij.
Tere cum
Mucilagĭnis Gummi Mimōsae (Acacĭae) . . . ℥j.
Adde
Aquae Anēthi . . . ℥j.
Tinctūrae Jalappae . . ʒj.

M. Bei der Gelbsucht die Hälfte auf die Dosis zu nehmen.

72. *Mixtura adstringens s. Uvae ursi composita (Cooper).*

℞. Decocti Foliōrum Uvae ursi ℥ vij.
(ex ʒ ß cum Aquae ℥ xvj ad vij.
evaporati)
Tinctūrae Kino
Syrūpi Zingibĕris ana . . ℥ ß.
M. In getheilten Dosen zu nehmen.

73. *Haustus adstringens (Lind).*

℞. Zinci sulphurĭci . . gr. xij.
Aquae destillātae . . ℥ iij.
Dreimal täglich den dritten Theil und mehr, wenn es nöthig ist und der Magen es verträgt. Bei'm Wechselfieber.

74. *Haustus aperiens (Percival).*

℞. Olĕi Ricĭni . . . ℥ ß.
Vitelli Ovi . . . . q. s.
Aquae Menthae piperītae . ℥ j.
Syrūpi Papavĕris . . ʒ ij.
Tinctūrae Opĭi . gutts. iij vel iv.
M. f. Haustus. Alle drei bis vier Stunden zu nehmen. In der Bleicolik.

75. *Mixtura antihydropica (Cominotto).*

℞. Tartări solubĭlis . . . ʒ j.
Solve in

Acēti scillitĭci . . ℥ iß
Adde
Infūsi Herbae Digitālis purpurĕae
ex ℥ ß parati . . . ℔ij.

In 24 Stunden zu verbrauchen, wobei aber nach Verhältniß Modificationen eintreten. Besonders bei Hautwassersucht.

76. *Mixtura emolliens (Monro).*

℞. Cerae albae (flavae) . . ℥ iij.
Sapōnis duri . . . . ʒ j.
Aquae destillātae . . ℥ j.
Liquefiant lento igne in vase ferreo, agitando spatulae ligneae ope; in mortarium effusis adde paulatim
Aquae destillātae . . ℔ij ℥ viij
Syrūpi Althaeae
Spiritūs Cinnamōmi aa . ℥ j.
M. f. Linctus terendo optime ut f. Mixtura. Tassenweise. In der Ruhr.

77. *Haustus e Decocto Cinchonae alcalinus (Hamilton).*

℞. Decocti Cinchŏnae . . ℥ j. ʒ ij.
Tinctūrae Columbo . . ʒ ij.
Kali subcarbonĭci . . gr. xij.
M. f. Haustus.

Früh und eine Stunde vor dem Mittagstisch bei'm Icterus zu nehmen.

78. *Mixtura diaphoretica (Jenner).*

℞. Liquōris Tartări stibiāti . . ℥ß.
Kali nitrĭci . . . ℈ij.
Aquae Menthae . . . ℥vj.
Syrūpi Rosārum . . ℥ß.

M. Alle drei oder vier Stunden zwei große Eßlöffel voll.

79. *Haustus diaphoreticus (Taylor).*

℞. Liquōris Ammonĭi acetĭci . ʒiij.
Aquae destillātae . . ℥j ʒij.
Kali nitrĭci . . . gr. iv.
Syrūpi Cortĭcis Aurantiōrum ʒj.

M.

Beide letztere Formeln können zur Hervorrufung der Transpiration bei inflammatorischem Fieber gegeben werden.

80. *Haustus diureticus (Portal).*

℞. Kali acetĭci . . . . ℈j.
Infūsi Quassĭae . . ℥j ʒiv.
Tinctūrae Digitālis purpurĕae gutts. x.

M. f. Haustus. Dreimal täglich zu nehmen.

81. Ein anderer (*Mead*).

℞. Kali subcarbonĭci . . ʒß.
Succi Limōnum recentĭum . q. s.
Misce et adde
Aquae Cinnamōmi . . ʒiß.
Spiritūs Menthae piperītae . ʒß.

Acēti scillitĭci . . . ʒiß
Syrūpi Cortĭcum Aurantiōrum . ℥j
M. f. Haustus. Zweimal täglich in der Wassersucht.

82. *Haustus diureticus (Gregory).*

℞. Infūsi Cortĭcis Cuspariae . ℥iß
— Digitālis purpurĕae
— Baccārum Junipĕri aa . ʒi
Spiritūs Junipĕri composĭti . ʒi
Syrūpi Croci . . . . ʒj
M.

83. Ein anderer (*Fothergill*).

℞. Infūsi Cortĭcis Cuspariae . ℥i
Tinctūrae Cinchŏnae . . ʒ
— Digitālis purpurĕae gutts. iij oder me
Kali acetĭci . . . ℈j
Spiritūs Armoracĭae . . ʒ
M. f. Haustus.

84. *Mixtura diuretica (Hunter).*

℞. Semĭnum Dauci
Baccārum Junipĕri contusārum aa ʒj
Aquae ferventis . . ℥xx
Digere per horas duas et cola.
Jede Nacht zwei Unzen zu nehmen.

85. *Haustus emmenagogus (Clarke*

℞. Tinctūrae Ferri muriatĭci

Tincturae Alŏës composĭtae aa . ℥ß.
— Castorĕi . . . ʒij.

M. Einen kleinen Eßlöffel voll dreimal täglich mit Infusum florum Anthemidis. Ist krampfstillend und emmenagogisch.

36. *Haustus Olei Crotonis (Nimmo).*

℞. Alcohŏlis Crotōnis . . ʒß.
Syrūpi simplĭcis
Mucilagĭnis Gummi Acacĭae (Mimōsae) . . aa ʒij.
Aquae destillātae . . ℥ß.

M. f. Haustus. Mit Milch zu nehmen. Bei delirium tremens, Dickleibigkeit ꝛc.

Aquae destillatae.

Sie werden bereitet, indem man die Arzneisubstanzen mit Wasser destillirt. Durch dieses Verfahren erhält man alle flüchtige und riechbare Bestandtheile derselben.

Sie enthalten beinahe alle einen kleinen Antheil essigsaures Ammonium und außerdem Schwefelwasserstoffgas, wie z. B. die A. Parietariae.

Die sogenannten destillirten geruchlosen, durch Cohobation bereiteten Wässer enthalten genug flüchtiges Oel, um es durch Geschmack und Geruch entdecken zu können.

Eine große Anzahl dieser Wässer sind sehr unbedeutende Arzneimittel und beinahe unwirksam; dahin gehören diejenigen, welche man aus Substanzen von geringem Geschmack und besonders von schwachem Geruch extrahirt, wie die Aquae destillātae Lactucae, Plantagĭnis, Portulācae, Boragĭnis etc., wenn sie nicht cohobirt werden. (Daher diese bei uns auch nicht mehr im Gebrauch sind.)

Sie sind im Allgemeinen sehr im Gebrauch, und dienen hauptsächlich zur Bereitung der Potionen, der Julepe, der Mixturen. Die Dosis ist von zwei bis vier Unzen. Folgende sind die gewöhnlichsten:

Aqua destillāta Amygdalārum amarārum,
— — Anīsi,
— — Armoracĭae,
— — Cortĭcis Aurantiōrum,
— — Flōrum Aurantiōrum,
— — Canellae,
— — Cardŭi benedicti,
— — Chamomillae,
— — Cinnamōmi simplex,
— — — vinōsa,
— — Enŭlae,
— — Foenicŭli,
— — Hyssōpi,
— — Lauro-Cerăsi,
— — Lavandŭlae,
— — Melissae,
— — Menthae crispae,

qua destillata Menthae piperītae,
— — Petroselīni,
— — Rosārūm,
— — Rutae,
— — Salvĭae,
— — Sambūci,
— — Florum Tilĭae,
— — Valeriānae.

Solutiones.

So nennt man Arzneibereitungen, bei denen Was-
das Excipiens ist, in welchen man gewisse arznei-
e Stoffe auflösen läßt.

1. *Solutio arsenicalis Fowleri.*

Pulvĕris Arsenĭci oxydulāti
Kali subcarbonĭci . aa gr. LXIV.
Aquae destillātae . . . ℔β.
Digere in balneo arenae ad perfectam
oxydi solutionem usque, refrigerato adde
Spiritūs Lavandŭlae . . ℥β.
Aquae . . . . q. s.
ut totum unius liberae ponderi aequeat.

Sehr gefährlich, daher nicht über 24 Tropfen
ch zu nehmen. Biett wandte es gegen veral-
herpes und Wechselfieber an.

2. *Solutio arsenicalis Pearsoni.*

℞. Natri Arseniātis . . gr. iv.
Aquae destillātae . . . ℥iv.
Solutum serva

Weniger heftig als das vorige. Dosis ℈j – ʒß allmälig, in denselben Fällen.

3. *Solutio Arseniatis Ammoniaci (Biett).*

℞. Arseniātis Ammoniăci . gr. vii
Aquae destillātae . . ℔ß
Soluto adde
Spiritūs Angelĭcae . . . ℥ß

Sehr wirksam gegen feuchten schuppigen, von keiner starken Entzündung begleiteten herpes. Dosis wie beim vorhergehenden.

4. *Solutio Hydriodatis Potassae.*

℞. Hydriodātis Potassae . . ʒß
Aquae destillātae . . . ℥ß

Zu 30 bis 60 Tropfen täglich, jedesmal den dritten oder vierten Theil in einer Tasse Aufguß; gegen Kropf, Scropheln oder herpes.

Syrupi.

Unter Syrup versteht man eine flüssige Arzneiform von einer öligen Consistenz, welche durch Auflösung und Kochen des Zuckers mit Wasser oder mit den Producten der Abkochung, Maceration, mit an

preßten Säften oder destillirten Wässern gewisser
egetabilien bereitet wird.

Der Syrup darf weder zu stark noch zu wenig
ngekocht werden; im ersten Falle crystallisirt er, im
eiten ist er der Gährung und Zersetzung ausgesetzt.

Man unterscheidet einfache Syrupe, welche
r Eine Arzneisubstanz enthalten, und zusam-
engesetzte, zu deren Bildung eine große Anzahl
schiedener Substanzen beiträgt.

Da die einfachen alle officinell sind, so führen
r bloß einige der gebräuchlichsten zusammengesetz-
an. Die Dosen der einfachen Syrupe sind in
4. Abtheilung bei jeder Substanz, welche ihre
sis bildet, angegeben.

rūpus Absinthĭi compositus (℞. Summita-
um Absinthii siccat. ℥iv., Fol. Rosarum
ubr. ℥ij, Canellae ʒj, Vini albi generosi,
ucci Cydoniorum depurati aa ℔ij ℥iv,
acchari albi ℔ivβ). Dosis: ʒij – ℥ij; ist
onisch.

Althaeae compositus (℞. Rad. Alth. ℥ij,
ad. Asparagi, Liquirit., Graminis aa ℥β,
ummit. Alth., Malv., Parietar., Pimpin.,
lantag., Capill. Ven. aa ʒj, Passularum
ajor. ʒiv, Aquae q. s. Sacch. alb. ℔iv.)
osis: ℥β – ij; lindernd.

antiscorbutĭcus. (℞. Folior. Cochlear.,
rifol. fibr., Nasturt. aquat., Radic. Raphani
st., Pomor. Aurantior. aa ℔j, Canell. alb

℥iß, Vini alb. gener. ℔iv, Sacchari alb
q. s.) ʒij – ℥iß; tonisch.

Syrupus Artemisiae compositus (℞. Summit
Artemisiae floresc. ℥vj, Rad. Inulae, Foe
nicul., Levistic. aa ℥ß, Folior. Pulegii, Cala
tariae, Sabinae, Teucrii Mari, Hyssopi, Ma
tricariae, Rutae, Basilici aa ℥iiiß, Semin
Anis., Canellae albae aa ℥j ʒj, Hydro
mellis recentis ℔xviij.) ʒij – ℥j); beförd
die Menses.

— Brassicae rubrae, ℥ß – ij, lindernd.

— Cichorii compositus (℞. Rad. Cichorii ℥v
Folior. Cichorii ℥ix, Folior. Fumar., Scol
pendr. aa ℥iij, Baccar. Alkekengi, ʒ
Sacch. alb. ℔v, Rad. Rhei opt. ℥vj, Co
Canell. alb. ℥ß) ʒj – ℥ß für Kinder; für E
wachsene, bis ℥j; gelind purgirend.

— Consolidae compositus (℞, Rad. Cons
maj., ʒvj, Fol. Consol. maj. et min. aa ℥
Fol. Pimpinell., Polygon. avicul., Plant
aa ℥ij, Flor. sicc. Tussilag., Rosar. ru
aa ℥j, Aq. ℔vj. ad iv. decoct., Sacch. a
℔iv.) ℥ß – ij; adstringirend.

— Cuisinierii.

℞. Radic. Sassaparill. subtiliss. concis. ℔
Aquae . . . . . ℔x

Infunde per horas 24, tum coquatur
horae quadrantem, et cum expressione
tretur. Residuum denuo coquatur

Aquae communis . . . ℔x.
quod iterum iterumque fiat.
Decocto . . . ℔vj.
adde
Florum Boraginis
— Rosarum pallentium
Foliorum Sennae
Seminum Anisi . . āā ℥ij.
Ad dimidiam partem decocto et filtrato addatur
Mellis despumati
Sacchari albi . . āā ℔ij.
Dosis ℥ß – ij; schweißtreibend.

— Diacodion (die Zusammensetzung ist bekannt genug) ʒj – ℥j; narkotisch.

— emulsivus. ℥ij – iij: ist kühlend.

— mercurialis Beleti (℞. Mercurii solub. frigide parati, Liquoris Kali acetici, q. s. Evaporet liquor et in crystalia convertatur quorum ʒj solvantur in Aquae pauxillo; adde Aetheris nitrici, ʒij, cui Syrupi Gummi Mimosae ℔ij admisceantur.) Löffelweise; ist antisyphilitisch.

— Malorum compositus (℞. Folior. Sennae mundat. ℥viij. Semin. Foenic. ℥j, Caryophyllor. aromaticor. ʒj, Succi depurat. Malorum ℔iv, Succ. depur. Boragin. Bugloss. āā ℔iij, Sacchari albi ℔iv). Dosis: 1—2 Unzen; führt gelind ab.

Syrūpus Quinque Radīcum.

℞. Radīcum mundatōrum Apĭi graveolentis
— — Foenicŭli
— — Petroselīni aa ℥ v.

Concisis infunde in vase clauso
Aquae bullientis . . . ℔ iiß.
cui adde
Radīcum Asparāgi
— Rusci aculeāti . aa ℥ v.
cum
Aquae bullientis . . . ℔ vij.
ad dimidiam partem evaporati
Ebulliat; filtrato adde
Sacchări albi . . . ℔ vjj.
Coquatur ad consistentiam Syrūpi.

Dieser Syrup ist diuretisch. Die Dosis ℥ ß–iß.

— Rosārum compositus.

℞. Foliōrum Sennae mundatōrum ℥ iv.
Agarĭci albi . . . ℥ iij.
Semĭnum Anīsi . . . ℥ ß.
Radīcis Zingibĕris . . ʒ iij.
Kali tartarĭci . . . ʒ iv.
Concīsis et contūsis adde
Infūsi Rosārum pallentĭum . ℔ vii.
Sacchări albi . . . ℔ iv.

Dosis: 4 Drachmen bis 2 Unzen; ziemlich stark purgirend.

Syrūpus Stoechătis.

℞. Florum siccatōrum Stoechătis ℥iij.
Summitātum florescentĭum siccatārum
Thymi
Melissae Calaminthae
Origăni . . . aa ℥iß.
Summitātum Salvĭae
— Rorismarīni
— Betonĭcae . aa ℥ß.
Semĭnum Rutae
Paeonĭae maris
— Foenicŭli . aa ℥iij.
Canellae albae
Radīcis Zingibĕris
— Calămi aromatĭci aa ℥ij.

Diese Ingredienzen läßt man, zerschnitten und gestoßen, 24 Stunden lang in einem bedeckten Sandbad maceriren, und destillirt ℥viij riechende Flüssigkeit über, aus welcher man mit dem doppelten Gewicht guten weißen Zuckers in einem verschlossenen Gefäße einen Syrup bereitet. Das früher übriggebliebene Residuum des Decocts wird durchgeseiht, abgeklärt, mit ℔iv Zucker zur Extractconsistenz gebracht, und mit Eiweiß abgeklärt. Beide Syrupe werden dann vermischt.

Dosis: ℥ij – ℥j; aromatisch, antihysterisch, emmenagogisch, diaphoretisch.

Syrūpus Succĭni. Dosis: ℥ij – ℥ij; ist schmerzstillend.

Diese Syrupe können auf gleiche Weise mit Honig bereitet werden.

Wenn man statt des Wassers einfachen Weinessig zur Bereitung nimmt, so erhält man das Oxymel simplex; mit dem Acetum scilliticum das Oxymel scilliticum.

Der Rosenhonig wird aus einem Aufguß von den Blättern des Papaver Rhoeas und Honig bereitet.

Syrupe einfacher Substanzen:

Syrūpus Acĭdi hydrocyanĭci (ʒj auf 1 Pfd. Syr. defaecat.) Dos. ʒj–ij als Zusatz zu Brustmixturen.

— Cinchonīnae (48 Gran auf 1 Pfd. Syr. simpl.) Dosis 1 — 2 Eßlöffel.

— Emetīnae (4 Gr. mit 1 Pfd. Syr. simpl.) Dosis: ℥β – j.

— Gentianīnae (16 Gr. auf 1 Pfd. Syr. simpl.) Dosis: ʒj – iij.

— Lupulīnae (Tinct. Lupulin. part. 1. und Syrūp. simpl. part. 2.) Dosis ʒj – ij.

— Morphīnae acetĭcae et sulphurĭcae } (4 Gr. mit 1 Pf. Syr. simpl.) Dos. 2 Theel.

Tincturae alcoholicae.

Dieß sind Auflösungen der verschiedenen nächsten Bestandtheile der Vegetabilien in Alkohol.

Der Alkohol löst das resinöse Princip, den Kampher, das wesentliche Oel, auf welche Wasser und Wein beinahe gar keine Wirkung äußern, auf. Auch eignet er sich, vermöge des in ihm immer vorhandenen wässerigen Theils, eine gewisse Quantität der in Wasser auflöslichen Principien an. Man erkennt in einer alkoholischen Tinctur leicht die Gegenwart des Harzes, des Kamphers oder eines flüchtigen Oels, wenn man einige Tropfen davon in Wasser gießt. Da diese Principien darin nicht auflöslich sind, so werden sie ausgeschieden und bilden in der Flüssigkeit eine weißliche und opalisirende Wolke. Es ist daher wichtig, in einer Potion nicht eine Tinctur, welche ein Harz oder wesentliches Oel enthält, mit einer wässerigen Flüssigkeit zu mischen; man müßte denn die Mischung durch den Zusatz von Gummi oder Eigelb begünstigen.

Man wendet diese Tincturen nach Parmentier's Vorschrift zur Bereitung der medicinischen Weine an; auch werden sie zu Potionen gesetzt.

Die Tincturen gehören zu den officinellen Arzneiformen. Wir geben hier einige Beispiele:

1. *Tinctura camphorata.*

℞. Camphŏrae . . . ℥ iiß.
Alcohŏlis 22° — 32° (Baumé) . ℔j.

2. *Tinctura Aloës.*

℞. Alŏës Succotrīnae contūsae . ℥ij.
Alcohŏlis 22° — 32° Bé. . ℥viij.
Digere per tres dies; filtra et ad usum serva.

3. *Tinctura Gentianae.*

℞. Radīcis Gentiānae contūsae . ℥ij.
Cortĭcis Aurantiōrum cont. ℥j.
Alcohŏlis 20° Bé. . . ℔iv.
Digere per tres dies; filtra et ad usum serva.

4 *Tinctura antiscorbutica.*

℞. Foliōrum recentĭum Cochlearĭae ℥viij.
Radīcis Armoracĭae . . ℥j.
Alcohŏlis 22° — 32° Bé. . ℥x.
Destilla in balneo aquae.
Dosen dieser Tincturen: ʒj — ij — ℥j.

5. *Tinctura Chinae.*

℞. Cortĭcis Chinae contūsae . ℥iv.
— Aurantiōrum . . . ℥β.
Alcohŏlis 20° Bé. . . ℔j.
Dasselbe Verfahren.

6. *Tinctura Canellae (Parmentier).*

℞. Cortĭcis Canellae contūsae . ℥ij.
Radīcis Angelĭcae contūsae . . ℥β.
Alcohŏlis 20° Bé. . . ℔iv.
Dasselbe Verfahren.

7. *Tinctura stomachica.*

℞. Granōrum paradīsi contusōrum . ℥ j.
Spiritūs Vini tenuiōris . ℥ xvj.
Macera per dies decem et cola.
Dosis: ʒ j - ʒ ij.

8. *Tinctura Cinchoninae (Magendie).*

℞. Cinchonīnae sulphurĭcae . gr. ix.
Alcohŏlis . . . . ℥ j.
Zwei bis sechs Drachmen auf die Dosis. Gegen Wechselfieber.

9. *Tinctura Chininae (Magendie).*

℞. Chinīnae sulphurícae . . gr. vj.
Alcohŏlis 54° . . . ℥ j.
Die Dosis ist wie bei der vorhergehenden. Gegen Wechselfieber und Schwäche.

10. *Tinctura Iodinae (Magendie).*

℞. Iodīnae . . . . ℈ ij.
Alcohŏlis 35° . . . ℥ j.
Sie darf nicht zu lange vor der Anwendung bereitet werden. Man giebt sie zu zehn Tropfen drei Mal täglich gegen Scropheln, Kropf.

11. *Tinctura Nucis vomicae (Magendie).*

℞. Alcohŏlis 36° . . . ℥ j.
Extracti Nucis vomĭcae . gr. iij.

Man wendet sie in der Dosis von zwanzig bis dreißig Tropfen, welche man allmälig vermehrt, gegen allgemeine oder partielle Lähmungen an.

12. *Tinctura Strychninae (Magendie).*

℞. Strychnīnae . . . . . gr. iij.
Alcohŏlis 36° . . . ℥j.

Diese Tinctur ist weit wirksamer, als die vorige, und wird unter denselben Umständen gebraucht. Die Dosis ist 6 — 24 Tropfen in einer Potion oder Tisane.

13. *Tinctura Lobeliae (Pharmacop. Americanae).*

℞. Lobelĭae inflātae . . . ℥ij.
Alcohŏlis dilūti . . . ℔j.
Digere per dies decem et per chartam cola.

Dosis: 20 bis 30 Tropfen, Kindern von 1 bis 2 Jahren. Vorzüglich gegen Asthma.

14. *Tinctura Brucinae (Magendie).*

℞. Brucīnae . . . gr. xviij.
Alcohŏlis 36° . . . ℥j.

Sechs bis dreißig Tropfen. Gegen Muskelschwäche.

15. *Tinctura Lupulinae.*

℞. Lupulīnae . . . ℥j.
Alcohŏlis 36° . . . ℥ij.

Man läßt dieß sechs Tage lang in einem ver=
lossenen Gefäße digeriren, preßt es dann stark
rch, filtrirt es, und setzt noch so viel 36 gradigen
kohol hinzu, bis das Ganze 3 Unzen beträgt.

Ric. Mill *) will von dieser Tinctur zu 40
60 Tropfen, als schmerzstillendes Mittel bei gro=
r Reizbarkeit der Nerven großen Erfolg gesehen
ben, ohne daß sie wie das Opium Betäubung
ursachte.

16. *Tinctura Gentianinae (Magendie).*

Gentianinae . . . gr. v.
Alcoholis . . . . ℥j.

Eine halbe bis 2 Drachmen auf die Dosis.
ein bitteres tonicum.

. *Tinctura Hydrargyri iodinici (Magendie).*

Hydrargyri iodinici . . ℈j.
Alcoholis 36° . . . . ℥iß.

Zehn bis zwanzig Tropfen in einer Tasse de=
rten Wassers (26 Tropfen wirken beinahe einem
telgran Hydrargyrum iodinicum gleich). Bei
philis mit Scropheln.

Auf analoge Weise bereitet man alle einfache
cturen. Wenn man, statt durch Digestion, sie

) Annals of Philosophy, January 1824.

durch Destillation bereitet, so bilden sie die Alcoho-les destillati.

Wenn man eine gewisse Quantität Zucker darin schmelzen läßt, so erzeugt sich ein Ratafiat oder alkoholischer Syrup.

Läßt man sie endlich verdunsten, so erhält man ein Extractum alcoholicum.

Tincturae aethereae.

Man wendet zuweilen den Aether als Auflösungsmittel gewisser Substanzen an. Die aus dieser Operation hervorgehenden Verbindungen sind im Allgemeinen von sehr kräftiger Wirkung, welche mehr von dem Excipiens, als von der aufgelös'ten Substanz abhängig ist. Man giebt sie zu zehn bis fünf und zwanzig Tropfen in einem passenden Behikel.

1. *Aether phosphoratus.*

℞. Phosphŏri . . . gr. viij
Aethĕris sulphurĭci rectificāti ℨj

2. *Tinctura Castorei aetherea.*

℞. Castorĕi . . . . ℨj
Aethĕris sulphurĭci . . ℨj
Macera in lagena bene clausa.

3. *Tinctura Digitalis aetherea.*

℞. Pulvĕris Foliōrum Digitālis siccōrum ℨj
Aethĕris sulphurĭci rectificāti 56° ℨj

Macera, interdum agitando, per dies duos in lagena bene clausa.

Die Dosis ist 4 — 8 Tropfen.

4. *Tinctura Iodinae aetherea.*

Aethĕris sulphurĭci . . ℥j.
Iodinae purae . . . gr. vj.

Zu zehn Tropfen zu nehmen. (Dreißig Tro- enthalten ungefähr 1 Gran Iodine.)

Tinctura Hydrargyri iodinici aetherea (Magendie).

Aethĕris sulphurĭci . . ℥iß.
Hydrargȳri iodinĭci . . . ℈j.

Bei mit Scropheln complicirter Syphilis.

Elixiria.

Elixire nennt man die zusammengesetzten geistigen Tincturen.

1. *Elixir antiscrophulosum.*

Radīcis Gentiānae contūsae . ℥i.
Ammonĭi carbonĭci . . ʒij.
Alcohŏlis 20° Bé. . . . ℔ij.

Digere per dies quatuor et filtra.

Dosis: ʒj bis ℥ß in scrophulösen Affectionen.

2. *Elixir febrifugum Huxhami.*

Radīcis Chinae rubrae . . ℥ij.
Cortĭcis Pomōrum Aurantĭi amar. ℥iß.

Radīcis Serpentariae Virginiānae ʒi
Croci . . . . . gr.
Alcohŏlis 22° — 32 Bé. . . ℔
Digere per quatuordecim dies, cola
filtra per chartam.

Es ist tonisch und fiebervertreibend. Dosis
ʒij — ℥j.

3. *Elixir purgans.*

℞. Radīcis Jalappae contūsae . ℥i
Scammonĭi . . . . ʒ
Macera per dies octo cum
Alcohŏlis 20° Bé. . . ℔
Cola et filtra liquōrem
Dosis: ʒj — ʒβ.

Die übrigen am häufigsten gebräuchlich
Elixire sind:

Elixir Alŏës composĭtum.

℞. Alŏës Succotrīnae . . ℥j ʒ
Radīcis Gentiānae
— Rhei
Croci
Agarĭci albi . . . aa ʒ
Macera per 14 dies in
Alcohŏlis 22° . . . ℔
cui adde
Sacchări albi . . . ʒ
Canellae albae . . . ʒ

Man läßt die obigen Substanzen 14 Tage lang
2 Pfd. 22 gradigem Alkohol macceriren, und setzt
genannte Quantität weißen Zucker und Canell=
mt hinzu. Dann digerirt man das Ganze wieder
2 Pfund 22 gradigem Alkohol, worin ℥ij The=
aufgelös't enthalten sind.

D. — ʒj — ℥β. Magenstärkend.

Elixir amārum Stoughtoni.

Summitātum Absinthĭi, Chamaedrÿos, Radic. Gentiānae, Cortĭc. Aurantiōr. recent. aa ʒvj, Rad. Rhei ℥β, Cortĭc. Cascarill., Alŏës aa ʒj, Alcohŏlis 22° ℔ij. (Nach 14tägiger Digestion wird das Ganze durchgeseiht.)

Dosis: ℈j — ʒj. Magenstärkend, wurmtrei=
.

Elixir antiseptĭcum (Profess. Chaussier).

Dosis: ʒj — ij.

Elixir benzoĭcum.

Dosis: ʒβ — ℥β. Stimulirend, expectorirend,
enstärkend.

Elixir s. Tinctūra Castorĕi composĭta.

osis: ʒβ — ʒij Krampfstillend.

Aqua vulnerarĭa spirituōsa sive rubra.

(Eine etwas überladene Zusammensetzung von
irzhaften Kräutern mit Alkohol.)
(Zum äußerlichen Gebrauch.)

Elixir aromaticum s. Aqua Bonfermii.

℞. Nucis moschatae
Caryophyllorum . . . aa ʒß
Florum Granati . . . ʒß
Canellae albae . . . ʒß
Alcoholis 32° . . . ℥vi
Macera per dies octo, tum adde
Alcoholis ℥iij. Macera et cola.

Bei Kopfverletzungen, starken Fällen und Sch… gen auf denselben in die Nase gezogen. Soll … geronnene Blut entleeren.

Vina medicata.

Der größte Theil der arzneihaltigen Weine … officinell; der Arzt braucht daher nur die Dosis … verordnen.

Man bereitet sie vorzüglich auf zweierlei We… Man läßt erstens — das älteste und gewöhnlich… Verfahren — die Substanzen, deren wirksame Pr… cipien man ausziehen will, im Wein selbst mac… ren. Um, z. B., Wermuthwein zu bereiten, nim… man Ein Pfund blühende und getrocknete Spit… der Pflanze, läßt sie vier Tage lang in zwei Nö… weißem Wein maceriren, seihet die Flüssigkeit dur… und bewahrt sie auf. Will man ein Vinum a… tiscorbuticum bereiten, so läßt man vier Un… Wurzel vom wilden Rettig, 2 Unzen Löffelkraut, … 2 Unzen Brunnenkresse mit zwei Nösel weißem W…

ht Tage lang infundiren und seihet die Flüssigkeit
ırch.

Das andere von Parmentier angegebene
erfahren besteht darin, daß man ein bestimmtes
uantum Alcohol, welcher die arzneikräftigen Prin=
pien enthält, in rothen oder weißen Wein schüttet.
uf diese Weise bereitet man das Vinum amarum,
ß man sechs Drachmen Tinctura Gentianae
t Einem Pfund rothem Wein vermischt: die Do=
ist gewöhnlich Eine Unze; den Chinawein, indem
an anderthalb bis drittehalb Unzen Tinctura
ainae in zwei Pfund rothen Wein schüttet; die
osis ist zwei Unzen. Das Vinum antiscorbuti-
m bereitet man aus 1 oder 2 Unzen Tinctura
moraciae mit zwei Pfund rothem oder weißem
ein.

Zur Bereitung der arzneihaltigen Weine muß
Wein, so viel als möglich, alt und von guter
ıalität seyn. Es ist nicht gleichgültig, ob man
hen oder weißen Wein anwendet; selbst auf das
wächs kömmt viel an. Sie haben in der That
ht gleiche Eigenschaften und dem zu Folge auch
ht gleiche Wirkung auf die thierische Oeconomie.
ch ist ein bemerkbarer Unterschied zwischen den
stigen und süßen Weinen.

Die weißen geistigen Weine sind gewöhnlich mehr
r weniger säuerlich; wie z. B. der Chablis, Cham=
ner, Rheinwein ꝛc. Man muß sie vorzugsweise

zur Bereitung des Vinum scilliticum, antiscor-
buticum etc. anwenden.

Die rothen Weine haben im Allgemeinen me...
Stärke als die weißen: sie sind mehr tonisch, w...
der Bordeauxwein, der Cahors; die Burgunde...
Weine sind überhaupt leichter. Man bereitet daraus
das Vinum cordiale, Chinae, amarum etc.

Die süßlichen rothen oder weißen Weine endlich
wie der Malaga=, Alicant=, Maderawein, der Lün...
der Frontignan, der Tokayer ꝛc. sind noch kräftige...
Tonica, und überhaupt mehr excitirend. Man kann
sie statt des rothen Weins zur Bereitung des Vinum
Chinae oder der zusammengesetzten Weine, wie z.
B. zum Laudanum liquidum Sydenhami oder
dem Vinum compositum, dem Laudanum Rous-
seavii etc. anwenden. Das Vinum Cinchon...
nae und Chininae werden ebenfalls, der erste...
aus Cinchoninae sulphuricae gr. xviij mit ℔...
letzterer aus Chininae sulphuricae gr. xij m...
℔ij gutem Maderawein bereitet. Von ersterem ...
die Dosis 4, von letzterem 4 bis 20 Unzen. Bei...
sind gegen Wechselfieber wirksam.

Die gebräuchlichsten Arzneiweine sind folgende:

1. Einfache.

Vinum Absinthii	Dosis:	℥ij–iij; tonisch.
— amarum	.	℥ij–iij; tonisch.
— antiscorbuticum		℥ij–iij; reizend.
— Chinae	.	℥ij–iij; tonisch.

inum cordiāle Dosis: ℥j–ij; reizend.
- martiātum . ℥j–ij; emmenagogisch.
- scillitĭcum . ℥j–ij; diuretisch.

2. Zusammengesetzte.

inum Chinae composĭtum.
(℞. Pulvĕris Chinae griseae ℥viij. Lign. Quass. rasi, Corticis Winter., Pomor. Aurant. siccat. aa ℥iv. — In retortam imposita macera per 24 hor. cum Alcohŏlis 22° ℔j et adde Vini generosi ℔vj; post aliquot dies filtra.) Dosis ℥ij–iv.
- diuretĭcum amārum (aus gewürzhaften bittern und diuretischen Mitteln bereitet). Dosis: ℥ij–vj.
- Opĭi composĭtum (Laudānum liquĭdum Sydenhami). Zwanzig Tropfen enthalten Einen Gran Opium. Dosis: gutt. xv–xx.

audānum Rousseavii.

℞. Mellis despumāti, ℔j ℥iv, Aquae calĭdae ℔iij. Dissolve mel in retorta aquae ope, et ad locum calidum colloca; incipiente fermentatione adde Opĭi puri ℥iv, in Aquae ℔j soluti. Stet in fermentatione per mensem ad 24° caloris, filtratum evaporet ad ℥x, quo facto iterum filtrato addanturAlcohŏlis 32° Bé. ℥ivß; in lagena vitrea bene clausa servetur. Auch kann man, um die Gährung zu befördern, ℥j

Bierhefe zusetzen). Baumé schreibt, nach Rousseau, vor, die Flüssigkeit zu filtriren, bis auf ℔iiß abzudunsten und dann 1 Pfd. 2 Unzen 34 gradigen Alkohol hinzuzusetzen. Zwanzig Tropfen enthalten 3 Gran Opium.

Laudānum Rhei composĭtum ℥ß – ij; wirkt purgirend und, wegen des darin enthaltenen Zimmts, magenstärkend.

Acetum Vini medicatum.

Die arzneihaltigen Weinessigarten sind officinelle Präparate, welche man gewöhnlich dadurch erhält, daß man die Substanzen, deren Principien man extrahiren will, in schwacher Essigsäure oder Weinessig maceriren läßt.

1. *Acetum scilliticum.*

℞. Squamārum Scillae . . ℥ij.
Acēti Vini albi . . ℔iß.
Alcohŏlis 20° Bé. . . ℥ij.
Vasi clauso imposita macera, saepius agitando, per quatuordecim dies, tunc cola et filtra.

2. *Acetum Rosarum.*

℞. Petalōrum Rosārum rubrārum . ℥ij.
Acēti Vini rubri . . . ℔j.

Wird wie der vorige bereitet.

3. *Acetum baccarum Rubi Idaei.*

R. Baccārum Rubi Idaei . . ℔iß.
Acēti Vini rubri . . . ℔j.
Macera per quatuor dies, cola sine expressione et filtra.

4. *Acetum vini aromaticum (de quatre voleurs).*

R. Summitātum Rorismarīni
Foliōrum Salvĭae . . āā ℥iv.
Florum Lavandŭlae . . ℥ij.
Caryophyllōrum aromaticōrum . ℥ij.
Acēti Vini destillāti . . ℔viij.
Macera per septem dies, exprime et filtra per chartam.

Es giebt außerdem noch andere Bereitungsarten.

Auf ähnliche oder gleiche Weise verfährt man bei der Bereitung der andern Arten des arzneihaltigen Weinessigs.

Pulver.

Dieß sind Arzneiformen, welche aus getrockneten, zerkleinerten und in außerordentlich feines und zartes Pulver verwandelten Theilen gebildet werden. Sie sind einfach, wenn sie aus einer einzigen Substanz bestehen; zusammengesetzt, wenn sie deren mehrere enthalten. Selten nimmt man sie ohne ein

Vehikel. Gewöhnlich vermischt man sie mit einem passenden Fluidum, oder man bereitet damit Bissen oder Latwergen, indem man sie mit einer gewissen Quantität Syrup vermischt.

Der Grad ihrer Feinheit ist nicht gleichgültig. Es kommt hier besonders darauf an, ob sie zum innern oder zum äußern Gebrauch bestimmt sind; denn erstere erfordern eine vorzügliche Feinheit, obgleich auch die auf gewisse zartgebaute Organe äußerlich anzuwendenden sehr fein seyn müssen.

Bei der Bereitung zusammengesetzter Pulver muß man auf die Natur der Substanzen, welche man dazu nimmt, Rücksicht nehmen und zuvor untersuchen, ob sie nicht chemisch auf einander wirken (reagiren) und irgend eine neue Verbindung herbeiführen, wodurch ihre Eigenschaften eine Veränderung erleiden. Dieß würde bei einem sauern Pulver der Fall seyn, wenn es eine Substanz enthielte, welche der Sättigung fähig ist.

1. *Pulvis tonicus.*

℞. Pulvĕris Radīcis Chinae . . ℨj
— — Gentiānae
— — Serpentarĭae Virgin. āā ℨß
— — Camphŏrae . gr. xij
M.

In Wechselfiebern, auf zwei Mal zu nehmen.

2. *Pulvis e ferro tartarisato (Pearson).*

. Ferri tartarisāti . . . gr. x.
Pulvĕris Radīcis Columbo . gr. xv.
M. f. Pulvis.

Alle vier Stunden ein Pulver.

3. *Pulvis adstringens.*

Pulvĕris Catechu
— Sanguĭnis Dracōnis aa p. aeq.
M. Dose: ℥j – iß.

4. *Pulvis tonicus et stimulans.*

. Cortĭcis Chinae pulverisāti . ℥ß.
— Cinnamōmi — . gr. vj.
M.

Ist besonders in der Reconvalescenz intermitti-der Fieber von Nutzen.

5. *Pulvis stimulans.*

Pulvĕris Cortĭcis Cinnamōmi . ℥j.
— Radīcis Zingibĕris
— Caryophyllōrum aromaticō-rum . . aa ℥ß.
M.

Dose: ℈j – ℥j zwei bis drei Mal täglich.

6. *Pulvis antispasmodicus.*

Moschi orientālis . . gr. xvj.
Pulvĕris Radīcis Valeriānae . ℈j.

Camphŏrae . . . gr. ⁊⁊

M. f. Pulvis.

Dosis: gr. viij–xij zwei bis drei Mal tägli[ch]

Man wendet es gegen hysterische Affection[en] Epilepsie ꝛc. an.

7. Ein anderes. (*Récamier.*)

℞. Bismūthi oxydāti albi . gr. i

Magnesĭae carbonĭcae

Sacchări albi . . aa ℈ i

M. f. Pulvis.

Auf vier Mal zu nehmen, gegen hartnäck[ige] nicht entzündliche Leibschmerzen.

8. *Pulvis sedativus Wetzleri.*

℞. Pulvĕris Radīcis Belladonnae . [illegible]

Sacchări albi . . . [illegible]

M. f. Pulvis, Dividatur in 96 par[tes] aequales.

Jedes Pulver enthält einen Viertelgran Be[lla]donna.

Man wendet es gegen den Keuchhusten [an.] Man nimmt nach Verhältniß des Alters der Kin[der] zwei bis sechs solcher Pulver.

9. *Pulvis Doweri.*

℞. Kali sulphurĭci

— nitrĭci . . . aa ʒ[ß]

Pulvĕcis Radīcis Ipecacuanhae

Pulvĕris Opĭi puri . . aa ℥j.
M. f. Pulvis

Dieses Pulver ist beruhigend und vornehmlich [di]aphoretisch.

Dosis: 10—20 Gran Abends bei Schlafen[g]ehen: gegen Podagra, chronische Rheumatismen ꝛc.

10. *Pulvis purgans et tonicus.*

℞. Kali tartarĭci natronāti . gr. x.
Pulvĕris Rhei . . . gr. v.
M. f. Pulvis.

Des Morgens auf ein Mal zu nehmen. Man [h]at dieses Pulver gegen Verstopfung oder Atrophie [de]r Gekrösdrüsen der Kinder angewendet.

11. *Pulvis catharticus.*

℞. Pulvĕris Scammonĭi
— Resīnae Jalappae aa . ℈j.
Tartări depurāti . . ℥ß.
M. f. Pulvis.

Dosis: 15—25 Gran.

12. *Pulvis purgans.*

℞. Pulvĕris Radicis Rhei . . ℈j.
— Scammonĭi . . . gr. xx.
M. in mortario. Divide in III. partes aequales.

13. Ein anderes.

℞. Pulvĕris Radīcis Jalappae . ℥ß.
— Tartări depurāti . . ℥j.

Pulvĕris Scammonĭi . , gr. xv.
M. exacte in mortario.
Auf zwei Mal zu nehmen.

14. *Pulvis sternutatorius.*

℞. Pulvĕris Foliōrum Betonĭcae officinālis
— Florum Liliōrum Convall. aa ℥j.
— Foliōrum Asări . ℥ß.
M. f. Pulvis. Wird wie der gewöhnliche Taback geschnupft.

15. *Pulvis Mercurii saccharati.* *(Dr. Lagneau.)*

℞. Hydrargўri puri . . . ℥ij.
Sacchări albi . . . ℥ß.
Trituretur hydrargyrum cum saccharo usque globu i disparuerint et in pulverem convertatur.

Dosis: gr. x. in einer Tasse Kaffee oder Chocolade; gegen syphilitische Affectionen.

16. *Pulvis auri muriatici.*

℞. Auri muriatĭci . . part. 1.
Pulvĕris Liquiritĭae . . part. 2.
Dosis 1/15 bis 1/10 Gran in Einreibung auf das Zahnfleisch und die Lippen.

17. *Pulvis mercurialis ad fumigationes.*

℞. Pulvĕris Cinnabăris factitĭae

Olibăni . . . . . aa ʒj.
Eine bis zwei Drachmen auf einmal.

18. *Pulvis ad frictiones buccales.*

℞. Calomelănos . . . gr. iv.
Boli armenĭcae . . . ℈β.
Täglich in vier Dosen in das Zahnfleisch und
die innere Fläche der Lippen einzureiben.

19. *Pulvis dentifricius e radice Ratanhiae (Pharmacopoeae Ferrarensis).*

℞. Radīcis Ratanhĭae pulverātae
Tartări depurāti . aa part. aeq.
Miscendo adde
Radīcis Irĕos Florentīnae . s. q.

20. *Pulvis anthelminticus.*

℞. Pulvĕris Corallĭnae officinālis
Semĭnis-Contra . . aa ʒiij.
Hydrargȳri muriatĭci mitis . ℈j.
M. f. Pulvis.
Dosis: ʒβ-j.

21. *Pulvis antipsoricus. (Chaussier.)*

℞. Pulvĕris Florum Sulphŭris
— Plumbi acetĭci aa part. II.
— Zinci sulphurĭci . part. I.
Man lös't eine Prise davon in ein wenig Oel
auf und reibt es bei scabies in die hohle Hand ein.

22. *Pulvis absorbens.*

℞. Magnesĭae purae
Sacchări . . . . aa ℨj.
M. exacte in mortario ut f. pulvis.

Auf zweimal zu nehmen.

23. *Pulvis Lupulinae (Magendie).*

℞. Lupulīnae . . . part. II.
Sacchări albi . . . part. III.
Tere lupulinam in mortario porcellaneo, dein adde gradatim saccharum et misc accuratissime.

Ist sehr bitter und besitzt die Eigenschaften des Hopfens. Die Dosis ist nicht genau bestimmt, aber der Gebrauch nicht gefährlich.

24. *Pulvis antiastmathicus (Thompson).*

℞. Pulvĕris Radīcis Ipecacuanhae gr. j
— Natri subcarbonĭci . gr. xij
— Opĭi . . . gr. j
Alle 8 Stunden ein Pulver bei'm Asthma und Keuchhusten.

25. *Pulvis arsenicalis (Profess. Ant. Dubois).*

℞. Arsenĭci oxydāti albi . . ℨß
Hydrargy̆ri sulphurāti rubri ℨß
Sanguĭnis Dracōnis . . ℨß
M. f. Pulvis.

26. *Pulvis arsenicalis (Fratris Cosmi).*

℞. Hydrargy̆ri sulphurāti rubri . ℨi

Cinĕrum Santalōrum ustōrum gr. viij.
Sanguĭnis Dracōnis . . gr. xij.
Arsenĭci oxydāti albi . . gr. xL.
M. f. Pulvis.

Die beiden letzten Pulver werden äußerlich angewendet. Man macht mit Speichel oder ein wenig Wasser einen dicken Teig daraus, und legt diesen auf krebshofte Theile. Der Gebrauch erfordert, wegen der Zufälle, welche die Absorption des Arsenikoxyds veranlassen kann, Vorsicht.

27. *Pulvis Sabinae cum Aerugine. (Pharmacopoeae nosocomii regalis St. Bartholomei.)*

℞. Sabīnae Foliōrum contritōrum
Aerugĭnis . . . . āā ℥j.
M.

28. *Pulvis Zinci Sulphatis compositus (item).*

℞. Zinci Sulphătis
Cupri Sulphătis
Alumĭnis exsiccāti . . āā ℥ß.
Camphŏrae . . . ʒiß.
M.

29. *Pulvis haemastaticus (Bonnafoux).*

℞. Resīnae vel Colophonĭi pulv. part. duas.
Gummi Arabĭci pulv. part. dimid.
Carbōnis Ligni pulv. . part. dimid.
M. exactissime.

Electuaria.

Man begreift unter diesem Namen zusammengesetzte Arzneiformen von weicher Consistenz, welche gewöhnlich aus Pulvern und Extracten, vermittelst einer bestimmten Quantität Syrup oder einer Conserve bereitet werden. Man nennt sie ebenfalls Confectionen und Opiate. Doch versteht man unter letztern nur diejenigen Latwergen, welche Opium enthalten.

Sie sind alle officinell; man kann sie aber auch auf der Stelle bereiten lassen. Dahin gehören folgende:

1. *Electuarium febrifugum.*

℞. Pulvĕris Radīcis Chinae . ℥ iiß.
Ammonĭi muriatĭci . . ʒj.
Mellis puri
Syrūpi Absinthĭi . . aa ℥ ij.
M. in mortario marmoreo.

Man bereitet Bissen daraus, welche man zu mehreren Malen in Dosen von $1^1/_2$—2 Unzen vor dem Anfall des Wechselfiebers, welches unterdrückt werden soll, nehmen läßt.

2. *Electuarium adstringens (Barthez.)*

℞. Conservae Rosārum rubrārum ℥ iv.
Syrūpi Balsămi Tolutāni . ʒj.

Syrūpi Diacodĭon . . . ℥ij.
M. f. Electuarium.

Man kann es in Bissen oder Kaffeelöffelweise gegen chronische Diarrhöe und Hämoptysis nehmen lassen.

3. *Electuarium adstringens.*

℞. Conservae Rosārum rubrārum ℥ij.
— Rorismarīni
— Enŭlae
Syrūpi Succĭni . . aa ℥j.
M. f. Electuarium.

Es wird, in der Dosis von drei bis vier Kaffeelöffeln täglich, mit Nutzen gegen chronischen Fluor albus angewendet.

4. *Electuarium adstringens et tonicum.*

℞. Pulvĕris Chinae
Electuarĭi Theriăca . . aa ℥j.
Ferri limāti . . . ʒij.
Syrūpi Consolĭdae majōris . . q. s.
ut f. Electuarium.

Dosis: ʒij–iij täglich, bei'm Fluor albus oder der Amenorrhoea atonica etc.

5. *Electuarium (Opiatum) adstringens.*

℞. Extracti Ratanhĭae . . ʒß.
Pulvĕris Catechu . . ℈j.

Syrūpi Diacodĭon . . . ℥ij.
Conservae Rosārum rubrārum ℥iv.
M. ut f. Electuarium.

Kaffeelöffelweise gegen chronische Ruhr oder nicht entzündliche Diarrhöe zu nehmen.

6. *Electuarium hydragogum. (Fouquier.)*

℞. Pulvĕris Scammonĭi Aleppensis
— Radīcis Jalappae
— — Scillae . . aa ℨij.
Resīnae Jalappae . . . ℨβ.
Syrūpi Rhamni cathartĭci . s. q.
ut f. Electuarium.

Dosis: gr. xij–xx in Bolus, gegen chronische Wassersuchten. Es purgirt heftig.

7. *Electuarium vermifugum (Fouquier).*

℞. Stanni limāti . . . ℨj
Extracti Artemisĭae
Pulvĕris Radīcis Jalappae . aa ℨj
Syrūpi Cichorĭi composĭti . q. s.
ut f. Boli No. XII.

Man verbraucht diese Latwerge binnen vier und zwanzig Stunden gegen den Bandwurm. Die Anwendung hatte oft guten Erfolg.

8. *Electuarium antiepilepticum.*
(Aus Ferrarini's Pharmacopöe, Bologna, 1825.)

℞. Pulvĕris Corticis Peruviāni
— Radīcis Valeriānae
— Foliōrum Aurantĭi . aa ℥j.
Mellis despumāti . . . ℥ix.
M.

Dosis: zwei bis vier Drachmen.

9. *Electuarium antirheumaticum (Chelsea Pensioner dictum).*

℞. Gummi Guajāci . . . ℥j.
Pulvĕris Rhei . . . ʒij.
Tartări depurāti . . . ℥j.
Florum Sulphŭris . . ℥ij.
Pulvĕris Nucis moschătae . No. 1.
Mellis . . . . . ℔j.
M. f. Electuarium.

Ein in England bekanntes empirisches Mittel gegen chronischen Rheumatismus.

10. *Electuarium in fistula ani (Ward).*

Pipĕris . . . . ℥ij.
Semĭnis Foenicŭli
Radicis Inulae . . aa ℥β.
Cum
Mellis q. s.
formetur Electuarium.

Zwei bis dreimal täglich Einen Theelöffel voll. Bei Mastdarmfisteln von sehr guter Wirkung. Es erzeugt sich guter Eiter und bald setzen sich frische Granulationen an.

11. *Electuarium Terebinthinae (Thompson).*

℞. Olĕi Terebinthĭnae rectificāti ℥ß - ij.
Mellis . . . . q. s.
ut f. Electuarium.

Bei'm Bandwurm alle 8 Stunden.

Die vorzüglichsten offizinellen Latwergen sind:
Confectĭo Alkermes ℈j - ʒj, tonisch, magenstärkend.
Electuarĭum Croci (Confectio Hyacinthorum) ʒj - ij, Magenstärkend, adstringirend.
— (Opiatum) mesenterĭcum ℈j - ʒj, drastisch.
— Rhei composĭtum ʒj - ij, tonisch, purgirend.
— Scordĭi (Diascordĭum) ʒß - ʒij, adstringirend und schmerzstillend.
— Theriăca ʒß - ʒij, tonisch und schmerzstillend.

Pulpae et Conservae.

Die Pulpen sind Arzneiformen von weicher Consistenz, welche man erhält, wenn man mehr oder weniger fleischige, noch frische oder vermittelst Wasser und Wärme erweichte vegetabilische Substanzen in einem Mörser reibt und durch ein Haarsieb seihet. Durch dieses Verfahren werden alle wesentliche Stoffe eines Pflanzentheils ausgezogen. Auf diese Weise bereitet man die pulpa Prunorum, Cassiae, Tamarindorum etc.

Die Conserven entstehen, wenn man vegetabilische Substanzen oder Pflanzentheile vor der Gährung schützt, indem man sie mit Zucker kocht. Sie haben beinahe Honigconsistenz, oder sind fest. Sie unterscheiden sich von den Pulpen durch den beigemischten Zucker, von den Latwergen dadurch, daß sie nie zusammengesetzt sind. Die gebräuchlichsten sind:

Conserva Cassĭae ʒij – ℥j, laxirend.
— Rosārum rubrārum ʒij – ℥j, adstringirend.
— Fructŭum Cynosbăti id. . . id.
— Enŭlae . . . id., tonisch, schweißtreibend.
— Pomōrum Aurantiōrum ʒj – vj, magenstärkend.
— Rutae . . ℥j – ij, (in Klystir), krampfstillend.
— Angelĭcae . . ʒij – vj. tonisch.
— Apĭi . . . ℥ß – ℥ij, tonisch.

Extracta.

Die Extracte sind officinelle Arzneiformen von mannichfaltiger Consistenz, bald weich, bald hart und trocken. Man bereitet sie entweder aus den Aufgüssen oder Decocten vegetabilischer oder animalischer Stoffe mit Wasser, Wein oder Alkohol, oder aus den ausgezogenen Pflanzensäften, welche man vermittelst der Wärme zur gehörigen Consistenz eindickt.

Nach ihrer Consistenz unterscheidet man weiche, feste und trockne Extracte, welche letzteren nach La Garaye's Methode bereitet, uneigentlich wesentliche Salze genannt werden.

Die weichen Extracte, welche man aus dem eingedickten und ungegohrenen Safte gewisser Früchte bereitet, werden in'sbesondere Roob genannt; dahin gehören die Roob Sambuci, Rhamni cathartici etc.

Man wendet die Extracte im Allgemeinen in der Form der Bissen oder der Pillen an, und die Dosis hängt von ihrer Wirksamkeit ab. Auch werden sie zu manchen Potionen genommen.

Ueber die verschiedenen Arten der Extracte siehe in der vierten Abtheilung die einfachen Substanzen, aus welchen sie bereitet werden.

Pilulae.

Diese Arzneiformen sind bei der Bereitung be-

nahe fest, jedoch noch dem Druck nachgebend, rund, von geringem Umfang, und werden gewöhnlich aus Pulvern, welche vermittelst eines Schleims, Syrups oder eines vegetabilischen Extracts ꝛc. zur gehörigen Consistenz gebracht werden, bereitet.

Man wendet diese Form vorzüglich dann an, wenn man in geringer Dose schon wirksame Arzneimittel verordnen, oder den unangenehmen Geschmack und Geruch derselben verstecken will.

1. *Pilulae tonicae Stollii.*

℞. Ferri limāti
Gummi Ammoniăci
Extracti Centaurĭi minōris . aa ʒj.
M. f. Pilulae ponderis gr. vj.
Dreimal täglich Ein Stück zu nehmen.

2. *Pilulae tonicae cum Chinina sulphurica.*

℞. Chinīnae sulphurĭcae
Extracti Taraxăci . aa gr. iv.
M. f. Pilulae No. 8.
Vier Stück den Tag über zu nehmen.

3. *Pilulae de Lupulina (Chevallier.)*

℞. Lupulīnae . . . ʒiß.
Gummi Arabĭci . . . ʒj.
Extracti Cichorĭi . . . s. q.
M. f. Pilulae pond. gr. iv.
Täglich zwei bis drei Stück gegen Scropheln zu

nehmen. Auch kann man, nach Magendie, mit der Lupuline ganz allein Pillen bilden, wo dann die Dosis geringer ist.

4. *Pilulae adstringentes.*

℞.	Hydrargўri muriatĭci mītis	.	℈j.
	Succi Catechu		
	Balsămi Copaĭvae	. . . aa	ʒiij.
	Syrūpi Consolĭdae majōris	.	q. s.
	ut f. Pilulae No. 150.		

Man nimmt täglich 12 Stück, nämlich Morgens, Mittags und Abends 4, gegen chronische Leucorrhöen und Blennorrhagien.

5. *Pilulae stomachicae. (Tronchin.)*

℞.	Myrrhae electae	. .	ʒiv.
	Extracti Centaurĭi minōris	.	ʒij.
	Balsămi Peruviāni	. .	℈ij.
	M. f. Pilulae gr. iij.		

Täglich zwölf Stück zu nehmen.

6. *Pilulae stomachicae.*

℞.	Pulvĕris Alŏës Succotrīnae	.	ʒvj.
	Extracti Chinae	. .	ʒiij.
	Pulvĕris Cortĭcis Cinnamōmi		ʒj.
	M. f. cum		
	Syrūpi Absinthĭi	. . .	q. s.
	Pilulae gr. iv.		

Vor der Mahlzeit Ein oder zwei Stück zu nehmen.

7. *Pilulae cum Morphina acetica.*

℞. Morphīnae acetĭcae . . gr. ij.
Pulvĕris Gummi Tragacanthae ℈j.
Syrūpi Dianthi . . . q. s.
M. f. Pilulae No. 16.

Morgens und Abends Ein oder zwei Stück zu nehmen. Sie sind schmerzstillend und können statt der Opiatpillen angewendet werden.

8. *Pilulae antispasmodicae.*

℞. Moschi orientālis . . . ℈ß.
Camphŏrae . . . ℈j.
Gummi Ammoniăci . . ℈ij.
Opĭi puri . . . gr. iv.
Dissolve Gummi in Alcoholis tenuis pauxillo, adde reliqua et forma Pilulas pond. gr. iv.

Vier bis fünf Stück in 24 Stunden zu nehmen.

9. Andere.

℞. Moschi orientālis . . ℈ij.
Zinci oxydāti . . . ℈j.
Gummi Arabĭci . . q. s.
M. f. l. a. Pilulae gr. iij.

Täglich drei bis vier Stück gegen krampfhafte Affectionen zu nehmen.

10. *Pilulae tonicae.*

℞. Barȳtae muriatĭcae . . . ℈j.
Pulvĕris Gentiānae . . ℥iv.

Gummi Arabici . . . ℥j.
Syrūpi simplĭcis . . . q. s.
Dissolve barytam in aquae destillatae pauxillo et forma Pilulas No. 192.

Eine jede Pille enthält einen Achtelgran salzsauren Baryt.

Dosis: Morgens und Abends zwei Stück. Sie werden gegen Scropheln angewendet.

11. *Pilulae Moeglini.*

℞. Extracti Valeriānae
— Fumarĭae
— Hyoscyămi
Zinci oxydāti . . . ana ℥j.
M. f. Pilulae gr. iij.
Gegen Neuralgien in Gebrauch.

12. *Pilulae contra prosopalgiam.*

℞. Zinci oxydāti
Extracti Hyoscyămi
— Hellebŏri nigri ana . ℥j.
Pulvĕris Liquiritĭae . . . q. s.
M. f. Pilulae No. 72.

Täglich eine Pille zu nehmen; wenn die Wirkung zu stark ist, nur eine halbe.

13. *Pilulae emmenagogae.*

℞. Ferri oxydāti fusci (Croci Martis aperitivi) . . . ℥ij.
Croci orientālis

Cortĭcis Cassĭae ligneae aa . ℨj.
Pulvĕris Castorĕi
Extracti Alŏës
— Rhei
— Rutae . . aa ℨß.
M. f. cum
Syrūpi Artemisĭae vulgaris . s. q.
Pilulae No. 72.
Morgens und Abends drei Stück zu nehmen.

14. *Pilulae scilliticae. (Parmentier.)*

℞. Sapōnis officinālis . . ℨß.
Gummi Ammonĭăci
Nitri depurāti
Pulvĕris Scillae . . aa ℨij.
M. f. cum syrupi s. q. massa, ex qua formentur pilulae pond. gr. iij – iv.
Alle zwei Stunden ein Stück zu nehmen.

15. *Pilulae Elaterii cum Colocynthide (Foster).*

℞. Extracti Colocynthĭdis composĭti gr. xx.
— Elaterĭi . . gr. j – iij.
Olĕi Baccārum Junipĕri gutts. v.
M. f. Pilulae No. 5.
Bei Anasarca.

16. *Pilulae diureticae. (Pearson.)*

℞. Pulvĕris Herbae Digitālis purpurĕae

Pulvĕris Radīcis Scillae aa . gr. ix.
Extracti Gentiānae . . . ℈j.
Olĕi Junipĕri . . . gutt. viij.
Syrūpi simplĭcis . . . q. s.
ut f. Pilulae No. XII. Dreimal täglich 11 Stück mit folgendem Trank zu nehmen.

℞. Kali tartarĭci . . ʒj–ij.
Aquae fervĭdae . . . ℥iß.
Spiritūs Junipĕr compos. . ʒij.
Tincturae Cinnamōmi comp. . ʒj.
f. Haustus.

17. Andere (*Beddoes*).

℞. Natri carbonĭci sicci . . ʒj.
Sapōnis duri . . . ℥iv.
Olĕi Junipĕri
Syrūpi Zingibĕris . . q. s.
ut f. Pilulae No. XXX.

Drei Stück täglich zu nehmen. Bei Harngries und Stein.

18. *Pilulae resolventes.*

℞. Gummi Asae foetĭdae . . ʒj.
Sapōnis medicāti . . ʒij.
Tartări emetĭci . . . gr. vj.
Extracti Chelidonĭi majōris . ʒj.
— Gramĭnis . . ʒij.
M. f. pilul. pond. gr. ij. Consperg. pulv. Lycopodĭi.

Täglich 3 Mal 6 Stück zu nehmen.

19. Andere. (*Schmucker.*)

℞. Galbăni,
Sagapēni,
Sapōnis medicāti,
Pulvĕris Rhei. . . āā ℥iß.
Tartări emetĭci in Aq. destill.
solūti . . . gr. xvj.
M. f. pil. pond. . . gr. iij.

20. Andere. (*Rêcamier.*)

℞. Sapōnis medicāti . . ℥iij.
Gummi Ammoniăci . . ℥j.
Alŏës . . . . gr. x.
Asae foetĭdae . . . ℥ß.
Pulvĕris Radīcis Rhei . . ℥j.
Croci orientālis . . ℥ß.
Dissolve gummi ammoniacum in alcoholis tenuis s. q. et reliqua adde ad formandas Pilulas pond. gr. iij.

Bei Verstopfungen der Unterleibseingeweide zu geben.

21. Andere.

℞. Extracti Trifolĭi fibrīni
— Cicūtae
Sapōnis medicati . . āā ℥j.
M. f. Pilulae No. 60.

Zwei bis sechs Stück täglich zu nehmen.

22. *Pilulae contra strumam.* (*Wylie.*)

℞. Spongiārum ustārum . . ℥j.
Pulvĕris Gummi Arabĭci . ʒj.
— Cortĭcis Cinnamōmi . gr. xv.
Syrūpi Cortĭcis Aurantiōrum q. s.
ut f. pilulae No. 24.

Jeden Morgen ein Stück, welches der Kran[ke] im Munde erweichen läßt.

23. *Pilulae contra catarrhum pulmonum chronicum (Dr. Pariset).*

℞. Tartāri stibiāti
Opĭi gummōsi . āā gr. iij
Gummi Tragacanthae . . gr. x.
Conservae Rosārum . . q. s.
M. f. s. a. Pilulae No. 56.

Morgens und Abends zwei Stück zu nehmen.

24. *Pilulae contra vomitum spasmodicum.*

℞. Radīcis Columbo . . ℈iv.
Opĭi puri . . . gr. iv.
Olĕi Menthae piperītae . gutt. x.
Syrūpi Dianthi . . . q. s.
ut f. Pilulae No. 30.

Täglich 6 Stück. Man unterstützt die Wirkun[g] durch den Gebrauch eines Sauerwassers.

25. *Pilulae purgantes Althofii.*

℞. Resīnae Jalappae
Sapōnis medicāti . . aa ʒj.
Alcohōlis 22—32° Bé. . . ʒij.
Solve resinam, postea saponem in alcohole, evapora lente ad extracti consistentiam et forma Pilulas pond. gr. iv.

Des Abends bei'm Schlafengehen und Morgens zwei Stück zu nehmen.

26. Andere.

℞. Calomelănos
Sapōnis medicāti . . aa ʒij.
Pulvĕris Radīcis Jalappae . ʒj.
M. f. l. a. Pilulae No 72.

Täglich 4 bis 6 Stück zu nehmen.

27. Andere.

℞. Sapōnis medicāti . . . ʒij.
Radīcis Jalappae
Alŏës . . . . aa ʒj.
M. f. Pilulae No. 72.

Die Dosis ist wie bei den vorigen.

28. *Pilulae purgantes (Dr. Alibert).*

℞. Resīnae Jalappae
Hydrargўri muriatĭci mītis
Sapōnis Hispanĭci . . aa ʒj.
Olĕi essentiālis Cortĭcis Aurantiōrum gutt. vj.

M. f. Pilulae pond. gr. iv.

Alle halbe Stunden zu nehmen, bis Purgiren erfolgt.

29. *Pilulae hydragogae Bontii.*

℞. Ălŏës Succotrīnae
Gummi Guttae
— Ammoniăci . . āā ℥j.
Dissolve in
Acēti Vini . . . s. q.
Evapora lente in balneo aquae ad consistentiam Pilularum.

Dosis: gr. xij – ℈β in Wassersuchten.

30. *Pilulae cum Plumbo acetico.* (*Fouquier.*)

℞. Plumbi acetĭci crystallīsāti . ℈j.
Pulvĕris Radīcis Althaeae . . ℈j.
Syrŭpi cujuslibet apti . . q. s.
M. f. Pilulae No. 6.

Man giebt täglich 4 — 12 Stück, um die Schweiße der Schwindsüchtigen zu mäßigen, welches sie gewöhnlich bewirken.

31. *Pilulae cum Ferro oxydulato arsenicico* (*Biett*).

℞. Ferri oxydulāti arsenicĭci . gr. iij.
Extracti Humŭli Lupŭli . . ℈ij.
Pulvĕris Radīcis Althaeae . ℈β.

Syrūpi Florum Aurantiōrum . q. s.
ut f. Pilulae No. 43.

Täglig Eine zu nehmen; sie sind gegen krebsartige Affectionen wirksam.

32. *Pilulae Auri muriatici. (Pharmac. Amer.)*

℞. Auri muriatĭci . . gr. x.
Pulvĕris Radīcis Glycyrrhīzae ʒ iij.
Syrūpi Sacchări . . . q. s.
M. f. pil. No. 150. — Gabe täglich ein Stück und nach und nach gestiegen.

33. *Pilulae Arsenici oxydati (Justamond).*

℞. Arsenĭci oxydāti . . .
Extracti Conĭi maculāti aa gr. xv.
Hydrargўri muriatĭci mītis gr. x.
Syrūpi simplĭcis . . q. s.
ut f. Pilulae No. xxx.
Bei'm Krebs.

34. *Pilulae mercuriales (Parmentier).*

℞. Hydrargўri puri
Pulvĕris Radĭcis Jalappae
— Scammonĭi . aa ℥j.
Tartări depurāti . . ʒß.
Syrūpi Rhamni cathartĭci . . ℥j.

Tere hydrargyrum cum tartaro depurat et syrupi pauxillo, usque globuli disparuerint, tunc adde pulveres et in massam converte, de qua formentur Pilulae pond. gr. vj.

Dosis: Zum Purgiren gr. xxx – ℈ij.

35. *Pilulae Hydrargyri acetici (Carmichael).*

℞. Hydrargyri acetici
Opii puri
Camphorae . . . aa ℈iß.
Syrupi Papaveris somniferi . q. s.
ut f. Pilulae No. xxx.

In der Syphilis.

36. *Pilulae mercuriales (Cullerier).*

℞. Hydrargyri muriatici corrosivi gr. xviij
Farinae Tritici . . . ʒß.
Pulveris Gummi Arabici . ʒß.
Aquae destillatae . . . q. s.
ut f. Pilulae gr. iij.

Morgens und Abends ein Stück zu nehmen. Jede enthält einen Achtelgran Sublimat.

37. Andere.

℞. Hydrargyri puri . . ʒi
Conservae Rosarum rubrarum ʒii
Pulveris Radicis Liquiritiae . ʒi
Tere hydrargyrum cum conserva usque globuli disparuerint et adde pulverem

F. Pilulae pond. gr. iv.

Eine jede Pille enthält etwas mehr als Einen Gran Quecksilber. Sie sind alterirend und gegen Syphilis wirksam. Man giebt täglich 10 — 15 Stück zwei oder drei Mal.

38. *Pilulae mercuriales in hospitio St. Ludovici usitatae.*

℞. Hydrargyri muriatici corrosivi ℈j.
Alcoholis . . . . ʒij.
Farinae Tritici . . ʒiij.
Aquae destillatae . . . q. s.
Solve hydrargyrum in alcohole et forma Pilulas No. 144.

Jede enthält einen Achtelgran Sublimat. Man nimmt Morgens und Abends Ein Stück und verdoppelt später diese Dose.

39. *Aliae No. 2. (Hospit. S. Ludovici.)*

℞. Saponis medicati . . ʒß.
Pulveris Rhei . . . ʒij.
Hydrargyri muriatici corrosivi . ℈j.
Pulveris Radicis Liquiritiae
Syrupi Florum Aurantiorum aa q. s.
M. f. Pilulae No. 144.

In derselben Dosis wie die vorigen.

40. *Aliae No. 3. (Hospit. S. Ludovici).*

℞. Unguenti neapolitāni . . ℥iij.
Sapōnis medicāti . . . ℥ij.
Amȳli . . . . ℥iiß.
M. f. Pilulae gr. iv. Dieselbe Dosis.

41. *Aliae.*

℞. Hydrargȳri hydrocyanĭci . gr. xvj.
Pulvĕris Gummi Arabĭci
Extracti Cichorĭi . . aa ʒj.
Pulvĕris Radīcis Althaeae . . q. s.
ut f. Pilulae No. 64.

Anfangs Morgens und Abends ein Stück und allmälig gestiegen.

42. *Pilulae s. Drageae Keiseri.*

℞. Hydrargȳri acetĭci . . . ℥j.
Mannae . . . . ℥iij.
Gummi Arabĭci
Amȳli . . . aa ℥ß.
Mucilagĭnis Gummi Tragac. . q. s.

Sechs Gran schwere Pillen zu machen, in syphilitischen Krankheiten allmälig von 4 bis 24 Stück Morgens und Abends.

43. *Pilulae Nitratis Argenti.*

℞. Argenti nitrĭci fusi . . gr. vj.
Extracti Opĭi gummōsi . ʒj.

Moschi orientālis . . . ℈ij.
Camphŏrae . . . ℥iv.

Zu 96 Pillen. Anfangs Morgens und Abends eine, und allmälig gestiegen; gegen chronische Nervenleiden. Das Silber ist darin sowohl metallisch als im Zustand der Chlorüre enthalten.

44. *Pilulae Hydrargyri iodinici (Magendie).*

℞. Hydrargȳri iodinĭci . . gr. j.
Extracti Junipĕri . . gr. xij.
Pulvĕris Liquiritĭae . . q. s.
ut f. Pilulae No. viij.

Früh und Abends 2 bis 4 Stück zu nehmen.

45. *Pilulae cum Extracto spirituoso Nucis vomicae (Magendie).*

℞. Extracti spirituōsi Nucis vomĭcae ʒß.
F. Pilulae No. 56.

Man nimmt anfangs Ein Stück und steigt allmälig bis zu 24 selbst 30 Pillen täglich; gegen allgemeine oder partielle Lähmungen.

46. *Pilulae de Strychnina (Magendie).*

℞. Strychnīnae purae . . gr. ij.
Conservae Rosārum . . ʒß.
M. f. Pilulae No. 24.

Die Dosis ist eine Pille des Morgens und Abends, welche man vermehren kann.

47. *Pilulae Cupri ammoniati (Baillie).*

℞. Cupri ammoniāti . . . ℈j.
Miçae Panis albi . . . ʒij.
Syrūpi Cortĭcum Aurantiōrum q. s.
ut f. Pilulae No. xxiv.

Abends bei'm Schlafengehen 1 bis allmälig 3 Stück zu nehmen. Bei hartnäckigen Wechselfiebern.

48. *Pilulae tonicae et purgantes (Paris).*

℞. Ferri ammoniāti . . . ʒj.
Extracti Gentiānae
— Alŏës . . aa ʒß.
Commisce simul ut formentur Pilulae No. xxx.

Dreimal täglich zwei Stück zu nehmen.

49. *Pilulae Brucini (Douboisson).*

℞. Brucīni . . . gr. xxxvj.
Conservae Rosārum q. s.
ut f. Pil. No. xII.

Bei Lähmungen ein Stück auf die Dosis zu nehmen. Magendie hat folgende Formel:

℞. Brucīni . . . gr. xij.
Conservae Rosārum . . ʒß.
M. f. pil. no. 24. argento abducendae.

50. *Pilulae Belladonnae cum Hydrargyro (Brera).*

℞. Hydrargyri muriatici corrosivi gr. β.
Pulveris Radicis Belladonnae gr. x.
M. f. cum Succi Liquiritiae. s. q.
Pilulae No. iv.

Bei Hydrophobie alle 3 Stunden 1 Stück zu nehmen.

51. *Pilulae contra tympanitidem (Lind).*

℞. Extracti Opii . . . gr. 1/4.
Pulveris Baccarum Capsici gr. iij.
Olei Foeniculi . . . gtts. ij.
M. f. Pilulae. Alle 6 Stunden 1 Stück.

52. *Pilulae cum Kali sulphurato (Willan).*

℞. Kali sulphurati . . . gr. xv.
Saponis duri . . . ʒj.
Balsami Peruviani . . . q. s.
ut f. Pilulae No. xxx.

Alle 4 Stunden drei Stück mit einer Tasse warmen Wachholderthee. In Hautkrankheiten.

53. *Pilulae Foliorum Conii (Withering).*

℞. Pulveris Foliorum Conii siccatōr. ʒj.
Confectionis Rosarum Gallicār. q. s.

ut f. massa de qua formentur Pilulae No. xx.

Täglich zweimal 1, 2 bis 4 Stück. Gegen Syphilis, lepra, chronischen Rheumatismus, Keuchhusten und Lungenschwindsucht.

54. *Pilulae benedictae Fulleri.*

℞. Gummi Alŏës . . .		℥ β.
Pulvĕris Sennae . .		ʒ ij.
Gummi Asae foetĭdae		
— Galbăni . .	āā	ʒ j.
— Myrrhae . .		℥ ij.
Ferri sulphurĭci . . .		ʒ vj.
Croci		
Macis . . .	āā	ʒ β.
Olĕi Succĭni . . .		gtts. iv.
Syrūpi Artemisĭae q. s.		
ut f. Pilulae pond. gr. iv.		

Früh und Abends 2 Stück gegen Hysterie und hypochondrische Krampfbeschwerden. Sie führen gelind ab.

55. *Pilulae antihystericae (Giuseppe del Papa).*

℞. Castorĕi Moscovitĭci . .	ʒ j.
Succĭni flavi . . .	℥ β.
In pulverem redacta cum	
Matricarĭae	s. q.

F. massa, de qua formentur Pil. pond. gr. j. Zwölf bis funfzehn Stück.

56. *Pilulae Bellostii (Hôp. des Vénér.)*

℞. Hydrargÿri vivi . . . ℥j.
Sacchări albi . . . ʒij.
Scammonĭi
Jalappae . . . āā ʒj.
Vini albi q. s.

Man reibt den Mercur mit dem Scammonium und Zucker vermittelst ein wenig weißen Weins zusammen, setzt dann die Jalappe hinzu, und schlägt die Masse so lange, bis keine Kügelchen mehr erscheinen. Baumé nimmt statt des Zuckers Cremor tartari, wodurch der Mercur sich besser zertheilen läßt.

6 bis 12 Gran und mehr gegen syphilitische Affectionen.

57. *Pilulae Mortoni.*

℞. Pulvĕris Millepedārum . . ʒvj.
Gummi Ammoniăci . . ʒiij.
Florum Benzŏës . . . ʒij.
Croci
Balsămi Peruviāni . . gr. xxvj.
— Sulphŭris anisāti q. s. vel ʒij.
M. f. massa.

Dosis: 1 — 6 Gr. Gegen Asthma, Husten und

andere Brustkrankheiten. Sie befördern die Expectoration.

58. *Pilulae de Cynoglosso.*

℞. Radīcis Cynoglossi
Semĭnum Hyoscyămi albi
Extracti Opĭi vinōsi . . āā ℥ß.
Myrrhae . . . ʒ vj.
Olibăni . . . . ʒ v.
Croci
Castorĕi . . . . ʒ iß.
Syrūpi opiāti q. s.

Dosis: 4 bis 8 Gran bei Brustkrankheiten, Asthma, Husten, um zu beruhigen und als schlafmachendes Mittel.

59. *Pilulae asiaticae (Hôp. Saint-Louis).*

℞. Arsenĭci oxydulāti . . gr. iv.
Pipĕris nigri pulverisāti . ʒ ix.

Vier Tage lang in einem eisernen Mörser gestoßen, dann das Ganze in einem marmornen Mörser mit Wasser zur Pillenmasse und 800 Stück Pillen daraus gemacht, welche in einer Porcellanflasche aufbewahrt werden müssen.

In den Abhandlungen der Gesellschaft zu Calcutta gegen lepra tuberculosa empfohlen. Im Louisspital zeigten sie sich gegen dieses Uebel nicht besonders, aber gegen hartnäckigen veralteten herpes

lichenoides wirksam. Man kann 1 Stück täglich geben, darf aber, besonders bei längerem Gebrauch, nicht über zwei steigen.

60. *Pilulae Schmidtii contra taeniam.*

℞. Asae foetĭdae			
Extracti Gramĭnis	.	aa	℥ iij.
Gummi Gutti,			
Radīcis Rhei,			
— Jalappae	. .	aa	℥ ij.
— Ipecacuanhae,			
Herbae Digitālis,			
Sulphŭris aurāti	. .	aa	gr. x.
Hydrargÿri muriatĭci mitis	.		℈ ij.
Olĕi Filĭcis aetherĕi,			
— Anīsi,	. .	aa	gutt. xv.

M. f. Pil. pond. gr. ij. — Zur Vorbereitung der Cur wird folgende Mixtur gegeben:

℞. Radīcis Valeriānae	. .	℥ vj.
Foliōrum Sennae	. .	℥ ij.
Para infusum, colaturae addo	.	℥ vj
Natri sulphurĭci	. .	℥ iij.
Syrupi Mannae	. . .	℥ ij.
Elaeosacchări Filĭcis	. .	℥ ij.

Misce.

61. *Pilulae cum Bromureto Ferri* (*Ma.*).

℞. Bromurēti Ferri pulverāti . gr. xij.
Conservae Rosārum . gr. xviij.
Gummi Arabĭci . . gr. xij.

M. sedulo ut f. pil. no. 20. — Morgens und Abends 2 Stück. (Vergl. Bromum im Anhang.)

B o l i.

Die Bissen unterscheiden sich von den Pillen nur durch ihre überhaupt weichere Consistenz, und vorzüglich durch die beträchtlichere Größe. Die Gestalt ist dieselbe; man verfertigt sie gewöhnlich auf dieselbe Weise wie die Latwergen. Auch kann man sie mit Pulpen oder Conserven bereiten.

1. *Bolus stomachicus.*

℞. Pulvĕris Croci . . . gr. vj.
— Cinnamōmi . . gr. iij.
Magnesĭae purae . . gr. viij.
Syrūpi Cortĭcis Aurantiōrum q. s.
ut f. Bolus.

2. *Bolus febrigus.*

℞. Pulvĕris Cortĭcis Chinae . . ʒij.
Nitri depurāti . . ℈j.
Syrūpi Absinthĭi . . . q. s.
ut f. Boli No. IV.

Man nimmt davon täglich zwei Stück.

3. *Boli febrifugi cum Chinina sulphurica.*

℞. Chinīnae sulphuricae . . gr. x.
Pulvĕris Liquiritĭae . . gr. xij.
Gummi Tragacanthae . . gr. vj.
Syrūpi Diacodĭon . . q. s.
ut f. Boli No. III.

Während der Apyrexie eines intermittirenden Fiebers in gleichen Zwischenräumen zu nehmen. Bei Kindern oder sehr schwachen Individuen muß man die Dosis vermindern.

4. *Alii, dicti Boli ad Quartanam.*

℞. Pulvĕris Cortĭcis Chinae . ℥j.
Kali carbonĭci . . . ʒj.
Tartări stibiāti . . gr. xvj.
Syrūpi simplĭcis . . . q. s.
ut f. Boli No. 60.

In 24 Stunden gegen das Wechselfieber. Diese Formel wird in den Hospitälern häufig gebraucht.

5. *Bolus adstringens (Parmentier).*

℞, Pulvĕris Catechu . . gr. xij.
Extracti Opĭi . . . gr. ß.
Conservae Rosārum . . q. s.
Gegen chronische Diarrhöe im Gebrauch.

6. Ein anderer.

℞. Pulvĕris Cortĭcis Chinae . ʒij.

Pulvĕris Cortĭcis Granatōrum ʒj.
Balsămi Copaĭvae . . q. s.
ut f. Boli pond. gr. xij.

Man verordnet des Morgens und Abends Einen Bolus bei chronischen Blennorrhagien.

7. Ein anderer.

℞. Balsămi Copaĭvae . . ʒij.
Pulvĕris Gummi Arabĭci . . ʒj.
— Liquiritĭae . . q. s.
ut f. Boli No. 2.

8. *Bolus antispasmodicus (Buchan).*

℞. Pulvĕris Serpentarĭae Virginiānae ʒβ.
Gummi Asae foetĭdae . . gr. xij.
Camphŏrae . . . gr. vj.
Syrūpi Croci . . . q. s.
ut f. Boli No. 2.

Bei Nervenaffectionen zu nehmen.

9. *Bolus antihystericus (Pharmac. Nosocom. Edinburg.)*

℞. Castorĕi optĭmi . . . ℈j.
Ammonĭi carbonĭci . . gr. v.
Syrūpi simplĭcis q. s.
ut f. Bolus.

10. *Bolus sedans (Parmentier).*

℞. Extracti Opĭi aquōsi . . . gr. j.
Pulvĕris Liquiritĭae . . gr. x.

Conservae Rosārum . . q. s.
ut f. Bolus.

Man kann täglich drei bis vier Stück davon nehmen.

11. *Bolus Elaterii (Clutterbuck).*

℞. Extracti Elaterii . . gr. j–ij
Pulvĕris Radicis Zingibĕris . ℈ß.
Olĕi Baccārum Junipĕri . gtts. iij.
Syrūpi Rhamni . . . q. s,
ut f. Bolus catharticus.

Bei Anasarca.

12. *Bolus purgans (Dr. Alibert).*

℞. Pulvĕris Radīcis Rhei
— Jalappae . . ā̄a ʒß.
Tartări depurāti . . ʒj.
F. Boli pond. gr. viij.

Man nimmt so viel davon, bis Wirkung erfolgt.

13. *Bolus laxans (Prof. Chaussier).*

℞. Hydrargўri muriatĭci mitis . gr. xij.
Magnesĭae sulphurĭcae . gr. xvj.
Syrūpi Rhamni cathartĭci . q. s.
ut f. Boli No. 4.

Den Tag über zu nehmen.

14. *Bolus Foliorum Digitalis compositus (Cheyne).*

℞. Pulvĕris Foliōrum Digitalis gr. j–iß.

Gummi Cambogĭae . . gr. iij.
Hydrargÿri muriatĭci mītis gr. ij.
Confectiōnis aromatĭcae . ℈ β.
M. f. Bolus.

Gegen Anasarca.

16. *Bolus diureticus* (*Portal*).

℞. Pulvĕris Scillae . . gr. iβ.
— Cinnamōmi compos.
Kali acetĭci . . aa gr. viij.
Syrūpi Zingibĕris . . q. s.
ut f. Bolus. Dreimal täglich.

Bei Wassersucht.

16. Ein anderer (*Cooper*).

℞. Kali tartarĭci . . gr. x - xx.
Hydrargÿri muriatĭci mītis gr. ij. - iv.
Pulvĕris Zingibĕris . . gr. v.
Syrūpi simplicis . . . q. s.
ut f. Bolus.

Bei'm Schlafengehen zu nehmen. Gegen Brustwassersucht.

17. *Bolus emeticus* (*Scott. Gaubius*).

℞. Zinci sulphurĭci . gr. xxiv (xxv).
Conservae Rosārum canīnār. q. s.

Mit etwas Infusum Anthemidis zu nehmen und nach jedesmaligem Erbrechen von diesem Infuse nachzutrinken.

18. *Bolus anthelminticus.*

℞. Pulvĕris Corallĭnae officinālis
— Semĭnis-Contra . aa ʒß.
Hydrargўri muriatĭci mītis gr. x.
Roob Dauci . . . q. s.
ut f. Boli No. 8.

In zwei Tagen zu verbrauchen.

19. Ein anderer.

℞. Gummi Guttae . . . gr. viij.
Hydrargўri muriatĭci mītis gr. v.
Mucilagĭnis Gummi Mimōsae q. s.
ut f. Bolus.

Des Morgens nüchtern zu nehmen. Bei'm Bandwurm.

20. Ein anderer (*Fouquier*).

℞. Stanni subtilissĭme granulāti . ℥j.
Extracti
Pulvĕris Jalappae . . aa ʒj.
Syrūpi Cichorĭi comp. . . q. s.

Man mache zwölf bis funfzehn Bissen, welche der Kranke den Tag über halbstündlich nimmt. Half sehr oft.

20. *Bolus antipsoricus.*

℞. Florum Sulphŭris . . gr. viij.
Sapōnis medicati . . gr. iv.

Syrūpi Absinthĭi . . . q. s.
ut f. Bolus.

Alle Abende einen solchen Bolus zu nehmen.

Morsuli, Pastae et Rotulae.

Die Morsellen sind Arzneiformen, welche aus Pulvern oder sehr concentrirten Aufgüssen bereitet werden, denen man eine große Quantität Zucker und Pflanzenschleim zusetzt, um ihnen eine feste Consistenz zu geben.

Die Zeltchen werden unmittelbar aus Zucker, den man stark einkocht, und wozu man ein flüchtiges Oel setzt, bereitet. Man giebt allen diesen Präparaten eine rautenförmige, viereckige, runde Gestalt.

Da man sie im Munde zergeben läßt, müssen beide Formen einen angenehmen Geschmack haben.

Wir fügen hier einige Formeln bei:

1. *Trochisci Ipecacuanhae.*

℞. Extracti Ipecacuanhae (Emetinae) gr. viij.
Sacchări albissĭmi . . . ℥x.
Mucilagĭnis Gummi Tragacanthae q. s.
ut f. massa in 60 trochiscos dividenda, qui conspergantur pulvere seminis Anisi.

2. *Trochisci Emetinae pectorales.*

℞. Sacchări . . . . ℥ iv.
Emetinae (non purificat.) gr. xxxij.
F. s. a. Pastilli ponderis gr. ix.

Man kann alle Stunden 1 Stück geben; giebt ...an öfter, so entsteht Ekel.

3. *Trochisci Emetinae vomitorii.*

℞. Sacchări . . . . ℥ ij.
Emetīnae (impurae) . . gr. xxxij.
Formentur l. a. trochisci ponderis gr. xviij.

Für Kinder Früh ein Stück, für Erwachsene ...ei oder vier.

. *Trochisci Emetinae purificatae (Magendie).*

... Sacchări . . . . ℥ iv.
Emetīnae purae . . gr. viij.
Formentur l. a. trochisci pond. gr. ix.

5. *Morsuli antacidi (Chevallier).*

. Magnesĭae purae . . . ʒ j.
Succolātae . . . ℥ ij.
Sacchări albi . . . ℥ v.
M. f. cum
Mucilagĭnis Gummi Tragacanthae s. q.
Morsuli pond. gr. xxiv.

Jede enthält 3 Gran Magnesia.

6. *Morsuli anthelmintici (Ferrarini).*

℞. Succolātae optĭmae . . ℥ xiij.
Aethiŏpis mercuriālis . . ʒ vj.
Pulvĕris Semĭnis Santonĭci . ℥ j.

Man stößt die Chocolade in einem erwärmten ehernen Mörser, setzt dann die Pulver hinzu, und theilt die Masse in 108 Zeltchen, von denen jedes Gran mineralischen Mohr enthält.

7. Andere.

℞. Sacchări albi in suff. quant. Aquae communūnis soluti . , ℔ij.
Coque ad consistentiam tabulandi, tunc adde
Nucum Pistacĭae concisārum
Amygdalārum dulcĭum excorticatārum et concisārum . . āā ʒ vj.
Flavedĭnis Cortĭcis Citri . ʒ ij.
Pulvĕris subtilissĭmi Semĭnis Cynae ʒ j.
— Radīcis Jalappae . ʒ ij.
Aquae Florum Aurantĭi . . ℥ j.
M. f. l. a. Morsuli pond. ℥ ß. — Einige mal täglich 1 bis 2 Stück.

8. *Trochisci pro desinfectione halitus (Chevalier).*

℞. Chlorurēti Calcis . . ʒ vi

Sacchări vanillāti . . ℥ iij.
Gummi Arabĭci . . . ʒ v.

M. f. trochisci pond. gr. 15 ad 18. — Zwei oder drei Stück vertreiben den übeln Geruch nach Tabacksrauch. Eine weißere Farbe haben die folgenden:

℞. Chlor. Calc. sicci gr. xxiv.
Infunde sensim Aquam ad solutionem necessariam, sepone, decantha, filtra et cum
Sacchări pulverāti . . ℥ j.
Gummi Tragacanthae . . ʒ ij.
et solutionis s. q. f. pasta, de qua formentur trochisci pond. gr. 18 ad 20, nec oleum volatile quodlibet addatur. — 1 oder 2 Stück sind hinreichend. In denselben Fällen empfiehlt Deschamps

℞. Chlor. Calcis sicci . . ʒ ij.
Sacchări . . . ℥ viij.
Amȳli . . . . ʒ j.
Gummi Tragacanthae . . ʒ j.
Carmīni . . . gr. iij.
M. f. trochisci pond. gr. iij — Fünf bis sechs Stück binnen zwei Stunden.

8. *Morsuli stomachici de Darcet.*

℞. Sacchări . . . . ℔ j.
Natri carbonĭci . . ℥ iß.

Man macht 15 bis 20 granige Morsellen, von denen man täglich 4 bis 6 Stück nimmt. Da sie einen sehr starken alkalischen Geschmack haben, so hat man sie auf folgende Weise modificirt:

Sacchări . . . ℔j.
Natri carbonĭci . . . ℥vj.

Es werden 15 bis 20 granige Morsellen verfertigt. Man kann sie nach Umständen mit Citronen-, Pfeffermünze wohlschmeckend machen. Sie werden als Magenmittel angewendet. Das kohlensaure Natrum wird auch für ein kräftiges Mittel gehalten, Blasensteine, welche aus Harnsäure bestehen, anzulösen.

Die vorzüglichsten officinellen Formen sind:

Morsŭli Althaeae, lindernd.
— Lichĕnis islandĭci, lindernd.
— Jujubārum, id.
— Liquiritĭae, id.
— Balsămi Tolutāni, id.
— e Sulphŭre simplĭces, excitirend.
— — compositi, id.
— absorbentes s. de Magnesĭa, Säure tilgend.
— cum Acĭdo oxalĭco, kühlend.
— Chinae, tonisch.
— Catechu, adstringirend.
— de Rheo, tonisch.
— de Ferro sive emmenagōgi.
— antimoniāles Kunckelĭi.

Rotŭlae Ipecacuanhae, alterirend, tonisch.
— Menthae piperītae.

1. *Masticatorium Pyrethri.* (*Pearson.*)

℞. Pulvĕris Radīcis Pyrĕthri
Mastĭchis . . . ana ʒj.
M. f. a. ad ignem masticatoria duo.

Der Kranke behält es im Munde und kaut es, wobei er den herbeigezogenen Speichel ausspuckt. Bei Zahnschmerz und Lähmung der Zunge.

2. *Masticatorium Zingiberis* (*Black*).

℞. Pulvĕris Radīcis Zingibĕris . ʒß.
Mastĭches . . . ʒiß
F. l. a. Pastilli No. VI.

Wie das vorige.

Zweite Abtheilung.

Arzneiformen, welche man auf die äußere Oberfläche des Körpers anwendet.

§. 1. Allgemeine äußere Arzneiformen.

Balnea.

Dieß sind äußere Arzneiformen, welche man eine bestimmte Zeit lang beinahe auf den ganzen Körper oder nur auf einen bestimmten Theil desselben einwirken läßt. Im ersten Falle nennt man sie allgemeine, im zweiten Fuß-, Hand-, partielle oder örtliche Bäder.

Am häufigsten wird eine Flüssigkeit dazu genommen; doch werden zuweilen auch Stoffe in Dunst- oder Gasform dazu angewendet; oder sie können endlich auch aus festen, wie Sand, Pulvern, oder halbfesten Stoffen, Mineralschlamm, bereitet werden.

Bei den flüssigen Bädern bildet Wasser fast beständig das Excipiens. Nach den verschiedenen Indicationen muß auch die Temperatur derselben variiren. Die Temperatur eines gewöhnlichen warmen Wasserbades muß 29 bis 30° R. betragen. Es wirkt beruhigend und erschlaffend, und macht Neigung zum Schlaf.

Das kalte Bad im Gegentheil, nämlich dasjenige, dessen Temperatur merklich unter der des Körpers steht, ist tonisch, wenn das Subject, welches badet, nicht zu schwach ist; im Gegenfall, besonders wenn sich die Temperatur des Wassers dem Gefrierpunct nähert, vermindert es die Stärke der Lebenskräfte; es ist schmerzstillend, bewirkt aber zugleich einen Andrang des Bluts nach dem Herzen, einen innerlichen Krampf und Unbehaglichkeit.

Das heiße Bad, dessen Temperatur nämlich 36 bis 40° + 0 R. beträgt, ist überhaupt schwächend.

Dunstbäder sind diejenigen, bei welchen der Körper in ein mit Wasserdunst (Russische Bäder, wo der Dunst dadurch zu wege gebracht wird, daß man Wasser auf glühendheiß gemachte Steine gießt) oder Gasausströmungen irgend eines Arzneistoffs angefülltes Medium gebracht wird. Sie führen auch den Namen Räucherungen (fumigationes) und können allgemeine oder partielle seyn. Man hat seit einiger Zeit die verschiedenen Apparate dazu ganz besonders vervollkommnet. Dieser Dunst ist bald ganz einfacher Wasserdunst, bald ist er mit aroma-

tischen Principien, mit schwefelsauren und schwefelwasserstoffigen, mercuriellen Theilen geschwängert. Diese Dunstbäder wendet man im Allgemeinen bei chronischen Krankheiten, wie rheumatischen Schmerzen, Podagra, Gelenkgeschwülsten, Hautausschlägen, Syphilis rc. an.

Die Bäder von festen Substanzen sind nicht mehr im Gebrauch. Doch sind davon diejenigen ausgenommen, welche man aus den Traubentrestern im Augenblick, wo man sie durch die Gährung noch warm aus der Kufe nimmt, bereitet. Sie werden bei Lähmung, Hüftweh und chronischen rheumatischen Schmerzen benutzt.

Sehr häufig bedient man sich auch der Gallerte als Zusatz zu allgemeinen oder localen Bädern. Hierzu wendet man Wasser an, in welchem man die sogenannten Abfälle von Hornvieh hat auskochen lassen. Dieses Bad führt den Namen Kaldaunenwasser. Man empfiehlt es besonders gegen chronische Hauteruptionen und chronische rheumatische Schmerzen. — Außer diesen hat man noch das eigentliche balneum animale, wobei die leidenden Theile in die Cavitäten frisch abgeschlachteter Thiere gesteckt oder in deren frischabgezogene, noch warme Häute eingeschlagen, oder mit den noch warmen thierischen Flüssigkeiten eingerieben werden, mit Nutzen gegen Lähmungen, Gicht rc. angewendet.

Man kann die Bäder willkürlich zu Arzneibädern machen, wenn man ihnen, gewissen Indicatio-

nen entsprechende Substanzen zusetzt: einem erweichenden, z. B., eine hinreichende Quantität Kleien oder erweichende Pflanzen, einem reizenden, eine Abkochung aromatischer Pflanzen rc.

Einige Vorschriften zu arzneilichen Bädern.

1. *Balneum hydrosulphurosum (Balneum artificiale).*

℞. Acĭdi hydrothionĭci . . ℥xij.
Aquae gelatinōsae . . . ℥iv.
Zu einem Bad von 12 Butten.

2. Ein anderes.

℞. Calcĭs
Sulphŭris
Aquae . . . aa p. aeq.
Coquantur.

Man nimmt 2 Unzen dieses Schwefelkalks auf ein Bad und setzt eine kleine Quantität (30 bis 40 Tropfen) Schwefelsäure hinzu, um den Schwefelwasserstoff zu entwickeln.

3. Ein anderes.

℞. Kali sulphurāti sicci . . ℥iv.
Zu einem Bade.

4. *Balneum mercuriale.*

℞. Hydrargȳri muriatĭci corrosīvi ʒj ad ʒij.
Solve in Aquae destillātae s. q. et balneo admisce.

Diese Art des Bades ist von gutem Erfolg bei der Behandlung der Syphilis, wenn eine exulcerirte oder entblößte Stelle vorhanden ist, an welcher eine Absorption des Mercurs stattfinden kann.

5. *Balneum aromaticum.*

℞. Specierum aromaticārum . . ℔ij.
Coque per horae quadrantem cum
Aquae . . . . q. s.
adde
Essentĭae Sapōnis . . ℥ iv.
Ammonĭi muriatĭci . . ℥ ij.

6. *Aquae iodatae s. Balnea iodata (Lugol.).*

1) ℞. Salis marīni purificāti grammata LXvj.
Tinctūrae Iodĭi (Iod. gr. j. pro gramm.) gramm. L.
Aquae destillātae . . ℔ c.

2) ℞. Salis marīni . gramm. LXvj.
Tinctūrae Iodĭi . gramm. LXXV.
Aquae purae . . . ℔ c.

3) ℞. Salis marīni . . gramm. LXvj.
Tinctūrae Iodĭi . . gramm. c.
Aquae purae . . . ℔ c.

Mit Vortheil bei Scrofeln; 1/2, 2/3 und 1 Gran auf die halbe Flasche oder 1 Pfd. Salzwasser auf's Bad.

4) ℞. Iodĭnae . . . . ℈ij.
Kali iodinĭci . . ℈iv.

5) ℞. Iodĭnae . . . ℈iiß.
Kali iodinĭci . . ℈v.

6) ℞. Iodĭnae . . . ℈iij.
Kali iodinĭci . . . ℈vj.

7) ℞. Iodĭnae . . . ℈iv.
Kali iodinĭci . . ℈viij.

Von Lugol in denselben Fällen. Bei Erwachsenen fängt er mit No. 5. an; bei Kindern ist, nach Erfahrung, der dritte Theil der Auflösung hinreichend. (Not. d. Nat. und Heilk. Nr. 579.)

7. *Pediluvium alcalinum (Hôp. St. Antoine).*

℞. Kali subcarbonĭci . . ℥viij.
Aquae commūnis . . . q. s.

Bei Blutcongestionen nach den obern Theilen als Revulsivmittel mit Erfolg angewendet.

8. *Pediluvium cum Sinapi.*

℞. Pulvĕris Semĭnum Sinăpis . ℥iv.
Aquae calĭdae . . q. s.

Als Ableitungsmittel.

9. *Pediluvium acidulum.*

Zu einer hinreichenden Menge Wasser setzt man eine Mischung von acidum hydro-chloro-nitricum im Verhältniß von 6 Unzen acidum nitricum und

9 Unzen acidum hydrochloricum; die Mischung muß 1 bis 6° Gewicht an Säure enthalten.

Räucherungs- und Waschmittel als Luftreinigungsmittel für Sections-, Hospitalsäle rc.

Die Miasmen, welche sich durch Anhäufung von Personen in einem engen Raum, aus dem Zusammenfluß lebloser thierischer Stoffe entwickeln, geben oft zu Umänderungen der atmosphärischen Luft Veranlassung, die nicht allein auf diejenigen, welche sich mit anatomischen Arbeiten beschäftigen, sondern auch auf Krankenwärter und die Kranken selbst traurige Wirkungen hervorbringen.

Da die Ursache der meisten dieser Zufälle sehr wohl erkannt wurde, so suchte man die Luft an den Orten, wo sie verdorben war, durch verschiedene Mittel zu erneuern. Anfangs benutzte man das Feuer; dann kamen Maschinen aller Art, später die sauren Gasarten an die Reihe. Endlich machte Guyton-Morveau ein Verfahren bekannt, die Luft vermittelst des Chlorgases zu reinigen, welches sich in vielen Fällen als sehr wirksam bewährte. Da aber die Anwendung dieses Mittels, wegen der reizenden Wirkung des Gases, die Entfernung der Kranken aus den Zimmern nöthig machte, so hat man später statt dessen ein neues Reinigungsverfahren vermittelst einer Auflösung der calx sub-

muriatica in Wasser in Anwendung gebracht. Wir wollen die Vorschriften zu den verschiedenen Stoffverhältnissen, welche man zur Reinigung der verdorbenen Luft bewohnter Orte benutzt hat, aufführen.

1. Reinigung durch schweflige Säure.

Man läßt ein Stück Eisenblech fast zum Rothglühen erhitzen und streut eine Handvoll Schwefelblumen darauf. Die sich durch das Verbrennen des Schwefels entwickelnde schweflige Säure hat die Eigenschaft, die Luft zu reinigen. Dieses sehr reizende Gas verursacht aber unangenehme Zufälle, weßwegen man mit Vorsicht verfahren muß.

2. durch salpetersaures Gas.

Man nimmt 6 Unzen fein gepulvertes salpetersaures Kali (Salpeter) und gießt 4 Unzen Schwefelsäure zu 66° darüber, oder thut es in eine kleine Kapsel, erhitzt die Schwefelsäure und läßt die sich entbindende Salpetersäure frei entweichen.

3. durch Chlorgas.

Man erhält dieses, indem man ein Gemeng von 4 Theilen gemeinem Salz und einem Theil Manganoxyd (Braunstein) in eine Retorte bringt, und diesem eine Mischung von 4 Theilen Schwefelsäure zu 66° und zwei Theilen Wasser zusetzt, und es ge-

hörig erhitzt, um das Chlorgas ohne Sprengen des Kolbens zu entbinden.

Man muß mit den chlorsauren Dämpfen vorsichtig seyn, da sie die Schleimhaut der Bronchien reizen und oft üble Zufälle verursachen.

4. Reinigung inficirter Gegenstände durch Kalkchlorüre.

Man löst Kalkchlorüre in Wasser auf und wäscht die inficirten Stoffe damit; auf diese Weise kann man Cadaver mit darein getauchten Tüchern reiben, um ihnen den übeln Geruch zu benehmen.

5. Auflösung dieser Chlorüre (nach Chevallier).

Man nimmt 100 Grammen gesättigte Kalkchlorüre zu 90 bis 100 Grad des Gay Lussac'schen Chlorometers und 1,000 Grammen gemeines Wasser, reibt die Chlorüre in einem Mörser, gießt das Wasser allmälig zu und filtrirt die Auflösung. Jedes Litre enthält 32 Grammen Chlor, und ist hinreichend, ein Cadaver und einen Hospitalsaal von 500 Betten zu reinigen.

Fomentationes sive Lotiones.

So nennt man flüssige Arzneimittel, welche man vermittelst leinener Compressen auf die verschiedenen Theile des Körpers applicirt. Es sind gewissermaaßen örtliche Bäder. Die Fomentationen können

nach Verschiedenheit der zu erfüllenden Indicationen aus erweichenden, schmerzstillenden, adstringirenden, reizenden 2c. Decocten bereitet werden. Zuweilen wendet man statt dieser einfachen Decocte arzneihaltige Weine, Tincturen 2c. an.

1. *Fomentatio stimulans.*

℞. Semĭnum Anīsi
— Cumīni
— Foenicŭli . āā ℥iv.
Infunde in vase clauso
Aquae bullientis . . ℥viij.
adde
Spiritūs Camphŏrae . . ℥j.

2. *Fomentatio tonica.*

℞. Decocti Chinae . . ℥v.
Vini rubri . . . . ℥ij.

3. *Fomentatio aromatico-camphorata.*

℞. Vini aromatĭci . . . ℥viij.
Spiritūs Camphŏrae . . ℥j.
Sie ist tonisch und auflösend.

4. *Fomentatio resolvens.*

℞. Infūsi Florum Sambūci . ℥viij.
Liquōris Plumbi acetici . . ʒß.

5. *Aqua vegeto-mineralis.*

℞. Aquae commūnis . . ℥viij.

Liquōris Plumbi acetĭci . ʒj.

Man kann noch zusetzen:

Alcohŏlis . . . . ʒj.

Ist zertheilend und sehr im Gebrauch.

6. *Fomentatio emolliens.*

℞. Decocti Radīcis Althaeae

— Florum Malvae

— Semĭnum Lini . . āā p. aeq.

7. *Fomentatio leniens.*

℞. Radīcis Althaeae

Foliōrum Solāni nigri . āā ℥ij.

Capĭtis Papavĕris . . No. I.

8. *Foment. cum Acido pyrolignoso.*

℞. Acĭdi pyrolignōsi optĭmi . . ℥ij.

Aquae destillātae simplĭcis aut ex Herb[a]
qualibet apta paratae . . q. s.

Sie ist bei'm Wasserkrebs des Gesichts, bei'[m] Brande, und unempfindlichen sogenannten brand[i]gen, bei fungösen, sphacelösen, scrophulösen 2c. Ge[]schwüren wirksam befunden worden.

9. *Lotio hydro-sulphurata.*

℞. Kali sulphurāti . . . ℥iv.

Aquae commūnis . . ℔j – ij.

Acĭdi sulphurĭci 66° . . ʒj.

Solve in aqua sulphur, et adde acidu[m] sulphuricum aut acidum aceticum[,] mixta agites.

Man läßt die mit scabies behafteten Theile zwei bis drei Mal täglich damit waschen.

10. *Lotio resolvens (contra perniones non exulceratas).*

℞. Infūsi Florum Sambūci . . ℥ iv.
Alcohōlis 22° . . . ℥ j.
Liquōris Plumbi acetĭci
Laudāni liquĭdi
Tinctūrae Benzŏēs . . ana ʒ j.

Man tränkt Compressen damit und wendet sie auf schmerzhafte und geschwollene Theile an.

11. *Lotio benzoica.*

℞. Amygdalārum amarārum excorticatārum ʒ vj.
Benzŏēs pulverātae . . ʒ ij.
Aquae Florum Rosārum . ℥ viij.
F. l. a. Emulsio, in colatura solve
Borācis Venĕtae . . ʒ ij.
M. D. S. Zum Waschen.

12. *Lotio resolvens.*

℞. Calcis vivae . . . ʒ ij.
Hydrargȳri puri . . . ʒ ß.
Triturentur usque mercurius disparuerit; tunc addatur
Aquae Sapōnis . . . ℔ ij.

Man bedeckt Geschwülste, angeschwollene und

schmerzhafte Drüsen mit in diese Flüssigkeit eingetauchten Compressen.

13. *Lotio mercurialis.* (*Dr. Manry.*)

℞. Hydrargÿri puri . . . ℥ij.
Acĭdí nitrĭci . . . ℥iv.
Aquae destillātae . . . ℔x.
Solve mercurium acidi ope, et solutioni aquam admisce.

Man wendet von diesem Waschmittel Früh und Abends eine halbe Unze auf die mit scabies behafteten Theile an. Dieses wirksame Präparat hat das Gute, daß es die Wäsche nicht beschmutzt.

14. *Lotio Acidi hydrocyanici.*

℞. Acidi hydrocyanici . . ℥iv.
Spiritūs Vini rectificāti . . ℥j.
Aquae destillātae . ℥xß (℔j).

Von Thompson mit dem innern Gebrauch abwechselnder Dosen des Mercurs und der Sassaparille mit Nutzen gegen impetigo gebraucht. Mit einem kleinen Zusatz von Hydrargyrum oxymuriaticum auch gegen acne rosacea und andere Hautkrankheiten.

15. *Fomentatio narcotica* (*Maison de Santé*).

℞. Foliōrum siccōrum Solāni . ℥ij.
Capĭtum Papavĕris albi . No. iv.
Aquae fontānae . . . ℔ij.

Zu Fomentationen, örtlichen Bädern, Injectionen und Klystiren als beruhigendes Mittel.

16. *Fomentatio calcareo-opiata (Sibergundi).*

℞. Extracti Opĭi aquōsi . . gr. j.
solve in
Aquae Calcarĭae ustae nuperrime
paratae.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum recent. et
frigide express. . . aa ℥iij.

Gegen wundgesogene Brustwarzen, die Warzen öfters damit zu betupfen, oder damit befeuchtete Charpie aufzulegen. Die Warzen müssen zugleich mit einem durchlöcherten Warzenhütchen bedeckt werden, damit sie sich entwickeln und die Milch ungehindert abfließen könne.

17. *Solutio s. Lotio antipsorica. (Derheims in Ma.)*

℞. Chlorurēti Calcis . . ℥iij.
Aquae destillātae . . . ℔j.

Solve et filtra. — Zum Waschen der Arme und binnen 6 bis 8 Tagen zur Heilung hinreichend.

18. *Fomentatio Seminis Stramonii (Hufeland).*

℞. Tinctūrae Semĭnis Stramonĭi ℥ij.

Aquae simplĭcis destillātae . ℥ vj.

M. D. S. Bähung auf die Augen.

Embrocationes.

Dieß sind flüssige, wässerige, oder ölige Arzneiformen, mit welchen man gewisse Körpertheile einreibt, und welche daselbst längere oder kürzere Zeit zu verweilen bestimmt sind. Auf diese Art wendet man die Linimente oder die Waschmittel an.

1. *Embrocatio alcalina (Willan).*

℞. Liquōris Potassae . . ℥ j.
— Ammonĭi acetĭci . . ℥ ij.
Spiritūs tenuiōris . . ℥ viij.
M. Gegen Hautkrankheiten.

2. *Embrocatio Hydrargyri oxymuriatici (Bateman).*

℞. Hydrargÿri muriatĭci corrosīvi gr. ij.
Solve in
Aquae destillātae . . ℥ iv.
adde
Spirĭtūs Lavandŭlae composĭtī ℥ j.
Gegen hartnäckige Hautkrankheiten.

3. *Embrocatio Ammonii muriatici (Scarpa).*

℞. Ammonĭi muriatĭci . . ℥ j.
Solve in

Acĭdi acetĭci . . . ℨij.
adde
Spiritūs Camphŏrae . . ℨj.
Liquōris Plumbi acetĭci . . ℨij.
M. f. Embrocatio.
Bei Verrenkungen.

Linimenta.

Man belegt mit diesem Namen zum äußerlichen Gebrauche bestimmte Arzneiformen, welche ein fettes Oel zum Excipiens haben, und womit man bestimmte Körpertheile einsalbt und einreibt.

1. *Linimentum stimulans anglicum sive Balsamus vitae externus (officin.).*

℞. Sapōnis medicāti . . ℨj.
Concisum solve in
Olĕi Terebinthĭnae essentiālis ℥viij.
Spirĭtūs Serpylli . . ℔iv.
Ammonĭi liquĭdi . . ℥ij – ℥viij.

Man wendet dieses Liniment bei Lähmungen, Quetschungen, falschen Anchylosen, Gliederschmerzen ꝛc. an.

2. *Linimentum resolvens (Prof. Dubois).*

℞. Balsămi Fioraventi
Aquae Melissae

Spirĭtūs Camphŏrae aa . . ʒij.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum ʒiij.
Ammonĭi liquĭdi . . ʒiij.

3. *Linimentum (ejusdem) roborans.*

℞. Balsămi Fioraventi
Spirĭtūs Camphŏrae
Olĕi Amygdalārum dulcĭum
Ammonĭi liquĭdi . . aa ʒij.

Man macht damit Einreibungen auf angeschwollene Drüsen.

4. *Linimentum excitans.*

℞. Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ʒij.
Camphŏrae . . . ʒj.
Ammonĭi liquĭdi . . . ʒiß.
Aquae vulnerarĭae . . ʒij.
Olĕi Rorismarīni aetherĕi gutt. xij.

5. *Linimentum muriaticum.* *(Lagneau.)*

℞. Acĭdi oxymuriatĭci . . ʒj.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum ʒj.

Gegen die nach venerischen Pusteln zurückbleibenden Hautflecken.

6. *Linimentum contra tineam (Deimann et Brinkmann).*

℞. Acĭdi muriatĭci oxygenāti ʒj ad iß

Olĕi Olivārum . . . ℥j.

M. D. S. Täglich zweimal hiervon etwas in den Erbgrind einzureiben.

7. *Linimentum cum Tinctura Cantharidum et Camphora.*

℞. Tinctūrae Canthărĭdum . ℥ß.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ℥iv.
Sapōnis medicāti . . ʒj.
Camphŏrae . . . ʒß.
Camphoram in oleo, saponem in tinctura solve et misce.
Es wirkt stark reizend auf die Haut.

8. *Linimentum volatile.*

℞. Olĕi Olivārum . . . ℥iv.
Ammonĭi liquĭdi . . . ℥ß.
M. agitando in lagena bene clausa.

9. *Linimentum camphoratum.*

℞. Olĕi Olivārum . . . ℥ij.
Camphŏrae . . . ʒij.

10. *Linimentum sedativum.*

℞. Olĕi Amygdalarum dulcĭum . ℥ij.
Camphŏrae . . . . ʒj.
Tinctūrae thebaĭcae . . ʒß.

11. *Linimentum antispasmodicum Sellii.*

℞. Unguenti Althaeae . . ℥ij.

Camphŏrae
Laudāni liquĭdi Sydenhāmi aa ʒj.

Dieses Präparat wird vorzüglich gegen nervöse Koliken oder Intestinalkrämpfe angewendet; man reibt den Leib zu verschiedenen Malen damit, und bedeckt ihn dann mit erwärmtem Flanell.

12. *Linimentum sedativum (Buchan) contra haemorrhoides.*

℞. Unguenti popŭlĕi . . ℥ij.
Laudāni liquĭdi . . . ʒiv.
Vitellōrum Ovōrum recentĭum No. 2.
M. f. l. a. Linimentum.

Man tränkt damit Bourdonets von Charpie, welche man auf die schmerzhaften Hämorrhoidalknoten applicirt.

13. *Linimentum sedativum.*

℞. Balsămi narcotĭci (oleum e plantis narcoticis et odoratis praeparatum)
Olĕi camphorāti
— Chamomillae
— Hyoscyămi aa . . ℥ij.
M. S. A.

14. *Linimentum anodynum.*

℞. Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ℥ij.
Laudāni liquĭdi . . ʒij.

15. *Linimentum saponato-opiatum.*

℞. Sapōnis medicāti . . ℥ β.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ℥ ij.
Tinctūrae Opĭi . . . ℥ j.
Solve saponem in oleo, cui admisce tincturam.

Es ist schmerzstillend.

16. *Linimentum cum Aqua Calcis (contra combustionem).*

℞. Aquae Calcis . . . ℥ iv.
Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ℥ β.
M. exacte agitando.

17. *Linimentum saponatum.*

℞. Olĕi Olivārum . . . ℥ β.
Tinctūrae vulnerarĭae . . ℥ j.
Sapōnis medicāti . . ℥ ij.
Saponi in tinctura vulneraria soluto adde oleum.

18. *Linimentum hydrosulphuratum contra scabiem (Jadelot).*

℞. Sapōnis domestĭci . . . ℥ ij.
Kali sulphurāti . . . ℥ iij.
Olĕi Papavĕris . . . ℥ iv.
— Thymi aetherĕi . . ℈ j.
Liquefiat sapo in balneo aquoso, et cum kali in oleo papaveris soluto misceatur, sub finem addito thymi oleo.

Man wendet es in Einreibungen gegen scabies und andere chronische Hautkrankheiten an. Man nimmt eine halbe bis Eine Unze zu einer Einreibung, und nach Befinden mehr.

19. *Linimentum mercuriale.*

℞. Olĕi Olivārum
Ammonĭi
Unguenti neapolitāni (Codic.) āā ℥j.

Man macht davon Einreibungen auf chronische syphilitische Geschwülste.

20. *Linimentum ammoniato-saponatum s. Balsamum Opodeldoc. (officin.)*

℞. Sapōnis Medullae bovīnae . . . ℥j.
Alcohŏlis 26° — 35° Bé . . ℥vj.
Aquae Thymī destillātae . . . ℥j.
Camphŏrae . . . ℥iij.
Solve saponem et camphoram in alcohole vase clauso in balneo aquoso, addendo aquam thymi, cola liquorem adhuc calidum, cui bene refrigerato adde agitando:
Olĕi Rorismarīni . . . ℈iij.
— Thymi . . . ℈j.
Ammonĭi liquĭdi . . . ʒj.

Man bewahrt dieses Liniment in Gläsern mit weiter Oeffnung auf.

Es wird bei Quetschungen, Verrenkungen und rheumatischen Schmerzen angewendet.

21. *Linimentum contra perniones (Hôtel-Dieu).*

℞. Balsămi Peruviăni . . . ℥ß.
Solve in
Alcohŏlis . . . ℥iv.
adde
Acĭdi hydrochlorĭci . . ʒj.
Tinctūrae Benzŏës . . . ʒß.
Mehrmals täglich einzureiben.

22. *Linimentúm antiscrophulosum (Hufeland).*

℞. Unguenti Althaeae . . . ℥j.
Fellis Tauri recenter inspissāti
Sapōnis puri . . . ana ʒiij.
Olĕi Petrae . . . ʒij.
Camphŏrae . . . ʒj.
Salis volatĭlis Cornu Cervi . ʒß.

Einen Kaffeelöffel voll alle 3 Stunden gegen Drüsengeschwülste, besonders scrofulöser Natur, eingerieben.

Cataplasmata.

So nennt man breiartige Arzneiformen, welche zum äußern Gebrauch bestimmt sind, und aus Pulpen, Mehl, Pulvern 2c. bestehen, welche untereinandergemischt und zu einem dicken Brei geformt werden.

Man setzt auch zuweilen Oele, Salben ꝛc. hinzu.

1. *Cataplasma emolliens.*

℞. Farīnae Semĭnum Lini
— — Hordĕi aa p. aeq.
Infunde et coque cum Aquae s. q.

2. *Cataplasma anodynum.*

Anstatt die vorigen Saamenmehle mit gewöhnlichem Wasser anzurühren, wendet man eine starke Abkochung der weißen Mohnköpfe oder des Bilsenkrauts an, oder man begießt, noch besser, im Augenblick der Anwendung den Breiumschlag mit einer starken Solution des wässerigen Opiumextracts.

3. Ein anderes.

℞. Herbae et Stipĭtum Belladonnae
— — — Hyoscyămi
— — — Stramonĭi aa ℥ij.

Mit zwei Pfund Wasser bis auf 1 Pfund Flüssigkeit eingekocht und Breiumschläge von Brodtkrume oder Leinmehl damit befeuchtet. Nach Anwendung von Senfteigen auf die schlimmen Stellen zu appliciren.

4. *Cataplasma resolvens.*

℞. Farīnae resolventis . . ℥viij.
Infunde et coque cum
Decocti emollientis . . s. q.

Man kann auch hinzusetzen:

Liquōris Plumbi acetĭci . . ℨij.

5. *Cataplasma resolvens. (Hôp. des Enfans.)*

℞. Sapōnis albi . . . ℥iv.

Farīnae Hordĕi . . ℥viij.

Aquae . . . . q. s.

6. *Cataplasma digestivum.*

℞. Cataplasmătis emollientis . s. q.

adde

Bulborum Liliōrum alb. contusōrum ℥ij.

Unguenti Matris aut Basilĭci . ℥j.

M. exacte.

7. *Cataplasma tonicum.*

℞. Farīnae Hordĕi . . . ℥viij.

Speciērum aromaticārum . . ℥ij.

Ammonĭi muriatĭci . . ℨj.

M. f. cum Vini rubri . . s. q.

Cataplasma.

8. *Cataplasma antisepticum.*

℞. Farīnae Hordĕi . . . ℥iv.

Aquae commūnis . . q. s.

Pulvĕris Cortĭcis Peruviāni . ℨj.

M. f. Cataplasma, cui, dum applicatur, adde

Pulvĕris Camphōrae . . ℨj.

9. *Cataplasma rubefaciens.* (*Codex.*)

℞. Farīnae Hordĕi leviter tostae . ℥iv.
Acēti Vini concentratissĭmi . ℥j.
Albumĭnis Ovōrum . No. 3.
M. in mortario marmoreo cum Aquae s. q.
ut f. Cataplasma, cui insperge
Pulvĕris Foenicŭli
— Pipĕris nigri . āā ℥β.

10. *Cataplasma contra coxalgiam.* (*Willis.*)

℞. Pulvĕris Semĭnum Sināpis . ℥viij.
— Pipĕris
— Zingibĕris . āā ℥j.
Oxymellis simplĭcis . q. s.
ut f. Cataplasma.
Man applicirt es bei'm Hüftweh auf die Hüfte.

11. *Cataplasma acre Kerndlii.*

℞. Sapōnis nigri . ℥iij.
Aquae fervĭdae . ℥ij.
Ebulliant leni calore per momentum, tunc admisce
Cepārum sub cinere assatārum et bene contusārum . ℥iij.
Farīnae Semĭnis Sināpis . ℥β.
Ebulliat massa denuo leni calore paulisper, saepius agitata. — Zur Zertheilung syphilitischer Drüsengeschwülste.

12. *Sinapismus.*

℞. Farīnae Semĭnis Sināpis . ℨj.
— — Lini aut Fermenti ℥ij.
Acēti Vini concentratissĭmi . q. s.
ut f. Cataplasma.

13. *Sinapismus mitigatus (Hôp. des Enf., Charité).*

℞. Cataplasmătis Lini (emollientis?) ℥iv.
Farīnae Semĭnis Sināpis . . ℥β.

Bei Kinderkrankheiten mit Congestionen nach dem Gehirn und andern Organen. Es reizt weniger, und zieht langsamer, aber anhaltender, als der gewöhnliche Sinapismus.

14. *Cataplasma fermentans Ruthenorum.*

℞. Fermenti Cerevisĭae
Mellis . . . . aa ℥viij.
Farīnae . . . . q. s.

Als Umschlag auf brandige Theile und faulige Geschwüre.

15. *Cataplasma Tabaci (Barton).*

℞. Foliōrum Herbae Nicotiānae q. s.
Acēti . . . gr. β. (℥β?).
Contunde ut f. Cataplasma.

Auf den Magen zu legen, gegen Spulwürmer (!).

Cerata et Unguenta.

Mit diesen verschiedenen Namen bezeichnet man Arzneiformen, die, fast alle officinell, zum äußern Gebrauch bestimmt sind. Ihre Zusammensetzung ist etwas verschieden. So nennt man Cerate Mischungen von geschmolzenem Wachs und Oel. Sie haben eine weiche Consistenz. Die Pommaden haben Fett zum Excipiens, in welchem man verschiedene Substanzen, wie Schwefel, Metalloxyde, Pulver, Canthariden ꝛc. auflös't oder damit vermischt.

Salben (Unguenta) endlich nennt man diejenigen Präparate, welche durch Vermischung eines Harzes mit Oel oder Fett entstehen. Sie haben eine stärkere Consistenz als die beiden vorhergehenden Arzneiformen.

1. *Ceratum simplex Galeni.*

℞. Olĕi Amygdalārum dulcĭum . ℥iij.
Cerae albae . . . . ℥j.
Ceram in oleo liquefacias in balneo aquoso. Ab igne remotum refrigescat; mixtum tunc fortiter agitetur in mortario, ut omniae grumae dispareant.

Man setzt während der Operation oft eine kleine Quantität destillirtes Rosenwasser hinzu.

2. *Ceratum Goulardi.*

℞. Cerāti simplĭcis . . ℥iv.

Lıquŏris Plumbi acetĭci . . ℈j.
M. exacte.

Man applicirt es auf leichte Brandschäden.

3. *Ceratum Sulphuris.*

℞. Cerāti simplĭcis . . . ℥iv.
Florum Sulphŭris . . ʒij.
M. exacte.

Man gebraucht es gegen scabies.

4. *Ceratum cum Opio. (Dr. Lagneau.)*

℞. Cerāti simplĭcis . . . ℥ij.
Opĭi crudi . . . ʒβ.
Vitelli Ovi . . . No. I.
Subige opium cum vitello ovi et adde cerato.

Man wendet es auf Risse, venerische Geschwüre, schmerzhafte Hautschrunden an.

5. *Ceratum Sabinae. (Pharm. Londin.)*

℞. Foliōrum Sabīnae recentĭum contusōrum . . . . ℔j.
Cerae flavae . . . ℔β.
Adĭpis praeparātae . . ℔ij.
Adipi et cerae liquefactis sabinae folia incoque; tum per linteum exprime.

6. *Unguentum Tartari stibiati.*

℞. Pulvĕris Tartări stibiāti . . ℈j.

Axungiae . . . ℥ß.

M. exacte in mortario vitreo.

Man gebraucht es als ein kräftiges Ableitungsmittel. Einreibungen von dieser Salbe bringen mehr oder weniger große Blattern hervor.

7. *Unguentum contra scabiem.* (*Alibert.*)

℞. Kali carbonici . . . ʒj.

Florum Sulphŭris . . ℥ij.

Axungĭae . . . . ℥iv.

Triturentur kali et flores sulphuris; tum axungiam adde.

8. *Unguentum Jasseri.*

℞. Sulphŭris depurāti,

Zinci sulphurĭci,

Pulvĕris Baccārum Lauri

Axungĭae porcinae aa . . ʒj.

M. f. unguentum.

9. *Unguentum antiherpeticum.*

℞. Hydrargўri oxydāti subsulphurĭci ℥ß.

Florum Sulphŭris . . . ʒj.

Axungĭae . . . . ℥iv.

Diese Salbe reizt bisweilen zu stark: man mäßigt ihre Wirkung durch Zusatz einer Drachme Laudanum liquidum.

10. Ein anderes.

℞. Calcis muriatĭcae . . . ℥j.
Hydrargyri oxydāti subsulphurĭci ʒß.
Axungĭae . . . ℥iv.

11. Ein anderes. *No. 1.* (*Biett.*)

℞. Hydrargўri oxydāti subsulphurĭci ʒj.
Florum Sulphúris . . ʒij.
Axungĭae . . . ℥ij.
Essentĭae Citri . . . gtt. xv.

Diese Salbe paßt vorzüglich bei gelindem herpes lichenoides.

12. Ein anderes. *No. 2.* (*Biett.*)

℞. Hydrargўri ammoniāto-muriatĭci ʒiß.
Camphŏrae . . . . ʒj.
Axungĭae . . . ℥ij.

Es eignet sich für pustulöse Flechten (herpes pustulosus), wenn man die inflammatorischen Symptome durch emollientia beseitigt hat.

13. Ein anderes. *No. 3.* (*Biett.*)

℞. Calcis extĭnctae . . ʒj.
Natri subcarbonĭci . . . ʒij.
Extracti Opĭi aquōsi . . gr. x.
Axungĭae . . . . ℥ij.

Ist gegen die verschiedenen Arten des prurigo sehr wirksam.

14. *Unguentum cum Hydrargyro cyanico.* (*Biett.*)

℞. Hydrargyri cyanici . . gr. xvj.
Axungiae . . . . ℥j.
Essentiae Citri . . . gtts. xv.

Biett hat diese Salbe mit Vortheil gegen sehr entzündeten herpes squamosus humidus angewendet.

15. *Unguentum contra tineam.*

℞. Pulveris Carbonum . . ℥j.
Florum Sulphuris . . ℥ij.
Axungiae . . . ℥v.

16. *Unguentum contra tineam.*

℞. Natri crudi . . . ʒiij.
Calcis extinctae . . . ʒij.
Axungiae . . . ℥ij.

Man schlägt auf den Kopf des Kindes ein erweichendes Cataplasma, um die Crusten zu erweichen und zu lösen, und überstreicht die geschwürigen und entblößten Stellen mit dieser Salbe. Sie wird im Pariser Hospital St. Louis oft mit Erfolg benutzt.

17. *Unguentum cum Acido nitrico.* (*U. oxygenatum.*)

℞. Axungiae . . . ℥viij.
Acidi nitrici 32° . . . ʒv.

Liquescat axungia balnei aquosi ope in vase vitreo; agitando sensim affunde acidum

coctum per aliquot temporis spatium ab igne remove.

Man gebraucht von dieser Salbe eine Drachme in Einreibungen bei scabies, herpes und zuweilen gegen syphilis.

18. *Unguentum epispasticum Herbipolitanum.*

℞. Unguenti basilĭci nigri . . ʒ ij.
Pulvĕris Canthărĭdum . . gr. xxv.
Hydrargȳri muriatĭci corrosīvi
Butyri Antimonĭi aa . . ʒ j.

Man legt diese Salbe in der Größe eines Guldens, etwas dick gestrichen, auf, und läßt sie 1 — 2 Stunden liegen. Vorzugsweise bei Geisteskrankheiten anwendbar.

19. *Unguentum epispasticum.*

℞. Axungĭae . . . ℥ iv.
Pulvĕris Canthărĭdum . . ʒ ij.
Liquefiat axungia cui adde cantharides et per aliquot temporis momenta coque in balneo aquoso.

20. *Unguentum Mezerei.*

℞. Axungĭae . . . ℥ viij.
Cortĭcis Mezerĕi . . . ℥ i.
Utrumque digestum per horas aliquot in balneo aquoso, coletur cum leni expressione.

Diese Salbe dient zu demselben Gebrauch wie die vorige, ist aber weniger wirksam.

21. *Unguentum mercuriale.* (*Planche.*)

℞. Hydrargyri puri
Butyri Cacao recentissimi . aa ℥j.
Olei Ovorum recentissimi gtts. xx.

Diese Salbe hat einen sehr angenehmen Geruch.

22. *Unguentum mercuriale de Cyrillo.*

℞. Hydrargyri muriatici corrosivi ʒj.
Axungiae . . . . ℥j.
Triturentur per octo aut decem horas in mortario vitreo; ultima triturationis hora
adde
Ammonii muriatici pulverisati gr. x.

Man nimmt von dieser Salbe jedesmal eine Drachme, welche man in die Fußsohle einreibt.

23. *Unguentum Hydrargyri iodinici.* (*Biett.*)

M. Hydrargyri iodinici . . ʒß.
Axungiae . . . . ℥iß.
Essentiae Bergamottae . . gtt. xv.
M.

Diese Salbe benutzt man mit glücklichem Erfolg gegen chronische syphilitische Geschwüre.

24. *Unguentum cum Kali hydriodinico.*

℞. Kali hydriodinĭci . . ʒß.
Axungĭae . . . ℥iß.

Man reibt diese Salbe Morgens und Abends auf den Kropf, oder auf die angeschwollenen Scropheldrüsen an.

25. *Unguentum ad strumam. (Ure.)*

℞. Zinci iodinĭci . . . ʒj.
Adĭpis suillae . . . ℥j.
F. Unguentum.

Täglich zu 1 Drachme in scrophulöse Geschwülste einzureiben.

26. *Unguentum ophthalmicum. (Dupuytren.)*

℞. Axungĭae purificātae . . ℥ij.
Hydrargȳri oxydāti rubri . gr. x.
Zinci sulphurĭci . . gr. xx.
M.

In chronischen Augenentzündungen bestreicht man den Rand der Augenlider damit.

27. *Unguentum ad scabiem. (Sorg.)*

℞. Pulvĕris Carbōnum Ligni . ʒß.

Axungĭae Porci . . ℥iij.

M. f. ung. — Zum Bestreichen krätziger, aber auch von Kopfgrind befallener Stellen.

28. *Unguentum fermentans ad comedones. (Bernstein.)*

℞. Farīnae triticĕae,
Faecum Cerevisĭae . . . . ãa ℥j.
Mellis crudi . . . . ℥ß.
M. D.

Das mit den Mitessern behaftete Kind wird in ein warmes Bad gebracht, um die Haut zu erschlaffen, und dann die angegebene Mischung, in möglichst starke Gährung gesetzt und zuvor warm gemacht, gelind in die Haut eingerieben, nach 3 oder 4 Minuten abgewaschen, und die oft in ungeheuerer Menge auf der Haut sich zeigenden Mitesser mittels eines wollenen Lappens und Seife sorgfältig abgerieben. Muß wenigstens 2 Mal wöchentlich wiederholt werden. Während und noch einige Wochen nach dieser Behandlung giebt man, nach Verhältniß des Alters, täglich folgendes Decoct.

℞. Pulvĕris Radīcis Rubĭae tinctōrum ʒij–℥ß.
Coque in
Aquae fontānae q. s. ad colatūram ℥iv–viij.
Cui adde
Mellis despumāti . . . ℥j.
M. D.

29. *Unguentum digestivum simplex.*

℞. Terebinthĭnae Venĕtae
Olĕi Hyperĭci aut Ung. cerĕi ana ℥β.
Vitellōrum Ovōrum . . No. 2.
Tere terebinthinam cum vitellis et adde oleum aut unguentum.

30. Ein anderes.

℞. Unguenti Styrăcis . . . ℔j.
Olĕi Olivārum . . . ℔β.

Beide Salben werden zum Verbinden atonischer Geschwüre angewendet.

31. *Unguentum Gallarum. (Cullen.)*

℞. Pulvĕris Gallārum . . ʒj.
Adĭpis praeparātae . . . ℥j.
M. f. Unguentum.

Bei Hämorrhoidalknoten.

32. *Unguentum Arsenici. (Justamond.)*

℞. Pulvĕris Arsenĭci oxydāti . ʒj.
Adĭpis suillae
Cerāti Cetacĕi . . . ana ʒvj.

Reizend und corrodirend zur Zerstörung der Oberfläche krebsiger offener Geschwüre.

33. *Unguentum ad cancrum. (Carmichael.)*

℞. Ferri oxydulāti arsenicĭci . . ʒj.

Ferri oxydulāti phosphorĭci . ℨij.
Unguenti Cetacĕi . . ℨvj.

Bei offenem Krebs mittelst eines Pinsels aufzutragen, doch nicht gleich auf die ganze krankhafte Fläche, wenn sie sehr groß ist.

34. *Unguentum Autenriethii contra decubitum.*

℞. Cortĭcis Quercus . . part. 1.
Aquae . . . part. 8.
Coque ad dimidiae partis remanentiam adde
Acētum Plumbi
quamdiu praecipitatum oritur, quod in colatorio charta emporetica tecto impositum cum Aqua communi sedulo elotum in tantum siccetur ut pultem unguinosam praebeat, quae loco frigido servanda est. — Muß bald verbraucht oder besser jedesmal frisch bereitet werden.

35. *Unguentum Gallae compositum. (Copeland.)*

℞. Pulvĕris Gallarum . . ℨij.
— Opĭi puri . . . ʒj.
Liquōris Plumbi acetĭci . . ʒij.
Adĭpis praeparātae . .
Cerāti Cetacĕi . . aa ℨj.
M. f. Unguentum.

Ein mildes Adstringens bei Hämorrhoiden; auch bei Verbrennung ꝛc.

36. *Unguentum Veratri.* (*Bateman.*)

℞. Pulvĕris Verātri . . . ʒj.
Adĭpis praeparātae . . ℥viij.
Olĕi Limōnum . . . ʒj.
M.

Bei psora und pruritus.

37. *Unguentum Belladonnae.* (*Chaussier.*)

℞. Extracti Belladonnae . . ʒij.
Cerāti simplĭcis . . ʒj.
M. exacte.

An den Muttermund eingerieben zur Verhütung von Krämpfen und Zuckungen. 30 bis 40 Minuten nach der Anwendung öffnet sich der Muttermund.

38. *Unguentum anodynum.*

℞. Unguenti populĕi . . ʒß.
Extracti Belladonnae
— Stramonĭi
— Hyoscyămi . . ãa gr. vj.
M. f. ung. — Gegen die übeln Folgen von Senfpflastern, ein Stück Leinwand ganz dünn damit bestrichen und auf die kranke Stelle gelegt. (Notiz. d. Nat. u. Heilk. No. 610. S. 254.)

39. *Unguentum cum Bromo (Ma.)*

℞. Axungĭae . . . ℥j.
Hydrobromătis Potassĭi vel Sodĭi gr. xxxiv.
M. sedulo. — 1/2 bis 1 Drachme in Einreibungen auf Scrophelgeschwülste. (Verg. Bromum im Anhang.)

40. *Unguentum cum Hydrobromate Potassae bromureto. (Ma.)*

℞. Axungĭae purae . . . ℥j.
Hydrobromătis Potassĭi gr. xxiv.
Bromi liquĭdi . . ℥vj ad xij.
Misce. — In Einreibung wie das vorige.

41. *Unguentum cum Hydriodate iodurato Potassae. (Lugol.)*

℞. Iodurēti Potassĭi . . gr. 64.
Iodĭi — . . . gr. 8.
Axungĭae — . . gr. 1000.
2. Iodurēti Potassĭi . . gr. 160.
Iodĭi — . . . gr. 22,4.
Axungĭae — . . gr. 1000 ?
3. Jodurēti — . . gr. 160.
Iodĭi — . . . gr. 25,6.
Axungĭae — . . gr. 1000.

Von Lugol im Ludwigs-Spital bei Scrophelkrankheit, z. B. Knoten, Augenentzündung, Nasen-

und andern Geschwüren, behinderter Menstruation, weißen Scrophelgeschwülsten ꝛc.

42. *Unguentum cum Iodureto Barii.* *(Biett.)*

℞. Iodurēti Barĭi . . gr. iv.
Axungĭae . . . . ℥j.
M. — In einigen Fällen von Scrophelgeschwülsten.

43. *Unguentum s. Pomatum cum Iodureto Arsenici. (Id.)*

℞. Iodurēti Arsenĭci . . gr. iij.
Axungĭae . . . . ℥j.
M. — In einigen Fällen fressender tuberculöser Flechten.

44. *Unguenta Iodureti Sulphuris.* *(Id.)*

1. Iodurēti Sulphŭris . . part. 5.
Axungĭae . . . part. 96.
2. Iodurēti . . . part. 8.
Axungĭae . . . part. 144.
M. In Fällen tuberculöser Hautkrankheiten.

45. *Unguentum Jaceae. (Stein.)*

℞. Extracti Jacēae
Axungĭae . . aa part. aeq.
M. — Mit Nutzen bei verschiedenen Hautkrankheiten.

Am häufigsten wendet man folgende Sa-
ben an.

Unguentum basilĭcum; ist maturirend.
— Althaeae; ist lindernd, zertheilend.
— Mercurĭi cinereum; gegen syphili-
sche Uebel benutzt.
— populĕum; ist beruhigend und li-
dernd.
— Tutĭae; es wirkt adstringirend.

Emplastra.

Sie unterscheiden sich von den Salben du-
ihre feste Beschaffenheit und ihre Zusammens-
zung. Sie werden außer aus Harz und Wac-
häufig aus Bleiglätte oder dem Protoxyd des Ble-
gebildet, wodurch sie eine beträchtliche Zähigkeit
kommen.

Es giebt eine außerordentliche Menge Pflast-
Auf feine aber feste Leinewand gestrichen, bilden
die Heftpflaster, zu deren Bereitung man besond-
das Emplastrum diachylon compositum, N-
rimbergense, das Emplastrum Andreae de Cru-
etc. anwendet.

1. *Emplastrum simplex.*

℞. Pulvĕris Lithargўri
Olĕi Olivārum
Axungĭae . . . āā p. aeq-

Aquae . . . . q. s.

Lente liquefactis adde aquam; continuo agitando coque usque oxydum liquescat et cum reliquis intimè se conjungat.

Folgende Pflaster sind die gebräuchlichsten:

Emplastrum adhaesīvum simplex, Klebpflaster.
— de Gummi Ammoniăco. Es ist zertheilend.
— Andreae de Cruce. Ist ein Klebpflaster.
— epispasĭcum sive Canthariˇdum. Ist ein Vesicans.
— Cicūtae. Ist ein zertheilendes Pflaster.
— Diachy̆lon cum Gummi (compos.) Dient als Klebpflaster und befördert die Eiterung.
— Hydrargy̆ri (sive mercuriāle). Ist zertheilend.
— Hydrargy̆ri composĭtum sive Johannis de Vigo. Wirkt zertheilend.
— Norimbergense. Ist austrocknend.
— saponātum. Wirkt zertheilend.
— resolvens. Zertheilend.
— fuscum, vulgo: Unguentum matris. Befördert die Eiterung.

2. *Emplastrum Ratanhiae (Pharm. Ferrarens.)*

℞. Extracti Radicis Ratanhiae
Gummi Olibani . . . aa ℥iv
— Galbani
Olei Olivarum . . aa ℥ij
Emplastri corroborantis *) . . ℥v
Terebinthinae . . ℥iiß

Das Pflaster wird in dem Oel bei gelindem Feuer geschmolzen, dann die Gummen und der Terpentin hinzugesetzt, die Mischung vom Feuer genommen, das gepulverte Ratanhiaextract damit verbunden und bis zum Erkalten umgerührt.

Bei Brüchen und um die Lenden zu stärken.

Vesicatoria.

Mit diesem Namen belegt man diejenigen Arzneiformen, welche man auf die äußere Oberfläche des Körpers in der Absicht applicirt, um daselbst eine Entzündung des Hautgewebes zu erregen, worc...

---

*) ℞. Emplastri Diachyli simplic. ℥ii
Resinae Pini . . ℥vj
Cerae flavae
Olei Olivarum . aa ℥iij
Ferri sulphurici rubri (Colcothar) . . . ℥j

gewöhnlich eine eiternde Wunde folgt. Man wendet die Blasenpflaster am häufigsten als Revulsivmittel an, d. h. man sucht dadurch eine Entzündung oder einen Ausfluß, welcher an dem zuerst ergriffenen Orte zu Beschwerden Veranlassung geben könnte, auf eine andere Stelle zu locken.

Hierzu wendet man verschiedene Mittel an:

I. Das gewöhnlichste ist die Application des emplastrum cantharidum, welches gehörig dick auf ein Stück Leder aufgestrichen wird.

Man kann auf der Stelle ein Blasenpflaster bereiten, indem man ein Stück Leder mit unguentum matris oder irgend einem andern Pflaster dünn überstreicht, und es wiederholt mit Cantharidenpulver bestreut.

Auch kochendes Wasser bringt, wenn es auf die Haut gegossen wird, große Blasen hervor und wirkt demnach als Vesicans.

2. Das englische Vesicator. Es besteht aus mit Gummi bereitetem Taffet, auf welchen man mehrmals tinctura cantharidum gießt. Es wirkt weniger stark als das vorige und ist besonders bei Kindern, Frauen oder Personen mit sehr feiner Haut zu benutzen.

3. Vesicatorium ammoniacale. Zu einer Unze einer aus Kalkwasser und Olivenöl bereiteten Seife von Sahneconsistenz setzt man eine Drachme flüchtiges Alkali. Man zieht ein Stück

Leinewand von der gewünschten Größe hindurch und applicirt es auf die bestimmte Stelle, welche man vorher stark mit trocknem Flanell reibt.

4. Vesicatorium von Bonvoisin. Man schneidet ein Stück Englischen Taffet so groß, als man es wünscht, befeuchtet es mit concentrirtem Weinessig und applicirt es auf die Haut.

Es ist oft wichtig, wenn man die Canthariden wegen ihrer reizenden Wirkung auf die Urinwege nicht anwenden kann, eines von den übrigen genannten vorzugsweise zu gebrauchen.

§. II. Aeußere, für einzelne Organe speciell bestimmte Arzneiformen.

Injectiones.

Flüssige Arzneiformen, welche vermittelst einer Spritze in gewisse Höhlen oder Canäle des Körpers und besonders in die Harnröhre eingebracht werden. Sie bestehen aus Abkochungen, zuweilen aus bloßen Aufgüssen oder Auflösungen, denen man gewisse ihre Wirkung verstärkende Substanzen zusetzt.

1. *Injectio irritans.*

℞. Vini rubri calĭdi . . ℔j.
Alcohŏlis 36° . . ℥β ad ℥j.

Man wendet diese Injection zur Erregung einer adhäsiven Entzündung in fistulösen Gängen

und in der tunica vaginalis bei der Operation der Hydrocele an.

2. Injectio tonica.

℞. Vini rubri . . . . ℥ iv.
Petalŏrum Rosārum rubrārum . ʒ ij.
Stent in digestione per horas sex, tum colentur.

3. Injectio adstringens.

℞. Zinci sulphurĭci . . gr. viij.
Aquae Rosārum . . . ℥ vj.
Laudāni liquĭdi Sydenhāmi gtts. xij.
Diese Einspritzung wird gegen chronische Ausflüsse gebraucht.

4. Eine andere.

℞. Decocti Bistortae et Granatŏrum ℥ viij.
Liquŏris Plumbi acetĭci . ʒ j.

5. Injectio resolvens.

℞. Infūsi Florum Sambūci . . ℔ j.
Plumbi acetĭci . . . ʒ ij – iv.

6. Injectio leniens.

℞. Lactis calĭdi . . . ℥ viij.
in quo per dimidiam horae partem coque
Caricārum pinguĭum . . No. 4.

7. Injectio anodyna.

℞. Decocti Semĭnum Lini . ℥ vj.

Opii . . . . . gr. iv.

Opium in parva aquae calidae quantitate solutum decocto admisce.

8. Eine andere.

℞. Camphŏrae . . . ʒβ.

Vitelli Ovi . . . . No. I.

Aquae tepĭdae . . . . ℔j.

Solve camphoram in vitello ovi. — Bei sehr schmerzhafter Blennorrhagie.

9. *Injectio ad aures (acoustique).*

℞. Balsămi Peruviāni . . ʒij.

Tinctūrae Moschi . . gtts. iv.

Essentĭae Rosārum . . gtt. j.

Decocti tenŭis Hyperĭci . ℥iiβ.

Man macht bei chronischer Ohrenentzündung Einspritzungen von dieser Flüssigkeit in die Ohren.

10. *Injectio mercurialis cum Opio.*

℞. Hydrargȳri muriatĭci corrosīvi gr. xij.

Aquae destillātae . . ℔ij.

Laudānī liquĭdi . . . ℥j.

Wird bei venerischen Geschwüren angewendet.

11. *Injectio Cupri ammoniati. (Lagneau.)*

℞. Cupri ammoniāti . . gr. v.

Aquae Rosārum . . . ℥v.

In der Gonorrhöe.

12. *Injectio Cupri sulphurici.* (*Hunter.*)

℞.	Cupri sulphurĭci . .	gr. iß.
	Aquae destillātae . . .	℥ ij.

13. *Injectio Copaivae cum Calce.* (*Abernethy.*)

℞.	Balsămi Copaĭvae . . .	ʒ ij.
	Mucilagĭnis Gummi Arabĭci .	ʒ ß.
	Mixtis adde	
	Aquae Calcis . . .	℥ vj.
	F. Injectio.	

Bei Geschwüren des Rectums, der Urethra und der Vagina.

14. *Injectio Acidi muriatici.* (*Wyatt.*)

℞.	Aquae destillātae . .	℥ iv.
	Acĭdi muriatĭci . . .	gutt. viij.
	Bei Gonorrhöe.	

15. *Injectio Quercus.* (*Cooper.*)

℞.	Decocti Quercus . . .	℔ i.
	Alumĭnis purificāti . .	ʒ ß.
	M.	

Bei Erschlaffung des Mastdarms und der Scheide.

Clysmata (*Enemata*).

Diese flüssigen Arzneiformen werden in ziemlich großer Quantität auf einmal in die dicken Därme eingespritzt.

Sie wirken entweder bloß örtlich auf dieses Organ oder auch secundär von da auf den übrigen Körper. Im letzteren Falle wendet man sie bald als Ableitungsmittel an, bald um gewisse Substanzen in den Organismus zu bringen, welche der Magen nicht vertragen kann. Man darf dann die Dosis bedeutend verstärken, weil gegen das Ende des Nahrungscanals die Einsaugung weniger stark vor sich geht.

1. *Clysma febrifugum.*

℞. Decocti Chinae . . . ℔j.
Camphŏrae . . . ʒß.
Solvitur Camphora vitelli ovi ope.

2. *Clysma adstringens.*

℞. Cortĭcis Granāti
Florum Rosārum rubrārum āā ℥ß.
Coque per horam in
Aquae commūnis . . ℔j.
Colaturae adde
Diascordĭi (Electuarĭi cum Opio adstring.) . . . . ʒiij.

Dieses Lavement eignet sich für chronische Diarrhöe.

3. Ein anderes.

℞. Radīcis Bistortae . . ℥j.
Caput Papavĕris . . No. I.
Aquae . . . ℔ij.

4. *Clysma irritans.*

℞. Foliōrum Nicotiānae . . ℥j.
Ebulliant cum
Aquae . . . . ℔j.
Colaturae adde
Terebinthinae cum Vitello Ovi subactae ʒij.
Natri muriatĭci . . . ℥ij.

Dieses Lavement paßt bei'm Scheintod durch Ertrinken, Schlagfluß ꝛc.

5. *Enema camphoratum.*

℞. Decocti Althaeae et Capĭtum Papavĕris ℔j.
Camphŏrae c. Vitello Ovi subactae ʒij.

6. *Clysma cum Asa foetida.*

℞. Decocti Semĭnis Lini . ℥viij.
adde
Asae foetĭdae cum Vitello Ovi subactae ʒj.

Eben so kann man Lavements mit 1—2 Drachmen Kampher oder 10 Gran bis 1 Scrupel Moschus bereiten.

7. *Enema refrigerans.*

℞. Seri Lactis . . . ℔j.
Pulpae Melōnum (recentis) . ℥iv.
Coque ad tertiae partis remanentiam;
Colaturae adde
Mellis Rosārum . . . ℥ij.

8. *Clysma leniens.* (*Fouquet.*)

℞. Furfúris . . . Manip. β.
Aquae commūnis . . . ℔ij.
Coque ad dimidiae partis remanentiam;
Colaturae adde
Vitellōrum Ovōrum . No. 2.

Dieses Lavement ist in der Ruhr sehr wirksam.

9. *Clysma ex Amylo.*

℞. Amy̆li . . . . ℥β.
Aquae . . . ℥viij.
Coctis per quinque sexagesimas adde
Olĕi Lini . . . . ℥j.

Es erweicht und laxirt gelind.

10. *Clysma emolliens.*

℞. Decocti Semĭnum Lini . . ℔j.
Olĕi recentis Olivārum . ℥β.

11. *Enema anodynum.*

℞. Decocti Althaeae aut Furfúris ℔j.
Extracti Opĭi gummōsi . . gr. iv.

Man kann statt des Opiums zwei Mohnköpfe nehmen und sie eine Stunde lang kochen lassen.

Man bereitet daraus zwei Halblavements.

12. Ein anderes.

℞. Decocti Capĭtum Papavĕris . ℔j.
Croci . . . . . ℥ß.
Digere Crocum per dimidiam horam et cola.

13. *Clysma vermifugum.*

℞. Radīcis Filĭcis maris . . ℥j.
Summitātum Absinthĭi
— Tanacēti . āā Manip. ß.
Coque cum
Aquae commūnis . . . ℔ij.
Cola et adde
Olĕi Ricĭni . . . ℥j.

14. Ein anderes.

℞. Camphŏrae (in Alcohŏle solutae) ℥j.
Olĕi Olivārum . . ℥ij gr. ix.

Zu einem Klystir. Eine Nacht um die andere dreimal, selbst viermal, wenn es nöthig ist.

15. *Enema amarum.* (*Duncan.*)

℞. Foliōrum Sabīnae
— Rutae
— Absinthĭi . āā ℥iij.
Coque cum

Aquae purae ℥xvj ad reman. . ℥x.
Colaturae adde
Olĕi Ricĭni . . . ℥ß.
M. ut f. Enema.

Gegen Ascariden.

16. *Enema Nicotianae.*

℞. Foliōrum siccōrum Nicotiānae . ℥j.
Aquae . . . . ℔ij.
Tartāri stibiāti . . gr. xij.

Ist sehr wirksam, um bei Schlagfluß, Scheintod, oder Vergiftung durch narcotica eine kräftige Ableitung zu bewirken.

17. *Clysma laxans.*

℞. Semĭnum Lini
Foliōrum Sennae . . āā ℥ß.
Natri sulphurĭci . . ʒij.
Coque leniter cum
Aquae . . . . ℔j.
et cola cum expressione.

18. *Enema purgans.*

℞. Decocti Furfŭris . . ℔j.
Foliōrum Sennae . . . ℥ß.
Coctis et colatis adde
Natri sulphurĭci . . . ℥ß.
Mellis commūnis . . ℥ij.

19. *Enema Colocynthidis compositum. (Abernethy.)*

℞. Medullae Colocinthĭdis minut. concisae ℥j.
Aquae ferventis . . ℥x.
Natri muriatĭci
Syrūpi Spinae cervīnae . āā ℥β.
M. pro Enemate.

Bei coma, stupor und andern Gehirnaffectionen von örtlicher Verletzung.

20. *Enema terebinthinatum. (Cline.)*

℞. Terebinthĭnae . . . ℥β.
Vitelli Ovi . . . No. 1.
Infūsi Semĭnum Lini . . ℥x.
M. f. Enema.

Bei heftigen Leiden von Blasensteinen und retentio urinae aus dieser Ursache, auch bei schmerzhafter Zurückhaltung des Urins von Reizbarkeit der Harnblase.

21. Ein anderes. (*Richter.*)

℞. Terebinthĭnae laricīnae cum Vitello Ovi subactae . . . ℥j.
Electuarĭi Theriăcae . . ℥β.
Lactis vaccĭni . . . ℥iv.
M.

22. *Enema Belladonnae.* (*Ratier.*)

℞. Foliōrum siccōrum Belladonnae gr. xij.
Aquae bullientis . . ℥ vj.

Bei Krankheiten der Urethra oder der Harnblase, wenn der Catheter wegen Muskelcontraction nicht eingeführt werden kann.

Gargarismata.

Die Gurgelwässer sind flüssige Arzneiformen, von welchen man in den verschiedenen Krankheiten des Halses und der Mundhöhle Gebrauch macht. Man muß sie so lange als möglich im Munde behalten und im eigentlichen Sinne darin umschütteln, ohne sie zu verschlucken. Sie dürfen nur örtlich wirken.

1. *Gargarisma tonicum.*

℞. Decocti Chinae . . . ℥ vj.
Syrūpi Cortĭcis Aurantiōrum ℥ j.
Ammonĭi muriatĭci . . ℈ j.

2. *Gargarisma adstringens.*

℞. Decocti Rosārum rubrārum
— Cortĭcis Granāti . āa ℥ ij.
Alumĭnis crudi (vel Natri boracĭci) ℈ j.
Mellis Rosārum . . . ℥ j.

3. *Gargarisma antiscorbuticum.*

℞. Infūsi Chamaedrўos . . ℥ vj.

	Spiritūs Armoracĭae	℥ß.
	Mellis Rosārum	℥j.

4. *Gargarisma acidulum.*

℞.	Decocti Hordĕi	℥vj.
	Oxymellis simplĭcis	℥j.

5. Ein anderes.

℞.	Decocti Hordĕi	℥vj.
	Syrūpi Morōrum	℥j.
	Kali nitrĭci	℈j.

6. Ein anderes.

℞.	Aquae commūnis	℥iv.
	Syrūpi simplĭcis	℥ß.
	Acĭdi sulphurĭci	gtts. xviij.

Diese Gurgelwässer sind bei wenig heftigen Bräunen von Nutzen.

7. *Gargarisma ex Oxymelle Aeruginis.* (*Currie.*)

℞.	Oxymellis Aerugĭnis	℥ß.
	Mellis Rosārum	℥ij.
	Decocti Hordĕi	℥vjß.

Bei atonischen Anschwellungen des Zäpfchens und der Mandeln.

8. *Gargarisma Acidi muriatici.* (*Connel.*)

℞.	Decocti Cydoniōrum	℥vij.

Syrūpi Morōrum . . . ℥j.
Acĭdi muriatĭci . . gtt. xx – xxx.

9. *Gargarisma Acidi acetici cum Myrrha. (Fothergill.)*

℞. Decocti Hordĕi . . ℥xij.
Inter coquendum adde
Radīcis Contrayervae contūsae . ℥β.
Liquori colato admisce
Acĭdi acetĭci
Tinctūrae Myrrhae . . aa ℥j.
Mellis optĭmi . . . ℥vj.
F. Gargarisma.

Beide können bei fauliger angina benutzt werden.

10. Ein anderes.

℞. Foliōrum recentĭum Agrimonĭae Manip. j.
— Salvĭae . . pugil. j.
Digere per horae quadrantem in
Aquae . . . . ℔iβ.
Colaturae adde
Mellis Rosārum . . . ℥ij.

Boerhaave schreibt in seiner materia medica dieses Gurgelwasser gegen Schwämmchen vor.

11. *Gargarisma leniens.*

℞. Decocti Radīcis Althaeae . ℥vj.
Mellis rosāti . . . . ℥j.
M.

12. Ein anderes.

℞. Lactis calĭdi . . . ℥vj.
Caricārum pinguĭum concisārum No. 4.
Macera ficus per horas duas aut tres in lacte calido et cola.

13. *Gargarisma anodynum.*

℞. Praecedenti gargarismati adde
Laudāni Rousseavii gutts. xx ad xxx.

14. *Gargarisma antisyphiliticum.*

℞. Decocti Hordéi . . . ℥viij.
Liquōris Swietenĭi . . ʒß.
Syrūpi simplĭcis . . . ℥j.

15. Ein anderes (*Hôp. des Vénér.*).

℞. Decocti Florum Malvae . ℥v.
Lactis vaccĭni . . . ℥j.
Hydrargўri muriatĭci corros. gr. j - ij.

Bei syphilitischen Halsentzündungen mit Geschwüren am Pharynx und Gaumenseegel, besonders wenn sie rebellisch werden, mit gleichzeitiger innerer Behandlung.

16. *Gargarisma contra linguae paralysin. (Quarier.)*

℞. Aquae Salvĭae . . . ℔ß.
Spiritūs Cochlearĭae . . ℥vj.
Ammonĭi muriatĭci . . ʒij.
Pulvéris Radīcis Pyrēthri . ʒiß.

Digere per noctem, sequenti mane col[illegible]
et adde

Mellis . . . . . ℥ß[illegible]

Bei Muskelschwäche, Lähmung der Zun[illegible]
oder Unempfindlichkeit mancher Theile der Schlei[illegible]
haut des Mundes.

17. *Solutio Chlorureti Calcis alco-holisata.* (*Chevallier.*)

℞. Chlorurēti Calcis sicci . . ℥iij
Aquae destillātae . . ℥ij[illegible]

Tere chloruretum in mortario vitreo cu[illegible] pistillo vitreo, adde partem aquae, sepon[illegible] decantha liquorem clarificatum, adde nova[illegible] aquam, tritura, sepone et tertio cum reliq[illegible] aqua ablue, decantha, liquores decanthat[illegible] commisce, filtra et adde

Alcohŏlis 36° . . . ℥ij[illegible]
Olĕi essentiālis cujuslibet gutt. aliquot[illegible]

Zur Verbesserung des Athems; man thut 1 Kaffeelöffel in ein Glas Wasser und bürstet dan[illegible] das Zahnfleisch mittelst einer Schwammbürste: [illegible] auch um den Geruch vom Tabacksrauch zu benehme[illegible]

18. Ein anderes. (*Angelot in Ma.*)

℞. Chlorurēti Calcis . gr. xvj ad xxx[illegible]
Solutiōnis gummōsae . . ℥i[illegible]
Syrūpi Cortĭcis Aurantiōrum ℥iv[illegible]

Gegen die so häufigen Geschwüre des Zahnfleisches bei Soldaten in Waschungen.

Collyria.

Man belegt mit diesem Namen diejenigen Arzneiformen, welche speciell für Augenkrankheiten bestimmt sind. Man unterscheidet trockne, weiche und flüssige.

Die trocknen Collyrien werden aus Pulvern von außerordentlicher Feinheit gebildet, welche man in das Auge bläs't.

Die weichen Collyrien sind Salben und besonders Pommaden, womit man das Auge und die Augenlider bestreicht.

Die flüssigen Collyrien endlich werden theils aus destillirten Wassern von Vegetabilien, theils aus Auflösungen verschiedener salziger Substanzen bereitet.

§. I. *Collyrium siccum.* (*Dr. Lagneau.*)

℞. Sacchări candi
Zinci oxydāti aut Kali nitrĭci aa ʒj.
M. f. Pulvis subtilissimus.

Collyrium siccum. (*Prof. Dupuytren.*)

℞. Saechări albi . . . ʒj.

Mercurii praecipitati rubri . gr. x.
Tutiae praeparatae . gr. xix.

Diese Collyrien werden besonders angewendet, um die Flecken der durchsichtigen Hornhaut zu vertreiben. Man bläs't sie vermittelst eines Federkiels in's Auge.

§. 2. Die am häufigsten als weiche Collyrien benutzten Pommaden, welche ganz besonders gegen die chronischen Augenentzündungen der Kinder gebraucht werden, sind:

1. *Unguentum ophthalmicum.* (*Desault.*)

℞. Hydrargyri oxydati rubri
Cerussae
Tutiae
Aluminis . . . aa ℨj.
Hydrargyri muriatici corrosivi gr. xij.
In pulverem subtilissimum redacta cum Unguento Rosarum etc. intime commisceantur.

2. *Unguentum ophthalmicum.* (*Régent.*)

℞. Butyri recentis in Aqua Rosarum abluti ℥ivβ.
Pulveris Camphorae
Hydrargyri oxydati rubri
Plumbi acetici crystallisati aa ℨij.

Triturando misce exacte, ut f. Unguentum.

Man streut davon in der Größe eines Gerstenkorns auf den Rand der Augenlider.

3. *Idem (Beer).*

℞. Butӯri recentis insulsi . . ℥ β.
Hydrargӯri oxydāti rubri . gr. xij.
Zinci sulphurĭci . . . gr. ij.
M. exactissime.

4. *Unguentum ophthalmicum. (Janin.)*

℞. Tutĭae
Boli Armenĭcae . . aa ʒij.
Hydrargӯri muriatĭci mitis . ʒj.
Axungĭae porci . . . ℥ β.

§. III. Wir führen einige Formeln zu flüssigen Collyrien an.

1. *Collyrium Scarpae.*

℞. Plumbi acetĭci crystallisāti . gr. iij.
Aquae Plantagĭnis . . . ℥ vj.
Mucilagĭnis Gummi Tragacanthae ℥ β.
Spirĭtūs Camphŏrae gtts. aliquot.

Man wendet es besonders bei nicht heftiger Augenentzündung an.

2. *Collyrium resolvens.*

℞. Aquae Rosārum

Aquae Plantagĭnis . . aa ℥ij.
Sacchări candi . . . ʒj.

3. Ein anderes.

℞. Infūsi Florum Sambūci . ℥iv.
Plumbi acetĭci crystallisāti (Sacch. Saturni) . . . gr. xij.
Tinctūrae vulnerarĭae . . ʒij.

4. Ein anderes.

℞. Zinci sulphurĭci . . gr. vj - xv.
Aquae destillātae . . . ℥vj.
Extracti Opĭi . . . gr. ij.

Die 4 vorhergehenden Augenwässer werden gegen chronische Augenentzündungen angewendet.

5. *Collyrium exsiccans.*

℞. Aquae destillātae Plantagĭnis aut Cyāni . . . . ℥iv.
Zinci sulphurĭci . . . ℈j.

6. *Collyrium emolliens.*

℞. Aquae destillātae Plantagĭnis . ℥iv.
Infunde
Semĭnum Lini . . pugill. j.
Cola.

7. *Collyrium anodynum.*

℞. Aquae destillātae Rosārum . . ℥ij.
Gummi Arabĭci . . . ʒß.
Laudāni Rousseavĭi . gtts. vj.

8. *Aqua ophthalmica Conradi.*

℞. Hydrargÿri muriatĭci corrosivi . . . gr. j.
Gummi Tragacanthae . . . ℈j.
Laudāni liquidi . . . gr. xviij.
Aquae Rosārum . . . ℥iv.

Man macht von diesem Augenwasser bei rebellischen Augenentzündungen, besonders venerischer Art, Gebrauch.

9. *Collyrium Zinci acetici. (Ware.)*

℞. Zinci acetĭci . . . ʒß.
Aquae destillātae . . . ℔j.
M.

10. *Collyrium Cupri sulphurici. (Ware.)*

℞. Cupri sulphurĭci . . . gr. iv.
Mixtūrae camphorātae . . . ʒij.
Aquae Rosārum . . . ℥iv.
M.

11. *Collyrium Cupri sulphurici cum Bolo Armenica. (Guthrie.)*

℞. Cupri sulphurĭci
Boli Armenĭcae . . . āa gr. viij.
Camphŏrae . . . gr. ij.
M. et affunde
Aquae bullientis . . . ℥viij.
Mixtis et refrigeratis, effundatur liquor limpidus de quo pauxillum saepissime

(omni hora) injiciatur inter oculum et palpebras.

Bei Verdunklung der Crystallinse.

12. *Collyrium Zinci iodinici.* (*Maunoir.*)

℞. Zinci iodinici . . . gr. iv.
Aquae destillatae . . . ℥vj.
M.

Bei scrophulöser Ophthalmie.

Suppositoria.

Dieß sind gewöhnlich feste Arzneiformen von conischer Gestalt, von der Dicke einer Federspule oder des kleinen Fingers und bestimmt, in das Rectum eingebracht zu werden und einige Zeit darin zu verweilen. Man bereitet sie entweder aus Charpiemeiseln, welche man mit Cerat, Pommade oder Salben bestreicht, denen man zur Erfüllung irgend einer besondern Indication geeignete Substanzen zusetzt, oder endlich aus Seife, mit der man nach Befinden auch andere Substanzen versetzen kann, und selbst aus weichen, passend zugeschnittenen Wurzeln.

Suppositorium vermifugum.

℞. Aloës Succotrinae . . gr. x.
Saponis . . . . ʒj.
M. f. Suppositorium.

Nach jedem Stuhl wieder in den After zu bringen.

Dritte Abtheilung.

Eintheilung der Arzneimittel nach ihren medicinischen Eigenschaften.

Erste Classe. — Tonica.

Ihre Wirkungen benutzt die Heilkunst zur Herstellung des Tonus. Sie vermehren nämlich die Spannkraft der Organe, ohne deutliche allgemeine Phänomene zu erregen. Ihre Wirkung ist gewöhnlich langsam, aber dauernd. Es sind besonders bittere oder adstringirende Substanzen; zuweilen ist die Bitterkeit und das Adstringirende in Einer Substanz beisammen und von einem mehr oder weniger bemerklichen gewürzhaften Geschmack begleitet. Gerbestoff, Gallussäure und Extractivstoff scheinen in ihnen vorzuherrschen.

Nach ihrer speciellen Heilwirkung könnte man sie in eigentliche tonica, in febrifuga und stomachica etc. eintheilen.

Wir theilen sie nach ihrer Zusammensetzung in: amara, adstringentia und amaro-adstringentia.

I. Amara.

Alle bittere Substanzen kommen aus dem Pflanzenreich; dahin gehören:

Radix Gentianae rubrae, cortex ligni Quassiae, cortex Simarubae, radix Columbo, herba Centaurii minoris, herba Trifolii fibrini, herba Chamaedryos, coni Humuli, herba Cardui benedicti, herba Fumariae, cortex Angusturae verae, Nux vomica, Faba St. Ignatii *), herba Absinthii, flores Chamomillae.

II. Adstringentia.

1. Aus dem Pflanzenreich.

Radix Bistortae, Ratanhiae, Tormentillae, fructus Granati, Rosae rubrae, folia Rubi fruticosi, summitates Agrimoniae, radix Raponticae, folia Acetosae, succus Catechu, gummi Kino, sanguis Draconis, succus Acaciae, fructus Cydoniae, Cynosbati, cortex nucum Juglandium, fructus Citri, Gallae turcicae, Acidum aceticum, Acidum pyrolignosum.

---

*) Wir führen diese beiden Substanzen nur wegen ihrer außerordentlichen Bitterkeit hier an, denn die Phänomene, welche sie hervorbringen, unterscheiden sich wesentlich von denen durch die Tonica bewirkten.

2. Aus dem Mineralreich.

Acida mineralia tenuia, Spiritus nitrico-aethereus, Elixir acidum, Aqua Rabelii, Alumen crudum, Zincum sulphuricum, Cuprum sulphuricum, das Eisen und seine Präparate, Plumbum aceticum.

III. Amaro-adstringentia.

Cortex Cinchonae condamineae, rubrae, lancifoliae *Mutis*, flavae, cortex Salicis, Quercus, Hippocastani, radix Arnicae etc.

Zweite Classe. — Stimulantia.

Ihre Wirkungen benutzt die reizende Heilmethode. Sie vermehren den Ton der Organe, die Schnelligkeit ihrer Bewegungen, und scheinen speciell auf das Nervensystem zu wirken. Die schnelle, intensive, lebhafte Thätigkeit veranlaßt sehr deutliche allgemeine aber schnell vorübergehende Erscheinungen. Sie erhalten den Namen flüchtige, wenn ihre Wirkung beinahe momentan ist, wie die des Alkohol und der Aetherarten.

Die Stimulantia zeichnen sich gewöhnlich durch einen starken und durchdringenden Geruch, durch einen brennenden oder scharfen Geschmack aus; sie enthalten beinahe immer eine bedeutende Quantität wesentliches Oel oder Kampher. Wir theilen sie in

Stimulantia generalia und Stimulantia specialia, je nachdem sie entweder auf den ganzen Organismus oder auf einen organischen Apparat besonders wirken.

§. I. *Stimulantia generalia.*

Aus dem Pflanzenreich.

Vinum spirituosum, Alcohol, Aether, Olea essentialia, Camphora, Acidum benzoicum, cortex Cinnamomi, Canellae, cortex Winteranus, radix Serpentariae Virginianae, cortex Cascarillae, Caryophylli aromatici, Nux moschata, radix Zingiberis, Piper nigrum et album, radix Zedoariae, baccae Pimento, folia et flores Aurantii, cortex Aurantii, radix Caryophyllatae, semen Anisi stellati, radix Aristolochiae longae et rotundae, Valerianae, semina Coffeae, baccae Lauri, Juniperi, radix Contrayervae, siliqua Vanillae, herba Rutae, folia Sabinae, lignum Sassafras, Guajaci, radix Chinae, Allii, Scillae, Crocus, radix Paeoniae, folia Theae, herba Menthae piperitae, Salviae, Melissae, Hyssopi, herba Lavandulae, herba et flores Rorismarini, semen Anisi, radix Angelicae, semen Foeniculi, Carvi, Cumini, Coriandri, radix Enulae, flores Chamomillae Romanae, herba et semen Tanaceti, herba et flores Matricariae, radix Armoraciae, herba Cochlea-

riae, Nasturtii aquatici, Gummi Asae foetidae, Ammoniaci, Galbani, balsamus Copaivae, de Chio, de Mecca, Pix nigra liquida.

Aus dem Thierreiche.

Zu den animalischen Substanzen rechnet man folgende: Moschus, Castoreum, Ambra grisea, Succinum, Ammonium und seine Präparate, den Phosphor.

§. II. *Stimulantia specialia.*

1ste Ordnung. Auf das Geschlechtssystem wirkende.

1. *Emmenagoga.* Die stinkenden Gummiresinen, die Labiaten, herba Rutae, Sabinae, Camphora, herba et flores Matricariae, herba et semen Tanaceti, herba Abrotani montani, Crocus, die Martialia und die eisenhaltigen Mineralwässer.

2. *Aphrodisiaca.* Die Cantthariden in geringer Dose, Vanille, der Moschus und überhaupt alle kräftige Stimulantia.

2te Ordnung. Auf das Capillargefäßsystem und die Hautperspiration wirkende.

Diaphoretica.

1. Schwächere. Herba et flores Bora-

ginis, radix Bardanae, folia Theae, radix Doonacis, stipites Dulcamarae, radix Scabiosae, radix et herba Saponariae, flores Sambuci, und überhaupt alle warme aromatische Getränke.

2. Stärkere. *Sudorifica.*

Lignum Sassafras, Guajaci, radix Chinae, Sarsaparillae, radix et lignum Buxi, radix Caalagualae, radix et folia Astragali exscapi, Ammonium und seine Präparate, Sulphur, Stibium oxydatum album ablutum.

3te Ordnung. Auf die Urinwege wirkende (Diuretica).

Vinum album, radix Scillae, Colchici, herba Digitalis purpureae, extractum Aconiti, radix Asparagi, radix et folia Nicotianae, fructus Fragariae, radix Rusci aculeati, folia Uvaa ursi, radix Bardanae, Ononidis, Petroselini, radix et stipites Saxifragae, herba Parietariae, radix Eryngii, Capparidis, Pimpinellae albae, Kali nitricum, Kali und Natron aceticum, liquor Ammonii acetici etc.

4te Ordnung. Auf die Speicheldrüsen wirkende.

Sialagoga.

Radix Angelicae, Zingiberis, Pyrethri, Imperatoriae, Caryophylli aromatici etc.

ste Ordnung. Auf die Schneider'sche Haut wirkende.

Sternutatoria.

Folia Nicotianae, radix Betonicae, Arnicae, folia Ptarmicae, radix Hellebori albi, flores Liliorum Convallium, herba Majoranae, Sal volatile Anglicanum etc.

6te Ordnung Auf die Schleimhaut der Bronchien wirkende.

Expectorantia.

Radix Scillae, balsamus Peruvianus, Tolutanus, Gummi Benzoës, die Terpentinarten, der Schwefel, Kermes mineralis, herba Hyssopi, Hederae terrestris, radix Senegae, Kali sulphuricum, die Ipecacuanha in kleinen Dosen, der Tartarus stibiatus.

Dritte Classe. — Irritantia.

Aeußerliche Arzneimittel, welche in den Geweben, auf welche man sie applicirt, eine mehr oder weniger lebhafte Reizung hervorbringen, deren Resultat bald nur ein Rothwerden der Haut, bald eine Erhebung der Epidermis und wirkliche Blasenbildung, oder endlich ein Verbrennungsproceß, eine Zerstörung des Theils ist; daher die Unterscheidung in rubefacientia, vesicantia und cauterisantia.

1. Rubefacientia.

Trockne Friction, die verdünnten mineralischen Säuren, Acetum Vini, Alcohol, zerstoßner Knoblauch, Senf, Gummi Euphorbii, Pix alba, herba Verbenae, Clematitis Vitalbae, radix Armoraciae etc.

2. Vesicantia.

Cantharides, siedendes Wasser, cortex Mezerei, Ammonium causticum, Acidum aceticum concentratum.

3. Cauterisantia. Das Glüheisen, die Moxa, die Acida mineralia concentrata, Alcalia caustica, wie das Kali und Natron causticum, Argentum nitricum fusum, liquor Stibii muriatici, ein Teig mit dem Cosme'schen Pulver, das Collyrium von Lanfranc *) etc.

---

*) Es besteht aus Folgendem:

℞. Vini albi . . . . . . ℔j.
Aquae Rosarum
— Plantaginis . . ãa ℥iij.
Arsenici sulphurati flavi . ʒij.
Cupri acetico-carbonici . . ʒj.
Gummi Myrrhae
— Aloës . . . . ãa ℈ij.
Pulverisata cum liquidis misce in mortario vitreo.

Vierte Classe. — Alterantia.

Ihre Wirkungsart ist wenig bekannt, die Wir-
ungen aber darum nicht weniger schätzbar. Sie
ringen keine sehr auffallenden Phänomene hervor,
ielleicht, weil sie entweder zu wenig erregende Ei-
enschaften besitzen, oder wegen einer zu energischen
Wirkung in so kleinen Dosen gegeben werden, daß
iese beträchtlich geschwächt wird. Unter diese Classe
ehören alle diejenigen Arzneimittel, welche von den
lten mit dem Namen Resolventia bezeichnet
urden. Diese Arzneimittel werden in'sbesondere
ngewendet, um chronische Stockungen in den Abdo-
inaleingeweiden, oder den Drüsen des lymphati-
hen Systems zu heben.

Man zählt zu dieser Classe: das Kali und
atron carbonicum, Kali aceticum, Kali sul-
huratum, Sulphur, Acidum hydrothionicum,
ydrargyrum muriaticum mite, Stannum, Sapo
edicatus, extractum Cicutae, radix Ipeca-
ianhae, Bardanae, Patientiae, stipites Dulca-
arae, radix et herba Saponariae, die Purgir-
ittel in kleinen Dosen ꝛc.

Fünfte Classe. — Relaxantia.

Sie vermindern die Kraft, die natürliche Thä-
gkeit der Organe, oder führen sie auf ihren natür-
hen Grad zurück, wenn sie krankhaft erhöhet ist.
an theilt sie in refrigerantia und emollientia.

1. *Refrigerantia.*

Zu ihnen gehören besonders die sehr mit Wa-ser verdünnten mineralischen und vegetabilisch- Säuren, hauptsächlich das Acidum aceticum, ta-taricum, sulphuricum etc., der succus Cit- Aurantii, Ribium rubrorum, Mororum, Be- berum, Fragorum, Uvarum, Rubi Idaei, Cera- sorum etc.

2. *Emollientia.*

Gummi Mimosae, Tragacanthae, radix herba Althaeae, herba et flores Malvae, se- men Lini, radix Salep, grana Sagu, radix Ma- nihoc, Hordeum decorticatum, Oryza, Ave- decorticata, Amygdalae dulces, folia Spinacia- radix Betae rubrae, nuclei Cacao, herba Tu- silaginis, flores Violarum, radix Consolida- majoris, folia Capilli Veneris, flores Verbasc- Brassica rubra, Lichen islandicus, Sacchar- Mel, radix Liquiritiae, Dactyli, Caricae, Uv- passae, Jujubae, Gelatina, Ichthyocolla, Co- nu Cervi, Ranae, Limaces, Lac vaccinum caprinum etc.

Sechste Classe. — Narcotica.

Sie scheinen die Thätigkeit des Gehirns u- Nervensystems im Allgemeinen zu vermindern, betäuben und abzustumpfen. Unter andern Umstä-

den erregen sie eine besondere Thätigkeit in den Organen. Zu ihnen gehören:

Opium, herba Cicutae, Lactucae virosae, Hyoscyami, radix et herba Belladonnae, herba Daturae, Aconiti, folia Laurocerasi, Nicotianae, radix et folia Cynoglossi, capita Papaveris.

Siebente Classe. — Evacuantia.

1ste Ordnung. *Purgantia.*

Radix Rhei, resina Jalappae, folia Sennae, pulpa Cassiae, Tamarindorum, baccae Spinae cervinae, pulpa Colocynthidis, Prunorum, Manna, gummi Scammonii, Guttae, Aloës, oleum Ricini, Croton, radix et herba Gratiolae, flores Persicarum, Salia neutralia, Kali und Natron sulphuricum, Magnesia sulphurica, Tartarus natronatus, Kali tartaricum, Natron phosphoricum etc.

2te Ordnung. *Emetica.*

Radix Ipecacuanhae, radix et folia Asari, Tartarus stibiatus, Kermes mineralis, Zincum sulphuricum, Cuprum sulphuricum etc.

Achte Classe. — Specifica.

1ste Ordnung. *Antisyphilitica.*

Das Quecksilber mit seinen zahlreichen Präparaten, das Aurum muriaticum, die Sudorifica, das Opium etc.

2te Ordnung. *Antipsorica.*

1. *Interna.* Die Diaphoretica, der Schwefel, das Quecksilber, Graphites, Belladonna, pulvis Carbonum.

2. *Externa.* Sulphur, Hydrargyrum, pulvis Carbonum, die Irritantia, Kali sulphuratum, Natron sulphuratum, Calcaria sulphurata, Graphites, Manganesium, Camphora etc.

3te Ordnung. *Anthelmintica.*

Die Stimulantia überhaupt, die Purgantia, radix Filicis maris, Helminthochorton, semen Santonici, cortex Geoffröyae Surinamensis, semen Tanaceti, radix et herba Spigeliae anthelmiae, radix Spigeliae marylandicae, Petroleum, Natrum muriaticum, cortex Granati, radix Azedarach, semen Sabadilli, pulpa Colocynthidis, radix Allii, Aether sulphuricus, Stannum und seine Präparate.

4te Ordnung. *Absorbentia.*

1. *Interna.* Magnesia carbonica, Natron carbonicum, Oculi Cancrorum, Sapo, aqua Calcariae etc.

2. *Externa.* Pulvis Quercus, semen Lycopodii, Agaricus, Amylum, Colophonium etc.

Vierte Abtheilung.

Die einfachen Arzneimittel in alphabetischer Ordnung, mit ihren verschiedenen Präparaten und Dosen.

A.

Abrotănum montānum, Santolĭna; herba et flores Santolĭnae, Cypressenkraut: von Santolina Chamaecyparissus. (Corymbif. J.; Syng. Polyg. aequalis, L.) Im südlichen Europa.

Dosis und Präparate. Pulvis ℈j–ʒβ. — Infusum ʒij–℥j auf ℔ij Wasser.

Absinthĭum, herba et flores Absinthĭi, Wermuth; von Artemisia Absinthium, L. (Corymbif., J.; Syngen. Polyg. frustran., L.) Eine einheimische Pflanze.

D. u. P. Infusum, ʒij–℥β auf ℔ij Wasser. — Tinctura, ʒβ-ij in einer Potion. Vinum, ℥j–iv. — Aqua destillata, ℥j–iv. — Syrupus, ℥β–℥ij. — Oleum infus. (coct.):

Ol. essentiale, ℈j-ʒß. — Extractum, ʒß-j. — Conserva, ʒj-ij.

Acetōsa; folia Acetosae, Sauerampfer; von Rumex Acetosa. (Polygon. J. Hexandr. Trigyn. L.) Wild auf Wiesen, und in Gärten cultivirt.

D. Succus, ℥j-ij. — Decoctum, pugill. j-ij. — Aeußerlich als zeitigendes cataplasma.

Acētum Vini, Weinessig.

D. u. P. Im Getränk, ʒij-℥ß auf ℔ij Wasser oder eine Tisane; im Klystir ℥ij-iij. — Syrupus Aceti Vini, ℥ij-iv auf 2 Pfund Vehikel. — Oxymel simplex, ʒj-iv.

Acĭdum acetĭcum purum, concentrātum, Acētum radicāle, Alcohol Aceti, Concentrirte Essigsäure, Essigalkohol.

D. Innerlich 10 bis 20 Tropfen: äußerlich auf die Haut applicirt erregt sie Röthe und Blasen. Man läßt bei Ohnmachten den Dunst einathmen.

Acĭdum acetĭcum dilūtum, oder gewöhnlicher Weinessig, vergl. Acetum Vini.

Acĭdum arsenicōsum — Arsenic. oxyd. alb.

Acĭdum benzoĭcum, s. Benzoë.

Acĭdum boracĭcum, s. Borax.

Acĭdum borussĭcum, s. Acid. hydrocyan.

Acĭdum chlorinĭcum, s. Acidum muriat.

Acĭdum chlorino-nitrōsum, s. Acid. muriatico-nitrosum.

Acĭdum citrĭcum, Citronensäure.

D. u. P. ʒß – ij in 1 Pfund Vehikel. — Syrupus Succi, ℥ß – ij.

Acidum hydrocyanicum, A. prussicum, Blausäure.

D. u. P. Ist im reinen Zustand eins der heftigsten Gifte. Mit sechsmal so viel ihres Volums destillirten Wassers verdünnt, bildet die Säure das Acidum prussicum medicinale Magendie's, welches man in der Dose von 2—4 Tropfen in einem passenden Vehikel anwendet. — Syrupus (Syrupi communis ℔j, Acidi prussici medicinalis ʒj) ʒj – ij.

Acidum muriaticum, A. chlorinicum, hydrochlorinicum, hydrochloricum, Salzsäure, Kochsalzsäure.

D. u. P. 10—20 und 40 Tropfen auf 1 Pfund Flüssigkeit.

Acidum muriaticum oxygenātum, Chlorinu , Chlorum, Oxygenirte Salzsäure.

D. u. P. Bloß äußerlich. — Liq. Chlōri, gutt. xx – LX u. m. entweder allein oder mit einem schleimi en Getränke verdünnt.

Acidum muriatico-nitrōsum, A. chlorino-nitrosum, Aqua Regis, Salpetersalzsäure, Scheidewasser.

D. In Bädern und Waschungen. Zu einem Bade kann man Salz = und Salpetersäure āā oder wie 1 : 2 oder 1 : 3 mischen lassen, wozu man so viel Wasser setzt, daß die Flüssigkeit die Stärke einer

mäßig sauren Essigsäure erhält. Die so erhaltene Flüssigkeit wird zum erwärmten Fußbade gesetzt.

Acĭdum nitrĭcum dilutum, Spiritus Nitri, verdünnte Salpetersäure.

D. u. P. ʒj auf 2 Pfund Wasser. — Spiritus nitrico-aethereus s. S. nitri dulcis, gutt. xv – ʒj in 6 Unzen Vehikel. — Unguentum oxygenatum Ph. Boruss. — *Acĭdum nitrōsum*, salpetrige Säure, wurde, mit Opium verbunden, von Thomas Hope mit Nutzen in der (galligen) Ruhr, Diarrhöe und Cholera angewendet. Die Formel war folgende: Acid. nitros. ʒj. Mixtur. camphor. ℥viij, M. et adde Tinct. Op. gutt. xI. S. Alle 3 bis 4 Stunden den vierten Theil zu nehmen. Bei chronischer Dysenterie ist die Dosis von 2 Unzen dreimal täglich, hinreichend. Die erste Dosis bewirkte oft Erbrechen schadhafter Stoffe, das Mittel hatte aber gewöhnlich dann einen um so schnellern Erfolg. Flanell mit heißem Wasser ausgerungen auf den Unterleib gelegt und mit heißem Wasser angefüllte Flaschen an die Füße applicirt, brachten gewöhnlich einen profusen Schweiß hervor, und die zweite Dosis des Mittels verursachte meist einen gesunden und erquickenden Schlaf. Es wird, wenn die Schmerzen in den Gedärmen sich vermindern, in längern Zwischenräumen gegeben. Klagten die Kranken, nach Unterdrückung des Purgirens, über Härte des Unterleibs, so halfen gewöhnlich 30 Tropfen aeth. sulphuric.

in Pfeffermünzwasser aufgelöst (vergl. Not. d. Natur- und Heilk. No. 311 S. 44).

Acĭdum phosphorĭcum ex ossibus / *Acĭdum phosphorĭcum purum* } Phosphorsäure, vergl. Phosphorus.

Acĭdum prussĭcum, vergl. Acid. hydrocyanicum.

Acĭdum pyrolignōsum, pyroxylĭcum, Holzsäure.

D. u. P. Acid. crud. gutt. x–xxx, purum s. rectif. ℈β – ʒβ täglich *),

Acĭdum succinĭcum, Bernsteinsäure, vergl. Succinum.

Acĭdum sulphurĭcum dilūtum, Spirĭtus Vitriŏli, verdünnte Schwefelsäure.

D. u. P. ʒβ auf 2 Pfund Wasser. — Aqua Rabelii, ℈j–ʒj auf 1—2 Pfund Vehikel—

*) Bei einer gallertartigen Erweichung des Magens und Darmcanals eines halbjährigen Kindes wurde von Hrn. Dr. Pitschaft in Carlsruhe folgendes, anhaltend gebraucht, mit völligem Erfolg angewendet: ℞. Aquae florum Aurantiorum ℥ij, Acidi pyrolignosi ʒj, Syrupi emulsivi ℥j. M. D. S. Alle Stunden 1 großen Theelöffel voll zu geben. Das gewöhnliche Getränk war Zuckerwasser und Fenchelthee, Nahrungsmittel ein mit reinem Wasser bereiteter, mit Zucker versüßter Gerstenschleim. Man muß jedoch immer nur wenig auf einmal davon geben.

Mixtura sulphurico-acida, Elixir acidum gutt. x – xxx. — Tinct. aromatica acida, Ph. B. gutt. x – LX.

Acĭdum tartarĭcum, Acidum Tartari essentiale, Weinsteinsäure.

D. u. P. ʒj – ij in 1 Pfund Wasser. — Syrupus ex A. tartarico, ℥j – ij. — Acidum pyrotartaricum, Brenzliche Weinsteinsäure, s. Liquor pyro-tartaricus.

Aconītum; herba Aconīti, Eisenhütlein; von Aconitum Napellus L. (Ranuncul., J. Polyand. Trigyn., L.) Im südlichen Europa wild, bei uns in Gärten cultivirt.

D. u. P. Pulvis, gr. ij – xx. — Extractum, gr. β – x und mehr allmälig. — Extr. herbae recentis (Succ. inspiss.) Ph. Bor. gr. β – v u. m. — Tinctura spirituosa und aetherea, gutt. v – XL.

Adiantum pedatum; herba, vergl. Capillus Veneris.

Aerūgo, Viride aeris, Grünspan.

P. Linimentum aeruginis Ph. Boruss., äußerlich. — Ungt. Aeruginis. — Ceratum Aerug., Cera viridis.

Aether, *Naphtha*. Aether, Naphtha.

D. u. P. Aether aceticus, Naphtha aceti, gutt. v – XL auf Zucker, in Wein, Thee oder Mixtur. — Spiritus acetico-aethereus, Liq. anod.

veget. gutt. x, xx bis xxx. — Aether sulphuricus, Naphtha Vitrioli, gutt. v - xl auf Zucker, mit einem aromatischen Wasser oder in Mixtur. — Spiritus sulphurico - aethereus, Liquor anodynus mineralis, gutt. xx - c auf Zucker, in Thee, Mixtur ꝛc. — Spiritus muriatico - aethereus, Sp. Salis dulcis, gutt. xxx - c mit einem angenehmen Syrup oder in einer Potion. — Spiritus nitrico - aethereus s. unter Acidum nitricum. — A. mercurialis, s. unter Hydrargyrum.

Aethiops antimonialis, *martialis* etc. s. Ferrum und Hydrargyrum.

Agaricus albus, Lerchenschwamm; Boletus Laricis. (Fungi, J. Cryptog. Fungi, L.) Europa, Asien.

D. u. P. Pulvis, gr. j - iv - vj. — Extractum gr. ß - iv. Wird wenig gebraucht.

Agaricus muscarius, radix, Fliegenschwamm (Fungi, J.; Cryptog. L.) Hier und da in sandigen Gegenden, auf Wiesen und in Wäldern.

D. u. P. Pulvis, ℈ß - j ja ein ganzes Quentchen mit Wasser; in Verbindung mit Essig soll er noch wirksamer seyn. Auch in Tinctur. Innerlich besonders gegen Epilepsie.

Agaricus quercus, Eichenschwamm; Boletus igniarius, *Bulliard* (Fungi, J.; Crypt. Fungi, L.) Europa.

In Stücken geschnitten und durch Schlagen aufgelockert giebt er den Feuerschwamm, welchen man äußerlich als absorbens anwendet.

Agrimonĭa; herba Agrimonĭae, Odermennige; von Agrimonia Eupatoria, L. (Rosac., J.; Dodecandr. Digyn. L.) An unangebauten Stellen und Wegen häufig.

D. u. P. Pulvis gr. xxiv – ʒj. — Infusum pro Gargarismate, pugill. ij – iv auf 2 Pfund Wasser. — Aqua destillata, ℥ij – iv.

Albūmen Ovi, s. Ova gallinacea.

Alcăli caustĭcum, s. Kali causticum.

Alcăli minerāle, s. Natron carbonicum.

Alcăli vegetabĭle aërātum, s. Kali carbonicum.

Alcăli volatĭle, vergl. Ammonium.

Alcanna spurĭa; radix, unächte Alkanna, rothe Ochsenzungenwurzel; von Anchusa tinctoria, L. (Hexandr. Monog. L.) Im südlichen Europa wild, bei uns in Gärten. Zum Färben verschiedener Arzneimittel.

Alcŏhol Vini, s. Spiritus Vini.

Allium; bulbus Allĭi, Knoblauch; von Allium sativum, L. (Asphodel. J.; Hexandr. Monog., L.) Im südlichen Europa wild, bei uns in Gärten.

D. u. P. Infusum und Decoctum mit Wasser oder Milch, ʒj – ij. — Succus, gutt. v – x.

Aloë, gummi Alöës, Aloë; von Aloë perfoliata, Succotrina etc., L. (Asphodel., J.; Hexandr. Monogyn., J.) In Africa und im südlichen America.

D. u. P. gr. v – xx in Pillen. — Extractum, gr. v – xx. — Tinctura, gutt. vj – xij. — In Klystir, ʒj und mehr.

Althaea; radix, folia et flores Althaeae, Altheekraut, Eibischkraut; von Althaea officinalis, L. (Malvaceae, J.; Monadelph. Polyandr., L.) Wild im südlichen Europa.

D. u. P. Decoctum radicis, ʒj auf 2 Pfund Wasser. — Infusum florum, 1 Manipel mit 2 Pfund Wasser. — Syrupus, ʒj – iij. — Decoctum foliorum, zum äußerlichen Gebrauch. — Pasta. — Unguentum. — Der vom Prof. Bacon dargestellte und Altheïne genannte Grundstoff der A. offic. ist eine durchsichtige, smaragdgrüne, in regelmäßigen Hexaëdern oder rhomboidalischen Octaëdern crystallisirende Substanz, welche den Veilchensyrup grün färbt, die durch Säuren geröthete blaue Pflanzenfarbe wiederherstellt, geruchlos, und in Wasser leicht, aber nicht in Alkohol auflöslich ist (vergl. Notiz. der Natur- und Heilkunde No. 333. S. 42.).

Alūmen crudum, Alaun.

D. v. P. gr. vj – xij in einer Potion oder in Pillen und Bolus. — In Gurgelwasser oder Injection, ʒß – j auf 1 Pfund destillirtes Wasser.

— Serum Lactis aluminosum, ℥ß – ij mehrmal täglich. — Alumen ustum, zum äußern Gebrauch.

Ambra grisĕa, Grauer Amber.

D. u. P. Pulvis, gr. ij – x in einer Potion oder in Pillen. — Tinctura, gutt. xv – xxvj.

Ammoniăcum, gummi-resina Ammoniăci, Ammoniakgummi; von einer Umbellifera, deren Gattung noch nicht genau bestimmt ist.

D. u. P. gr. xij, ℈j – ℥ß in einer Potion, Emulsion, Latwerge, in Pillen, in Auflösung vermittelst Meerzwiebelessig, essigsauren Ammoniums ꝛc. — Tinct., gutt. xij – ℈j. — Emplastrum.

Ammonĭum carbonĭcum, Alcăli volatĭle, Ammonium, flüchtiges Alkali.

D. und P. Solutio gutt. x – xxx in ℔ij Wasser. — In Potion, gutt. vj – x. — Gutt. viij – x in einem Glase Wasser, bei Trunkenheit gegeben, hebt gewöhnlich diesen Zustand. — Ammonium carbonicum pyro-oleosum, Sal Cornu Cervi volatile, gr. ij – x in Wasser gelös't, in Emulsion, Latwerge (selten). — Liquor Ammonii pyro-oleosi, Spiritus Cornu Cervi rectificatus, gutt. xxvj – LX mit Wasser verdünnt. — Liquor A. tartarici, als Surrogat des Liq. A. succinici. — Liquor Ammonii succinici, Liquor C. C. succinatus, gutt. xx – LX. — Ammonium carbonicum, Sal volatile Salis ammoniaci gr. iij – x in Auflösung oder zu Mixturen. —

Liquor A. carbon. aquosus, gutt. xx – Lx mit Wasser. — A. causticum. Liq. A. caust. gutt. v – x mit Wasser verdünnt. Liquor A. acetici, Liq. Mindereri ʒij – ℥j in wässriger, selten in weiniger Solut. — Liquor A. vinosus, gutt. x – xxx. — Liquor A. anisatus, gutt. x – xxx. — Ammonium muriaticum, gr. v – ℈j – ʒß in Pillen, auf eine Potion ʒß – ij. — Ammonium muriatic. martiatum, s. Ferrum. — A. nitricum, Nitrum flammans, gr. vj – x. — Liq. Ammonii sulphurati, Hepar sulphuris volatile, gutt. iv – vj mit Wasser verdünnt. — Linimentum ammoniatum s. volatile.

Amōmum; Amōmi semen, s. Pimenti fruct.

Amygdălae amārae. Bittere Mandeln.

D. u. P. Ol. expressum, wurde in dem chirurg. klin. augenärztl. Institut zu Berlin, Morgens und Abends zu 4 Tropfen eingerieben, gegen hartnäckige Brustdrüsenverhärtungen mit Nutzen angewendet. Wurde die Haut sehr geröthet, so setzte man etwas süßes Mandelöl zu. — Ol. aeth. gutt. j. — Aqua destillata, gutt. x – ℈j.

Amygdălae dulces. Süße Mandeln; die Kerne von Amygdalus communis, L. (Rosac., J.; Icosandr. Monogyn. L.) Europa.

D. u. P. Emulsio, ℥ß – j auf ℥viij Wasser. — Oleum, ℥ß – ij. — Syrupus emulsivus, ℥j – ij und mehr.

Amўlum. Kraftmehl.

D. ʒß-j giebt mit 1 Pfund Wasser ein… Art Gallerte, welche man nach Befinden versüßt un… aromatisirt.

Anēthum; herba et semen Anēthi, Dill… von Anethum graveolens, L. (Umbellif. J. Pentandr. Digyn., L.) In Frankreich wild, b… uns häufig in Gärten gebaut.

D. Semen, ʒj-ij mit 1 Pfund Wasse… infundirt.

Angelĭca; radix, stipites et semen Ange-lĭcae, Angelika; von Angelica Archangelica, L. (Umbellif., J.; Pentand. Digyn. L.) An Bäche… und in Gärten.

D. u. P. Pulvis, gr. x-xxx. — Decoctum, ʒij - ℥ß auf 2 Pfund Wasser. — Conserva, ℥j-ij. — Infus. aquos. ʒvj mit 1 Pfund siedendem Wasser 1 Stunde digerirt. — Infus. vinos. ℥j mit ℔j Span. Wein 2 Tage digerirt. — Extract. vinos. gr. x-xx. — Tinct. gutt. xL-Lx (in manchen Apotheken).

Angustūra spurĭa; cortex Angusturae, unächte Angusturarinde, von Brucea antidysenterica, liefert die Brucine, s. Brucina.

Angustūra vera; cortex Angustūraē, Angusturarinde; von Cusparia febrifuga, *Humb.* Bonplandia trifoliata, *Wilden.* (Rutac. J., Decandr. Monog., L.) Im südlichen Amerika.

D. u. P. Pulv. ℈β - ʒβ. — Infus. ℥β auf 8 Unzen Wasser. — Infus. vinos. ℥β mit 8 Unzen weißem Franzwein 3 Tage digerirt. — Decoct. ℥β mit 16 U. auf 8 U. eingekocht. — Extract. gr. v - x. — Tinct. ʒj. — Electuar. ℥β - j.

Anīsum, semen Anīsi, Anis; von Pimpinella Anīsum, L. (Umbellif., Pentandr. Digyn., L.) Europa, Aegypten.

D. u. P. Pulvis, einige Gran. — ʒβ. — Infus. ℥j auf 2 Pfund Wasser. — Aqua destillata ℥j - ij. — Tinctura ʒj - ij. — Oleum aether. gutt. ij - xij. — Elaeosaccharum. — Liq. A. anisat., s. Ammonium.

Anīsum stellatum; semen Anīsi stellati, Sternanis; von Illicium anisatum, L. (Magnoliac., J.; Polyandr. Polygyn., L.) Indien.

D. u. P. Infusum ʒj - ij auf 2 Pfund Wasser. — Tinctura ʒβ - ij. — Aqua destill. ℥j - iij. — Oleum essent. gutt. vj - xij.

Antimonium, vergl. Stibium.

Apĭum; radix, herba et semen Apĭi, Sellerie: von Apium graveolens, L. (Umbellif., J.; Pentand. Digyn., L.) Europa.

D. u. P. Semen in Infusion ʒij auf 1 Pfund Wasser; das Kraut und die Wurzel in Abkochung, ℥β auf ℔ij Wasser. — Conserva, ℥j - ij.

Aqua Rabelii, s. Acidum sulphuricum.

Aqua Regis, s. Acidum muriatico-nitrosum.

Argentum, Silber.

D. u. P. A. nitricum crystallisatum, innerlich zu 1/16, 1/8, 1/4 - gr. j entweder in Pillen oder Solution in destillirtem Wasser *) — A. nitricum fusum, Lapis infernalis, äußerlich gebraucht.

Armoracĭa, Raphănus rusticanus; radix Armoracĭae, Meerrettig; von Cochlearia Armoracia, L. (Crucif., J.; Tetradyn. Siliq., L.) Wild an sumpfigen Orten.

D. u. P. Succus, ℥β - j. — Infus., ℥β-j auf 1 Pfund Wasser, auch mit Wein. — Tinctura, ʒβ - ij. — Aqua, zu Mundwässern. — Acetum.

Arnĭca; radix, flores, summitates Arnĭcae, Wohlverley; von A. montana, L. (Corymbif., J.; Syng. Polyg. superfl., L.) In gebirgigen sonnigten Gegenden, auf moorigen Wiesen rc. Sie enthält eine brechenerregende Substanz, die Cytisine.

---

*) Das salzsaure Silber wird in der Zusammensetzung mit dem Extractum graminis, nach Sementini zersetzt und durch die Wirkung der in dem Extract enthaltenen Salze in salzigsaures verwandelt.

D. u. P. Pulvis radicis, ʒj–iij. — Flores, gr. v – ℈β. — Infusum Florum ʒij – ℥β. — Inf. vinos. (℥β mit Wasser und Wein aa ℥vj) stündlich 1/2 Glas. — Extractum, gr. x – ℈j. — Extr. Fl. vinos. s. alcoholic. (2 Pfd. Blüth. mit 3 Pfd. rect. Weingeist auf 1 Pfd. gem. Wasser) 5 bis 15 Gr. — Aq. destill. ℥j – iij. — O. Flor. aus 100 Pfd. blos 1 Dr. 10 Gr., 4 — 12 Tr. alle 2 St. bei veralteten Lähmungen, apoplectischen Anfällen und Verhärtungen im Unterleibe von Schneider gerühmt. — Tinctura, gutt. xv – xxx.

Arsenicum, Arsenik.

D. u. P. A. oxydatum album, Pulv. gr. 1/10 täglich auf 3 Pulver zertheilt, und mit Vorsicht etwas gestiegen; Pillen (1 Gr. auf 60 Stück.) Anfangs Früh und Abends zwei Stück und bis zu echs zu steigen; Auflösung, gr. ij – iv auf Pfund. — Aeußerlich gewöhnlich in Salbenform. (Ars. gr. iv. But. rec. insuls. ℥vj. Cer. alb. ʒij vielleicht auch Cinnab. ʒj). — Liq. Kali arsenicosi, gutt. ij – v – xx nach und nach. — Arsen. sulphuratum flavum und rubrum, vorzüglich äußerlich. Innerlich verordnete Becker (s. dessen Arzneimittell.) gegen Wechselfieber: Ars. sulphurat. gr. β. Sacch. alb. ℈β. Ol. Anis. gutt. j. f. Dos. XII. S. in der Apyrexie alle Stunden ein Pulver.

Artemisia; radix, summitates Artemisiae, Beifuß; von A. vulgaris, L. (Corymbif., J.; Syng. Polyg. frust., L) Europa.

D. u. P. wie bei Absinthium. Pulv. radicis, zu 1 starken Kaffeelöffel gegen Epilepsie empfohlen.

Arum; radix Ari, Aronwurzel; von Arum maculatum, L. (Aroid., J.; Monoecia Hexandr., L.). In feuchten Gegenden, in Wäldern und an Bergen.

D. u. P. Pulvis ℈β – j. In Pillen ℈β – ʒβ. — Succus rec. express., Theelöffelweise.

Asa dulcis; gummi, s. Benzoë.

Asa foetida (depurata), gummi Asae foetidae, stinkender Asand; von Ferula Asa foetida. (Umbellif., J.; Pentand. Digyn., L.) In Indien, Persien, in der Levante rc.

D. u. P. gr. x – xxx u. m., am liebsten in Pillen, auch in Emulsionen und Latwergen, so wie in Auflösung. — Aqua Asae foetidae und Aq. As. foet. comp. Ph. Boruss. Aq. antihysterica, Aq. foet. Pragensis, theelöffelweise. — In einer Potion mit Eigelb abgerieben. — Tinctura ℈j – ʒj. — Emplastrum foetidum.

Asärum; radix et folia Asäri, Haselwurz, von Asarum europaeum. (Aristoloch, J.; Dodecandr. Pentagyn.) In schattigen, waldigen Gegenden.

D. u. P. Pulvis ℈j – ʒj. — Infus. ʒj

℥ij auf ℔ß – j kochendes Wasser; Inf. vinos., dieselbe Quantität auf ℔ij Wein. — Extractum, gr. xij – xxx.

Aselli, s. Millepedae.

Asellus, Olĕum jecinŏris Aselli, Berger Leberthran, soll aus der Leber des Kabeljau's (Gadus Morhua, L.) gewonnen werden.

D. Täglich zwei bis viermal einen Eßlöffel, auch im Klystir.

Asparagīna, vergl. Asparagus.

Asparāgus; radix, turiones Asparagi, Spargel; von Asparagus officinalis, L. (Asparagin., J.; Hexandr. Monogyn., L.) Frankreich, bei uns in Gärten. Sie enthalten eine krystallisirbare Substanz, die sogenannte Asparagina, welche man nicht besonders benutzt.

D. ℥j – ij auf ℔ij Wasser.

Astragălus exscăpus; radix et folia Astragăli exsc., schaftlose Astragel, Wirbelwurzel; von Astragalus exscapus (Leguminos., J.; Diadelph. Decand., L.). In gebirgigen Gegenden Deutschland's, der Schweiz, Frankreich's ꝛc.

D. Decoctum, ℥ß – j in ℔ij Wasser.

Aurantĭum; folia et flores Aurantĭi, Pommeranzenblätter und Blüthen; von Citrus Aurantium, L. (Aurantiaceae, J.; Polyadelphia Monogynia, L.) In Ostindien einheimisch, im südlichen Europa gebaut.

D. u. P. Pulvis folior. ℈j - ʒj. — Infus. folior. aquos. et vinos. (℥j -ij auf ℥xv; — Decoct. folior. (℥j [gewöhnlich mit 1 Dr. Baldr.] mit ℔iß Wasser, 1 St. gek. u. mit 2 Unze Syrup. cort. aur. vermischt), tassenweise alle 2 St. — Infus. flor., pugill. ij - iv auf ℔ij Wasser. — Aqua florum ℥j - iv. — Oleum essentiale, gutt. iv - viij. — Syrupus, ℥ß-ij.

Aurantium; cortex Aurantii, Pomeranzenschaale; die äußere Hülle der Frucht (flavedo).

D. u. P. Pulvis, ℈j - ʒß - j. — Infus. ʒvj auf ℔j Wasser oder Wein. — Extractum, gr. v - xx. — Tinctura, ʒj - ij. Syrupus, ℥j - iij. — Oleum essentiale, gutt. ij - vj. — Cortices Aurantiorum conditi, ʒij - iv. — Elixir Aurantiorum compositum s. viscerale, Ph. Boruss. ʒj - ℥ß. — Vinum amarum, 1/2 bis 1 Eßl. — Pulv. digest. ℈j - ij.

Aurum, Gold.

D. u. P. Aurum limatum, 3 — 4 Gr. des Morgens mit dem befeuchteten Finger in die Zunge eingerieben (Chrestien). — Amalgama Auri, äußerlich. — Aurum muriaticum, gr. 1/16 — 1/8 zweimal täglich in einem gebrannten Wasser aufgelös't oder auch in Pillen; äußerlich zu 1/16 - 1/4 Gr. in Einreibungen auf die Zunge und das Zahnfleisch. — Aurum muriaticum natronatum, Dosis u. Form wie bei'm reinen G. — A. oxydat. gr. vj - xx - xxv.

Avēna; semĭna Avēnae, Hafer; von Avena sativa, L. (Gramineae, J.; Triandr. Digyn. L.)

D. u. P. Avena decorticata, Hafergrütze; Decoctum ℥j–ij in ℔ij Wasser.

Aya-pāna; folia Aya-pānae, heilsamer Wasserdost; von Eupatorium Aya-pana, *Vent.* (Corymbif., J.; Syngen. Polyg., L.) Indien.

D. Infusum, ʒß–j in ℔ij Wasser.

Azedārach; radix, fructus Azedārach; von Melia Azedarach, (Meliaceae, J. Decandr. Monogyn. L.).

D. u. P. Decoctum, ℥iv auf ℔ij Wasser. — Pulpa fructuum. — Unguentum.

B.

Balaustiōrum flores, s. Granator. flor.

Ballōta, s. Marrubium nigrum.

Balsămum Canadense, s. Terebinthina.

Balsămum Copaĭvae, Copaivabalsam; von Copaifera Balsamum, L. (Leguminos., J.; Decand. Monog., L.) Amerika.

D. Gutt. x–xxx–ʒß und mehr in Emulsion, Potion oder in Pillen.

Balsămum indicum, s. Bals. peruv. nigr.

Balsămum e Mecca, de Gilead, Meccabalsam; von Amyris gileadensis und A. Opobalsa-

mum. (Terebinthac., J.; Octand. Monog., L.) Asien.

D. u. P. wie Bals. Copaivae.

Balsămum mercuriale, s. Unguentum Hydrargyri cinereum.

Balsămum Opodeldoc s. Linimentum saponato-camphoratum, s. Camphora.

Balsămum Peruviānum nigrum s. indĭcum, schwarzer Peruvianischer Balsam; von Myroxylon peruiferum. (Leguminos., J., Decand. Monog. L.) Amerika.

D. Gutt. x – ℈j, mit einem Syrup oder Eigelb abgerieben in einer Potion, Emulsion, auch in Weingeist aufgelös't; — Tinct. gutt. xx – LX. — Syrupus, theelöffelweise.

Balsămum Sulphŭris simplex, Olĕum Lini sulphurātum, s. Sulphur.

Balsămum Tolutānum, Tolubalsam; von Myroxylon toluiferum, Rich. (Leguminos, J. Decand. Monogyn. L.) Amerika.

D. Gr. v – xx in einer Potion oder Latwerge. — Tinct. gutt. xx – xxx in einer Potion. — Syrupus, ℥j auf ℔j Flüssigkeit oder eine Potion.

Bardăna; radix Bardănae, Klettenwurzel von Arctium Lappa, L. (Cynarocephal., J. Syngen. Polyg. aeq., L.) Ueberall an Wegen und Zäunen.

D. u. P. Decoctum, ℥j – ij auf ℔j – –

Wasser, zur Hälfte eingekocht, tassenweise. — Extractum (Pharmac. Belg.) gr. xv – ʒj.

Baryta muriatica; Terra ponderōsa salīta, salzsaurer Baryt, Schwererde.

D. Gr. 1/4 – ij täglich 3 bis 4 Mal, am häufigsten in Auflösung, zuweilen in Pulver und Pillen. — Liquor s. Solutio (nach Hufeland 1 Thl. und 16 Thl. Wasser, gutt. x – xx für Kinder, xl – lx für Erwachsene; äußerlich in Waschungen.

Basilĭcum; summitātes florescentes Basilĭci, Basilienkraut; von Ocimum Basilicum, L. (Labiat., J.; Didyn. Gymnosperm., L.) In Deutschland cultivirt.

D. Pulvis ℈j – ʒβ. — Infusum., ʒij – ʒβ auf ℔ij Wasser. — Vinum, ℥j – ij.

Beccabunga; herba Beccabungae, Bachbungen; von Veronica Baccabunga, L. (Pedicular., J.; Diand. Monogyn., L.) Ueberall an Gräben und an feuchten Orten.

D. Succus recenter expressus, ℥j – ij und mehr.

Belladonna; radix et herba Belladonnae, Belladonna, Tollkraut; von Atropa Belladonna, L. (Solan., J.; Pentand. Monogyn., L.) In Deutschland, der Schweiz, Frankreich ꝛc.

D. Pulvis radicis, von gr. j – ij angefangen, bei Kindern von 1/8 – β. — Infusum, ʒβ

auf ℥viij Wasser. — Extract. Herbae recentis et spirituosum gr. 1/4 – ij. — Tinctura, gutt, ij – xij.

Benzöë; gummi Benzöës, Asa dulcis, Benzoë; von Styrax Benzoïn. (Ebenaceae, J.; Decandr. Monogyn. *L.*) Indien.

D. u. P. Selten innerlich zu gr. v – x. — Tinctura ℈j – ʒij; hauptsächlich äußerlich. — Tinctura B. comp. s. Balsamum Commendatoris, äußerlich, zuweilen innerlich. — Tinctura Opii benzoica s. Elixir paregoricum, vergl. Opium. — Syrupus, ℥ß – ij. — Acidum benzoicum, flores B., gr. j – x in einer Potion. — Species s. Pulvis pro fumo.

Berbĕris; baccae Berberĭdis, Berberizen, Sauerbeeren; von Berberis vulgaris, L. (Berberideae, J.; Hexandr. Monogyn., L.) In Wäldern und an Hecken.

D. Succus, ʒj – ij. — Syrupus ℥j–ij. — Rotulae Ph. W.

Beta; radix, folia Betae, Römischer Mangold; von Beta Cycla. (Atripliceae, J.; Pentandr. Digyn., L.) Wild im südlichen Europa.

D. Succus, ℥ij – iij. — Decoctum, als Waschmittel oder in Klystir.

Betonĭca; radix et folia Betonĭcae, Betonie, Zehrkraut; von Betonica officinalis, L. (Labiat., J.; Didynam. Gymnosperm., L.) In Deutschland wild.

D. u. P. Die Wurzel erregt Erbrechen und Niesen. — Pulvis, Prisenweise.

Betŭla; cortex et folia Betŭlae, Birkenrinde und Blätter; von Betula alba (Monoec. Tetrand., L.) Häufig angepflanzt.

D. u. P. Infusum foliorum. — Decoctum, äußerlich. — Trocknes Bad von den Blättern, in welche sich der Kranke legt; — Ol. betulīnum s. Rusci, aus der Rinde durch absteigende Destillation gewonnen, von Liboschitz zu 6 bis 10 Gr. täglich 3 Mal in Pillen gegen Wechselfieber empfohlen.

Bilis bovīna; s. Fel Tauri.

Bismuthum nitrĭcum praecipitātum, Wißmuth.

D. Gr. j viermal täglich bis v gestiegen, in Pulver oder Pillen mit Zucker oder Schleim.

Bistorta; radix Bistortae, Natterwurzel, Schlangenwurzel; von Polygonum Bistorta, L. (Polygon., J.; Octandr. Trigyn., L.) An feuchten Hügeln.

D. u. P. Pulvis ℈j – ʒj. — Decoctum, ʒj – ij auf ℔ij Wasser. — Extractum ℈j – ʒj.

Bolus alba s. Terra sigillata, weißer Bolus, Siegelerde. Wird äußerlich gebraucht.

Bolus Armena, Armenĭca s. rubra, Armenischer Bolus, desgl.

Borāgo; herba et flores Boragĭnis, Be-

retſch, Wohlgemuth; von Borago officinalis, L. (Boragin., J., Pentandr. Monogyn., L.) In Gärten und außer denſelben wild.

D. u. P. Decoctum herbae, ℥ij auf ℔ij Waſſer.

Borax, Natron boracĭcum natronātum, Borax.

D. u. P. Pulvis, gr. v – ℈ij; in Auflöſung, ʒj auf ℥iij – iv Flüſſigkeit; in Linctus ʒj mit ℥ij mel Rosar. — Gargarisma, ʒß in ℥iv Waſſer aufgelöſ't. — Mel Boracis wendet man äußerlich auf Schwämmchen, krebshafte Geſchwüre, crusta lactea an. — Acid. boracic. (Sal sedativ. Hombergii), gr. iij – xx u. m. — Unguent. mit axung. porc. — Injectio, Collyrium gr. xv – xx in deſtill. Waſſer.

Brassĭca rubra, rother Kohl; eine Varietät von Brassica oleracea. (Crucif., J.; Tetradynam. siliq., L.)

D. u. P. Decoctum, Manip. j, auf ℔ij Waſſer. — Syrupus, ℥ß – ij.

Bromum, ſ. den Anhang.

Brucīna, der einfache Stoff von Brucea antidysenterica. Die Doſis iſt 1/2 bis 3 Gran in Pillen oder Tinctur; ſ. unter den Receptformeln.

Bryonĭa; radix Bryonĭae, Gichtrübe, Zaunrübe; von Bryonia alba, L.; B. dioica, Jacq. (Cucurbitac., J.; Monoec. Monadelph., L.) In Deutſchland an Hecken.

D. u. P. Pulvis, gr. xv – ℈j und mehr. — Succus rec. express. ʒj – ij mehrmals täglich. — Infusum, ℥j mit ℔ij Wasser, Bier oder Wein, 1/2 – 1 Eßlöffel. — Extractum, gr. x – xv; äußerlich pulpa oder gequetscht als cataplasma bei Oedem 2c.

Buccu, folia, Buccublätter; von Diosma crenata, L. (Rutaceae, J.; Pent. Monog., L.) Strauch am Vorgebirge der guten Hoffnung.

Sie sind bei Verdauungsbeschwerden, Gries, erhöhter Reizbarkeit der Blase 2c. empfohlen worden. Aufguß wohl am zweckmäßigsten.

Butyrum Antimonii, Liquor Stibii muriatici, s. Stibium.

Buxus; radix et lignum Buxi, Buxbaum; von Buxus sempervirens. (Euphorbiac., J.; Monoec. Tetandr., L.) Im südlichen Europa und im Orient zu Hause, bei uns in Gärten.

D. Infusum, ℥β – iv in ℔ij Wasser oder Wein.

C.

Cabarro Alcoronōco; cortex Alcoronoco, Alcornocrinde; von Alcornea latifolia, Sw. (Dioec. Monadelph., L.) Jamaika.

D. u. P. wie bei der China.

Cacāo; semina Cacāo, Cacaobohnen; von

Theobroma Cacao, L. (Malvaceae. J.; Polyadelph. Pentandr., L.) Im südlichen Amerika.

D. u. P. Sie bilden die Basis der Chocolade. — Oleum s. butyrum Cacao, ʒj–ij; äußerordentlich lindernd.

Cadmĭum, Zincum Silesĭăcum, Kadmĭum, Kadmium.

P. Oxydum. — Sulphas Kadmĭi, Kad. sulphuricum. — Aq. ophthalmica, von Gräfe äußerlich bei chronischer Augenentzündung.

Cainca; radix Caincae, Cahinkawurzel, von Chiococca racemosa u. anguifuga (Rubiaceae, J.; Coffeaceae, *Kunth*), zwei in Brasilien und besonders in der Provinz Minas Geraës wachsende Pflanzen.

Die äußere Rinde dieser Wurzel (denn die innere holzige Substanz besitzt gar keine Kräfte) ist neuerlich, besonders vom Staatsrath v. Langsdorff, als ein drastisches, nicht schwächendes, besonders stärkendes Purgans, als gutes Diureticum und kräftiges Emmenagogum empfohlen worden. Vermöge ihres übeln, flüchtigen, Ekel erregenden Geruchs und Geschmacks bewirkt sie öfters Erbrechen, ohne doch eigentlich emetische Eigenschaften zu besitzen. Bei überreizten Nerven und hysterischen Zufällen hat sie sich als kräftiges nervenstärkendes Mittel bewährt; ihre Hauptwirkung ist jedoch antihydropisch. Man kann sie im Aufguß mit kochendem

Wasser, die Nacht hindurch stehen gelassen, ungefähr auf folgende Weise geben:

℞. Radīcis Caincae concīsae . ℥ij.
Coque cum
Aquae commūnis . . ℔iß.
ad remanentiam . . ℥viij.

D. Drei bis viermal täglich zwei große Löffel voll. — Zwei bis drei Mal des Tags einen Eßlöffel voll gegeben, wirkt sie wie ein leichtes Abführmittel. In folgender Form wirkt sie drastisch:

℞. Radīcis Caincae concīsae . ℥j.
Aquae commūnis . . ℔ij.
Coque ad remanentiam dimidiae partis et cola.

Drei bis vier Mal täglich 2 Eßlöffel voll.

Bei afficirtem Lymphgefäßsystem ist sie mit Quecksilberpräparaten verbunden worden.

Hr. Apotheker Béral in Paris schlägt (Not. d. Nat. u. Heilk. No. 629.) folgende Präparate derselben vor:

Tinctura hydraulica Caincae.

℞. Aquae bullientis . . ℥xvj.
Radīcis Caincae pulv. . . ℈iv.

Pulveri in vase e massa fictili (faience) confecto aquam infunde et agitando subinde, miscellam per horas quatuor infusioni derelinque, quo facto per chartam filtra. — Täglich 4 Mal ein Glas.

Tinctura oenolica (vinosa) Caincae.

℞. Vini Malacensis . . ℥xvj.
Pulvĕris Radīcis Caincae ʒviij (gros.)
Macera per 6 dies, interdum agitando et filtra. — Täglich 4 Eßlöffel auf 1 oder mehrere Male.

Tinctura Caincae alcoholica (spirituosa).

℞. Alcohŏlis (hydrolisāti) 20° . ℥xvj.
Radīcis Caincae pulverātae ʒxvj.
Macera, subinde agitando, per dies sex, tunc filtra per chartam. — Zu 1 Unze täglich.

Tinctura Caincae alcoholico-ammoniata.

℞. Hydralcohŏlis Ammoniăci liquidi à 6.
℥xvj.
Radīcis Caincae pulverātae ʒxxxij.
Macera, subinde agitando, per dies sex et filtra per chartam. — 1 bis 2 Drachmen (gros) täglich, mit 4 Unzen wässerigen Behikels gemischt; alle 2 Stunden 1 Eßlöffel.

Extractum Caincae alcoholicum.

℞. Alcohŏlis (hydrolisāti) 20° . ℔vj.
Pulvĕris grossiuscŭli Caincae ℥xij.
Tinctura praeparata filtretur et destillatione pars spirituosa abstrahatur. Liquidum quod

in balneo aquae superest in vas idoneum infusum ad extracti solidi consistentiam inspissetur. — 12 Gran — ℈j der Wurzel; gut zu Pillen, 4 dreigranige täglich.

Alcoholatum Extracti Caincae. *(Tinct. alcoh. extemporan.?)*

℞. Alcohŏlis (hydrolisāti) 20° . ℥xj.
Extracti Caincae . . . . ℥j.

Solutio filtretur. — In 8 Drachmen sind 2 Scrupel Extract = 4 Drachmen der Wurzel, enthalten.

Saccharuretum (Saccharum) Extracti Caincae.

℞. Sacchări albi in frusta divīsi ℥xxiij.
Alcoholāti Extracti Caincae au quart ℥iv.

Saccharo soluto, miscella aëris vel vaporis ope siccata in pulverem redigatur. — 1 Unze enthält 1 Scrupel Extract = 2 Dr. der Wurzel. — Täglich 4 Drachmen in getrennten Dosen; jede Dose in 4 Löffel gemeinen Wassers aufgelös't.

Syrupus hydrolicus Extracti Caincae.

℞. Syrūpi hydrolĭci simplĭcis . ℥xvj.
Alcoholati Extracti Caincae ℥iv.

Mixta coque ad ℥xvj remaneant. — 1 Unze enthält 1/2 Scrup. Extract = 1 Dr. Wur-

zel; täglich 1 Unze, allein oder mit einer Flüssigkeit.

Syrupus Extracti Caincae oenolicus (vinosus).

℞. Saccharurēti Extracti Caincae ℥xvj.
Vini Malacensis . . . . ℥x.

Misce, calefac ad sacchari solutionem, tunc refrigeratum per chartam filtra. — 8 Drachmen enthalten ungefähr 16 Gr. Extr. = 4 Scrup. der Wurzel; 6 bis 8 Drachmen täglich.

Cajĕput, oleum Cajeput, Cajoputi, Cajeputöl; von Melaleuca Leucadendron. (Myrti, J.; Polyadelph. Icosandr., L.) Aus Ostindien.

D. Gutt. ij, vj – xij.

Calaguāla; radix Calaguālae, Calaguala; von Polypodium Calaguala. (Filices, J.; Cryptogamia Filices, L.) In Südamerica.

D. Pulvis, ʒβ – j. — Decoctum concentratissimum ℥β – j auf ℔ij Wasser.

Calămus aromatĭcus; radix Calămi aromatĭci, Calmuswurzel: von Acorus Calamus, L. (Aroid., J.; Hexandr. Monogyn., L.) In Teichen und Gräben.

D. u. P. Pulvis, ℈β – ʒβ – j, auch in Latwerge. — Infuso-decoctum, ℥j mit ℔j bis ℥viij eingekocht und ℥β zugesetzt, dann 1/2 Stunde digerirt; auch mit Wein oder Bier. — Extract.,

ϑβ - ϑij. — Oleum. — Tinctura C. composita Ph. boruss. gutt. xx - L und mehr. — Elaeosaccharum. — Rotulae.

Calcarĭa, s. Calx.

Calcitrăpa; folia et summitātes Calcitrăpae, Sterndistel; von Centaurea Calcitrapa. (Synanth., J.; Syngen. Polyg. frustran., L.) Europa.

D. u. P. Succus, ℥iv - vj. — Decoctum ℥ij - ℥β auf ℔j Wasser. — Extractum, ℥β - j.

Calendŭla; herba et flores Calendŭlae, Ringelblume; von Calendula officinalis, L. (Corymbif., J.; Syngen. Polyg. Necess., L.) Europa.

D. u. P. Infusum, besonders äußerlich. — Extractum, gr. x - xxx in Pillen.

Calisaya; cortex Calisayae, Calisayarinde; von Calisaya Arrolenda. Wird von Charpentier als Fiebermittel gerühmt und soll noch einmal soviel schwefelsaures Chinin liefern, als die China (Notiz. d. Nat. u. Heilk. No. 182. S. 96.).

Calŏmel, Calomel, s. Hydrargyrum.

Calx, Calcaria, Kalk.

D. u. P. Calx usta s. viva, zum äußerlichen Gebrauch. — Aqua Calcis, innerlich, ℥j - iij auf ℔j Milch oder Fleischbrühe ꝛc., äußerlich zu Inject., Foment. — Calcaria carbonica, gr. x - xxx in Pulver, Latwerge, auch zu

Mixturen. — C. chlorata, besonders äußerlich. — Calcaria muriatica, gr. x – xl, in Auflösung; äußerlich zur Bereitung kalter Fomentationen. — Calcaria sulphurata, Hepar calcareum, gr. v – x selten innerlich; äußerlich zu Bädern und Dämpfen. — Calcaria sulphurato-stibiata, Calx Antimonii cum Sulphure, gr. ij – vj am besten in wässr. Solut. ℥j mit ℔ij bis ℔j eingek.; äußerlich in Bädern (℥j mit 60 Pfd. Wasser gekocht), Einspritzung und Fomentation.

Cambogiae gummi, s. Guttae gummi.

Camphora, Kampher, durch Sublimation gewonnen; von Laurus Camphora, L. (Laurin., J. Enneandr. Monogyn., L.) Indien.

D. u. P. Gr. j – ℈j in Pulver *), Emulsion, Mixtur oder in Pillen, Latwerge, Auflösung in Weingeist, Aether ꝛc. — äußerlich der Dunst; zu trocknen Umschlägen, Collyrien, Salben, ꝛc. — Im Klystir, ℈j – ʒij. — Julep e Camphora. — Spiritus camphoratus, innerlich, ʒj – ij; äußerlich. — Spir. Vini camphoratus crocatus. — Spiritus sulphurico-aethereus camphoratus Pharm. Suec. gutt. xx – xxx. — Acetum

---

*) Alkohol und Eigelb sind die gewöhnlichen Auflösungsmittel des Kamphers. Um ihn zu pulvern, reibt man ihn mit einigen Tropfen Alkohol.

camphorat., ℥ij - iv. — Oleum, gtts. x alle 2 Stunden, häufig besonders äußerlich. — Linim. s. Oleum camphoratum, gtts. iij–vj. — Linimentum saponato - camphoratum, Balsamum Opodeldoc. — Als eine besonders vollkommene Auflösung des Kamphers wird vom Apotheker Thiery in Paris empfohlen.

℞. Camphŏrae . . . part. j.
Olĕi Amygdalārum
Gummi Mimōsae . . āā part. ij.
Tere in mortario lapideo et
semsimsensimque adde
Aquae destillātae . . part. iv.
Serva.

Canella alba; cortex Canellae albae, wie der Zimmt, aber nicht so angenehm, 10 bis 20 Gran in Pulver, oder in weinigem Aufguß.

Cannăbis, herba et semen Cannăbis, Hanf; von Cannabis sativa, L. (Urticeae, J.; Dioecia Pentandr., L.) Europa.

D. u. P. ℥β in Emulsion. — Infus. (℥j mit ℔iv Wasser) glasweise.

Canthar'des, Spanische Fliegen; von Meloë vesicatorius, Insecten aus der Ordnung der Coleopteren. Im südlichen Europa überall.

D. u. P. Innerlich gr. 1/4 - j, nicht gern in Pulver, am besten in Emulsion und Tinctur. — Tinctura gutt. v - x und mehr innerlich, täglich

einigemal allein oder mit andern Mitteln, außerdem auch äußerlich. — Tinct. aetherea, ℈ ij, äußerlich. — Emplastrum C. ordinarium. — Empl. C. perpetuum. — Unguentum Canth.

Capillus Venĕris, herba Capilli Venĕris, Frauenhaar; von Adiantum pedatum. (Capill. Veneris Montepellensis,) und Adiantum Capillus Veneris (Filices, J.; Cryptog., L.) Im südlichen Europa.

D. u. P. Infusum, pug. ij–iij auf ℔ij Wasser. — Aqua destillata, ℥ ij - iv. — Syrupus, ℥ ij, ℥ β - ij.

Cappăris, ; radix s. cortex rad. Cappa-rĭdis, Kaperrinde; von Capparis spinosa, L. (Capparideae, J.; Polyandr. Monogyn., L.) Im südlichen Europa.

D. Decoctum, ℥ β - j auf ℔ j Wasser.

Capsĭcum annŭum, Piper indicum, Indischer, Spanischer Pfeffer; von Capsicum annuum, L. (Solaneae, J.; Monandr. Monogyn. L.) Brasilien, Mexiko, Barbados.

D. u. P. Pulvis, gr. ij - vj. — Infusum spirituosum, ℥ β mit ℔ j Weingeist. — Extractum spirituosum, gr. ij - vj. — Tinctura, Ph. Boruss. gutt. x - xx - ℈ β - ij.

Carbo; pulvis Carbōnum, Kohlenpulver.

D. u. P. Pulvis, Theelöffelweise, trocken oder mit Wasser angerührt, auch in Latwerge; äußerlich

am zweckmäßigsten trocken, doch auch in Salbenform.

Carbo Spongĭae, s. Spongiae ustae.

Cardamōmum minus, semen Cardamomi minoris, Kardamom; von Amomum Cardamomum, L. (Scitamineae, J.; Monandr. Monogyn., L.) Im südlichen Asien und Aegypten.

D. gr. v – x u. m. — Tinctura, ʒß – j in einem passenden Vehikel. — Oleum aethereum, gtt. j – iij.

Cardŭus benedictus; herba Cardui benedicti; von Cnicus benedictus, (Cynarocephal., J.; Syngenes. Polyg. aeq. L.) Europa.

D. u. P. Pulvis, gr. v, x, xx, ʒß u. j. — Succus, ℥j – iij. — Infusum, ℥ß – j auf ℔ij Wasser. — Extractum, gr. x – xx u. m. — Vinum, ℥j – ij. — Tinctura, ʒj, ij – ʒß.

Carĭcae, Feigen; von Ficus Carica. (Urticeae, J., Monoec. Triandr., L.) In Asien und dem ganzen südlichen Europa.

D. Decoctum, No. v – x in ℔ij Wasser oder Milch.

Carvi; semen Carvi, Kümmelsaamen; von Carum Carvi, L. (Umbellif., J.; Pentandr. Trigyn., L.)

D. u. P. Pulvis Einige Gran — ℈j – ʒß. — Infusum, ʒj – ij auf ℥vj Wasser. — Aqua destill. ℥j – iij. — Oleum aethereum, gutt. j – v. — Elaeosaccharum.

Caryophyllāta; radix Caryophyllātae, Nelkenwurzel; von Geum urbanum, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Polygyn., L.) An Hecken und Zäunen.

D. u. P. Pulvis, ʒβ-j; auch in Pillen und Latwerge mit Honig. — Decoctum, ℥j mit ℥x-xij auf ℥viij-v eingek. — Infus. ℥j mit ℥viij siedenden Wassers oder Weins. — Tinctura, in Wechselfiebern ʒβ täglich 2 bis 3 Mal. — Extr. vinosum, ℈j-ij.

Caryophylli aromatĭci, Gewürznelken; von Caryophyllus aromaticus. (Myrtheae, J.; Icosandr. Monogyn. L.) Indien.

D. Pulvis, gr. x-℈j. — Infusum, ʒj auf ℥viij, täglich dreimal 1/2 Glas. — Tinctura, ʒβ-j. — Aqua destillata, ℥ij-iv. — Oleum essentiale, gutt. j-x. — Elaeosaccharum. — Empl. aromaticum.

Cascarilla; cortex Cascarillae, Cascarillrinde; von Croton Cascarilla, L. (Euphorbiaceae, J.; Monoecia Monadelph., L.) Im südlichen Amerika.

D. u. P. Pulvis, ℈β-ʒβ; auch in Pillen und Latwerge. — Infusum ʒij-℥β auf ℔v Wasser (ʒj-iij auf ℔ij), auch Wein. — Decoctum ʒj-℥j auf ℔j-ij Wasser. — Tinctura, ʒβ-ij. — Syrupus, ℥β-ij. — Syrupus vinosus, ʒij-℥β. — Extractum

aquosum, gr. v–℈ß–j. — E. alcoholicum gr. x–ʒj.

Cassĭa; pulpa Cassĭae, Cassienmark; von der Frucht der Cassia Fistula, L. (Leguminos., J.; Decandr. Monogyn., L.) Indien.

D. u. P. Decoctum, ℥ij–iv auf ℔ij Wasser. — Pulpa ℥ß–ij. — Confectio ʒij–℥j.

Cassĭa cinnamomĕa und lignĕa, Xylocassia; cortex Cassĭae cinnamomeae, Mutterzimmt, Zimmt-Cassie, von Laurus Cassia und Laurus Malabatrum, L. (Laurineae, J.; Enneandr. Monogyn., L.) Ostindien.

D. u. P. Pulvis, gr. x–℈ij. — Aqua destillata, ℥j–ij.

Cassumunĭas; radix Cassumunĭas, Blockzittwer; von Zingiber Cassumunar., dem Zittwer ähnlich wirkend.

Castorĕum, Bibergeil; ein thierischer Stoff, den man vom Biber (Castor Fiber) erhält.

D. u. P. Gr. ij–℈j und mehr in Pulver, Pillen und Potion. — Tinctura simplex, und T. aetherea, gutt. x–lxxx. — Tinctura Cast. compos. Ph. Edinb. ʒß–j. — Extractum, Pharm. Wirt. gr. iij–vj. — Acetum C. compositum.

Catarĭa; herba et summitates Catarĭae, Katzenkraut: von Nepeta Cataria, L. (Labiatae, J.; Didynam. Gymnosperm., L.) Im südlichen Europa.

P. Infusum, ʒβ auf ℔j Wasser.

Catechu; succus Catechu, Katechusaft; von Mimosa Catechu, L. (Leguminos., J.; Polygam. Monoec., L.) Ostindien.

D. ℈j – ʒj in Pillen. — Decoctum oder Infusum, ʒij – ℥β auf ℔ij Wasser. — Tinctura, gutt. xx – xl. — Electuarium, ʒβ–j. — Trochisci Ph. Würtemb.

Cathartīna, vergl. *Senna*,

Centaurĭum minus; herba Centaurĭi minōris, Tausendgüldenkraut; von Erythraea Centaurium, Rich. (Gentianeae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) In feuchten Gegenden.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒj. — Decoctum, ʒj – ℥iij auf ℔ij Wasser. — Infusum aquosum ℥β und ℔j Wasser, kalt und warm bereitet, zu halben bis ganzen Tassen; Inf. vinosum, ℥ij mit ℔iij. — Infus. spirituosum, ℥j mit 8 Unzen Franzbranntwein. — Extractum, gr. x–xx – ℈j – ʒj. — Tinctura, ʒj – ij. — Succus, ℥j – ij. — Tinctura amara Pharm. Boruss. gutt. lx – lxxx.

Cera flava s. citrīna, cruda, gelbes Wachs, ein von der Biene (apis mellifica, L.) ausgeschwitzter Stoff.

P. Ol. Cerae, zu 3 — 6 Tropfen, ehedem als diureticum, besonders aber äußerlich bei aufgesprungenen Lippen ꝛc., um Stuhlgang zu bewirken

bei Verstopfung der Kinder auf den Unterleib eingerieben. — Ungt. cereum. — Ungt. simpl. — Cereoli simplices. — Ceratum labiale. — Ceromel.

Ceräsa rubra acĭda, Kirschen; von Prunus Cerasus, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Monogyn. L.) Asien ist wahrscheinlich ihr Vaterland.

D. u. P. Succus. — Aqua cerasorum. — Syrupus.

Cerefolĭum, Chaerophyllum; herba Cerefolii, Körbel; von Scandix Cerefolium (Umbellif., J.; Pentandr. Digyn., L.) Wild im südlichen Europa.

D. u. P. Succus, ℥ij-iv. — Aqua destill. ℥ij-iv. — Extractum, enthält Nitrum. — Syrupus, ℥ß-ij. — Serum lactis cerefoliatum.

Cetacĕum, *Sperma Ceti*, Wallrath; von Physcter macrocephalus, L., Tursio, Delphinus edentulus oder Orca, L.

P. Ceratum s. Ungt. Ceti s. album.

Chamaedrys; herba Chamaedrўos, Edler Gamander, Bathengel; von Teucrium Chamaedrys, L. (Labiat., J.; Didynam. Gymnosp., L.) In trocknen, bergigen Gegenden.

D. u. P. Pulvis, ʒj-ij. — Infusum, ʒj auf ℔j Wasser.

Chamaepĭtys; herba Chamaepitўos, Schlag-

kraut; von Treucrium Chamaepitys, L. Im südlichen Europa.

D. Wie voriges,

Chamomilla Romāna; flores Chamomillae Romānae, Römische Kamillen; von Anthemis nobilis L. (Corymbif. J., Syngen. Polygam. superfl., L.) Im südlichen Europa wild, bei uns in Gärten.

Chamomilla vulgaris; flores Chamomillae vulgaris, gemeine Kamille; von Matricaria Chamomilla.

D. u. P. von beiden. Pulvis, ℈ß – ʒj am besten in Latwerge. — Infusum, ʒj – ij auf ℔ß – j Wasser. — Tinctura, ʒj – iß. — Extractum, ℈ß – ʒß. — Conserva, ℈j – ʒj. — Aqua destillata ℥j – iij. — Oleum aethereum, gutt. j – vj. — Oleum infusum, äußerlich. — Elaeosaccharum. — Ol. Ch. citratum. — Ol. Ch. terebinthinatum, äußerlich. — Syrupus.

Chelidonĭum majus, radix, folia et flores, Schöllkraut; von Chelidonium majus, L. (Papaveraceae, J.; Polyand. Monog. L.) In ganz Europa.

P. Extractum Pharm. Boruss., gr. x–xx.

Chenopodĭum ambrosiăcum, Botrys Mexicana; herba Chenopodĭi ambrosiăci, Mexikanisches Traubenkraut; von Chenopodium ambrosioides. (Chenopodeae, J.; Pentandr. Digyn., L.) Amerika.

D. u. P. ℈j – ʒj täglich zwei bis drei Mal, n Pulver und Latwerge. — Infusum, ʒij auf ℥x – ℔j. — Tinctura, gutt. XL – LXXX.

China; cortex Chinae (Cortex Peruvianus). China=, Fieberrinde.

Cort. Chinae grisĕae; von Cinchona condaminea, Humb. et Bonpland. (Rubiaceae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) Im südlichen Amerika.

Cort. Chinae regius s. lutĕus (von Cinchona cordifolia, Mutis.) Ist ausnehmend bitter.

Cort. Chinae fuscus s. officinālis; von Cinchona lancifolia, Mutis. Besonders aromatisch.

Cort. Chinae ruber; von Cinchona oblongifolia, Mutis. Ist mehr adstringirend.

Cort. Chinae albus; von Cinchona ovalifolia, Mutis. Bitter und adstringirend.

Außer diesen hat man noch den Cort. Chinae flavus, de Loxa, Cort. Chinae ovatae (China Jaen), C. Chinae aurantiacus. C. Chinae novae de Santa Fé, C. Chinae Tecamez, Copaltschi, sind zum Theil ihrer Abstammung nach unbekannt.

D o s e n und P r ä p a r a t e sämmtlicher Arten: Pulvis als febrifugum ʒβ – j und iβ; als tonicum, ℈β – iβ. — Infusum frigidum, ʒij – ʒij in ℔ij Wasser oder Wein. — Inf. calidum ʒj mit 16 Unzen. — Decoctum, ʒβ – ʒij auf

℥ij Wasser, 1/4 Stunde lang gekocht, zu halben Tassen. — Extractum siccum (Sal essentiale des Lagaraye) gr. x - xxx. — Extractum molle, aquosum gr. v, x - ℈j und ℥iij. — Extractum vinosum, gr. x, ℈j - ʒj. — Extractum frigide paratum. — Tinctura simplex gutt. xxx - LX und mehr. — Tinctura composita Ph. Boruss., Elixir roborans Whytt gutt. LX bis 1 Eßlöffel. — Syrupus, für Kinder ℥β - j. — Ceratum Chinae (Cerat. simpl. ℥β, Extr. Chin. cum alcoh. ʒβ part. misc. sec. art.) — Cacao tabulata (Succolata) cum China etc.

China; radix Chinae, Chinawurzel; von Smilax China, L. (Asparagin., J.; Dioec. Hexandr., L.) Amerika.

D. u. P. Pulvis, ʒβ - j. — Decoctum ℥ij - iij. — Extractum, ℈j - ʒj.

Chinīnum, *Chinĭum*, ein vegetabilisches Alkali, in welchem die fiebervertreibende Kraft der China liegt.

Dosis: 5 bis 10 Gran. — Ch. sulphuricum, 1 bis 12 Gran in 24 Stunden (zur Minderung der großen Bitterkeit empfiehlt Dr. Schweinsberg (Geiger's Mag. u. Not. d. N. u. H. No. 601) ein aromatisches Pulver aus Baldrian, Anis, Pomeranzenrinde ɛc. [1 Theil Chinin auf 10 bis 15 Thl. Pulver] damit zu vermischen). — Syru-

pus Ch. sulphurici, 1 bis 2 Eßlöffel voll. — Vinum, 4 bis 24 Unzen oder mehr in 24 Stunden. — Tinctura Chinini, ʒij - vj.

Chlorīna, s. Acidum muriaticum oxygenatum.

Cichorĭum; radix et folĭa Cichorĭi, Cichorie, Wegwart; von Cichorium Intybus, L. (Cichoriac., J.; Syngen. Polyg. aeq., L.) Wild an Wegen.

D. u. P. Succus, ℥ß-j. — Decoctum, pugill. j auf ℔ij Wasser. — Syrupus, ℥j. — Die geröstete Wurzel hat man als ein Surrogat des Kaffee's angesehen.

Cicūta, herba Cicūtae, Schierling; von Conium maculatum. (Umbellif. J.; Pentandr. Digyn., L.) An schattigen Orten &c.

D. u. P. Pulvis, gr. ij - ℈j, zwei oder drei Mal täglich, allmälig steigend. — Extractum, gr. ß-℈j, täglich zwei Mal, allmälig, in Pillen. — Emplastrum.

Cīna, s. Santonicum.

Cinchonĭum, *Cinchonīnum*, *Cinchonīna*, ein vegetabilisches Alkali (s. den Anhang: Bereit. wirksamer Stoffe.

D. Gr. viij - xx. — Syrupus, 1 bis 2 Eßlöffel voll. — Vinum, 4 — 24 Unzen oder mehr in 24 Stunden.

Cinnamōmum, cortex Cinnamōmi, Zimmt;

von Laurus Cinnamomum, L. (Laurineae, JJ.; Enneandr. Monogyn., L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, ℈β - ʒj. — Infusum, ʒβ - ij - ℥β mit ℔ij Wasser, auch mit Wein oder Essig. — Tinctura, gutt. xx - LX. — Aqua Cinn. simplex, ℥β - ij. — Aq. C. spirituosa s. vinosa. — Oleum essentiale, gutt. j - vj. — Balsamum vitae Hoffmanni, bis zu 20 Tropfen. — Syrupus, ʒij - ℥j. — Extractum, gr. x - ℈j. — Tinct. aromat. s. comp., Alcohol aromat., gtts. L - LX. — Elix. Vitr. Mynsichti, gtts. x - LX.

Citrus; mala s. fructus Citri, Citronen; von Citrus Medica, L. (Aurantiacae, J.; Polyadelph. Monogyn., L.) Asien, auch in dem südlichen Europa gleichsam einheimisch.

D. u. P. Succus, ℥β - ℥j auf ℔ij Wasser. — Oleum aethereum, gutt. ij - v (12 Tr. auf ℥j Zucker). — Elaeosaccharum, — Syrupus succi, s. acetositatis Citri, ℥j - ij.

Clavus secalīnus, s. Secale cornutum.

Clemătis, *Vitalba*; herba Clematĭdis, Vitalbae; gemeines Brennkraut; von Clematis Vitalba, L. (Ranunculac., J.; Polyandr. Polygyn., L.)

D. u. P. Zum äußern Gebrauch.

Coccinella, siebenpunctiger Sonnenkäfer, von

Coccinella septempunctata, L., einem in Europa sehr gemeinen Insecte.

D. Tinctura, gegen Zahnschmerz: gtts. xxx-l. täglich vier Mal.

Coccŭlus, semen Cocculi indici, Kokkelskörner, von Cocculus suberosus, *Decand.* (Dioec. Hex. L. Menispermeae, J.), einem Strauche Ostindien's.

P. Extractum Cocculi (*Swediaur*), gr. iv–xij täglich zwei oder drei Mal, mit Vorsicht steigend, bei Hysterie, Epilepsie und Wurmkrankheiten.

Cochlearĭa, herba Cochlearĭae, Löffelkraut; von Cochlearia officinalis, L. (Crucif., J.; Tetrandr. Siliq., L.) Im nördlichen Europa.

D. u. P. Succus, ℥j–iij. — Infusum, ℥j–ij auf ℔ij Wasser, Wein oder Molken. — Tinctura, ʒß–j. — Spiritus Cochleariae, äußerlich. — Spir. C. s. Raphani compos., ʒß–j. — Sp. antiscorb. Drawitzii, gtts. xx–lxxx in einem Syrup. — Syrupus, ʒij–℥ij. — Conserva, ʒß–ij. — Oleum Cochleariae.

Coffĕa; semina Coffĕae, Kaffee; von Coffea Arabica, L. (Rubiac., J.; Pentandr. Monogyn., L.) Amerika, Afrika.

D. u. P. Pulvis, ℈j–ij. — Decoctum, ℥j mit ℔iij Wasser, bis ℔j eingek. — Extractum. — Semina tosta: Infusum, ℥ij–iv Pulver auf ℔j Wasser. Der Dunst von geröstetem

Kaffee wurde von Amatt mit Nutzen gegen chronische Augenentzündungen angewendet. Die Augen wurden dabei mit einem Decoct von rohem Kaffee gewaschen.

Colchĭcum; radix Colchĭci, Zeitlose, Lichtblume; von Colchicum autumnale, **L.** (Colchiceae, D. C.; Hexandr. Trigyn., **L.**) Europa.

D. u. P. Pulvis, gr. j - iv. — Syrupus, ℨij - ℥j. — Acetum, ℨj - ℥j. — Oxymel, ℨij - ℥j. — Vinum, ℈j - ℨij. — Tinctura, zwei Eßlöffel täglich. — Tinct. seminum s. Williamsi, gtts. XLV - LX.

Colocynthis; pulpa Cholocinthĭdis, Coloquinthen; von Cucumis Colocynthis, **L.** (Cucurbitaceae, J.; Monoec. Syngenes., L.) Syrien, Aleppo rc.

D. Gr. ij - xij. — Tinctura, Tinct. C. anisata s. Dahlbergi gutt. iv - xviij, drei oder vier Mal täglich. — Colocynthis praeparata (Trochisci Alhandal) Ph. Boruss., gr. ij - viij. — Extractum, gr. ij - viij - xx. — Oleum infusum.

Columbo; radix Columbo, Columbowurzel; von Menispermum palmatum, *Lamk.* (Menispermeae., J.; Dioec. Dodecandr., L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, ℈ß - ℨß und ij. — Tinctura, ℨj - ij. — Decoctum, ℨij - ℥ß auf ℥viij - ℔j Wasser. — Extractum, gr. x - xxx. — Vinum, ℥j - ij.

Conium, s. Cicuta.

Consolida major; radix Consolidae ma-öris, Schwarzwurz, Heilwurz; von Symphytum Consolida s. officinale, L. (Boragineae, J.; Pentandr. Monogyn., L). Auf feuchten Wiesen.

D. Decoctum, ʒij – ℥ß mit ℥xvj – ℔j Wasser. — Syrupus, ℥j – ij. — Emplastrum ad hernias.

Contrayerva; radix Contrayervae, Giftwurzel; von Dorstenia Contrayerva, L. (Urticeae, J.; Tetrandr. Monogyn. L.) Im südlichen Amerika.

D. u. P. Pulvis, ℈ß – ʒj. — Infusum, ℥ß auf ℔j Wasser. — Tinctura, gutts. xxx–xl.

Convallariae, *Liliorum Convallium* flores, Maiblumen; von Convallaria majalis, L. (Asparagineae, L. Hexandr. Monog. L.) In ganz Europa gemein.

P. Pulvis sternutatorius. — Spirit. s. Aqua vinosa Convallariae, ℥j, bei Schlagfluß, Epilepsie und Lähmung, meist aber äußerlich.

Corallina; Corallina officinalis, eine Art regsamer Polypen, welche auf den Klippen am Meeresufer wächst.

D. u. P. Pulvis, gr. x – ʒij. — Infusum, ʒj – ℥j auf ℔j Wasser.

Coriandrum; semina Coriandri, Coriandersamen, Schwindelkörner; von Coriandrum sati-

vum, L. (Umbelliferae, J.; Pentandr. Digyn., L.) Wild im südlichen Europa.

D. u. P. Pulvis, ℈j–ʒj. — Infusum, ℥β auf ℔j Wasser.

Cornu Cervi raspātum, Rasura C. C., geraspeltes Hirschhorn.

D. u. P. Decoctum, ℥j–ij auf ℔ij–iv Wasser. — Gelatina, ʒj–℥j.

Cortex Winterānus, s. Magelhanicus, Winter's Rinde; von Drymis Winteri. (Magnoliaceae, J.; Polyandr. Polygyn., L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, ℈β–ʒβ. — Infusum aquosum, ʒβ mit ℥vj 1/4 Stunde digerirt. — Inf. vinos., ʒβ–j auf ℥viij Wein.

Crocus orientālis, Safran; bloß die Narben von Crocus sativus, L. (Irideae, J.; Triandr. Monogyn., L.) Fast überall in Europa.

D. u. P. Pulvis, ℈β–j. — Infusum, ℈j–ʒβ–ij auf ℔ij Wasser. — Tinctura, ℈j–ʒβ–j. — Syrupus, ʒij–℥β. — Syrupus vinosus, ʒj–ij. — Extractum, gr. x–xx. Die schöne braungelbe Farbe des Safrans rührt von einem besondern färbenden Stoff, dem sogenannten Polychroit her, welcher in der Medicin nicht benutzt wird.

Croton; oleum Croton, s. Tiglia grana.

Cubēbae, Piper caudātum, Cubeben; Piper Cubeba, L. (Piperaceae, J.; Decandr. Trigyn. L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, ℈j–ʒij zwei oder drei Mal täglich, gegen Gonorrhöe, selbst wenn sie entzündlich ist. Sie enthalten ein dem Copaivabalsam analoges Oel. — Tinctura Ph. Americ. *), ʒj–ʒiij innerhalb 24 Stunden.

Cucumĕres, Gurken; von Cucumis sativus, L. (Cucurbitac., J.; Monoec. Monadelph., L.) Ueberall gebaut.

D. u. P. Das Fleisch ist erfrischend. — Grana, ʒij zu einer Emulsion. — Succus.

Cucumĕres asinīni, Eselsgurken; die Früchte von Momordica Elaterium, Rich. Aus derselben Familie wie die vorigen.

D. u. P. Das getrocknete Fleisch zu gr. x–xx. — Extractum Elaterii, gr. j–iij.

Cumīnum; semen Cumīni, Kronkümmel; von Cuminum Cyminum, L. (Umbelliferae, J.; Pentandr. Digyn., L).

D. u. P. Emplastrum. — Ol. aethereum.

Cuprum, Kupfer.

D. u. P. C. aceticum, Aerugo, gr. j in ʒj destill. Wasser aufgelöst, äußerlich gebraucht. — Ung. et Ceratum Aeruginis. — Cuprum sulphuricum, 1/8–j selbst ij; gr. i–viij auf ℔j

*) Cubebarum . . . . ℥iij.
Spiritus vini tenuis . . . ℥xvj.
Digere per dies septem et cola.

Wasser äußerlich. — Cuprum ammoniato-sulphuricum, gr. 1/4 - iij. — Liquor Cupri sulphurico-ammoniati, gtts. v, allmälig steigend. — Aqua sapphirina. — C. ammoniato-muriaticum, gr. ij - x, zwei oder drei Mal täglich, bis Ekel eintritt. — Liquor Cupri ammoniato-muriatici, ʒj in ℥x destillirten Wassers aufgelös't, Eßlöffelweise. — Liquor C. amm. mur. cum Mercurio. — Cuprum aluminatum, Lapis divinus. — Aether Cupri, gutt. v - x.

Curcŭma longa; radix, Gelbwurzel, Curcumawurzel; von Curcuma longa, L. (Amomeae, J. Monandr. Monog. L.) Ursprüngliches Vaterland unbekannt, in China und im ganzen südlichen Asien angebaut.

P. Charta exploratoria.

Cuspariă, s. Angustura vera.

Cyānus; flores Cyāni, Kornblumen; von Centaurea Cyanus, L. (Cynarocephal., J.; Syngen. Polyg. frustr., L.) In Kornfeldern.

D. u. P. Aqua destillata, zum äußerlichen Gebrauch.

Cydonĭa; fructus et semina Cydoniae, Quitten; von Pyrus Cydonia, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Pentag., L.) Wild in Creta, an der Donau 2c.

D. u. P. Syrupus, ℥j - ij. — Rob. s. Gelatina, ℥β-j. — Pulpa in Decoct zu Brei-

umschlägen. — Mucilago seminum, ℨij mit ℥vj – ℔j Wasser.

Cynoglossum; radix et herba Cynoglossi, Hundszunge; von Cynoglossum officinale, L.) Boragineae, J.; Pentandr. Monogyn., L.)

D. u. P. Pulvis, ℈j – ℨj. — Decoctum, ℥β – ij auf ℔ij Wasser. — Syrupus, ℨij – ℥j. — Extractum, gr. xij – ℨβ.

Cynosbätus; fructus Cynosbäti, wilde Hanbutten, Hagebutten; von Rosa canina, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Polygyn., L.) Wild in Hecken.

D. u. P. Conserva, ℨiv – ℥iß. — Roob.

D.

Dactȳli, Datteln; die Früchte von Phoenix dactylifera, L. (Palmae, J.; Dioecia Hexandria, L.) Indien.

D. Decoctum, N. 4—12.

Datūra; radix et herba Datūrae, Stechapfel; von Datura Stramonium, L. (Solaneae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) An unangebauten Orten, Zäunen ꝛc.

D. u. P. Pulvis, gr. j – xx allmälig. — Extractum, gr. β – ij, ein oder zwei Mal täglich. — Extr. e sem. Pharm. Lond. gr. 1/4 – j. — Tinctura vinosa e seminibus *), gutt. vj – ℈j

*) Von Zollikoffer gegen Rheumatismen em-

in einem Glase Zuckerwasser. — T. aetherea, gtts. x, täglich mehrmals.

Daucus, radix et semina, Möhren, von Daucus Carota, L. (Umbelliferae J.; Pentandr. Digyn. L.), in ganz Europa gebaut. Die Saamen blähungstreibend. — Extract. s. Rooh Dauci, Brustmittel, äußerlich schmerzstillend bei Krebs.

Delphinina, s. Staphysagria und den Anhang.

Diagrydĭum, vergl. Scammoneum.

Dianthus; flores Dianthi, Gartennelken; von Dianthus Caryophyllus, L. (Caryophylleae, J.; Decandr. Digyn., L.)

D. u. P. Syrupus, ℥j – ij.

Digitālis purpurĕa; herba Digitālis purpurĕae, rother Fingerhut; von Digitalis purpurea, L. (Antirrhineae, J.; Didynam. Angiosp. L.) In Wäldern und an unbebauten Stellen.

D. u. P. Pulvis, gr. ß – iij – ℈j allmälig. — Infusum, ʒj – iij auf ℔ß – ij Wasser. — Decoctum, ʒj mit ℔j Wasser, auf 8 Unzen eingekocht. — Tinctura simplex und aetherea, gutt. x – xxx. — Acetum. — Oxysaccharum (*Martius*). — Extractum, gr. j – xx.

---

pfohlen. Man läßt ʒj Saamen in Alkohol maceriren, und setzt ʒj Opiumextract und 2 Unzen aromatischen Kampherspiritus hinzu. Man gebraucht sie so lange, bis Schwindel entsteht. Auch äußerlich in Einreibungen.

Dolichos, s. Stitzolobium.

Donax; radix Donăcis *); von Arundo Donax, L. (Gramineae, J.; Triandr. Digyn., L.)

D. u. P. Decoctum, ʒij – ℥i auf ℔ij Wasser. Es enthält ein resinöses Princip von dem Geruch der Vanille.

Dracunculus esculentus: herba Dracuncŭli esculenti, Kaiſersalat; von Artemisia Dracunculus, L. (Corymbifer. J.; Syngen. Polyg. Frustr., L.) Europa.

D. Wird wenig und nur als Würze gebraucht.

Dulcamāra; stipites Dulcamarae, Bittersüß, Alprauke; von Solanum Dulcamara, L. (Solaneae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) An feuchten Ufern und Hecken.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒß. — Decoctum, ʒij – ℥ß auf ℔ij Wasser (erst 1 Tag eingeweicht und dann bis 1 Pfd. eingekocht,) täglich 2 bis 4 Mal 1/2 Tasse. — Extractum, ℈ß – j und ʒß allmälig.

E.

Elaterĭum, s. Cucumeres asinini.

Elemi; gummi Elémi, Oelbaumharz; von

*) Wird von dem gemeinen Mann in Frankreich für ein gutes Mittel gehalten, die Milch zu vertreiben und ist sehr im Gebrauch.

Amyris Elemifera, L. (Terebintaceae, J.; Octandr. Monogyn., L.) Aethiopien.

P. Unguentum Elemi s. Balsamum Arcaei, Eiterung befördernd.

Emetīna, vergl. Ipecacuanha.

Enŭla; Inula Helenĭum, radix Enŭlae etc., Alantwurzel; von Inula Helenium, L. (Corymbif. J.; Syngen. Polyg.) Im südlichen Europa.

D. u. P. Pulvis, (selten) ℈β – ij. — Infusum, mit Wasser oder Wein, ℥β auf ℥vj, ein bis zwei Eßlöffel. — Decoctum, ℥β – j auf ℔ij Wasser. — Extractum aquosum und spirituosum, gr. x – xv. — Syrupus, ℥j – ij. — Vinum, ℥j, ij – iv. — Unguentum Ph. W.

Eryngĭum; radix et folĭa Eryngĭi, Mannstreu, Brachdistel; von Eryngĭum campestre, L. (Umbellif. J.; Pentandr. Digyn. L.) Wächst auf trocknem Boden.

D. Succus foliorum, von Hoffmann bei Lungensucht empfohlen. — Decoctum, ℥j – ij auf ℔ij Wasser.

Erysĭmum; herba Erysĭmi, Hederich; von Erysimum officinale, L. (Cruciferae, J.; Tetradynam. Siliq. L.) An Mauern und Wegen.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒβ. — Infusum, ʒij – ℥β mit ℥vj – ℔j Wasser.

Eupatorĭum Aya-pana, folia, s. Ayapana.

Eupatorium perfoliata; herba Eupatorii perfoliatae, Krähenwurzel; von Eupatorium perfoliata, L. (Corymbif., J.; Syngen. Polyg. Aeq., **L.**) In Amerika.

D. u. P. Pulvis foliorum siccorum, gr. x–xx. — Infusum, ℨij Blätter mit 1 Maaß kochendem Wasser.

Euphorbium; gummi Euphorbii, Euphorbienharz; von Euphorbia officinarum. (Euphorbiae, J.; Monoec. Dodecandr. **L.**) Indien.

D. u. P. Gr. ij – iv, wenig in Gebrauch, heftig purgirend. Mehr äußerlich. — Tinctura Euphorbii, vorzüglich um bei Knochengeschwüren die Abblätterung zu befördern.

F.

Fabae, große Bohnen, Saubohnen; von Vicia Faba, **L.** (Leguminosae, J.; Diadelph. Decandr. **L.**) Wild in Persien.

D. u. P. Farina, äußerlich zu Umschlägen.

Fabae St. Ignatii, Ignatiusbohnen; von Ignatia amara, (Strychneae, D. C.) Indien.

D. u. P. Pulvis, gr. j–x. — Infusum, ℨß auf ℔j kochendes Wasser, zu 1 Eßlöffel. — Extractum aquosum, gr. j – ij.

Fabae Pichurim s. Pichurim, Pechurimbohnen; von Laurus Pichurim, **L.** (Lauri-

nae, J.; Enneandr. Monogyn, L.) Im südlichen Amerika.

D. u. P. Pulvis, ℈iß - ij, täglich zwei und mehrere Male. — In Tinctur.

Fel Tauri inspissātum, Ochsengalle.

D. gr. v - ℈j - ʒj, am besten in Pillen.

Ferrum, Eisen.

D. u. P. Ferrum limatum, gr. j - v, täglich zwei Mal oder auch alle 3 Stunden, in Pulver, Pillen, Latwerge, Weinaufguß und Tincturen. — Extractum F. pomatum, gr. vj-x. — Spiritus sulphurico - aethereus martiatus, Tinctura nervina Bestuscheffii, gtts. xx - c. — Kali tartaricum ferratum, Tart. martiat. s. ferrat., gr. v - x, am besten in Auflösung (ʒj auf ℥j Flüssigkeit). — Globuli Tartari martiati, ℥β-j auf ein Bad. — Tinctura Ferri tartarici, gtts. xx - xl. — Tinctura Ferri pomati Ph. Boruss. gutt. xl - lx. — Vinum martiatum, gutt. l - c oder Eßlöffelweise. — Serum Lactis chalybeatum. — Ammonium muriaticum martiatum s. Flores Sal. amm. martiales, gr. ij - x, am besten in Auflösung. — F. oxydulatum nigrum s. Aethiops martialis, Dosis und Form wie bei Limat. — F. oxydatum fuscum s. Crocus Martis aperitivus, gr. iv - ʒβ - ℈iv, täglich zwei bis drei Mal. — F. carbonicum, gr. iv - ʒj. — F. aceticum oxydatum, inn. 2 — 4 Gran, auch wohl äußerlich bei Krebs, besonders

oder in der Tinctura F. acet. aetherea Ph. Boruss. gtt. XX–LX u. m. — F. muriaticum oxydulatum gr. v–x alle 2 St. Erwachsenen. — Liquor und Tinctura, gtts. v–xv. — F. muriaticum oxydatum s. rubrum, ʒj in ℥j Pomeranzenblüthen-Wasser täglich vier Mal 20 bis 40 Tr. — Liquor s. Tinctura Ferri muriatici, gr. x–xxx. — F. sulphuricum crystallisatum, Ph. Boruss., Vitriolum Martis. gr. j–v–℈j, in Pillen, Auflösung, zuweilen in Latwerge. — F. oxydulatum arsenicicum, gr. 1/16. — Unguent. — F. oxyphosphoricum und phosphoricum, ʒß–j täglich 3 Mal. — F. hydriodicum. — F. borussicum s. hydrocyanicum, gr. j–vj, alle 4 St. — Kali borussicum, gr. j in Pulver oder wässeriger Auflösung.

Ficus, s. Caricae.

Filix mas; radix Filicis maris, Farrnkrautwurzel; von Polypodium Filix mas. (Filices, J.; Cryptog., L.) In Wäldern und Haidegegenden.

D. u. P. Pulvis, ʒj–iij, 1 bis 2 Mal täglich in Pulver, Latwerge und Bolus. — Decoctum, ℥ß–j. — Aqua destillata, ℥ij–iv. — Tinctura, ʒj–℥ß. — Das als Rückstand der mit Alkohol behandelten, und im Sandbad destillirten Farrnkrautwurzel erhaltene Oel (Extractum oleoso-resinosum) von bräunlicher Farbe, empyreumatischem und Aethergeruch, und von stechendem, ent-

pyreumatischem, sehr unangenehmem Geschmack empfiehlt D. Peschier zu Genf in der Dosis von 30 bis 36 Tropfen gegen Bandwurm als vorzüglich wirksam. Es erregt mit Syrup, Ricinusöl oder in Pillen gegeben, nicht den geringsten übeln Zufall. Man giebt die eine Hälfte der Dosis des Abends: die andere den folgenden Morgen, und zwei Stunden nach dieser 2 Unzen Ricinusöl, worauf gewöhnlich der Wurm abgeht. Selten ist es nöthig, den folgenden Abend und Morgen die Dosen zu wiederholen.

Flammŭla Jovis; herba et flores Flammŭlae Jovis, Brennkraut; von Clematis erecta, L. (Ranuncul., J.; Polyand. Polygyn., L.) Europa.

D. u. P. Die getrockneten Blätter selten im Pulver, gr. iij. — Infusum, ʒij–iv auf ℔j Colatur. — Extractum, gr. j–ij und mehr. — Flores, in denselben Fällen, aber zur Hälfte verminderter Dosis.

Foenicŭlum; semen Foenicŭli (herb. und rad. selten gebraucht), Fenchelsaamen; von Anethum Foeniculum s. dulce (Umbellifer., J.; Pentandr. Digyn., L.) Im südlichen Europa wild.

D. u. P. Pulvis, gr. v – ʒj. — Infusum, ʒj – ij auf ℥vj – viij. — Aqua destill., ℥j – ij. — Oleum aethereum, gutt. v – x. — Elaeosaccharum, ʒj – iij. — Liquor Ammonii foeniculatus, gutt. x – xxx.

Foenicŭlum aquatĭcum, s. Phellandrium.

Foenum graecum, semen, Bockshornsaamen; von Trigonella Foenum graecum, L. (Leguminosae, J. Diadelph. Decandr. L.) Europa.

Erweichend, zu Umschlägen. — Mucilago, zu Salben und Pflastern.

Formīcae, Ameisen, von Formica rufa, L.

P. Acidum. — Spirit., gewöhnlich äußerlich, bisweilen auch innerlich ʒj - ʒß

Fragarĭa; radix et baccae Fragarĭae, Erdbeeren; von Fragaria Vesca, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Polygyn., L.) Europa.

D. u. P. Decoctum radicis, ʒß - j auf ℔j Wasser. — Succus Baccarum F. — Aqua. — Syrupus Baccarum F.

Fulīgo, Glanzruß.

D. u. P. Tinctura. gutt. xxx - xl, einige Mal täglich. — Emplastrum.

Fumarĭa; herba Fumarĭae, Erdrauch; von Fumaria officinalis, L.; F. media, Lam. etc. (Fumarieae D. C.; Diadelphia Hexandr., L.) Auf Gartenfeldern.

D. u. P. Decoctum, ʒi - ij. — Succus, ʒij - iij. — Extractum, ʒj - iij. — Syrupus, ʒß - j. — Aqua destill. ʒij - iij.

G.

Galanga minor (u. *major*); radix Galangae min. u. maj., Galgantwurzel; von Maranta Galanga, L. (Canneae, J.; Monandr. Monogyn., L.) Aus Ostindien.

D. u. P. Pulvis, ℈β - j. — Infus. vinos., ʒβ - j. — Tinctura, gutt. x - xx.

Galbănum; gummi-resina Galbăni, Mutterharz; von Bubon Galbanum. (Umbellif., J.; Pentandr. Digyn., L.) Indien.

D. u. P. G. depuratum, gr. v - xxx, in Pillen, Emulsionen und Latwergen, auch in Auflösung. — Tinctura, gutt. x - xx - LX. — Emplastrum G. crocatum.

Gallae turcĭcae, Galläpfel; ein auf den Blättern gewisser Eichenarten durch den Stich eines Insects aus der Gattung Cynips entstehender Auswuchs.

D. Pulvis, ℈β - ʒj. — Infusum, ʒj - ʒβ auf ℔ij Wasser. — Aeußerlich Inf. oder Decoct. ʒβ mit ℔ij auf iβ oder j eingekocht.

Genista, herba et flores, Färbe-Ginster; von Genista tinctoria, L. (Diadelphia Decandr. L.; Leguminosae, J.) In Laubhölzern.

D. u. P. Pulvis florum et foliorum, ʒj täglich 4 Mal. — Decoctum concentrat. florum, 1 1/2 Pf. täglich. — Beide gegen Wasserscheu.

Gentiāna rubra; radix Gentiānae rubrae, gelber Enzian, Bitterwurzel; von Gentiana lutea, L. (Gentianeae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) Im südlichen Europa wild.

D. u. P. Pulvis, ℈j - ʒj. — Infusum aquosum, ℥ß auf ℔j. — Inf. vinosum, ℥ij mit ℔iij Span. oder Franzwein; Infus. spirituos., ℥j mit ℥viij Franzbranntwein. — Decoctum, ʒij - ℥ß auf ℔ij Wasser. — Extractum, gr. x - xxx. — Tinctura, ʒj - ʒiij - ℥ß. — Vinum, ℥ij - iv. — Elix. stomach. Rosensteinii, Eßlöffel voll mit Wein oder Wasser.

Gentianina, Gentianīnum, das bittere Princip des Enzians. Dosis: 2 bis 4 Gran oder mehr. — Tinctura ʒß - ij oder mehr. — Syrupus, ʒj - iij. (Beide Präparate sind nicht sehr gewöhnlich.)

Geoffroya; cortex Geoffroyae, Wurmrinde.

1. *G. inermis*, s. Jamaicensis. (Leguminosae, J.; Diadelph. Decandr., L.)

D. u. P. Pulvis, ℈j - ʒß; Kindern 5 bis 10 Gr. — Decoctum, ℥j mit ℔j Wasser auf ℥viij. — Extractum, gr. iij - iv.

2. *G. Surinamensis*, dieselbe Gattung.

D. u. P. Pulvis, ℈i. — Decoctum, ℥j auf ℔j. — Extractum, gr. xxiv. — Tinctura, xxx - LX.

Geranĭum maculātum, radix Geranĭi maculāti, gefleckter Storchschnabel (Ph. Americanae);

von Geranium maculatum. (Geranieae, J.; Monadelph. Decandr., L.) Amerika.

D. u. P. Pulvis, ℈iß – ij. — Decoctum, ʒij – ℥ß – j in Milch. — Tinctura saturata, ʒj – ij.

Glandes quercĭnae tostae, s. Quercus.

Glycyrrhīza, s. Liquiritia.

Gramen; radix Gramĭnis, Queckenwurzel; von Triticum repens, L. und Cynodon Dactylon, *Rich.* (Gramineae, J.; Triandr. Digyn., L.) Ueberall in Europa als Unkraut.

D. u. P. Decoctum, ℥j – ij auf ℔j – iiß Wasser. — Succus rec. express., ℥ß – j. — Extractum, ʒß – ij – ℥ß.

Gramen rubrum; radix Gramĭnis rubri s. Caricis arenariae, Sandriedgraswurzel, Sandsegge; von Carex arenaria, L. (Cyperaceae, J.; Monoec. Triandr., L.) In sandigen Gegenden Deutschland's.

D. u. P. Decoctum, ℥ij auf ℔ij Wasser bis ℔j eingekocht.

Granātum; cortex radicis, flores (Balaustiorum) et mala Granāti, Granatwurzel ꝛc.; von Punica Granatum, L. (Myrteae, J.; Icosandr. Monogyn., L.) Europa.

D. u. P. Decoctum, ℥ß – j auf ℔ij Wasser. — Pulvis pericarpii, ℈ß – ij in Substanz oder auch in wässerigem Aufguß, in Decoct und Ex-

tract. — Syrupus, ʒß – ij. — Radicis cortex, pulvis, ℈j – ij, in Decoct, ʒß – j auf ℔ij Wasser, oder ʒij mit 1 1/2 Pfd. bis 1 Pfd. eingekocht und davon 2 bis 3 Unzen alle halbe Stunden, bis 6 solcher Dosen verbraucht sind, ꝛc., gegen Bandwurm.

Das Fleisch der Frucht ist säuerlich und kühlend.

Graphītes, Plumbāgo, Reißblei, Graphit.

D. u. P. ʒj – ij, in Latwerge, Pillen und Bissen binnen 8 Tagen verbraucht; äußerlich in Salbenform, ʒij auf ʒx Fett.

Gratiŏla; radix et herba Gratiŏlae, wilder Aurin, Gnadenkraut; von Gratiola officinalis, L. (Antirrhineae, J.; Diandr. Monogyn., L.) In Deutschland, Frankreich ꝛc.

D. u. P. Herba: Pulvis, von gr. ij und gestiegen, um gelind auf die Secretionen zu wirken, bei Wahnsinnigen oft halbe und ganze Drachmen; zum Purgiren meist ʒß – ℈ij. — Infusum, ʒiij mit ʒvj Wasser, alle zwei Stunden 1 Eßlöffel. — Decoctum, ʒß auf ℔ij Wasser. — Extractum, gr. ij – xij.

Guajăcum; lignum et cortex Guajăci, Guajakholz, Franzosenholz; von Guajacum officinale, L. (Rutaceae, J.; Decandr. Monogyn. L.) Amerika.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒj. — Decoctum, ʒß – ij mit ℔iv Wasser auf ℔j eingek. — Tin-

ctura, ʒβ - j. — Extractum, ℈β - ij. — Species mundificantes.

Guajăcum; resina Guajăci, das Harz von dem vorigen.

D. u. P. Pulvis, gr. v - xv, am besten in Pillen, seltener in Latwerge und Emulsion. — Solutio mit etwas Schleimigem. — Tinctura G. volatilis s. ammoniata, gutt. xxv - c. — Tinct. G. cum Taffia, gutt. xx - lx. — Tinct. G. simplex, wie die vorigen. — Sapo guajacinus Ph. Boruss, ℈β - j.

Gummi Acacĭae, Arabĭcum, s. Mimosa.

Gutta; gummi Guttae, Gummigut: von Garcinia Cambogia. (Guttiferae, J.; Polyandr. Monogyn., L.) Indien.

D. u. P. Gr. 1/4 - β, reizend; gr. ij - iij, um abzuführen; gr. v - x, drastisch; um Bandwurm abzutreiben, selbst 20 Gr. (was jedoch nicht nachzuahmen seyn dürfte), in Pulver, Pillen oder in einer Potion; in Emulsion, oder auch in Essig und Citronensaft aufgelös't, wirkt es weniger drastisch.

H.

Hedĕra terrestris, herba Hedĕrae terrestris, Gundermann, Ultram; von Glechoma hederacea. (Labiat. J., Didyn. Gymnosp., L.) An Zäunen.

D. u. P. Succus. rec. expr. — Infusum, pugill. ij - iij auf ℔ij Wasser. — Decoctum,

ʒj auf ℔j. — Aqua destillata, ℥j - iv. — Syrupus, ℥j - ij. — Conserva, ℈j - ʒj.

Helenium, s. Enula.

Helleborus albus, radix, weiße Nieswurz, Krätzwurzel, von Veratrum album, L. (Colchicaceae, J. Polygamia Monoec. L.) Auf hohen Gebirgen Europa's.

D. u. P. Pulvis, gr. ij - vj. — Decoct. selten; ʒij mit 6 Unzen Wasser auf 4 Unz. Colat. — Vinum, 10 Tr. und mehr allmälig. — Tinct. 5 — 15 Tr. — Unguent. bei Hautkrankheiten.

Helleborus niger, Melampodium, schwarze Nieswurz, Christwurzel, von Helleborus niger, L. (Ranunculaceae, J.; Polyandr. Polyg. L.) Auf Gebirgen Europa's.

D. u. P. Pulv., selten gr. v - xx. — Dec. ʒj - ij mit 6 Unzen Wasser auf 4 Unzen Colat. — Extr. gr. x - xv. — Extr. alcoholic. gr. x - xv. — Tinct. ʒj - ij täglich.

Helminthochorton, Conferva Helminthochortos, Corallina Corsicana etc., Wurmmoos, Wurmtang; ein Gewirr verschiedener Arten von Seealgen, und besonders vom Fucus Helminthochorton, und von Polypenfragmenten, an der Küste von Corsika.

D. Pulvis, Kindern gr. x - ʒj, Erwachsenen ʒß - ij. — Infusum, ʒj - ℥ß auf ℥viij Wasser, gehörig versüßt. — Decoctum, ℥ß mit ℥vj eingekocht, Morgens und Abends zwei Eßlöffel.

Hippocastănum; cortex, semina Hippocastăni, Roßkastanienrinde ꝛc.; von Aesculus Hippocastanum, L. (Malpighiac., J.; Heptandr. Monogyn., L.) Asien, häufig auch in Deutschland.

D. u. P. Pulvis, ʒj – iß. — Decoctum, ℥j auf ℔j bis ℥viij eingekocht. — Extractum, ℈j – ij. — Semina tosta, ℥iß mit 6 Tassen Wasser bis zur Hälfte eingekocht, eine Hälfte des Morgens, die andere des Abends.

Hordĕum; semina decorticata Hordĕi, Gerste; von Hordeum sativum, L. (Gramineae, J.; Triandr. Digyn., L.) Bekannt genug.

D. u. P. Farina praeparata, 1 oder 2 Löffel mit 16 Unzen Kuhmilch zu einem Brei gemacht und diesen versüßt, Dosis für Erwachsene, Kindern die Hälfte, bei Lungensucht, Atrophie ꝛc. — Decoctum, ℥ij auf ℔ij Wasser.

Humŭlus; summitates, coni Humŭli, Hopfen; von Humulus Lupulus, L. (Urticeae, J.; Dioec. Pentandr. L.) An Hecken: häufig gebaut.

D. u. P. Decoctum oder Infusum, ℥j – ij auf ℔ij Wasser. — Succus, ℥ij – iv. — Extractum aquosum und alcoholicum, ʒß – j. — Tinctura ʒß – ij. — Lupulinum, gr. x – xx, in Pulver, Pillen, Extract, Syrup, Tinctur ꝛc. — Tinct. spir. gtts. xl – l, um Schlaf zu bewirken.

Hydrargy̆rum, Mercurius, Quecksilber.

D. u. P. Mercurius gummosus Plenkii

oder Mercur mit Arabischem Gummischleim abgerieben, gr. xx. — H. mellitum, gleiche Theile Quecksilber und Honig durch anhaltendes Reiben vereinigt, vorzüglich äußerlich, aber auch innerlich in Pillen; — Aethiops graphitialis, gr. iij – ʒ β; — Mercurius saccharatus, oder Mercur mit Zucker bis zur Tödtung des Quecksilbers abgerieben, gr. iv – viij. — M. tartarisat. gr. j u. m. — Unguent. Merc. ad usum intern., gr. v – xx und mehr. — Unguent. Merc. terebinthinatum. — Emplastrum. — H. oxydulatum nigrum per se, Aethiops mercurialis, gr. ij – viij, zwei Mal täglich. — H. oxydul. nigrum, Merc. solub. Hahnemanni, gr. β – v. — H. oxydatum rubrum, gr. 1/4 – j. — H. aceticum, gr. β – iij. — H. muriaticum mite, Calomel, gr. j – vj und selbst ℈j. — H. ammoniato-muriaticum solubile, s. Sal. Alembroth, in Auflösung als Liquor Hyd. muriatici corrosivi, Ph. Boruss., innerlich und äußerlich wie Sublimat. — H. ammoniato-muriaticum insolubile, zum äußerlichen Gebrauch. — Unguentum H. album. — H. muriaticum corrosivum, gr. 1/16 – β. Einen Aether mercurialis (1 Gran Sublim. in 1 Unze Schwefeläther aufgelös't), empfiehlt bei syphilitischen Uebeln der Militärarzt Cheron innerlich zu 6 bis 10 Tropfen in Milch, Zucker oder Gummiwasser, äußerlich in Einreibungen zu 2 Drach. bis 1/2 Unze in der Nähe der an syphilitischen Uebeln leidenden Theile, bei

18 *

Hautkrankheiten von diesem Character, bei Geschwüren, Abscessen, Drüsenaffectionen, z. B. Bubonen, bei Leiden der Muskeln und ihrer Scheiden, der Knochen, der Schleimhäute, z. B. der Augen, bei Blennorrhagien; wenn der ganze Körper vom Gift durchdrungen ist, bei Nervenleiden, Zahn- und Ohrenschmerzen aus dieser Ursache. Er giebt ihn auch als Syrupus mercurialis (1 Unze Quecksilberäther mit 32 Unzen Syr. simpl. gemischt), welcher wohl, der größern Sicherheit wegen, noch vorzuziehen seyn möchte *). — Unguentum de Cirillo. — Liquor Swietenii, ℨß – ij. — H. nitricum oxydulatum, gr. 1/3 – ß. — Liquor H. nitr. oxydul. gutt. j – iv; äußerlich als Waschmittel gegen venerische Geschwüre. — Ungt. H. citrinum. — H. oxydatum subsulphuricum s. Turpethum minerale, gr. 1/4; äußerlich in Salben und als Niesmittel. — H. cyanicum, hydrocyanicum oxydatum s. borussicum, 1/8 – 1/2 Gr., täglich zwei Mal; äußerlich zu Injectionen (2—3 Gr. in 3 Unz. dest. Wasser) und Salben (16 Gr. auf 1 Unze Fett). — H. iodinicum, innerlich in Auflösung in Alkohol oder Schwefeläther (20 Gr. in

---

*) Broussonet läßt im Hôtel-Dieu St. Eloi zu Montpellier bei Syphilis Sublimateinreibungen auf die Zunge machen, welche aus 1/5 bis 1 Gran Sublimat, 5 Gran Stärkemehl und 2 Gran Zucker bestehen. —

1 1/2 Unze), von ersterer 10 bis 20 Tropfen, von letzterer weniger, oder Pillen, 1/8 Gr. Jodquecksilber enthaltend, Abends und Morgens Anfangs zwei und bis vier gestiegen; äußerlich in den gleichen Flüssigkeiten aufgelöst oder in Salbe (15 Gr. auf 2 Unzen). — H. sulphuratum rubrum s. Cinnabaris, äußerlich ℈j - ʒβ. In Fumigation, auf eine rothglühende Eisenplatte gestreut, ʒβ - j. — H. sulphuratum nigrum, Aethiops mineralis, gr. v - xx. — H. stibiato - sulphuratum, Aethiops antimonialis, gr. ij - v. — H. oxydatum phosphoricum, Merc. phosphorat. Fuchsii, gr. j u. mehr. — H. phosphoricum oxydulatum, gr. 1/4 - β.

Hyoscyämus; herba et semina Hyoscyämi, Bilsenkraut; von Hyoscyamus niger, L. (Solaneae, J.; Pentandr. Monogyn, L.) An Wegen etc.

D. u. P. Pulvis, gr. iij - x mehrmals täglich. — Extractum, gr. j - ℈β steigend, in Pulver, Pillen, Mixtur. — Tinctura simplex und aetherea, gutts. x. — Oleum expressum und infusum. — Emplastrum.

Hypericum; summitates, Johanniskraut; von Hypericum perforatum, L. (Hypericinae. J. Polyadelph. Polyandr. L..) Europa.

P. Oleum, bei Lurationen und Geschwüren.

Hyssöpus; herba Hyssöpi, Ysop; von Hyssopus officinalis, L. (Labiat., J.; Didynam.

Gymnosperm., L.) Wild in Sibirien und den gebirgigen Gegenden von Oesterreich, bei uns häufig in Gärten.

D. u. P. Infusum, Pugill. ij auf ℔ij Wasser. — Decoctum, ℥j mit ℥x ad reman. ℥viij. Die Colatur zu zwei Eßlöffel voll. — Aqua destill. ℥ij – iij. — Oleum aeth. gtts. iv mit ℥vj Arrow root und eben so viel Zucker gemischt, alle 2 Stunden zu 1 Theelöffel mit Milch oder Wasser genommen, von Schneider als vorzüglich schleimauflösend bei Husten, Asthma und den frühern Stadien der Lungensucht. — Syrupus, ℥ß – ij.

I.

Jacēa; herba Jacēae, Fraisamkraut; Stiefmütterchen; von Viola tricolor, L. (Violaceae, J.; Pentandr. Monogyn, L.) Auf Feldern und in Gärten.

D. u. P. Pulvis, ℈ß – ʒß. — Decoctum, ʒj auf ℥iij Wasser, oder besser Milch, täglich früh und Abends die halbe oder ganze Portion getrunken, gegen Milchschorf ꝛc. — Extractum, ʒß – j.

Jalappa; radix Jalappae, Jalappenwurzel, Purgirwurzel; von Convolvolus Jalappa, L. (Convolvolaceae, J.; Pentandr. Monogyn. L.) In Nordamerika.

D. u. P. Pulvis, gr. iv – vj, Kindern gr. ij–

iv; mäßig auf den Stuhl zu wirken, gr. vj – x, Kindern gr. v – vj; stark zu purgiren zuweilen ℈j–ij, Kindern so viel Gran als sie Jahr alt sind, doch gewöhnlich mehr. — Pulv. J. compos. Ph. Edinb. ℈j – ij. — Tinctura, ℈j – ʒiß. — Vinum, ℥ij – iv. — Resina, gr. vj – ℈j, in Pillen und Emulsion. — Sapo jalappinus, Kindern gr. iij–v, Erwachsenen gr. viij – xv.

Ichthyocolla, s. Colla piscium, Fischleim, Hausenblase. Man gewinnt ihn von dem großen Stör (Acipenser Huso). Da er ganz aus Gallerte besteht, so bereitet man daraus lindernde Gelées, auch verfertigt man damit das sogenannte Englische Pflaster (Emplastrum adhaesivum Woodstockii).

Imperatoria; radix Imperatoriae, Meisterwurz; von Imperatoria Ostruthium, L. (Umbellifer., J.; Pentandr. Digyn., L.) Auf den Schweizer und Oesterreichischen Gebirgen.

D. u. P. Pulvis, gr. x – xxx. — Infusum aquosum, ʒß – j auf ℔j Wasser. — Inf. vinosum, ʒj auf ℔j Wein. — Tinct. und Extr. wie die der Angelika.

Iodina, Iodum, Jodine, Jod.

D. u. P. Gr. 1/8 – j, zweimal täglich. — Aether sulphuricus joduretus, Tinct. Iodi aetherea (gr. vj Jodine mit ʒj Aeth. sulph.) 5—10 Tropfen. — Aether sulph. cum Hydrargyro iodinico, 5 bis 10 Tropfen. — Tinctura,

(gr. xviij in ℨj Alkoh.) gutt. iv - x. — Syrupus Iodi aus 1 Theil dieser Tinctur und 16 Theilen Zuckersaft. — Tinctura Hydrargyri iodinici 10 bis 20 Tropfen. — Unguentum Iodi (1 Theil auf 64 Theile Fett). — Solutio Iodinae, Liquor s. Solutio Kali hydriodici, gutt. x - xxx. — Liq. Kali hydriodici ioduretí, gutt. iv - x. — Unguentum Kali hydriodici, äußerlich bei bronchocele und scrophulösen Drüsenanschwellungen zu ʒß - j täglich benutzt. — Unguentum Zinci iodinici, ʒj täglich in scrophulöse Drüsengeschwülste eingerieben. Die Anwendung der Jodine und ihrer Präparate erfordert Vorsicht wegen der oft übeln Wirkung auf das Drüsensystem.

Ipecacuanha; radix Ipecacuanhae, Brechwurzel, Ruhrwurzel; von Cephaëlis Ipecacuanha, *Rich.* (Rubiaceae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) Brasilien.

D. u. P. Als Brechmittel: Pulvis, ℈ß - ʒß, auf ein Mal, oder auch Dosen von 6 Gran mehrmals wiederholt, gewöhnlich in Pulver, entweder für sich oder in Latwerge und in Pillen; als Reizmittel 1/6 — 1 Gran; um anhaltende Uebelkeit zu erregen, läßt man die Gabe in kurzen Zwischenräumen nehmen und steigt bis zum bemerkten Erfolg; um vorübergehende Uebelkeit zu bewirken, zwei Gr. auf ein Mal. — Infusum, ʒj auf ℥iij koch. Wasser 1/4 Stunde digerirt. — Inf. vinonosum, ʒij auf ℥iij Spanischen Wein, 24 Stun-

den digerirt, alle 2 Stunden 15 Tropfen. — Tinctura, gutts. v - x. — Vinum, ℥β - j. — Syrupus, ℥β - ij. — Trochisci, No. 5 — 8. — Pulvis I. compos. s. Doweri, s. Opium. — Emetina, der einfache Stoff. Dosis: 1/4 - 1 - 4 Gr. oder mehr. Den Syrup und die Pastillen, s. unter den Recepten.

Juglandes, s. Nuces juglandes.

Jujŭbae; rothe Brustbeeren; von Zizyphus communis. (Rhamnoid., J.; Pentandr. Monogyn., L.) Syrien, am Mittelmeer

D. u. P. Decoctum, ℥j - ij. — Syrupus, ℥j - iij. — Pasta, ℥j - ij.

Junipĕrus; baccae Junipĕri, Wachholderbeeren; von Junipĕrus communis, L. (Coniferae, J.; Dioecia Monadelph., L.) In sandigen Haidegegenden.

D. u. P. Pulvis, gr. x - ʒβ - j. — Infusum, ʒi - ℥β - j auf ℔j Wasser oder Wein. — Tinctura, ʒβ - j. — Aqua destillata, ℥ij - iv. — Extractum, Succus und Roob., ℈j - ʒiij für sich oder in wässeriger und weiniger Auflösung. — Oleum gutt. j - v. — Spiritus, ℈β - j.

K.

Kadmĭum; s. Cadmium.

Kali, Alcăli vegetabĭle, Pflanzenlaugensalz.

D. u. P. Kali causticum, innerlich, gr. . . höchstens gr. iij; äußerlich als Aetzmittel, zu Bä... dern rc. — Liquor. K. caust. — K. aceticum s. Terra foliata Tartari, ℈j – ij; um mehr auf den Stuhlgang zu wirken, ʒj – ij. — Liquor K. acet. das 3fache vom vorigen. — K. carbonicum (subcarbonicum), gr. iij – x – ℈j – ʒj und nach Umständen mehr, selbst bis zu ʒiij täglich, immer in Auflösung. — L. K. carb. s. Oleum Tart. per deliquium, in der dreifachen Dosis des vorigen. — Tinctura salina, gtts. LXXX täglich einige Mal. — Mixtura kalino – vel natroso – citrica, Potio Riverii; nach einem Eßlöffel einer Auflösung von ʒj Kali oder Natro carbon. in 6 Unzen destillirtem Wasser, nimmt man 1/2 Eßlöffel Citronensaft. — M. kalino – vel natroso – sulphurica, Potio Hulmii; nach einem Eßlöffel einer Lösung von ʒj Kali oder Natro carbonic. in ℥vj Wasser nimmt man 1 Eßlöffel einer Auflösung von ʒj verdünnter Schwefelsäure in ℔j Wasser. — K. chloratum, anfangs gr. iij, allmälig aber bis x ja xv alle drei bis vier Stunden. — K. citratum, wie K. aceticum. — K. nitricum s. Nitrum depuratum, ℈ß selten bis ʒj in ℔j–ij Vehikel. — K. sulphuricum, gr. v – ℈ß – ʒj; zum Abführen ʒij – vj. — Pulv. digest. Ph. Würt. ℈j–ij. — K. sulphuratum, gr. ß – v in einem schicklichen Vehikel. — K. tartaricum, Tartarus tartarisat., ℈ß – ʒj ist diuretisch;

um Abführen, ʒij – ℥j. — K. iodinicum, ſ. Iodina. — Tartarus depuratus, Cremor Tartari, ʒß – i, ℥ß – j. — T. boraxatus, Cremor T. solubilis, ʒj–ij, zum Abführen, ℥ß – j. — T. natronatus, Sal Seignette, gr. x – ʒß, nach Umständen mehr. — T. ammoniatus s. T. solubilis ammoniacalis, wie Kali tartaricum. — T. ferrat. ſ. Ferrum. T. hydrargyratus, ſ. Hydrargyrum. — Kali boruss. ſ. Ferrum. — K. arsenici liquor, ſ. Arsenicum. — K. hydriodic., ſ. Iodina.

Kino; Gummi Kino, Kinogummi, wird von Nauclea Gambir, *Roxb.* (Rubiaceae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) gewonnen. Das Vaterland ist Ostindien.

D. u. P. Pulvis, ℈ß – ʒi, ſo oder in Pillen oder auch in Auflösung. — Decoctum, ʒj – ij auf ℔ij Waſſer. — Tinctura (mit ℥ij und ℔iß Weing. durch 8 täg. Dig. bereitet) ʒij – ℥ß. — Alumen kinosatum s. Pulv. stypticus.

L.

Lac mercuriale; Merc. gummos. Plenk. und M. praecip. albus; L. *Sulphuris*, ſ. Sulphur.

Lacca, *Gummi Laccae*, Lack, Gummilack. Durch den Stich des Weibchens von Coccus Lacca,

Ker. in der Rinde vieler harziger Bäume hervorgebracht, z. B. Ficus religiosa, indica etc.

D. u. P. Tinct. aquosa Ph. Bor. Antiscorbutisch, in Waschungen und Gurgelwassern.

Lactūca; herba Lactucae, Lactuke, Salat; von Lactuca sativa, L. (Cichoraceae, J.; Syngen. Polyg. aeq., L.) In Gärten.

D. u. P. Succus expressus, ℥ij – iij. — Aqua destillata, ℥ij – iv auf eine Potion.

Lactucarĭum, Thridax (θϱιδαξ, lactuca). Der durch Einschnitte in den Stangel, oder durch Auspressen von mehrern Arten Lactuca, besonders aber von L. sativa erhaltene eingedickte Saft, verbindet die guten Eigenschaften des Opiums und der digitalis, ohne ihre schlimmen zu besitzen; gr. ij – viij in 24 Stunden oder vor Schlafengehen, je nach den Umständen. François gab bei Hypertrophie des Herzens in steigenden Gaben bis 500 Gran, mit glücklichem Erfolg.

Lactuca virōsa; herba Lactŭcae virōsae, Giftlattig; von Lactuca virosa, L. In wärmeren Gegenden Deutschland's.

D. u. P. Extractum, von gr. x und allmälig gestiegen; Kindern gr. i – ij.

Lapathum acūtum; radix Lapāthi acuti, Grindwurzel; von Rumex acutus, L. (Polyg., J.; Hexandr. Trigyn., L.) In feuchten Gegenden.

D. u. P. Decoctum, ℥iß mit ℔ij Wasser ad reman. ℔j.

Lathyris; oleum Lathyrĭdis s. Cataputĭae ᵢnōris, Purgirkörneröl; von Euphorbia Lathyʀis, wird von **Calderini** als ein wohlfeiles Surrogat des Crotonöls vorgeschlagen. Die Dosis desselben ist für Erwachsene 4 — 8 Tropfen; es bringt, wenn es frisch ist, weder Kolik, Erbrechen, noch Tenesmus hervor.

Lauro-Cerăsus; folia Lauro-Cerăsi, Kirschlorbeerblätter; von Cerasus Laurocerasus, Prunus Laurocerasus, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Monogyn., L.) Im südlichen Europa wild, bei uns in Gärten.

D. u. P. Aqua destill., gutt. iv - LX *).

Laurus; baccae Lauri, Lorbeeren; von Laurus nobilis, L. (Laurineae, J.; Enneandr. Monogyn., L.) In Asien und dem östlichen und südlichen Europa.

D. u. P. Infusum Baccarum vinosum, ℥j mit ℔j Franzwein, Colatur Eßlöffelweise. — Oleum, äußerlich.

Lavandŭla; flores Lavandulae, Lavendelblüthen; von Lavandula Spica, L.; L. vera

---

*) Die Wirkung und Dosis ist nach der verschiedenen Bereitung verschieden. Prof. **Fouquier** hat es in der Charité zu Paris in ungeheuern Dosen (8 — 12 Unzen täglich) ohne einen übeln Zufall und selbst ohne bemerkbare Phänomene angewendet.

D. C. (Labiatae, J.; Didynam. Gymnosperm. L.) Im südlichen Europa wild.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒβ. — Infusum ʒj – ij auf ℔ij Wasser. — Aqua destillata ℥j – iv. — Tinctura, ʒβ – j. — Oleum essentiale, gutt. ij – viij. — Spiritus. — Acetum, ℥β – j.

Ledum; herba Ledi palustris s. Rosmarini sylvestris, Sumpfporst; von Ledum palustre, L. (Rhodorac. J.; Decandr. Monog. L.) Kleiner Strauch im nördlichen Europa.

Neuerlich gegen Keuchhusten empfohlen in folgender Form: ℞. Ledi ʒj. Rad. Ipec. gr. i. Aq. fervid. q. s. Digere. Colat. ℥iv adde Liq. Ammon. anisat. ʒj. Sacch. alb. ℥j. M. D. S. Alle zwei Stunden einen halben Eßlöffel.

Leonūrus lanātus, Ballōta lanāta; herba von Ballota lanata, L. (Labiatae, J.; Didynam. Gymnosp. L.) Siberien, bei uns in botanischen Gärten.

Nach Rehmann harntreibend, ausgezeichnet in Wassersucht. Decoct. ℥iβ – ij mit ℔ij Wasser ad ℔j eingekocht. Alle 2 Stunden eine Tasse, später in verminderter Dosis.

Lepidĭum ruderāle; herba Lepidĭ, Wegkresse, Stinkkresse; von Lepidium ruderale, L. (Cruciferae, J.; Tetradyn. Silicul., L.) Häufig an Wegen, auf Mauern ꝛc.

D. u. P. Infusum, ℥β – j mit ℔j Wasser

besonders im Wechselfieber empfohlen, in der fieberfreien Zeit alle 2 Stunden 2 Eßlöffel oder auch kurz vor dem Anfall auf einmal zwei Tassen.

Lichen islandicus; Isländisches Moos; Cetraria Islandica, *Achar.* (Licheneae, D. C., Cryptogam., L.) In kalten waldigen Berggegenden.

D. u. P. Decoctum, ℥β–j auf ℥xvj Wasser, oder Milch ad ℥xij eingekocht. Zur Gallerte (Gelatina) ℥iij mit ℔iv Wasser unter beständigem Umrühren bei gelindem Feuer bis auf 1 Drittheil der Flüssigkeit eingekocht, das durchgeseihte Decoct bis ℔j eingekocht, noch warm mit ℥iij eines Syrups versetzt und an einen kühlen Ort zum Gerinnen hingestellt. Ein Eßlöffel in Milch warm aufgelöst. Frühstück für Schwindsüchtige. — Pasta Cacao c. Lich. isl. — Trochisci, ℥β–j etc.

Lichen parietinus, Wandflechte; von Parmelia parietina, *Ach.* (Licheneae, D. C. Cryptogam, L.) In ganz Europa.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒβ, bei Wechselfiebern empfohlen.

Lignum Agallochum, *Agallochum verum*, *Xylaloës*, Aloëholz, Paradiesholz, von Excoecaria Agallocha (Euphorbiaceae, J.; Dioec. Triandr. L.) Ein Baum Cochinchina's.

D. u. P. Extractum Ph. Würt., gr. j–ij. — Tinctura id. gtts. XX – XL.

Lignum Campechiense, Campechiänum, Blauholz; von Haematoxylon Campechianum, L.) Leguminos., J.; Decandr. Monogyn. L.) Von den Westindischen Inseln.

D. u. P. Decoctum, ℥ß mit ℔ß ad reman. ℥iv, Eßlöffelweise. — Extractum, in Auflösung, ʒij auf ℥iv Zimmtwasser.

Lilium album; radices, weiße Lilienzwiebeln, von Lilium candidum, L. (Liliac J.; Hexandr. Monog., L.) Syrien.

Von Cortum in Wechselfiebern, besonders bei Kindern, die frischen Zwiebeln mit dem 8. Theil Zucker zu einem Brei gemacht, mit diesem Morgens und Abends die Nabelgegend ohne Hülfe der Wärme eingerieben und eine halbe Hand groß davon auf Leinwand gestrichen und auf den Nabel gebunden. — Aeußerlich zur Zeitigung von Geschwülsten.

Lilium Convallium, s. Convallaria.

Limäces; Schnecken; von Limax terrestris. Von ihrer Anwendung ist schon früher unter den Kraftbrühen die Rede gewesen. Wir führen sie hier nur deßwegen wieder an, weil sie mit ähnlichen Stoffen verbunden, ein Ingredienz einer künstlichen Eselsmilch bilden, deren Formel folgende ist:

℞. Limăcum terrestrĭum . No. xviij.
Rasūrae Cornu Cervi
Hordĕi perlāti
Radīcis Eryngĭi . . aa ℥i.

Aquae purae . . . . ℔vj.
Coque leni igne in vase
figulino vitriato ad . . ℔iij.
dein cola et adde
Syrupi balsamici . . . ℥β.

Der Kranke nimmt davon täglich Morgens und Abends ℥iv mit gleichen Theilen frischer Kuhmilch. (Med. Transact. vol. II. p. 341.)

Linaria; herba Linariae, Leinkraut; von Antirrhinum Linaria, L. (Scrofularin., J.; Didynam. Angiosp., L.)

P. Unguentum de Linaria, Ph. Boruss.

Linum; semen Lini, Leinsaamen; von Linum usitatissimum, L. (Lineae, D. C.; Pentandr. Pentagyn., L.) Im südlichen Europa.

D. u. P. Decoctum, ℥β – j – ij auf ℔ij – iv Wasser. — Infusum, ℨij – ℥ij mit ℔ij – iv und ℨij – ℥β Rad. Liquir. — Farina zu Breiumschlägen. — Oleum recens, ℥β – ij, doch mehr äußerlich besonders zu Klystiren. — Ol. Lini sulphurat. s. Sulphur.

Linum catharticum; herba, Purgirflachs. (Lineae, *Dec.* Pentandr. Pentag., L.) Eine zarte, besonders auf sonnigen Wiesen wachsende Pflanze. Purgirt, nach allen Beobachtungen, sicher und ohne Beschwerden und erregt in größern Gaben Erbrechen. Man kann ihn im Pulver zu ℨj geben, oder im Aufguß (ℨij mit ℥iv Wasser, der mit Wein bereitete soll noch kräftiger wirken).

Liquirĭtĭa, Glycyrrhīza; radix Liquiritĭae, Süßholz; von Glycyrrhiza glabra, **L.** (Leguminosae, **J.**; Diadelph. Decandr., **L.**) Im südlichen Europa.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒj. — Infusum ʒj mit ℔j Wasser. — Decoctum, ʒij – ʒiij auf ℔ij Wasser. — Extractum s. Succus depur., ʒij – ℥j. — Syrupus, ℥β – j. — Pasta. — Trochisci bechici albi et nigri. — Bacilli Liquiritiae. — Elixir e Succo **L.**, ʒj – ij, allein oder in Thee, oder Unzenweise zu Mixturen. — Pulv. **L.** compos.

Liquor oleōsus ex panno veget. part., s. Pyrothonid.

Liquor pyro-tartarĭcus, Spirĭtus Tartări, brenzliche Weinsteinsäure.

D. u. P. In der Mixt. pyro-tartarica.

Liriodendrum, cortex et folia recentia, Tulpenbaumrinde und grüne Blätter, von Liriodendron tulipifera, L. (Magnoliaceae, J.; Polyandr. Heptagyn. **L.**), einem Baum des nördlichen Amerika's, bei uns häufig angepflanzt.

Nach Kalm in Nordamerika häufig statt der China gegen Wechselfieber; v. Hildebrand's Versuche haben diese Wirkungen bestätigt. Die frischen Blätter können äußerlich zu Umschlägen bei Gicht und Rheumatismus gebraucht werden.

Lithargȳrum, Bleiglätte; s. Plumbum oxydatum.

Lobelia; radix Lobeliae, Lobelie; von Lobelia syphilitica. (Campanulac., J.; Pentandr. Monogyn., L.) Nordamerika.

D. u. P. Decoctum, ℥β - j auf ℔ij Wasser. — Tinctura, vergl. die 1. Abtheilung.

Lupulinum, ein gelbbrauner Staub, welcher die Hopfenschuppen bedeckt. Man sehe den Anhang.

M.

Macis, flores, s. Nux moschata.

Magnesia, Magnesia, Bittererde.

D. u. P. M. calcinata s. usta, gr. v - ℨβ. — Trochisci absorbentes *) (Chevallier). — M. aërata s. Salis amari s. Muriae s. carbonica, gr. vj - xx als Absorbens; zum Laxiren ℨiij - vj. — Pulvis antacidus Vogleri. — Pulvis antepilepticus Marchionis, Kaffeelöffelweise. — Pulvis galactopoëus Rosensteinii, ℈j - ℨβ. — M. sulphurica, s. Sal amarum s. Epsomense s. Seidlitzense, ℈j - ℨβ Digestiv; ℥β - iβ Purgirmittel.

---

*) Sie bestehen aus folgendem;

℞. Chocolātae . . . . ℥ij.
Magnesiae calcinātae . . . ℥j.
Sacchāri albi . . . . ℥v.
M. f. Trochisci pond. gr. xxiv.

Jede Trochiske enthält 3 Gran Magnesia.

Majorāna; summitates Majoranae; Majoran; von Origanum Majorana, **L.** (Labiatae, J.; Didyn. Gymnosp., **L.**)

P. Oleum aethereum, äußerlich bei kalten Geschwülsten, Drüsenanschwellungen ꝛc., innerlich gtt. j–iij, bei Nervenschwäche, besonders bei Hysterie. — Aqua Majoranae. — Butyrum s. Unguentum. — Pulvis sternutatorius, Ph. Boruss.

Mala, Aepfel; von Pyrus Malus, L. (Rosaceae, J.; Icosandria Monogyn. L.) Wild in Wäldern.

D. u. P. Decoctum, No. 1. — Syrupus, ℥j–ij. — Unguentum ad labia Rosensteinii.

Malicorĭum, s. Granati cortex.

Maltum, Malz, die Saamen der Gerste, während des Keimens auf einen luftigen Boden oder auf die Darre gebracht (Luft- und Darrmalz), und dadurch im Keimen unterbrochen.

P. Infusum s. Mustum Malti Hordei gegen Scorbut und andere Krankheiten. (℥vj auf 1 Maas Wasser, 1/4 Stunde lang gekocht und etwas Aromatisches zugesetzt.) Diese Quantität in einem Tage. Auch zu Bädern (4—6 Pfund auf 1 Bad gut ausgekocht), bei Scrofeln und Atrophie der Kinder.

Malva; herba et flores Malvae, wilde rothe Pappel, Hasenpappel; von Malva sylvestris und M. rotundifolia, L. (Malvaceae, J.; Monadelph. Polyandr., L.) Wild an Wegen ꝛc.

D. u. P. Infusum Florum, pugill. j auf ℔j Wasser. — Decoctum Herbae, ℥ij – ℥β mit ℥viij Wasser bis zur Hälfte eingekocht.

Manihoc; radix Manihoc, Maniokwurzel, das Satzmehl derselben; von Jatropha Manihot, L. (Euphorbiaceae J.; Monoecia Monadelphia, L.) America.

D. u. P. Man bereitet daraus stärkende Gelées auf verschiedene Weise.

Mannä, Manna Calabrina, electa, der aus dem Stamme und den Zweigen des Fraxinus Ornus, L. (Jasmineae, J.; Polygam. Dioec. L.) ausschwitzende, verhärtete Saft. Das Vaterland des Baumes ist Calabrien.

D. u. P. Erwachsenen ℥ij – iij für die volle Gabe, Kindern von 1 Jahre ʒiij – vj, meistentheils in warmem Wasser aufgelöst, wo man 1 Theil auf 3 Theile Wasser rechnet. — Syrupus Mannae.

Mannita, der aus den verschiedenen Arten Manna gezogene Zuckerstoff, in welchem das purgirende Princip nicht zu liegen scheint.

Marrubĭum album; herba Marrubĭi albi, weißer Andorn; von Marrubium vulgare, L. (Labiatae, J.; Didynam. Gymnosperm. L.) An steinigen Stellen.

D. u. P. Succus, ℥j – ij. — Infusum, ʒij – ℥β auf ℔j Wasser. — Extractum, ℈j – ʒj und mehr. — Extr. alcoholicum. — Syrupus, ℥β – ij.

Marrubĭum nigrum s. foetĭdum s. Ballōta, herba, schwarzer Andorn, von Ballota nigra, L. (Didyn. Gymnosp. L.; Labiatae, J.) Ganz Europa.

D. u. P. Decoctum (℥ij auf ℔ij Wasser auf ℔j mit Zimmt, Tinct. aurant. oder Naphtha) alle 2 St. 1 Tasse, Wassersucht, Gicht, Rheumatismen.

Mastiche, Mastix, Mastix; von Pistacia Lentiscus, L. kommend. (Terebinthac. J.; Dioec. Pentandr. L.) Auf den Inseln des Archipelagus.

D. u. P. Innerlich sonst ℈ß – j. — Tinctura, gtts. xx – xl. Aeußerlich als Kaumittel. — Spiritus Mastiches compos. s. matricalis. — Pulvis fumalis und Candelae fumales.

Mel, Honig, ein zuckriger Stoff, den die Bienen bereiten.

D. u. P. M. despumatum, ℥ij – iv. — Syrupus, ℥ij – iv. — Mel rosatum, ℥ß–ij. — Oxymel sĭmplex, ʒij – ℥j.

Melilōtus; flores, herba cum floribus Melilōti, Meliotenblumen, Steinkleeblumen: von Melilotus officinalis, L. (Legumin., J.; Diadelph. Decandr., L.) In ganz Deutschland.

D. u. P. Infusum, pugill. j zu einer zertheilenden Fomentation. — Emplastrum.

Melissa citrāta; herba Melissae citr., Garten=, Citronenmelisse; von Melissa officinalis,

L. (Labiat., J.; Didynam. Angiosperm., L.) Im südlichen Europa wild, bei uns in Gärten.

D. u. P. Infusum, pugill. ij auf ℔ij (℥ß auf ℥viij) Wasser. — Aqua destillata, ℥j – iv. — Tinctura, ʒß – ij. — Oleum essentiale, gutt. ij – viij. — Syrupus, ℥ß – ij.

Melōnes; fructus et semina Melōnum, Melonen; von Cucumis Melo, L. (Cucurbitaceae, J.; Monoec. Syngenes., L.) Wild in der Levante, Ukraine u. s. w.

D. u. P. Man bereitet aus ℥ß Melonenkernen eine kühlende Emulsion.

Mentha piperīta; herba Menthae piperītae, Pfeffermünze; von Mentha piperita, L. (Labiatae, J; Didynam. Gymnosperm., L.) Bei uns in Gärten.

D. u. P. Pulvis, ℈ß – ʒß, selten. — Infusum, pugill. j – ij auf ℔j – ij (℥ß mit ℥viij 24 St. digerirt) Wasser. — Aqua destillata, ℥ß – ij – iv. — Aqua vinosa, ℥ß. — Oleum essentiale, gutt. j, ij, iij – viij. — Tinctura, ʒß – j. — Syrupus, ʒß – ij. — Rotulae. — Elaeosaccharum.

In denselben Dosen und unter denselben Umständen kann man auch die Krausemünze (Mentha crispa, L.) (Ol. M. crispae terebinthinatum Pharm. Bor.) und die Poley (Mentha Pulegium, L.) anwenden ꝛc.

Mercurius, s. Hydrargyrum.

Mezereum; cortex Mezerei, Seidelbastrinde von Daphne Gnidium und D. Mezereum, L. (Thymel. J.; Octandr. Monogyn. L.) Erstere im südlichen, letztere im nördlichen Europa.

D. u. P. Decoctum, zum innern Gebrauch (ʒij mit ℥xvj ad xij und sub fin. coct. ʒi Süßholzwurzel zugesetzt.) Täglich 4 Mal eine halbe Tasse voll. — Zum äußern Gebrauch weicht man sie in Weinessig oder Wasser ein; s. übrigens unter Daphnin in Bereitung einfacher oder wirksamer Arzneimittel.

Milhomeus radix, Milhomeuswurzel; von Aristolochia grandiflora (Gynandria, L.; Aristolochieae, J.), einer kletternden Pflanze, welche die höchsten Bäume überwächst, und durch die große ungefähr 8 Zoll im Durchmesser haltende Blume, so wie durch den starken, dem von Chenopodium Vulvaria ähnlichen Geruch aller ihrer Theile merkwürdig ist. Frisch ist sie, nach Tussac, für Thiere ein Gift, trocken sieht sie wie die Wurzel der Aristolochia Clematitis, riecht noch sehr stark und unangenehm; ihr Geschmack ist stark gewürzhaft, etwas scharf und bitter. Man wendet sie in Amerika, dem Vaterland der Pflanze, gegen Lähmung und Verdauungsbeschwerden, in der Dosis von 15 — 20 Gran 4 bis 5 Mal täglich an.

Millefolium; flores et summitates Millefolii, Schaafgarbe; von Achillea Millefolium,

L. (Corymbif., J.; Syngen. Polyg. supfl. L.) In Europa überall wild.

D. u. P. Succus expressus, Unzenweise mit Molken. — Infusum, ℥ij mit ℥xvj heißem Wasser eine Viertelstunde macerirt. — Extractum, ℈ß - ij. — Tinctura, sonst zu gtts. L - LXX. — Oleum aethereum, gutt. iij - vj und Aqua destillata, beide entbehrlich.

Millepĕdae, Millepĕdes, Aselli, Kellerwürmer, Kellerasseln; von Oniscus Asellus, L.

D. u. P. Am besten frisch: 50 — 100 Stück, zerrieben und mit ℥j Honig zur Latwerge gemacht, oder den Saft davon mit Wein oder Fleischbrühe: getrocknet: gr. x - xx. Neuerlich wird gerathen, 80 bis 100 Stück lebend auf einem heißen Eisen zu rösten, dann zu Pulver zu reiben und das Pulver mit 1 Tasse kochendem weißen Biere übergossen, dem Kr. (Gelbsüchtigen), Morgens nüchtern zu reichen, ihn dann 1 Stunde lang sich Bewegung machen, und im Bette den Schweiß abwarten zu lassen.

Mimōsa; gummi Mimōsae, Gummi arabicum, Arabisches Gummi und Gummi Senegal., Senegal-Gummi: von Mimosa nilotica und Mimosa Senegalensis. (Legum., J.; Polygam. Monoec., L.) Afrika.

D. u. P. Pulvis, ℈j - ℥ij und mehr, um zu nähren oder Gifte einzuhüllen, am Besten in Auf-

lösung. — Solutio, ℥ij – ℥j in ℔ij Wasser. — Syrupus, ℥j – iij. — Mucilago, 1 Theil auf 3 bis 4 Theile kochendes Wasser, bis zur Auflösung in einem gläsernen Mörser zusammengerieben und durchgeseiht. — Pulvis gummosus, Theelöffelweise. — Pasta gummosa, statt der Pasta Althaeae.

Auf gleiche Weise werden das Gummi Acaciae und G. Cerasorum angewendet.

Minĭum, s. Plumbum oxydatum rubrum.

Mixtūra oleōso-balsamĭca, Ph. Boruss., Balsamus vitae Hoffmanni, äußerlich bei Gelenkwassersucht, Gliedschwamm, kalten Geschwülsten etc. sehr wirksam.

Mixtūra oleōso-succinĕa, Ph. B., der vorigen ähnlich.

Morphĭum, s. Opium.

Morus; baccae Mori, Maulbeeren; von Morus nigra, L. (Urticeae, J.; Monoec. Tetrandr., L.) Wild in Italien.

D. u. P. Syrupus, ℥j–iij.

Moschus, Bisam, eine Art fettiger Excretion, welche man aus einem, unter der Nabelgegend, vor dem Zeugungsgliede des Männchens von Moschus moschifer befindlichen Beutel erhält. Man unterscheidet Tunquinischen (tunquinensis s. orientālis) und Sibirischen oder Cabardinischen (sibiricus s. cabardinus).

D. u. P. Gr. j, ij – viij in Pulver, Pillen und Bolus. Zuweilen vermehrt man die Dosis bis ℈j und mehr. — Tinctura, ℈j – ʒß – j. — Aqua destillata, ℥j – iij. — Globuli moschati.

Moschus artificiālis. Man gießt auf 1 Theil braunes Bernsteinöl allmälig 4 Theile rauchende Salpetersäure.

D. u. P. Gr. j – iv in Pulver oder Tinctur.

Mudarĭi radix — von Calotropis Mudarĭi, *Browne* (Asclepiadeae), einer in Hindostan wachsenden Pflanze. Man wendet die Rinde der Wurzel an. Sie wirkt der Ipecacuanha ähnlich: in Hindostan schon lange Volksmittel gegen Hautkrankheiten, besonders elephantiasis und lepra. Das Mudarin (der Extractivstoff) bewirkt, zu 1 Gran auf 3 Mal genommen, schnelles und reichliches Erbrechen. (Not. d. Natur- und Heilkunde 26. Bd. S. 92.)

Myrrha, gummi Myrrhae, Myrrhe, von Amyris Kataf, *Forsk.* (Terebinthac. J. Octandr. Monog., L.) einem Afrikanischen Baume.

D. u. P. Gr. v – x – xv in Pulver, Pillen, Emulsion. — Extractum aquosum, ℈ß – j. — Tinctura, gutt. xx – L innerlich; zu Gurgelwässern ʒß – ij auf ℔j Vehikel. — Oleum M. per diliquium s. Liquamen M., zum äußerlichen Gebrauch. — Liquor M. Ph. Boruss. äußerlich.

N.

Naphtha, s. Aether.

Nasturtĭum aquatĭcum; herba Nasturtĭi aquatĭci, Brunnenkresse; von Sisymbrium Nasturtium, L. (Crucif., J.; Tetradyn. Siliq., L.) In klarem Quellwasser.

Nasturtĭum hortense; herba Nasturtĭi hortensis, Gartenkresse; von Lepidium sativum, L. (Crucif., J.; Tetradyn. Siliculos, L.) In Küchengärten gebaut.

D. u. P. Succus recenter expressus, ℥ij - iij.

Nasturtĭum indĭcum; stipit., fol. et fruct. Nasturtĭi indĭci, Indianische Kresse, von Tropoeolum majus, L. (Geraniae, J.; Octandr. Monogyn., L.) Indien.

D. u. P. Folia recentia. — Succus expressus, ℥j - ij.

Natron, Natrum, Mineralalkali, Natron.

D. u. P. Liquor Natri caustici s. Lixivium saponariorum, ein Aetzmittel. — N. aceticum s. Terra foliata Tartari crystallisata, ℈j - ij; um auf den Stuhl zu wirken, ʒj - ij, in Pulver und Auflösung. — N. arsenicosum, gr. 1/16 - 1/8 (gutt. v - allmälig xx). — N. boracicum, s. Borax. — N. carbonicum (crudum und depuratum s. crystallisatum Pharm. Boruss.) etwas mehr als vom Kali carbonic. —

N. carbonic. siccatum perfecte saturatum, in weit kleinerer Dose als das vorige. — N. chloricum, chloratum, der Calcar. chlor. ähnlich. — Mixtura natroso-citrica und sulphurica, s. unter Kali. — N. muriaticum, Sal commune s. culinare, in Auflösung innerlich und äußerlich; N. muriat. decrepitatum, äußerlich. — N. nitricum, wie Kali nitric. — N. oenothionicum. — N. phosphoricum, Sal mirabile perlatum, ℈β-ij alle 2 bis 3 Stunden, zum Laxiren ʒij-vj-℥j. — N. sulphuricum, Sal mirab. Glauberi, ℥β-j; N. sulphuric. siccum. — N. tartaricum, Tartarus natronatus und N. potassino-tartaricum - Tart. natronat., s. unter Kali.

Nicotiāna; folia Nicotiānae, Tabak; von Nicotiana Tabacum, L. (Solaneae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) Im südlichen America.

D. u. P. Als Niesepulver. — Infusum, zum Klystir, ʒj-ij auf ℔j Wasser, zum Waschwasser und Fomentation ʒiv mit ℔j kochendem Wasser. — Decoctum ʒj mit ℔j kochendem Wasser 1 Stunde lang digerirt und der Colatur ʒij rectificirten Weingeist zugesetzt, täglich 2 Mal 40—60 Tropfen mit gemeinem oder aromatischem Wasser gemischt — 200 Tropfen gestiegen. — Der Rauch als Klystir. — Extractum, gr. j-℈j. — Oleum, Syrupus, Tinctura.

Nitrum depuratum, Kali nitricum, Salpeter.

D. u. P. Gr. v – x, zuweilen ℈j, selten ʒj in Pulver und Solution; äußerlich zu kalten Umschlägen, und als Streupulver gegen localen Brand empfohlen. — N. tabulatum s. Sal Prunellae. — Pulvis temperans Ph. Boruss.

Nuces juglandes immaturae; putamina Nucum juglandum immaturārum, unreife Wallnüsse, die äußere grüne Schaale; von Jugans regia, L. (Juglandeae D. C.; Polyandr., L.)

D. u. P. Infusum, ʒj – iij auf ℔ij Wasser. — ℔j zu einem allgemeinen Bade. — Decoctum, ℥j auf ℔j Wasser, 4 Stunden lang geweicht und dann 1/4 Stunde lang gekocht. — Extractum, ℈ß – ʒß. — Roob. Pharmac. Austr. — Oleum, ℥ij – iij.

Nux moschăta, Muskatnuß; von Myristica moschata, *L.* (Myristiceae, *Brown*; Dioec. Hexandr., L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, gr. j – x – ℈j – ʒß. — Tinctura, ʒß – j. — Oleum expressum, Balsamum Myristicae, äußerlich. — Ol. essent. s. destillatum Nucistae, gutts. iv – viij in einer Potion. — Macis, flores: Pulvis, gr. x – xx. — Oleum essent. gutt. ij – xij. — Aqua dest. ℥j – ij. — Tinctura ʒß – j. — Extractum, ℈j – ʒß.

Nuces vomĭcae; Krähenaugen, Brechnüsse; von Strychnos Nux vomica. (Strychneae, D. C.; Pentandr. Digyn., L.) Java.

D. u. P. Pulvis, gr. j – xv. — Infusum calidum, ʒß (1 Loth) gepulv. mit ℔j kochendem Wasser digerirt, zu 1 Eßlöffel — Extractum aquosum, gr. i – ij täglich 4 — 5 Mal in Pillen und Mixtur, auch zu gr. iij – iv in Klystir, vergl. auch den Anhang. — Extractum spirituosum, gr. ß – x. — Tinctura, gutt. v – xl. — Strychninum, gr. 1/16, 1/8 – 1/4. Ein große Vorsicht erforderndes Mittel. — Tinctura spirituosa (gr. iij in ℥j Alkohol) gtts. vj – xxiv. — St. sulphuricum, nitricum, muriaticum, phosphoricum, aceticum, tartaricum, gr. 1/24 – 1/4.

Nymphaea alba; flores Nymphaeae albae, Seeblume; von Nymphaea alba, L. (Nymphaeac., *Rich.*; Polyandr. Monogyn., L.) Europa.

D. u. P. Aqua destillata, ℥j – ij. — Syrupus, ℥j – iß.

O.

Oléum Lathyrĭdis und *Pinhoën,* s. den Anhang.

Olĕum pyro – carbonĭcum, Braunkohlenöl; aus der Braunkohle durch trockene Destillation. Von Lucas bei Gicht, Hysterie, Hypochondrie, Lähmung, Magenkrampf, Kolik, Lungensucht rc. empfohlen. Die Pillenmasse besteht aus: G. Ammoniac., Ga b. Guaj. Aloës, Sapon. aa ℥j et Ol. pyro – carbon. ʒij.

Olivārum Olĕum, Baumöl, Olivenöl, von Olea Europaea, L. (Diandr. Monog. L. Jasmineae, J.) Südeuropa.

D. Innerlich, besonders zu Beförderung der Leibesöffnung, wie Ol. Amygd. dulc.

Omphacĭum, *Succus Uvārum immaturārum*, Saft von unreifen Trauben, von Vitis vinifera, L. (Viniferae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) Europa ꝛc.

Von L. Frank als vorzüglich bei Epilepsie mit zu sehr erhöhter Venosität. Der Kr. nimmt vom 1. September an, in den ersten Tagen täglich 4 Mal, einen halben Eßlöffel voll, mit 1/4 Quart Wasser verdünnt und alle 6 Tage einen halben Eßlöffel mehr, bis die Menge eine halbe Obertasse füllt. Zugleich wird eine Salbe aus Tart. emet. Praecip. alb. und Axung. porci in den Nacken, die Ellenbogen, Kniegelenke und die Herzgrube eingerieben.

Onōnis; radix Ononĭdis, Hauhechel; von Ononis arvensis. (Leguminos, J.; Diadelph. Decandr., L.) Auf Aeckern, doch nur selten.

D. u. P. Decoctum, ℥j – iij auf ℔iß ad remanent. ℔j, zu 2 bis 3 Eßlöffel.

Opĭum, Opium, Mohnsaft, der concrete, extractiv-resinöse Saft von Papaver somniferum, L. (Papaveraceae, J.; Polyandr. Monogyn., L.) Indien.

D. u. P. Gr. 1/4 – gr. j, höchstens gr. ij in Substanz, in Pulver, Pillen und in Auflösungen

In Klystir anfangs nie mehr als gr. j. — Extractum, gr. 1/5 - j und mehr, allmälig steigend. — Syrupus opiatus statt des Syrup. diacodion, ʒj-℥j. — Tinct. Op. simplex s. thebaica, gutt. ij, v-xx. — Tinctura O. crocata s. Laudanum liquidum Sydenhami, je nach der verschiedenen Bereitungsart von gutt. j, ij (gutt. xij - ʒß in einer Potion). — Opium Rousseauvii, gutt. ij-iv und viij in einer Potion. — T. Op. vinosa, ℈ß - ij. — T. O. Eckardi; in 10 Tropfen ist ungefähr 1 Gr. Op. enthalten. — T. Op. benzoica s. Elixir paregoricum, gutt. v - xx. — Pulvis Doveri, gr. v - xx. — Pulvis opiatus Ph. Boruss. Enthält in 10 Gran 1 Gran Opium. — Massa pilular. de Cynoglosso (in jeder Dr. 8 Gr. Opium). Elix. ammoniato - opiat. s. unter Liquiritia. — Empl. opiatum (cephalicum) Ph. B. — Electuarium Theriaca, jede Unze enthält 1 Gr. Selten verordnet. — Aqua Opii, von Krüger empfohlen, Theelöffelweise. — Aether opiatus. — Morphina, Morphinum, Morphium: Syrupus ℈ß - ʒj. — M. aceticum, gr. 1/4, ß - j, in Auflösung gtts vj - xxiv. — Syrupus, in derselben Dose wie Syr. Morph. — M. subaceticum, gr. 1/4-j in Auflösung. — M. codeïcum, Liquor citratus und tartarisatus Morphinae, s. Opium im Anhang. — M. sulphuricum; gr. 1/4 - j in 24 Stunden; Syrup. wie Syrup. Morphinae.

Opopōnax, Panargummi; der concrete gummig-resinöse Saft von Pastinaca Opoponax, L. (Umbellif. J.; Pentandr. Digyn. L.) Südeuropa.

D. u. P. ℈ß–j. — Tinctura, gutt. x–L.

Origănum; summitates florescentes Origăni, Dost; von Origanum vulgare, L. (Labiatae, J.; Didynam. Gymnosperm. L.) Europa.

D. u. P. Infusum, ℥j.

Origănum cretĭcum; herba Origăni cretĭci, Spanischer Hopfen; von Origanum creticum, L. (Labiatae, J.; Didynam, Gymnosp., L.) Im südlichen Europa.

D. u. P. Zum äußerlichen Gebrauch. — Oleum, äußerlich.

Orȳza; semina Orȳzae, Reis; von Oryza sativa, L. (Gramineae, J.; Hexandr. Digyn. L.) In Asien, dem südlichen Europa und nördlichen Amerika.

D. u. P. Decoctum, ℥ß–j auf ℔j–ij Wasser.

Ova gallinacĕa, Eier.

D. u. P. Vitellus, innerlich, roh, allein oder mit Zucker, Syrup 2c., äußerlich zu Salben. — Linimentum ex vitello ovorum. — Albumen, äußerlich zu Salben. — Oleum ovorum, äußerlich.

P.

Paeonĭa ; radix et flores Paeoniae, Päonienwurzel; von Paeonia officinalis, L. (Ranunculac., J.; Polyandr. Digyn., L.) Europa.

D. u. P. Pulvis, ʒß-j. — Tinctura, ʒß-j. — Decoctum, ℥ß-j. — Extractum, ℈j-ʒj. — Flores: Syrupus, ℥ß-ij.

Papāver ; capita Papavĕris, Mohnköpfe; von Papaver somniferum, L. (Papaverac., J.; Polyandr. Monogyn., L) Indien.

D. u. P. Decoctum, No. I. auf ℔j Wasser; äußerlich. — Syrupus diacodion, ʒj- ℥ß-j. — Oleum, zu Emulsionen.

Parietarĭa; omnes herbae partes, Glaskraut, Peterskraut; von Parietaria officinalis; L. (Urticeae, J.; Polygam. Monoec. L.) Im nördlichen Europa.

D. u. P. Decoctum, manip. j auf ℔ij Wasser. — Succus, ℥ij-iij. — Aqua destillata, ℥ij-iv. — Extractum, ℈j- ʒj.

Parillīna, der einfache Stoff der Sassaparille, s. Sassaparilla.

Passŭlae majōres, Uvae passae, Rosinen; die getrockneten Weinbeeren von Vitis vinifera, L. (Viniferae, J.; Pentandr. Monogyn., L.)

D. ℥j-ij auf ℔ij Wasser.

Patientĭa ; radix Patientĭae, Geduldkraut;

von Rumex Patientĭa, L. (Polygon., J.; Hexandr. Trigyn., L.) Deutschland, Frankreich ꝛc.

D. u. P. Decoctum, ℥j – ij auf ℔ij Wasser.

Persĭca; flores Persĭcae, Pfirsichblüthen; von Amygdalus Persica, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Monogyn., L.) Persien.

D. u. P. Infusum, ʒij – ℥β auf ℔j Wasser. — Syrupus, ʒij – ℥ij.

Petrolĕum, Oleum petrae, Naphtha Petroleum, L., Steinöl, Bergöl, Bergnaphtha; quillt hier und da aus der Erde und wird auch aus den Steinkohlen gewonnen.

D. u. P. Oleum P. rectificatum, gutt. v, bei Bandwurm bis gtts. xxx in flüssiger Form oder Pillen, am besten mit einem Syrup, außerdem äußerlich zum Einreiben.

Petroselīnum; radix, herba et semina Petroselīni, Petersilienwurzel, Kraut und Saamen; von Apium Petroselinum, L. (Umbellifer., J.; Pentandr. Digyn., L.) Wild in Sardinien an Quellen, bei uns in Gärten.

D. u. P. Decoctum, ʒij – ℥β auf ℔j Wasser. — Aqua.

Phellandrĭum; Foenicŭlum aquatĭcum, semen Phellandrĭi, Wasserfenchel, Peersaat, Roßfenchel; von Phellandrium aquaticum, L. (Umbellifer., Pentandr. Digyn., L.) In Sümpfen und Teichen.

D. u. P. Pulvis, täglich 3 bis 6 Mal gr. x–ʒß–j. — Infusum, ʒj mit ℔j kochendem Wasser. — Oleum, von Einigen zu gutt. iij–vj angewendet. — Tinctura, durch Digestion von 1 Th. mit 12 Th. Weingeist.

Phosphórus, Phosphor. Aus Knochen und Urin gezogen.

D. u. P. Gr. 1/8, 1/4 – gr. j höchstens, den Tag über, in Aether aufgelös't, oder in Emulsion. — Oleum phosphoratum (12 Gr. in ʒj Mandelöl aufgelös't). — Acidum phosphoricum purum, mit 3 Theilen Wasser verdünnt, zu gutt. x–LX. — Aether phosphoratus Ph. Bor. gutt. x–xx und mehr, auf Zucker oder in Mixtur.

Pichurim s. Pechurim, faba, Pechurimbohne, Muscatbohne; von Laurus Pichurim, L. (Laurineae, J.; Enneandria Monogynia, L.) In Amerika.

D. u. P. Pulvis, ℈ß–ij, täglich 2 und mehrere Male. — Tinctura.

Pimento, baccae, semen Amomi, Piper Jamaicense, Nelkenpfeffer, Englisches Gewürz; von Myrtus Pimenta L. (Myrteae, J.; Icosandr. Monogyn., L.) In Mexico, Jamaica, auf den Antillen.

In der Armenpraxis statt der Gewürznelken, Muscatnuß ꝛc. zu empfehlen.

Pimpinella nigra; radix P. nigrae, schwarzer Bibernel: von Pimpinella magna, L. etc.

Pimpinella alba; radix P. albae, weiße Pimpinelle, Bibernel; von Pimpinella Saxifraga, L. (Umbellif., J.; Pentandr. Monogyn., L.) In Deutschland sehr häufig.

D. u. P. Pulvis, selten; gr. x - xxx. — Decoctum, ℥j - ij auf ℔j - ij Wasser. — Infusum, ℥β mit ℥vj Wasser und Französischem Wein (aa ℥iij). — Tinctura, gutt. v - XL. — Extractum Ph. Boruss., ℈β - ℨij.

Pinus; coni, turiones, strobuli Pini, Fichtensprossen, Kiefersprossen; von Pinus sylvestris, L. (Coniferae, J.; Monoec. Monandr., L.) Europa.

D. u. P. Decoctum, ℥β-j mit ℥xx Wasser oder Molken. — Extractum, gr. x - ℨβ. — Tinctura P. comp., Ph. Bor., gutt. xx - XL täglich mehrmals. — *Resina:* a. R. communis — R. s. Pix alba. b. Pix burgundica, beide bloß äußerlich. — Unguentum flavum. — Ceratum Resinae Pini, Resinae Burgundicae. — Balsamum resinosum antirheumaticum Liboschitzii, auf Taffet gestrichen. — Emplastrum citrinum s. Resinae Pini. — Empl. ad fonticulos Anglorum.

Piper nigrum et album, schwarzer und weißer Pfeffer (ersterer ist der unreife, der weiße Pfeffer der reife Saame, letzterer ist schwächer und entbehrlich); von Piper nigrum, L. (Piperaceae, D. C.; Diandr. Trigyn., L.) Ostindien.

D. Gr. v - x in Pulver. — In ganzen Körnern, No. v - xv. — Extractum, von Klosh bei Wechselfiebern zu gr. vj - xij täglich. — Oleum, zu einigen Tropfen, oder äußerlich eingerieben. — Piperīna s. Piperīnum, das einfache Princip von Piper nigrum, nach Meli gegen Wechselfieber allen andern Mitteln vorzuziehen, gr. j - ℈j in der Apyrexie.

Pix alba, weißes Pech; s. unter Pinus.

Pix nigra liquĭda, Theer.

D. Gr. iv - xx, ehedem, in Pillen. ʒß - j in ℔ij Wasser. — Aqua picea 1 Theil Theer und 5 Theile Wasser. — Unguentum.

Pix solĭda s. atra zu der Pechhaube und Pix Burgundica s. Pinus.

Platīnum, Platina, Platina. Pl. muriaticum, von 1/12 — 1/5 oder 1/4 Gr. wie Aur. muriat.

Plumbāgo, s. Graphites.

Plumbum, Blei.

D. u. P. Liquor P. acetici s. Acetum plumbicum, Extractum Saturni, äußerlich ℈j - ʒß auf ℥ j Vehikel. — Cereoli plumbici Ph. Bor. - P. aceticum crystallisatum s. oxydulatum, Sal, Saccharum Saturni, gr. 1/4 - j und mehr. — Aqua saturnina s. plumbica. — Aqua vegeto - mineralis Goulardi. — Ung. saturninum s. plumbicum s. Ceratum Saturni. — Unguentum nutritum. — P. oxydulatum car-

bonicum, Cerussa, äußerlich zu Pflastern und Salben. — Unguentum Cerussae s. album simplex und camphoratum. — Emplastrum C. s. album coctum. — P. oxydatum rubrum s. Minium, äußerlich. — Unguentum de Minio. — Emplastrum Minii adustum, Empl. Noricum. — P. oxydatum, Lithargyrum, äußerlich. — Emplastrum L. simpl. und compos. (Diachylon simpl. und comp.) — Empl. s. Ung. Matris. — Empl. L. cum resina pini s. adhaesivum. — Empl. saponatum.

Podophyllum, Maiapfel; von Podophyllum peltatum, L. (Podophylleae, D. C.; Polyandra Monogyn., L.) Nordamerika.

D. u. P. Als Drasticum, wie Jalappe.

Polygăla amāra und *vulgāris*; radix et folia P. amārae et vulgāris, bittere Kreuzblume; von Polygala amara und P. vulgaris, L. (Polygaleae, J.; Diadelph. Octandr., L.) In Deutschland wild.

D. u. P. Pulvis, ℈j - ij, selten; auch in Latwerge. — Decoctum, ℥j - ij mit ℔ij Wasser ad reman. ℔j.

Popŭlus nigra, gemmae, die Knospen der Schwarzpappel. (Salicineae, J.; Dioecia, L.) Ein bei uns häufig wachsender Baum.

D. Tinct. spirituosa, ehedem nicht selten bei Lungensucht. — Infusum spirituosum, in

Schweden und Rußland gegen Stricturen der Harnröhre. — Unguentum populeum.

Pruna, Pflaumen; von Prunus domestica, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Monogyn. L.) Wild im südlichen Europa.

P. Pulpa Prunorum, Ph. Boruss.

Ptarmica, radix, wilde oder Deutsche Bertramwurzel; von Achillea Ptarmica, L. (Synanthereae, *Cass.*; Syngenes., L.) In Deutschland nicht selten.

D. Pulvis, in so viel Gran als der Kr. Jahre zählt, von Lindt gegen epilepsia puerorum umbilicalis empfohlen.

Pulsatilla (nigricans), herba Pulsatillae, schwarze Küchenschelle; von Anemone Pulsatilla, L. (Ranunculac., J.; Polyandr. Polygyn., L.) An trocknen sandigen Orten.

D. u. P. Infusum, ʒj–iij in einer hinlänglichen Quantität kochenden Wassers 1/4 Stunde digerirt und der Colatur von 1 Pfunde, Zucker zugesetzt. — Extractum, gr. vij oder xiv mit ʒj Zucker in ein feines Pulver verwandelt, täglich drei Mal gr. xx. anfangs von dem 7, später von dem 14 Gran enthaltenden. — Aqua destillata, ʒij täglich 2 Mal.

Pyrĕthrum; radix Pyrĕthri, Bertramwurzel; von Anthemis Pyrethrum, L. (Corymbif., J.; Syngenes. Polygam. superfl., L.) In Deutschland gebaut.

D. u. P. ℈ß – ij am besten in Pillen, Bo-lus und Latwerge. — Decoctum, ℥j auf ℔ Flüssigkeit. — Tinctura ℈j – ij. — Als Ster-nutatorium in Pulverform, als Kaumittel, ein klei-nes Stück in den Mund genommen.

Pyrothonid s. Liquor pyro-oleosus e panno vegetabili paratus, nach Ranque aus leinenem, hanfenem oder baumwollenem Zeuche durch Verbrennen desselben bereitet. Aeußerlich be-sonders bei chronischen Augenentzündungen, Mutter-blutflüssen, weißem Fluß, Tripper und Frostbeulen, in Einspritzungen, Waschwassern, Umschlägen ꝛc.

Q.

Quassĭa amāra; cortex et lignum Q. amārae, Quassienholz, Surinamisches Bitterholz; von Quassia excelsa, *Swartz*; Quassia amara, L. (Simarubeae, D. C.; Decandr. Monogyn., L.) Im südlichen America.

D. u. P. Pulvis, besonders von der Rinde, ℈j – ʒß. — Tinctura, ʒß – j. — Extractum, gr. v, x – xx, mehrmals täglich. — Infusum, ʒj – ʒß auf ℔j – ij Wasser, 1 bis 2 Eßlöffel mehrmals täglich; auch mit Wein. — Vinum, ℥j.

Quercus, cortex Quercus, Eichenrinde; von Quercus Robur und Quercus pedunculata, L. (Cupuliferae, *Rich*; Monoecia Polyandr., L.)

D. u. P. Pulvis, ℥ß – j. — Decoctum

℥j mit ℔ij Wasser ad remanent. ℔j, 1/2 bis 1 Tasse. — Extractum, gr. x – ʒß.

Glandes quercinae tostae, geröstete Eicheln.

D. u. P. Pulvis, ℈ß. selten; häufiger das Infusum, ʒij – ℥ß, statt des Kaffees, auch wohl mit dem 4ten Theil Kaffee.

R.

Rapa, radix, weiße Rübe; von Brassica Rapa, L. (Cruciferae, J. Tetradyn. Siliq. L.) Häufig gebaut.

Den frischen Saft oder ein mit Zucker versüßtes Decoct, bei Husten, Brustverschleimung, Asthma; äußerlich bei Aphthen. Schaale im Decoct gegen Frostbeulen (Tissot).

Ratanhia; radix Ratanhiae, Ratanhiawurzel; von Krameria triandra. (Polygaleae, J.; Tetrandr. Monogyn., L.) Im südlichen Europa.

D. u. P. Pulvis, ʒj – iij. — Decoctum, ℥ß auf ℔ij Wasser ad remanent. ℔ß und ʒij Essig zugesetzt. — Extractum, ʒß – j täglich. — Tinctura. — Tinct. R. cum Saccharo. — Elix. tonic. ad dentes Maury: Rad. ℥viij, Aq. vuln. spirit. octar. (lit.) iv. Ol. Menth. ʒij. Ol. Cort. Aurant. ʒiij. Radicem contusam macera per dies 8 in aq. vuln., filtra tinct.

et adde essentias, aptissime in Spir. Vin. rectificatiss. ℥ iv solvendas.

Rhabarbarīna, ein Stoff, welchen man vermittelst Alkohol aus der Rhabarber zieht. Wird nicht gebraucht.

Rhamnus, s. Jujubae und Spina cervina.

Rhapontĭca commūnis; radix Rhapontĭcae, Alpenampfer, Mönchsrhabarber; von Rumex alpinus, L. (Polygoneae, J.; Hexandr. Trigyn., L.) Südeuropa auf Gebirgen.

D. u. P. Pulvis, ʒ j - ij. — Decoctum, ʒ ij - ℥ β auf ℔ ij Wasser. — Extractum, ʒ j - ij.

Rheum, Rhabarbarum, radix; Rhabarber; von Rheum palmatum, L. und andern. (Polygoneae, J.; Enneandr. Trigyn., L.) Asien.

D. u. P. Pulvis, um zu stärken, gr. iij - x, Kindern oft nur gr. j; zum Purgiren ℈ j - ʒ j in Pulver und in Pillen. In letzterer Absicht giebt man lieber das Decoctum oder Infusum, ʒ j - ij mit ℥ v - vj Wasser infundirt, oder ʒ ij - iij mit ℔ ij Wasser gekocht. — Tinctura Rh. aquosa, als tonicum, ʒ j - ij; um zu eröffnen, ℥ j. — Rh. vinosa, ʒ j - ij; zum Purgiren, ℥ β. — Vinum, ℥ β - j. — Syrupus, ʒ ij - ℥ ij; bei Kindern und selbst Neugebornen zur Ausleerung des Kindspechs 1 bis 2 Theelöffel. — Extractum Rh. aquosum, ℈ j - ʒ j. — Extractum Rh. composit. Ph. Boruss., gr. v - x.

Rhododendrum; stipites et folia Rhododendri, Sibirische Schneerose; von Rhododendron Chrysanthum, *Pall.* (Rhodoraceae, J.; Decandr. Monog., L.) Sibirien.

D. u. P. Gr. v – ʒß – j in Pulver und Pillen. — Infusum, ʒij mit ℥ix, ʒß mit ℔j Wasser.

Rhoeas, Papaver erraticum; flores Rhoeados s. Papavĕris erratĭci. Klapprosen; von Papavèr Rhoeas, L. (Papaveraceae, J.; Polyandr. Monogyn., L.) Im Getraide.

D. u. P. Infusum, pugill. ij – iij auf ℔ij Wasser. — Syrupus, ʒij – ℥j. – Aqua destillata, ℥j–iij. — Tinctura, gutt. xviij – ʒß.

Rhus radicans, und

Rhus Toxicodendrum; folia Rhois Toxicodendri und radicantis, Giftsumach; von Rhus radicans und Rh. Toxicodendron (Terebinthaceae, J.; Pentandr. Trigyn., L.).

D. u. P. Pulvis, gr. 1/4 anfänglich. — Extractum, gr. 1/4 im Anfang. Beide müssen aber frisch seyn. — Tinctura, gtts. j – xxv.

Ribes nigrum; baccae Ribĭum nigrorum, schwarze Johannisbeeren, Gichtbeeren, von Ribes nigrum, L. (Grossulariae, *Dec.*; Pentandr. Monogyn., L.) Europa.

P. Roob.

Ribes rubrŭm; baccae Ribĭum rubrorum, rothe Johannisbeeren; von Ribes rubrum, L.

(Grossularieae, *Dec.*; Pentandr. Monogyn., . Wild an den Alpen.

D. u. P. Succus expressus. — Roob Gelatina. — Syrupus.

Ricĭnus, Palma Christi; semina Ricini Cataputĭae majōris, Ricinus=, Wunderbaum Saamen; von Ricinus communis, L. (Euphorbiac., J.; Monoec. Monadelph., L.) In America und Africa.

D. u. P. Oleum, ʒβ - ij. — Man h vorgeschlagen, statt desselben Ol. croton und (papaver. (gtt. j von ersterem auf ℥j des letzter zu geben.

Rosae incarnātae; flores Rosārum incarnatārum, rothe Rosen; von Rosa Centifolia, (Rosaceae, J.; Icosandria Polygyn., L.) . Gärten häufig.

D. u. P. Infusum, pugill. ij - iij auf ℔ Wasser. — Syrupus, ℥β - ij. — Conserv ℥β - j. — Aqua destillata, ℥j - iij. — Mel rosatum. — Acetum. — Oleum (auch a den Blumen von Rosa canina bereitet). — Spiritus Rosarum Ph. Bor.

Rosae rubrae; flores Rosārum rubrārum, Essigrosen; von Rosa gallica, L. Im südlich Frankreich einheimisch, bei uns in Gärten.

D. u. P. Infusum, pugill. ij - iv a ℔ij Wasser. — Conserva, ℥j - ij. — Syru

pus, ℥j–ij. — Acetum, ʒj–℥ß. — Aqua destillata, ℥i–iij. — Mel, ℥i–ij.

Rosmarīnus; herba Rosmarīni, Rosmarin; von Rosmarinus officinalis, L. (Labiatae, J.; Diandr. Monogyn., L.)

D. u. P. Infusum, ʒi–ij auf ℔ij Wasser. — Aqua destillata, ℥i–iv. — Tinctura, ℈i–ʒj. — Oleum Rosmarini s. Anthos, gr. ii–viij. — Acetum, ʒi–℥ß. — Spiritus simplex. — Spir. comp. s. Aqua Reginae Hungaricae.

Rosmarīnus sylvestris, s. Ledum palustre.

Rubĭa tinctorum; radix Rubiae tinct., Färberröthe, Krapp; von Rubia tinctorum, L. (Rubiaceae, J.; Tetrandr. Monogyn., L.) Im südlichen Europa. Häufig als Färbematerial angebaut.

D. u. P. Pulvis, ℈i–ʒj. — Decoctum, ʒj mit ℔j ad remanent, ℥vj. (Levret in Knochenkrankheiten, besonders Englischer Krankheit, ʒß mit ℔ij Wasser und Tart. solub. ʒij eine Stunde lang gekocht, und Mell. desp. ℥ij ad colat., einem entwöhnten und selbst einem noch säugenden Kinde täglich 8 Unzen oder etwas weniger.)

Rubus Idaeus; baccae Rubi Idaei, Himbeeren; von Rubus Idaeus, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Polygyn., L.) Europa.

D. u. P. Aqua, ℥iv–vj. — Syrupus,

ʒβ – j in einer Potion. — Acetum, ℥i – iv. — Gelatina s. Roob.

Rubus niger; folia Rubi nigri, Brombeerblätter: von Rubus fruticosus, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Polygyn., L.) Europa.

D. Decoctum, ℥β auf ℔j Wasser. — Syrupus.

Ruta; summitates, herba Rutae, Raute; von Ruta graveolens. (Rutaceae, J.; Decandr. Monogyn., L.) Im südlichen Europa wild.

D. u. P. Succus. Das frische Kraut auf Butterbrodt. — Das trockne: Pulvis, gr. xii – ℈j. — Infusum, ʒi – ij auf ℔β Wasser oder halb Wasser halb Wein, einige Stunden digerirt. — Aqua, ℥i – ij. — Oleum essentiale, gutt. ij – vj. — Conserva, ℈i – ʒβ. — Acetum.

S.

Sabadilla; semen Sabadillae, Mexicanischer Läusesaamen; von Veratrum Sabadilla, *Retz.* (Melanthaceae, J.; Polyg. Monoec., L.) Mexiko.

D. u. P. Gr. iii – nach und nach ℈j in Pulver, Pillen, Bissen. — Infusum, ℈β mit ℥j kochendem Wasser oder Milch auf die Dosis anfänglich. In Klyst. ʒii – iv auf ℔j kochendes Wasser oder Milch. — Gegen Kopfungeziefer auf den Kopf gestreut; nur nicht bei Tinea.

Sabina; herba s. folia Sabīnae, Sadebaum-, Sevenbaumblätter; von Juniperus Sabina, L.

(Coniferae, J.; Dioec. Monadelph., L.) In Sibirien, in der Tartarei, und im südlichen Europa wild.

D. u. P. Pulvis, ℈i–ij 2 bis 4 Mal täglich, am besten in Conserve. — Infusum, ℈i–ʒj auf ℔ij Wasser. — Decoctum, ℥j mit ℔j ad rem. ℔ß. — Aqua destill., ℥i–ij. — Oleum essentiale, gutt. i–jv. — Extractum, gr. vj–℈ß. — Tinctura, am besten mit dem Oel und Weingeist bereitet, wo dann die Quantität des darin enthaltenen Oels die Dosis bestimmt.

Sacchărum, Zucker.

P. Syrupus simplex, s. Sacchari.

Sagapēnum, Serapīnum s. Serapĭum, Gummi Sagapēni, Sagapenum. Von einer noch nicht sicher bestimmten Pflanze. Nur noch als Ingrediens des empl. nigrum Bechholzii.

Sago, *Sagu*, grana, Sago. Das Mark von verschiedenen Palmenarten.

D. ʒij mit ℔ij ad remanent. ℥viij gekocht, wobei man anfangs die Körner zerdrückt; auch mit Milch oder Fleischbrühe.

Sal Absinthĭi, i. e. Kali.

— *Acetōsae*, i. e. Kali.

— *Ammonĭacum*, s. Ammonium.

— *de duobus*, i. q. Kali sulphuricum.

— *Epsomense* }
— *Seidlitzense* } Magnesia sulphurica.

Sal Glauberi, s. Natron sulphuricum.

— *polychrestum*, (de Seignette) s. Kali.

— *Saturni*, s. unter Plumbum.

— *essentiale de Lagaraye*, s. unter China.

Salep, Salep; das Satzmehl von verschiedenen Orchisarten. Man zieht es aus den gekochten und getrockneten Knollen der Wurzel.

D. Decoctum, ʒj (am besten vorher in kaltem Wasser aufgequellt) mit ℥xxx ad rem. ℥vij. — Mucilago, ʒß Pulver mit ℔ij Wasser anhaltend gerieben. — Gelatina Salep Pharm. Bor.

Anmerk. In neuern Zeiten wenden die Englischen Aerzte das Stärkemehl der sogenannten Arrowurzel, von Maranta indica, in denselben Fällen, wie Sago und Salep an.

Salix; cortex Salĭcis, Weidenrinde von Salix capraea und S. alba, laurea, fragilis etc. (Amentac., J.; Dioec. Triandr., L.) Ueberall in Europa wild.

D. u. P. Pulvis, in Wechselfiebern ʒi–ʒiß, sonst weniger. — Decoctum, ℥j mit ℔j ad rem. viij, innerlich 2 bis 3 Eßlöffel, häufiger äußerlich. — Extractum, ℈j–ij.

Salvĭa; herba (summitates florescentes) Salvĭae, Salbei; von Salvia officinalis, L. (Labiatae, J.; Diandr. Monogyn., L.) Im südlichen Europa wild, bei uns in Gärten.

D. u. P. Infusum, ℥ß mit ℥viij kochendem Wasser eine Viertelstunde macerirt. — ℥j mit ℔j Weingeist 1 Tag lang digerirt, Abends bei Schlafengehen 2 Eßlöffel (v. Swieten) — Extractum. — Oleum. — Aqua destillata..

Sambūcus; Cortex interior, flores et baccae Sambūci, die innere Rinde des Hollunders, Flieders, Hollunderblüthen und Beeren; von Sambucus nigra, L. (Caprifoliac., J.; Pentandr. Trigyn., L.) Ein bekannter Strauch.

D. u. P. Cortex: Succus expressus, ʒj ja ℥ß-j. — Decoctum, 3 Hände voll mit 2 Pfd. Wasser oder Milch ad dimid.: besser ist der Aufguß. — Flores: Im Theeaufguß 1½ bis 2 Loth mit 1 Nösel kochendem Wasser infundirt und mit Zucker versüßt. — Aqua, ℥ij-iv und mehr. — Acetum. — Baccae: Roob, ʒij-℥ß und ℥j.

Sanguinarĭa Canadensis; radix Sanguinarĭae Canadensis, Blutwurzel; von S. Canad. (Paparerac., J.; Polyandr. Monog., L.) Nordamerica.

D. u. P. Das Pulver der Wurzel äußerlich bei Geschwüren, und bei Nasenpolypen geschnupft.— Tinctura Pharm. Americ. (von ℥ij auf 1 Pinte verdünnten Alkohol), gutt. xx.

Sanguis Dracōnis; gummi-resina; Drachenblut; von Pterocarpus Draco. (Leguminosae, J.; Diadelph. Decandr. L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, ʒβ. Hauptsächlich nu
zu Zahnpulvern.

Santolīna; herba Santolīnae, s. Abrotani montani herba.

Santonĭcum; semen Santonĭci s. Cynae, Semen-Contra, Wurm-, Zittwersaamen; von Artemisia judaica, A. Contra L. etc. (Corymbif., J.; Syngenes. Polygam. Frustr., L.) Europa, Asien und Afrika.

D. u. P. Pulvis, ℈β – ʒβ, meist in Latwerge, Bissen, auch wohl auf Butterbrodt, oder mit Honig und Mehlteig zu einem Wurmkuchen (Rotulae anthelminticae) gemacht. — Infusum, ʒj – iij auf ℔ij Wasser. — Tinctura, ʒβ – j. — Confectio, (für Kinder) ʒj – iij.

Sapo medicātus, medicinische Seife.

D. u. P. Gr. v – ʒj. — Auf ein Seifenbad gewöhnlich ℥ij – iij; in Klystiren, einige Drachmen. — Emplastrum saponatum. — Sapo aromaticus pro balneis. — Spiritus saponatus.

Saponarĭa; radix et herba Saponarĭae, Seifenkraut; von Saponaria officinalis, L, (Caryophylleae, J.; Decandr. Digyn., L.) In sandigen Gegenden.

D. u. P. Decoctum, ℥ij mit ℔iv ad colat. ℔ij. Syr. Alth. ℥j. Alle 2 Stunden 1 Tasse voll. — Succus, ℥j – ij. — Extractum ℈i – j.

Sassafras, lignum, (Cortex Ligni noch kräftiger als das Holz), Sassafras-, Fenchelholz; von Laurus Sassafras, L. (Laurineae, J.; Enneandria Monogyn. L.) Nordamerica.

D. u. P. Pulvis, ℈ß – ʒß. — Infusum, ℥ß – ij auf ℔ij Wasser. — Tinctura, ʒß – j. — Oleum essentiale, gutt. ij – viij. — Extractum, ℈j – ʒj.

Sassaparilla; radix Sassaparillae, Sassaparille; von Smilax Sassaparilla, L. (Asparagineae, J.; Dioec. Hexandr., L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, ʒß – j täglich vier Mal, selten. — Decoctum, ℥iij mit ℔v; Brunnenwasser in einem offenen Gefäße bis ℔ij eingekocht, und etwas Süßholz hinzugesetzt. Bei Syphilis (Fordice). Täglich 1 Pfund. — Syrupus, ℥ß–ij. — Extractum, gr. xij – ʒß u. ʒj. — Roob antisyphiliticum, 2—3 Mal täglich 1 Eßlöffel. — Die Parilline (Parillinum), der einfache Stoff der Sarsaparille, wird gegen chronischen, aus irgend einer Ursache entstandenen Rheumatismus, so wie gegen herpetische Hautübel empfohlen. S. unter den einfachen Stoffen im Anhang.

Saxifrága; radix et stipites Saxifrágae, Steinbrech; von Saxifraga granulata, L. (Saxifrageae, J.; Decandr. Digyn., L.) Europa.

D. u. P. Decoctum, ʒß–j auf ℔ij Wasser.

Scabiōsa; radix Scabiōsae, Teufelsabbiß, Scabiose; von Scabiosa arvensis und Sc. succisa,

L. (Dipsaceae, J.; Tetrandr. Monogyn., Ll
An Aeckern und auf Anhöhen häufig.

D. u. P. Decoctum, ℥j - ij auf ℔ij Wasser. — Succus, ℥iij - iv. — Extractum ℈j - ʒj.

Scammonĭum; gummi-resina Scammonii, Scammonium; von Convolvulus Scammoni (Convolvulaceae, J.; Pentandr. Monogyn., Ll. Asien.

D. u. P. Von gr. vj - x - xvj und ʒj in Pillen und Emulsion. — Tinctura, gutt. iv - x. — Syrupus, ʒij - ℥j.

Scilla, Squilla; radix Scillae, Meerzwiebel; von Scilla maritima, L. (Asphodel., J.; Hexandr. Monogyn., L.) Im südlichen Europa.

D. u. P. Pulvis, anfänglich gr. ß - j, allmälich iv, selten viij, auch in Pillen. — Decoctum ʒß mit ℥x. — Infus. vinos., ʒvj mit ℔j weißem Wein. — Tinctura, gtts. x - c. — Tinct. S. kalina Ph. Boruss. in einer Potion. — Vinum, ℥ß - j. — Acetum, Ph. Boruss. gtt. xx - lx. — Oxymel scilliticum, ʒij - ℥ß - — Extractum, gr. i - iv.

Sebesten, fructus, Sebesten; von Cordia myxa. (Sebestenar. Vent.; Pentandr. Monogyn., L.) Africa.

D. Decoctum, No. x - xx.

Secāle cereāle, semina; Frumentum, Rogg

gen, (Triandr. Monog. L.; Gramineae, J.) Ursprünglich in Creta und an den Ufern des Caspischen Meeres.

D. u. P. Farina. — Furfur.

Secale cornūtum s. Clavus secalinus, Mutterkorn. Die durch Krankheit veränderten Körner des Roggens.

D. 5, 10 — 20 Gran zwei bis drei Mal in Zwischenräumen von 10 bis 20 Minuten. — Decoct. ʒj fein gepulvertes und in einem Glase hermetisch verschlossen gewesenes M. wird in einer Potion Wasser bis auf ℥iv eingekocht und davon der Kreisenden alle 12 Minuten der 3te Theil gereicht. Andere geben es von ʒij – ℥ß.

Sedum minus s. vermiculare; herba Sedi minōris, Mauerpfeffer; von Sedum acre, L. (Semperviv., J.; Decandr., Pentag. L.) Häufig auf Mauern und dürren Feldern.

D. u. P. Pulvis (vom getrocknetem Kraut), ℈j täglich 2 Mal, gegen Epilepsie empfohlen.

Semen – Contra, s. Santonicum.

Senēga, Senéca s. Polygăla Virginiāna, radix Senĕgae; Senegawurzel; von Polygala Senega. L. (Polygaleae, J.; Diadelph. Octandr. L.) Nordamerika.

D. u. P. Pulvis, ℈ß – ʒß, selten, eher noch in Pillen. — Decoctum, ʒij mit ℥xvj ad rem. viij, meist concentrirt, ℥ß mit ℔j ad rem. ℥viij. — Infusum, mit kaltem Wasser oder Wein. Letz=

teres ist besser; ℥ij mit ℔j Span. Wein 3 Tag digerirt. — Extractum vinosum, gr. v–xvj. — Vinum, ℥ß–j. — Syrupus, ℥ß–j auf ℥ Flüssigkeit.

Senna (Alexandrina); folia et fructus Sennae, Sennesblätter; von Cassia acutifolia und C. obtusifolia. (Leguminos., J., Decandr. Monogyn., L.) Aegypten, Italien.

D. u. P. Pulvis, ℈ß–j, selten; will man nicht purgiren, bloß gr. v. — Infusum, ʒij ℥iv Wasser; als Reizmittel, bloß ℈j. — Aqua laxativa Viennensis, Infusum S. compositum Ph. Boruss., zu einigen Unzen. — Tinctura, bis 2 Eßlöffel. — Electuarium e Senna Ph. Boruss. s. lenitivum, ℥ß–j. — Syrupus Sennae. Die Cathartina, ein extractiver Stoff, scheint das wirksame Princip der Sennaarten zu seyn.

Serpentarĭa Virginiāna; radix Serpentarĭae, Virginische Schlangenwurzel; von Aristolochia Serpentaria, L. (Aristolochiae, J.; Gynandr. Hexandr. L.) America.

D. u. P. Pulvis, ℈ß–ʒß zuweilen. — Infusum, ʒij–℥ß auf ℔ß–j Wasser. — Vinum, ʒj–ij in ℔j Wein. — Extractum ℈j–ʒß.

Serpyllum; summitates florescentes, herba Serpylli, Feldkümmel, Quendel; von Thymus Serpyllum, L. (Labiat., J.; Didynam. Gymn.

nosp., L.) Häufig an Bergen und trocknen Orten.

D. u. P. Infusum, ʒij – ℥ß. — Spiritus.

Siliqua hirsuta, s. Stilzolobium.

Simarūba; cortex Simarūbae, Simarubarinde; von Simaruba guyanensis, Rich. (Simarubeae, D. C.; Decandr. Monogyn., L.) Im südlichen America.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒß, nicht gut. — Decoctum, ʒij – ℥ß mit ℔ß bis ij ad rem. dimid. part., Löffel- oder Tassenweise. — Tinctura, ʒj – ij. — Syrupus, ℥ß – j. — Extractum, ʒß – j.

Sinăpis, Sinăpi, semen Sinapĭos, Senf; von Sinapis alba und nigra, L. (Cruciferae, J.; Tetradynam. Syng. L.) Zwischen dem Getraide wild wachsend und auch häufig cultivirt.

D. u. P. ʒj täglich 2 Mal, bei Wechselfieber alle 2 Stunden, in ganzen Körnern oder das Pulver in Pillen, oder mit Essig zubereitet und durch Zucker versüßt. — Infusum, mit Wasser, mit (durch 4 Mal so viel Wasser) verdünntem Essig, Wein, wässerigem Weingeist (℥j gestoßen auf ℔j Flüssigkeit), 1 bis 2 Eßlöffel täglich ein, zwei und mehrere Male. — Serum Lactis sinapinum. — Farina sinapeos condita. — Aus Senfmehl, Roggenmehl und Essig wird der Sinapismus bereitet, (mit Wasser, und besonders mit warmem,

angemacht, wirkt er stärker und rascher als mit Essig. Not. d. Nat. u. Heilk. No, 610. S. 247).

Solānum; folia, herba Solāni, Nachtschatten; von Solanum nigrum, L. (Solaneae, J.; Pentandr., Monogyn. L.) Wild an Wegen, Zäunen 2c.

D. u. P. Man wendet die Blätter zur Bereitung schmerzstillender Cataplasmen an. Die Beeren enthalten ein Alkaloid (Solanina), welches narcotisch ist, aber nicht benutzt wird.

Spigelĭa anthelmĭa; radix et herba Spigeliae anthelm., von Spigelia anthelmia. (Gentianae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) und

Spigelĭa marylandĭca, radix Spigelĭae marylandĭcae, Spigelie. Dieselbe Familie. Beide Arten sind in America zu Hause.

D. u. P. von No. 1. Pulvis, Kindern gr. x - xij. — Infusum, ʒj - iij mit ℥iv kochenden Wassers, die Colatur den Tag über in 3 Dosen. — Von No. 2. Pulvis, gr. LX - LXX in Pulver, Kindern zu gr. x - xx. — Infusum, ʒij - ℥β, für Kinder gr. xx. — Decoctum, ℥j mit einer Pinte Wasser, innerhalb 4 — 6 Stunden verbraucht. Man verbindet gewöhnlich Senna damit.

Spina cervīna; baccae Spinae cervīnae, Kreuzbeeren; von Rhamnus catharticus, L. (Rhamneae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) Hier und da in Wäldern.

D. u. P. Syrupus Rhamni cathartici s. Sp. cerv. s. domesticus, ℥ß – ij. — Roob, ℈j – ʒiß.

Spiritus Vini, rectificatus und rectificatissimus, Alcohol Vini, Weingeist, rectificirter W. Alkohol.

D. Wirkt dem Wein analog, nur noch erhizzender und wird besonders zur Bereitung von Tincturen angewendet.

Spongĭae marīnae ustae, gebrannter Schwamm, Schwammkohle.

D. u. P. Pulvis, ʒj mit Wasser angerührt, auch in Trochisken, Pillen und selbst in Aufguß (ʒj mit ℔j Wasser 24 Stunden lang digerirt) täglich 4 Mal 1 Eßlöffel; und Decoct. Aeußerlich mit Semmel und Milch zu Breiumschlägen.

Stannum limātum, *rasputum*, Limatura Stanni, Zinnfeile.

D. u. P. Pulvis, ℈j – ʒj – ij – ℥ß mit Honig oder Syrup in Bolus. Am zweckmäßigsten, in 24 Stunden eine halbe Unze zu verbrauchen und dieß 3 Tage lang fortzusetzen. Am 4ten Tage nimmt der Kr. ein starkes Abführungsmittel mit Calomel.

Staphisagrĭa; grana (semina) Staphisagrĭae, Stephanskraut; von Delphinium Staphisagria, L. (Ranunculac., J.; Polyandr. Trigyn., L.) Auf Candia, in Dalmatien :c.

D. u. P. Wird äußerlich angewendet. Rangue empfiehlt sie neuerdings, mit Opium verbunden, als ein vorzügliches Mittel gegen scabies. Zwei Loth gestoßenen Saamen werden in 11/2 Litre bis 1 eingekocht, durchgeseiht und 24 Gran gröblich zerschnittenes rohes Opium hinzugesetzt. Die Pusteln werden damit mittelst eines in die Abkochung getauchten Tuchs, bei kühler Witterung warm, täglich zwei Mal, eingerieben, die eiternden aber vorher aufgestochen. Wird die Haut zu sehr gereizt, so verdünnt man die Auflösung. Soll binnen 4 bis 11 Tagen helfen und auch zurückgetriebene scabies wieder hervorlocken. Delphinina ist das aus der Staphisagria gezogene Alkali, welches aber nicht gebraucht wird.

Stibium, Antimonium, Spießglanz, Antimonium.

D. u. P. Stibium purum, Regulus Antimonii, der Erfolg ist nicht ganz sicher. — St. oxydatum album ablutum und non ablutum s. Antim. diaphoreticum ablut. und non ablut., gr. x - xxx. — St. calcareo - phosphoratum, Pulvis Jacobi febrifugus, gr. ij - x. — St. oxydulatum fuscum, Crocus metallorum, wenig benutzt. — St. muriaticum oxydulat. (oxydulo excedente), Pulvis Algarothi, gr. j-v. — St. sulphuratum nigrum (laevigatum), Antimonium crudum praeparatum, gr. v - xx. — Pulvis purificans Kaempfii, wenn viel Säure im

Magen befindlich, ʒß – j. — Morsuli antimoniales Kunkelii, ʒij – ℥ß. — Sulphur stibiatum aurantiacum, Sulphur. aurat. Antimonii, gr. 1/4 – ij, selten zu gr. v – viij. — Sulphur stibiatum rubrum, Kermes minerale, gr. 1/4 – j, selten bis iv. — Liquor St muriatici, Butyrum Antimonii, wendet man nur äußerlich an. Es ist ein sehr wirksames causticum. — Kali sulphuratum stibiatum, Hepar Antimonii. — Tartarus stibiatus, emeticus, gr. iij – iv in ℥iv destillirtem Wasser, erst 2 Eßlöffel und dann alle Viertelstunden einen, bis zum dreimaligen Erbrechen, bei großer Unempfindlichkeit mehr, ja selbst bis ʒß (?); zur Ekelkur gr. j in ℥iij, zu 1 Eßlöffel alle Stunden bis zum Erfolg. Reizmittel gr. 1/4 – 1/8. — Emplastrum Tartari stibiati. — Vinum stibiatum s. emeticum, Aqua benedicta Rulandi, als Brechmittel, ʒj alle Viertelstunden, bis Wirkung erfolgt; sonst gutt. xx, für Kinder nach Verhältniß weniger. — Unguent. T. stibiati. — Sapo stibiatus gr. vj – ℈j in Pillen und Solution. — Liquor sapon. stibiati, gutt. v–LX. — Calx sulphurato-stibiata, s. unter Calx.

Stilzolobium, Setae Siliquae hirsutae, Faselborsten, Kuhkrätze, die Hülsen des Dolichos pruriens und urens, L. (Leguminosae, J.; Diadelph. Decandr. L.) Schlingpflanzen aus Ostindien und den Tropenländern der neuen Welt.

D. u. P. gr. ij – v in Latwerge mit Syrup,

oder mit Gummi und Zucker versetzt in Bissen, Morgens und Abends. Wenn die Würmer nicht abgehen, Purgirmittel.

Styrax liquida, Storax, Styrax; ein, vom Styrax officinalis, L. gezogener Balsam. (Styraceae, Rich.) Indien.

D. u. P. Innerlich, gr. x – ʒβ. — Außerdem äußerlich. — Unguent. de Styrace, Ph. W.

Succinum, Bernstein.

D. u. P. ℈β – ʒj mit Eidotter oder Syrup; auch in alkalischer Auflösung. — Tinctura, ℈j – ʒj. — Syrupus, ʒij – ℥j. — Oleum, gutt. v – xv. — Acidum S., gr. ij – xx. — Liquor Ammonii succ., s. unter Ammonium.

Succus gastricus, Magensaft. Ist mit Erfolg äußerlich für sich allein, oder als Vehikel anderer wirksamer Mittel, des Quecksilbers rc. zu Einreibungen benutzt worden.

Sulphur, Schwefel.

D. u. P. Sulphur depuratum, Flores Sulph., gr. v – x – ʒj nach der verschiedenen Absicht, in Pulver, Latwerge, Pillen. — Pulvis Glycyrrhizae comp. s. pectoralis Pharm. Bor. — Trochisci, ʒj – ℥β. — S. praecipitatum, Lac Sulphuris, ist nicht bedeutend von dem S. depurat. verschieden, erregt aber leichter Purgiren. — S. iodatum, Iodetum Sulphuris, durch Sublimation

der Jod- und Schwefeldämpfe erhalten. — Ungt. Sulph. iodat. (℈j - ij auf die Unze Fett) bei chronischen Hautausschlägen, besonders psoriasis, lepra vulgaris, favus. — Unguent. Sulph. simpl. und compositum Ph. Boruss. et ad scabiem. — Oleum Lini sulphuratum, Balsamum S. simpl. äußerlich. — Ol. Terebinthinae sulphurat., Balsamum S. terebinthinat. — Balsamum S. anisatum und succinatum. — Ammonium sulphuratum, Hepar S. volatile, Liquor fumans Boylei, gutts. iv - vj. — Liq. Amm. sulphurati. — Carburetum Sulphuris, Alcohol Sulphuris, innerlich zu einigen Tropfen auf Zucker ꝛc. — S. chloratum, soll mit Schwefeläther verbunden, sehr wirksam seyn. Man giebt diesen Aether zu 10 Tropfen. — Emplastrum (nigrum) sulphuratum. — Aqua sulphurato-acidula, Liquor probatorius Hahnemannii, zur Prüfung des Weins auf Metalle benutzt.

T.

Tacamahăca vera, Takamahak; von Calophyllum Tacamahaca (Guttiferae, J.; Polyandr. Monog. L.), einem auf Madagaskar und Bourbon wachsenden Baume.

D. Besonders als Magenpflaster, auch als Rauchwerk.

Tamarĭndi; fructus, pulpa Tamarindōrum,

Tamarinden, Tamarindenmark; von Tamarindus Indica, L. (Leguminosae, J.; Decandr. Monogyn., L.) Indien.

D. u. P. Zu Mixturen gesetzt, ʒj auf ℥i Flüssigkeit, auch um Latwergen die Form zu geben. — Decoctum fructuum, ℥ij mit ℥x Wasser ad rem. vj, ad colat. Natr. sulph. ℥β Mann. ℥j. Alle halbe Stunden 1 Tasse voll. — Serum Lactis tamarindinatum, ʒj–iiβ zu ℔j Milch.

Tanacētum; herba et semen Tanaceti, Rhainfarrn, Wurmfarrn; von Tanacetum vulgare, L. (Corymbif., J.; Syngenes. Polyg. Aeq., L.) In Frankreich.

D. u. P. Herba: Pulvis, ʒj–ij. — Infusum, ℥j–ij auf ℔ij Wasser oder Wein. — Semina: Pulvis, gr. xij–ʒβ. — Infusum, ʒj–ʒβ auf ℥viij Wasser. — Extractum. — Oleum.

Taraxăcum; radix Taraxăci, Löwenzahn, Pfaffenröhrlein; von Leontodon Taraxacum, L. (Cichoraceae, J.; Syng. Polyg. Aeq., L.) Auf Wiesen und an Wegen.

D. u. P. Succus recenter expressus, ℥iβ an die Gabe, im Frühjahr. — Decoctum (nicht gern) ℥iβ mit ℔iij Wasser ad remanent. ℔j. — Mellago, ℥β–j. — Extractum, ʒj–iij in Mixturen, Pillen.

Tartărus, Weinstein; s. unter Kali und Stibium.

Taxus; folia Taxi, Taxus-, Eibenbaumblätter; von Taxus baccata, L. (Coniferae, J.; Dioec. Monadelph. L.) Hier und da in Gärten.

D. u. P. Extractum, gr. j–v ja x.

Tela Araneārum, Spinnengewebe. Das Gewebe der Kreuzspinne (Aranea Diadema, L.).

Wird vorzüglich im Wechselfieber empfohlen; nach Faust, g. xv–xx auf Butterbrodt, 6 und 2 Stunden vor dem Fieberanfalle; nach Toel, gr. viij, mit G. arab. 7 Pillen gemacht, und davon 2 kurz vor, 3 während und 2 kurz nach dem Paroxysmus genommen.

Terebinthīna, Terpentin.

1. *T. communis*; von Pinus sylvestris, L. (Coniferae, J.; Monoec. Monandr. L.)

2. *T. Argentoratensis*; von Pinus Picea, L. dieselbe Familie.

3. *T. Gallica*, von Pinus maritima.

4. *T. Venĕta*; von Larix Europaea (Coniferae, J.; Monoec. Monadelph., L.)

5. *T. Carpathica*, Balsamum Carp. s. Libani; von Pinus Cembra, L.

6. *T. Canadensis*; Bals. Canadense; von Pinus Canad. und balsamea, L. (Coniferae, J.; Monoec. Monandr. L.)

7. *T. Balsamum Hungaricum*; von Pinus Pumilio.

8. Terpentin von Bordeaux; von Pinus Pinaster.

9. *T. Cypria s. de Chio;* von Pistacia Terebinthus, L. (Terebinthaceae, J.; Dioec. Pentandr. L.)

D. u. P. Gr. v – ℈ß – ʒß in Pillen, Bolus, auch in Mixtur und Emulsion. — Zu Klystiren, wenn man stark reizen will, ʒß–j. — Oleum, gutt. v, x – xv – xx; Klyst. ʒß – j mit ℔ß – – j Wasser und Eigelb. — Ol. T. sulphuratum, s. Sulphur. — Unguentum digestivum s. Terebinthinae Ph. Boruss. — Ung. basilicum. — U. Elemi, Bals. Arcaei. — Ung. Ter. comp., Bals. Tereb. Frahmii. — Bals. vulnerarium Stahlii. — Sapo terebinthinatus, Linimentum saponato-terebinthinatum. — Balsamum Saponis.

Thea; folia Theae, Thee; von Thea viridis und Bohea, L. (Camellieae, Mirb.; Icosandr. Monogyn., L.) Japan.

D. u. P. Infusum, ℈j – ʒj in ℔j Wasser.

Thridax, s. Lactucarium.

Thymus; summitates florescentes, herba Thymi, Thymian; von Thymus vulgaris, L. (Labiatae, J.; Didynam. Gymnosp., L.) Europa.

D. u. P. Infusum, ʒij – ʒß. — Oleum aethereum.

Tiglium; grana Tiglii, Purgirkörner, Granatillkörner; von Croton Tiglium. (Euphorbiaceae, J.; Dioecia Decandr., L.) Indien.

D. u. P. Oleum Crotonis, gtt. 1/6 - 1/5 1/2 (die Engländer zu gtt. j–ij) in Emulsion mit einem milden Oele, oder auch die Saamen zu einer Emulsion gerieben. Auch in Pulver, 2 bis 3 Tropfen mit ℥j Zucker abgerieben, alle 2 bis 3 St. 3 Theel. — Tinct. Seminum (℥ij mit ℥xij Alcoh. 836° 6 Tage dig. und durchgeseiht, Pope in Not. d. Nat. u. Heilk. No. 258.) gtt. xx für Erwachsene. — Alcohol Olei Crotonis, ʒß mit Schleim, Syrup und Wasser vermischt. (Nimmo). — Sapo Crotonis Caventou, gr. ij - iij in Wasser oder Zucker vertheilt, auch in Pillen. — Aeußerlich bei Verstopfung und Würmern, besonders bei Kindern, eine Salbe aus 2 Tropfen ol. crot. und ℥j Nußöl in die Nabelgegend eingerieben.

Tilia; flores Tiliae, Lindenblüthen; von Tilia Europaea, L. (Tiliaceae, J.; Polyandr. Monogyn., L.) Europa.

D. u. P. Infusum, pugill. j auf ℔ß Wasser. — Aqua destillata, ℥ij - iv.

Tormentilla; radix Tormentillae, Tormentillwurzel, Ruhrwurzel; von Tormentilla erecta, L. (Rosaceae, J.; Icosandr. Polygyn, L.) Häufig an trocknen Orten.

D. u. P. Pulvis. ℈ß - j. — Decoctum, ℥j mit ℔iß Wasser. — Extractum, ℈j - ʒj. — Decoct der Wurzel mit cort. ulmi, und Zusatz von Schierling, Bleizucker und Ameisengeist zum Waschen bei Kindsadern (Dürr.).

Tragacantha; gummi Tragacanthae, Traganthgummi; von Astragalus Tragacantha und Ast. gummifer ausfließend. (Leguminosae, J.; Diadelph. Decandr., L.) Im Orient.

D. u. P. Pulvis, selten, ℈i – ʒj. 1 Theil bildet mit 60 Th. Wasser einen steifen, mit 100 Th. einen dünnflüssigen Schleim. — Solutio, ʒj – ij auf ℔ij Wasser. — Species Diatragacanthae; statt deren der Pulvis gummosus, Ph. Boruss.

Trifolĭum fibrīnum; herba Trifolĭi fibrīni, Bitterklee, Fieberklee; von Menyanthes trifoliata, L. (Gentianae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) In sumpfigen Gegenden.

D. u. P. Succus, ℥ij – iij. — Extractum, gr. viij – ʒj. — Decoctum oder Infusum, ℥ß – j auf ℔ij Wasser. — Tinctura spirituosa, gtts. XL – LXXX. — Tinct. amara, gtts. XL – LXXX u. m. — Elixir amarum Pharm. Bor.

Tritĭcum, semina, Waizen; von Triticum sativum, Lamk. (aestivum u. hybernum, L.) (Gramineae, J. Triandr. Digyn. L.). Persien?

P. Farina. — Furfur, s. Amylum.

Tussilāgo; folia Tussilagĭnis s. Farfárae, Huflattig; von Tussilago Farfara. L. (Corymbiferae, J.; Syngenes. Polygam. Superfl., L.) Ueberall in feuchten, thonigen Gegenden Europa's.

D. u. P. Succus, einige Unzen täglich. — Infusum, manip. j auf ℔ij Wasser. — Deco-

ctum, ℥j mit ℔iß ad remanent. ℔ß. — Extractum. — Syrupus, ℥j - iij.

U.

Ulmus; cortex Ulmi (interior oder medius), Ulmenrinde, Rüsterrinde; von Ulmus campestris, L. (Amentaceae, J.; Pentandr. Digyn., L.) Europa.

D. Decoctum, ℥ij in ℔iij Wasser bei gelindem Feuer ad rem. ℔j, den Tag über getrunken; auch äußerlich.

Uva ursi; folia Uvae ursi, Sandbeere, Bärentraube; von Arbutus Uva ursi, L. (Ericae, J.; Decandr. Monogyn., L.) In Wäldern und an sandigen Hügeln.

D. u. P. Pulvis, ℈ß - ʒß - j. — Decoctum, ʒß - iß mit ℥x Wasser ad rem. viij, Löffelweise.

V.

Valeriāna sylvestris s. minor; radix Valeriānae, Baldrian, Katzenwurzel; von Valeriana officinalis, L. (Valerianeae, J.; Tetrandr. Monogyn., L.) Ueberall in Europa wild.

D. u. P. Pulvis, ℈j - ʒj, alle 2 bis 3 Stunden; in Latwerge, Bissen und Pillen. — Infusum, ʒß - j mit ℔ß - j kochendem Wasser oder

Wein. — Extractum (frigide paratum und vinosum, entbehrlich) gr. x - ʒj. — Oleum, seltener zu gutt. ij - viij. — Tinctura V. simplex, gtts. xx - xxx. — Tinct. V. anodyna s. aetherea, gtts. x - xxx alle Stunden. — T. Val. volatilis s. ammoniata, gutt. x-xxx. — Tinctura V. composita, gtts. xx - xL. — Aqua Valerianae. — Pilulae, pond. gr. ij, 5 bis 15 Stück.

Vanilla; siliqua Vanillae, Vanille; von Vanilla aromatica, Swartz, Epidendron Vanilla, L. (Orchideae, J.; Gynandr. Diandr., L.) Südamerika.

D. u. P. Pulvis, gr. xij - ʒβ. — Infusum, ʒj - ij auf ℔ij Wasser. — Tinctura, gutt. xx - LX.

Verbascum; folia et flores Verbasci, Wollkraut; von Verbascum Thapsus, L. (Solaneae, J.; Pentandr. Monogyn., L.) Wild auf alten Mauern und Ruinen.

D. u. P. Infusum oder Decoctum, pugill. ij - iij auf ℔ij Wasser. Aeußerlich zu Breiumschlägen und Klystiren.

Verbēna; herba Verbēnae, gemeines Eisenkraut; von Verbena officinalis, L. (Verbenac., J.; Didynam. Angiosp., L.) Europa.

D. Aeußerlich als rothmachendes Mittel benutzt.

Vermes majāles; Maiwürmer; von Meloë majalis und Proscarabaeus, L. — Gegen Wasserscheu, gr. j – iij mit Kampfer und Opium verbunden, die Dosis in einigen Stunden wiederholt und so lange, bis schmerzhaftes Harnen erfolgt.

Veronĭca; herba Veronĭcae, Ehrenpreis, Mundkraut; von Veronica officinalis, L. (Scrofularinae, J.; Diandr. Monog., L.) Durch ganz Europa.

D. Fr. Hoffmann schätzte diese Pflanze dem wahren Thee gleich. Man giebt sie im Aufguß.

Viŏla; flores Violārum, Veilchen; von Viola odorata, L. (Violariae, Rich.; Syngenes. Polygam. segregat., L.) Europa.

D. u. P. Infusum, pugill. j – iij auf ℔ij Wasser. — Aqua destillata, ℥ij – iv. — Syrupus, ℥ß – ij.

Viscum; lignum Visci, Mistel; von Viscum album, L. (Caprifoliac., J.; Dioec. Tetrandr., L.) Ein kleiner Schmarotzerstrauch auf Eichen, Buchen &c.

D. u. P. Pulvis, gr. x – xxx. — Decotum, ℥ß – iß.

Vitalba, folia, s. Clematis Vitalba.

Vitis, folia et pampini Vitis, Weinreben und Weinblätter; von Vitis vinifera, L.

D. u. P. Folia: im August gesammelt und im Schatten getrocknet, in Pulver, ʒj in Fleischbrühe oder Wein, gegen Blutflüsse; zuweilen ist schon eine solche Gabe zur Stillung eines Blutflusses hinreichend. Bei Nasenbluten wie Schnupftaback. — Extractum Vitis Pampinorum.

Vitriölum; oleum und spiritus Vitriöli, s. Acidum sulphur. concentratum und dilutum.

Z.

Zea; flores Zeae, Maisblüthen; von Zea Mays, L. (Gramineae, *Juss.*; Monoec. Triandr. L.), von Dr. Andrieux im Depart. der Seine und Oise gegen Harnkrankheiten empfohlen.

Zedoaria; radix Zedoariae, Zittwerwurzel, von Kaempferia rotunda, L. (Amomeae, Rich.; Monandr. Monogyn., L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, ℈ß – ʒß. — Tinct. ʒj – ij. — Extr. ℈j – ʒß.

Zincum, Zink.

D. u. P. Zincum oxydatum, Flores Z., Nihilum album, gr. j – v, Kindern gr. 1/4 – 1, am besten in Pulver, auch in Pillen. — Z. muriaticum, chloratum, äußerlich trocken in Pulver als Aetzmittel, die zu cauterisirende Stelle nach Erforderniß mehr oder weniger dick bestäubt, und hier-

auf mit einem Heftpflaster bedeckt. In 6 bis 8 Stunden ist die Wirkung vollständig: innerlich bei Epilepsie, Veitstanz und Gesichtsschmerzen 1 Gr. in 2 Quent. Salzäther gelöſ't: alle 4 Stunden 5 bis 10 Tropfen in etwas Zuckerwasser, und allmälig gestiegen. (Haube, vergl. Notizen der Natur- und Heilkunde No. 610. S. 256.). — Liquor Z. muriatici. — Naphtha, Aether Zinci, gtts. v-x täglich mehrmals. — Z. hydriodicum oxydatum, Z. iodinicum, äußerlich Augenwasser gr. xv in ℥vj destillirtem Wasser; Kropfsalbe ʒj auf ℥j axung. 1 oder 2 Mal täglich eingerieben. — Z. borussicum s. hydrocyanicum, gr. 1/10-j, 2 bis 4 Mal täglich. — Z. aceticum oxydatum, äußerlich. — Z. sulphuricum oxydat., Vitriolum album, innerlich gr. 1/4-ij, auch wohl mehr, bis der Kranke Uebelkeit empfindet, als krampfstillendes Mittel; als Brechmittel, gr. iij in ℥ij destillirtem Wasser aufgelöſ't, doch auch in Pulver (Zinc. sulph., Sacch. alb. aa gr. x bei Vergiftungen) und Pillen; äußerlich gr. v-xv in ℥iv Wasser.

Zingĭber; radix Zingibĕris, Ingwer; von Amomum Zingiber, L.; Z. officinale, Rich. (Amomeae, Rich.: Gynandr. Monandr., L.) Indien.

D. u. P. Pulvis, gr. jv-℈β. — Infusum (Decoctum) ʒj auf ℔j Wasser. — Syrupus,

ʒβ - ij. — Tinctura, gtts. x - LX. — Tinctura aromatica, wie die vorige. — Tinct. arom. acida, Elix. Vitrioli Mynsichti, desgl. — Aqua destillata, ʒi - iij. — Extractum ℈β - j.

Anhang.

Einfache oder vorzüglich wirksame Arzneistoffe.

Acidum borussicum s. hydrocyanicum.

Die Blausäure, welche von Scheele schon im Jahr 1780 entdeckt, aber hinsichtlich ihrer Eigenschaften erst durch Gay-Lussac näher bekannt wurde, ist im reinen Zustand das heftigste Gift. Bei gewöhnlicher Temperatur ist sie flüssig, farblos, von einem anfangs erfrischenden, hinterher aber außerordentlich herben Geschmack, und sehr starkem, heftig reizendem Geruch, welcher in ihrem verdünnten Zustande dem der bittern Mandeln ähnlich ist. Sie ist außerordentlich flüchtig, und nur wenig in Wasser auflöslich. Sie findet sich in sehr vielen Vegetabilien, besonders aus der Familie der Rosaceen.

Nach der Preußischen Pharmacopöe (4. A... Berlin 1827) wird sie auf folgende Weise berei... Man thut geriebenes, von anhängenden Unreinig... ten freies, eisenblausaures Kali ʒj in einen et... hohen Glaskolben, und setzt eine Mischung vo... Unzen reiner Phosphorsäure und 3 Unzen alkoh... sirtem Weingeist hinzu, bedeckt die Oeffnung ... Kolbens mit Mousseline, und kittet einen Helm ... Vorlage an, in welcher eine Unze alkoholisirter We... geist enthalten ist. Nachdem die Fugen gut ... schlossen und die Vorlage in ganz kaltes Wasser ... than worden, destillirt man unter gelinder Wärme, ... lange noch Flüssigkeit übergeht und bis ein etw... feuchter, doch nicht ganz trockner Rückstand ble... Nach beendigter Destillation und Abkühlung ... Gefäße setzt man der Flüssigkeit so viel alkoholi... ten Weingeist zu, daß das Ganze sechs Unzen ... trägt. Die Flüssigkeit wird hierauf in 1/2 U... haltende, gut verpfropfte Gläschen gethan, und di... sorgfältig an einem dunkeln Orte aufbewahrt. D... sis: 1 Tropfen.

Wegen ihrer im reinen Zustand zu heftig... Wirkung empfiehlt Magendie, welcher beso... ders darüber viele Beobachtungen gemacht h... sie mit sechsfachen Volumen oder dem 8,5fach... des specifischen Gewichts von destillirtem Wasser ... verdünnen. Diese Auflösung nennt er Acidu... prussicum medicinale, und giebt davon in d... Dosis von 10 bis 20 Tropfen, womit er nach W...

finden allmälig steigt, jedoch immer die Wirkung sorgfältig beobachtet. Diese scheint besonders auf Zerstörung der Reizbarkeit der Muskelfasern gerichtet zu seyn, da man bei den durch dieses Gift getödteten Thieren alle Muskeln in einem Zustand außerordentlicher Erschlaffung angetroffen hat.

Magendie empfiehlt sie in allen Fällen von krankhaft erhöhter Reizbarkeit des Lungenorgans, so wie gegen nervösen chronischen Husten, Asthma, Keuchhusten, und als Palliativmittel in der Phthisis. Einige Aerzte haben sie äußerlich als Waschmittel bei Hautkrankheiten angewendet.

Auflösung von reinem Blaustoff=Kalium als Ersatzmittel der Blausäure.

Man setzt nach Robiquet blausaures Eisenoxydul=Kali einer lange anhaltenden Wärme aus, welche das blausaure Eisenoxydul vollkommen zersetzt und das Blaustoff=Kalium unverändert läßt. Der Rückstand bildet eine schwarze blättrige Masse, welche von dem Eisen und der Kohle des blausauren Eisenoxyduls verunreinigtes Blaustoff=Kalium ist. Man löst nun diese Masse in Wasser auf, wobei das Eisen und die Kohle sich absetzen, das Blaustoff=Kalium aber sich auflös't und blausaures Kali bildet.

Das gut bereitete, völlig reine Blaustoff=Kalium ist weiß und durchsichtig; man kann es schmelzen,

und vor der Feuchtigkeit bewahrt, hält es sich la[n]ge Zeit.

Bei der Anwendung lasse man 1 Theil in Gewichtstheilen destillirten Wassers auflösen, wodu[rch] jenes sich in blausaures Kali umändert. M[an] würde dieses blausaure Kali dann zu eben den Zw[e]cken und in denselben Gaben reichen können, [w]ie die officinelle Blausäure. — Der Blausto[ff]zink (cyanure de zinc) ist in der neuesten Z[eit] anstatt der gewöhnlichen Blausäure in Deutschla[nd] besonders als Wurmmittel angewandt word[en]. Nach dem Entdecker, Hrn. Apotheker Bärwink zu Leipzig, bereitet man zur Darstellung desselb[en] blausauren Kalk, indem man die Blausäure in e[i]nem dazu schicklichen Apparate mit Hülfe der Schw[e]felsäure aus dem blausauren Eisenkali entbindet u[nd] sie in eine verhältnißmäßige Menge vorgeschlagen[er] Kalkmilch, aus reinem ätzenden Kalke bereitet, str[ei]chen läßt. Zu der so gewonnenen, durch Filtrir[en] von dem ungebundenen Kalke gesonderten und d[en] blausauren Kalk enthaltenden Lauge setzt man [so] lange eine Auflösung des salz- oder essigsaur[en] Zinks in destillirtem Wasser hinzu, als ein Nied[er]schlag erfolgt, wäscht den letztern wiederholt mit [de]stillirtem Wasser aus, trocknet ihn zwischen Fließp[a]pier ohne Beihülfe der Wärme, und verwahrt d[ie]sen Blaustoffzink in einem wohl zu verschließend[en] und vor dem Zutritte des Lichts zu sichernden Gla[se]. Man kann mit 1/4 Gran anfangen, und nach u[nd]

nach bis zu $1^1/_2$ Gran in einer, Löffelweise zu nehmenden Potion steigen. — Das blausaure Zink, welches nach Pfaff durch Präcipitation einer Auflösung von gereinigtem schwefelsaurem Zink, vermittelst einer Auflösung von eisenblausauerm Kali bereitet wird, wurde gegen Magenkrampf und Epilepsie täglich zwei Mal zu 1 — 4 Gran gegeben. — Das Berlinerblau (blausaures Eisenoxydul = Oxyd) wird von Zollikofer gegen intermittirende Fieber angewendet und aus mehreren triftigen Gründen noch der China vorgezogen.

Aesculina, s. *Esculina*.

Atropina.

Dieser von Brandes in der Belladonna (Atropa Belladonna) entdeckte Stoff stellt sich in crystalliniſchen, glänzenden, durchsichtigen, geschmacklosen, in Alkohol, Aether und kaltem Wasser wenig löslichen Lamellen dar; bildet mit den Säuren regelmäßige Salze, deren Auflösung durch Abdünstung Dämpfe erzeugt, welche eine narcotische Wirkung hervorbringen und die Pupille erweitern. Man erhält ihn, indem man die Abkochung der Belladonna durch Magnesia niederschlägt und den Niederschlag mit siedendem Alkohol behandelt. Die Atropine, welche sich bei diesem Wärmegrad auflös'te, schlägt sich bei'm Erkalten nieder.

Dieser Stoff wird nicht benutzt.

Aurum, die Goldsalze.

Das Gold, welches seit dem Jahr 1810 du[illegible] Chretien als Arzneimittel wieder in Aufnah[illegible] kam, wird jetzt in 4 besondern Präparaten an[illegible] wendet: 1) als salzsaures Gold, 2) als natronisir[illegible] salzsaures Gold, 3) als Goldoxyd, 6) als Goldox[illegible] durch Zinn (pourpre de Cassius). Die Bereitu[illegible] und Anwendung dieser Salze ist kürzlich folge[illegible] (s. die fünfte Ausgabe von Magendie's Form[illegible] laire):

Salzsaures Gold. Um es ganz rein [illegible] erhalten, nimmt man einen Theil feines Blattgo[illegible] schneidet es in kleine Stücke, bringt es in eine Phi[illegible] von weißem Glas; gießt 3 Theile Königswas[illegible] (1 Theil Salpeter-, 2 Theile Salzsäure) darüb[illegible] und läßt das Ganze in einem kleinen Sandba[illegible] welches so eingerichtet ist, daß man die Flüssigke[illegible] im Fall das Glas zerbräche, wegnehmen kann, [illegible] wärmen. Nach der Auflösung des Goldes duns[illegible] man die Flüssigkeit so lange ab, bis man ein[illegible] Chlorgeruch empfindet, worauf man das Gefäß vo[illegible] Feuer nimmt und erkalten läßt. Die in schön[illegible] gelben Nadeln crystallisirende Masse ist ganz rein[illegible] salzsaures Gold, welches in derselben, mit Pap[illegible] verklebten Phiole aufbewahrt werden kann. Es [illegible] von Natur sehr sauer, sein Geschmack sehr stypti[illegible] und unangenehm; es zieht nur bei einem Uebersch[illegible] von Salzsäure Feuchtigkeit an und löst sich se[illegible]

leicht im Wasser, welches davon schön gelb wird. Vegetabilische und thierische Substanzen, so wie die Oberhaut werden durch seine Berührung purpurroth-violett. Mäßig erwärmt verwandelt es sich in das Protochlorür, bei stärkerer Erhitzung entwickelt sich Chlor, und das Gold schlägt sich als Metall nieder.

Dosis: 1/8 — 1/2 Gran in Einreibung auf die Zunge und das Zahnfleisch. — Innerlich 1/16 Gran in Pillen.

Natronisirtes salzsaures Gold. Hr. Figuier bereitet dieses Doppelsalz auf folgende Weise. Er löſ't 4 Theile Gold in Königswasser auf, verdunstet die Auflösung bis zur Trockenheit, gießt 32 Theile Wasser und 1 Theil salzsaures Natron darauf, und dunstet die Flüssigkeit bis auf die Hälfte ab. Die nach dem Erkalten gebildeten Crystalle bestehen aus 69,3 salzsaurem Gold, 14,1 salzsaurem Natron und 16,6 Wasser, haben eine schöne gelbe Farbe, bilden viereckige längliche Prismen, und ziehen die Feuchtigkeit etwas an.

Nach der Preuß. Pharmac. (4. Ausg. Berlin, 1827) wird dieses Präparat auf folgende Weise bereitet: Sechs Theile Gold löst man in einer hinreichenden Quantität Salzsäure auf, indem man so viel Salpetersäure, als zur Auflösung des Golds erforderlich, tropfenweise hinzuthut. Man mischt hierauf 10 Th. trocknes salzsaures Natron hinzu, und verdunstet die Auflösung zu einem gelben Pulver.

Goldoxyd. Magendie schlägt folgende

Bereitungsart vor. Man nimmt eine beliebig Quantität salzsaures Gold, bringt es in eine Phiole von weißem Glas, gießt das 6 bis 7fache Gewicht kochenden Wassers darauf, um die Chlorüre aufzulösen, und setzt allmälig Baryt hinzu, bis die Flüssigkeit ihre Säure verloren hat (wenn ein hineingetauchtes Stück Lackmuspapier sich nicht verfärbt). Dann läßt man die Flüssigkeit einmal aufwallen und filtrirt sie nach dem Erkalten. Den Niederschlag wäscht man mehrere Male mit warmem Wasser aus. Man bringt hierauf das Ausgewaschene zusammen, läßt es fast bis zur Trockenheit verdunsten, abkühlen und löst die Salzmasse in Wasser auf. Das hierdurch abgeschiedene Goldoxyd thut man zu dem vorigen und wiederholt dasselbe Verfahren, wenn es nöthig ist, noch mehrere Mal; doch enthält dieses Ausgewaschene immer nur wenig Goldoxyd, und man kann, wenn man gleich anfangs richtig verfahren, des öftern Abdunstens überhoben seyn. Das auf dem Filtrum zurückgeblieb Goldoxyd spült man mit kochendem Wasser ab, die abgegossene Flüssigkeit das salzsaure Silber nicht mehr niederschlägt, und wäscht es noch ein oder zwei Mal mit Wasser, worin etwas Salzsäure aufgel ist, wodurch ihm der geringe Antheil kohlensäue cher Baryt, welcher sich während der Operation et gebildet und mit dem Oxyd verbunden hat, ent gen wird. Dann wird es noch einige Mal reinem Wasser ausgewaschen, bis auf das Zugie

von etwas Schwefelsäure kein weißer Niederschlag mehr entsteht, (ein Zeichen, daß kein Baryt mehr damit verbunden ist) und trocknet es. Als Hydrat ist dieses Salz gelb, getrocknet aber violett, fast schwarz; es lös't sich nie ganz in Salzsäure auf, sondern läßt immer einen Rückstand, weil bei'm Trocknen immer ein Theil Goldoxyd wieder metallisch geworden ist. Weder verdünnte noch concentrirte Schwefel- oder Salpetersäure zeigen eine Einwirkung.

Goldoxyd durch Zinn bereitet. Man läßt einerseits in dem, wenigstens 16fachen Gewicht kalten destillirten Wassers das auf die oben angegebene Weise bereitete salzsaure Gold auflösen, andererseits bereitet man eine schwache Auflösung von salzsaurem Zinnoxydul, wozu man etwas Salzsäure setzt. Von letzterer Flüssigkeit gießt man kleine Partien in die erstere, bis sich kein Niederschlag mehr bildet, filtrirt dann die Flüssigkeit und wäscht das Präcipitat gut mit siedendem Wasser aus, bis dieses Wasser die Auflösung des salzsauren Silbers nicht mehr fällt. Dann läßt man den Niederschlag bei Siedhitze trocknen. Dieser rothe Niederschlag des Cassius (précipité pourpre de Cassius) scheint eine Verbindung von dem Deutoxyd des Zinns und metallischem Gold zu seyn.

Die Goldpräparate sind von Chretien nicht allein in der Syphilis, sondern auch gegen die meisten Krankheiten des lymphatischen Systems, Scrofeln, Kropf, Flechten, Scirrhus und selbst gegen kno-

tige Lungensucht mit Erfolg angewendet werden.
Einige andere Aerzte haben ebenfalls mehr oder weniger Erfolg davon gesehen.

℞. Auri muriatĭci natronāti crystallisāti gr. j.
Pulvĕris Irĕos Florentīnae (alcoholis et aquae ope omnibus partibus solubilibus privatae) . . . . gr. ij.

(Das Pulver von sem. lycopodii ist besser.)

Man theilt diese Dose anfangs in funfzehn, ganz langsam steigend aber in zehn und selbst acht Theile, wovon man einmal täglich 1 Theil auf die Zunge und in das Zahnfleisch einreibt. — Folgende Pillen werden ebenfalls gegen Scrofeln und Drüsengeschwülste empfohlen:

℞. Extracti corticis Mezerei . . ʒj.
Auri per potasssam oxydati . . gr. v.
Exacte mixta f. pil. No. 60 aequales.

Anfangs täglich 1, nach und nach bis auf sieben oder acht Stück gestiegen.

Kann man aus irgend einer Ursache das Gold nicht in die Zunge und das Zahnfleisch einreiben, so legt man, nach Niel, auf eine Seite des Halses ein Blasenpflaster und verbindet die offene Stelle mit folgendem:

℞. Axungiae . . . . . ʒß.
Auri per mercurium divisi . . gr.

Allmälig vermehrt man die Dosis des Goldes bis auf 2 Gran und wendet folgende Pommade an:

℞. Axungiae . . . . ʒß.
Auri muriatici natronati gr. I/10.

Die Platinpräparate

werden auf dieselbe Weise bereitet; die mit dem natronisirten salzsauren Platin von Hrn. Cullerier angestellten Versuche hatten dieselben Resultate, wie die mit dem gleichen Goldpräparate angestellten.

Bromum.

Ein einfacher, dem Chlor und Jod verwandter Stoff, welcher sich in der Mutterlauge der Salzsoolen, im Meerwasser, in vielen Quellen, Seegewächsen, Seethieren und andern im Meere vorkommenden Substanzen findet. Hr. Balard, der Entdecker, läßt zu seiner Gewinnung einen Strom Chlor in die Lauge der Salzsoole streichen und gießt oben auf die Flüssigkeit eine Schicht Schwefeläther, welcher sich dabei in Brom verwandelt. Der so mit Brom versetzte Aether liefert, mit Kali geschüttelt, ein Bromsalz, welches getrocknet, mit Manganoxyd vermischt und mit verdünnter Schwefelsäure behandelt, bei'm Destilliren rothgelbe Dämpfe ausstößt, welche verdichtet das Brom geben. Mit Wasserstoff bildet es die sogenannte Hydromsäure (Acidum hydromicum), welche mit Basen verschiedene Brom-

salze liefert, z. B., Perbromuretum Ferri (1 Thl. Brom und 1 Thl. Eisenfeile gemischt, und unter Wasser erhitzt, die grünlich gewordene Flüssigkeit filtrirt, bis zur Trockenheit abgedampft, den röthlichen Rückstand von neuem mit Wasser behandelt und abgedampft), ein ziegelrothes, sehr leicht lösliches und zerfließendes Salz von stark styptischem Geschmack: Bromuretum Potassii et Sodii, durch Zersetzung des Eisenbromürs mittelst kohlensauren Kali's oder Natron's, Filtrirens und Abdampfens erhalten. Magendie wendet die Brompräparate (vergl. No. d. Natur- u. Heilkunde No. 562 S. 189.) an: 1) gegen Scrofeln; 2) zur Wiederherstellung der unterdrückten Menstruation; 3) gegen Hypertrophie des Herzens. Die Potio cum Hydrobromate Potassii besteht aus: ℞. Aq. Lactucae ℥iij, Hydrobromatis gr. xij, Syr. Alth. ℥j; Eßlöffelweise in 24 Stunden. Pilulae, s. S. 120. Die Unguenta, s. S. 170.

Brucinum.

Die Herren Pelletier und Caventou haben diesen Stoff in der Rinde der Angustura spuria entdeckt. Er krystallisirt in blättrigen perlemutterfarbigen Massen; bei einer langsamen Abdünstung schießt er in prismatischen Krystallen an. Er hat einen bittern, herben und scharfen Geschmack. Er löst sich in 500 Theilen siedenden, und in 8[illegible]

Theilen kalten Wassers auf; läßt sich bei einer Temperatur von etwas mehr als 100° des hundertgradigen Thermometers schmelzen, wird aber bei einer höheren zersetzt. Um ihn zu gewinnen, behandelt man das Pulver der Rinde mit Aether. Man läßt dann den Rückstand mehrere Male mit Alkohol kochen, dunstet ihn ab und löſ't das alkoholische Extract von Neuem in Wasser auf, filtrirt die Flüssigkeit und schlägt sie durch essigsaures Blei nieder. Dieses Salz enthält zugleich den färbenden Stoff. Den Ueberschuß des Bleies scheidet man dadurch aus, daß man Schwefelwasserstoffgas hindurchstreichen läßt. Dann schlägt man die Flüssigkeit durch Magnesia nieder, filtrirt und verdunstet sie bis zur Trockniß, und behandelt dieses Residuum, worin das Brucin und ein Wenig von dem färbenden Stoff enthalten ist, wieder mit Sauerkleesäure. Den färbenden Stoff scheidet man durch absoluten Alkohol aus. Das übrigbleibende sauerkleesaure Brucin behandelt man mit Magnesia. Das Brucin trennt man durch kochenden Alkohol.

Durch Verbindung mit Säuren (Salz=, Schwefel=, Phosphorsaure rc.) bildet das Brucin krystallisirbare, giftige Salze, welche eine specifische, der des Strychnin ähnliche, aber weniger intensive Wirkung auf das Rückenmark äußern.

Man hat das Brucin gegen Lähmung verordnet, wo es dem Strychnin analog, aber schwächer, wirkt; es verdient den Vorzug, wenn die Lähmung mit viel

Hirnstörung verbunden ist. Man giebt anfangs täglich zwei Mal nur 1 Gran und steigt allmälig bis 2 Gran 3 oder 4 Mal täglich. Wenn nach 5 oder 6 Wochen keine auffallende Besserung herbeigeführt worden, darf man nichts davon erwarten. (Vergl. Not. d. Nat. u. Heilk. No. 581. S. 140.)

Bryoninum,

der wirksame Stoff der Bryonienwurzel, wird nach Collard de Martigny (Nouv. Bibl. méd., Mai 1827) auf folgende Weise erhalten: Der anfangs, zur Zersetzung der darin enthaltenen kalkigen Salze, mit Ammonium gesättigte Saft wird filtrirt und die Flüssigkeit im Wasserbad abgedampft; das gegen Ende der Operation sich bildende Häutchen wird auf dem Filtrum getrocknet, dann mit Alkohol behandelt, welcher es größtentheils auflöst, und eine kleine Quantität eines braunen Extracts zurückläßt, dessen Natur noch nicht genau bekannt ist. Das auf solche Weise erhaltene Bryonin scheint rein; ist von röthlicher Farbe, sehr bitterem, aber nicht scharfem, dem des Safts ähnlichem Geschmack; löst sich in Alkohol und im Wasser, und wird durch essigsaures Blei und Galläpfelaufguß in reichlicher Menge niedergeschlagen. Die Wirkung scheint der der Bryonie sehr nahe zu kommen, aber keine hervorstechend purgirende Eigenschaft zu besitzen, welche wahrscheinlich in dem scharfen Princip liegt. Obgleich das Bryonin also nicht das wirksame Princip der Pflanze

allein zu seyn scheint, so könnte es doch statt dersel-
ben, als Reizmittel und vielleicht als tonisches Fie-
bermittel angewendet werden.

Castorinum.

Es wurde durch den Italienischen Chemiker Hrn. Bizio im Bibergeil entdeckt. Man behandelt klein zertheiltes Bibergeil mit dem sechsfachen Gewicht kochenden Alkohols, und filtrirt die alkoholische Flüssigkeit, nachdem sie einige Augenblicke gekocht hat. Das Castorin schlägt sich dann unter der Form kleiner weißer Kügelchen, welche durch kalten Alkohol gereinigt werden müssen, allmälig nieder. Ist das Präparat noch nicht ganz weiß, so kann man sich der thierischen Kohle bedienen. Ob das Castorin den wirksamen Bestandtheil des Bibergeils ausmache, ist noch nicht erwiesen. Angewendet hat man es bis jetzt noch nicht.

Cathartinum.

Ein aus der Senna gewonnener, wahrscheinlich den wirksamen purgirenden Bestandtheil enthaltender Grundstoff. Lassaigne und Feneulle rathen zu seiner Ausziehung folgendes Verfahren an: Eine durch Filtriren von fremden Stoffen gereinigte Sennaabkochung wird mit essigsaurem Blei behandelt und der Niederschlag abgesondert; dann läßt man, um das Blei zu trennen, einen Strom von Schwe-

felwasserstoffgas in die Flüssigkeit streichen, filtrirt d
Product, um die gebildete Schwefelbase zu trenne
läßt die Flüssigkeit bis zur Extractdicke verdunst
behandelt sie mit rectificirtem Weingeist, filtrirt di
weingeistige Solution und läßt sie bis zur Extractd
verdunsten, behandelt hierauf das Product mit wei
geistiger Schwefelsäure, um das in dem Extract en
haltene essigsaure Kali zu zersetzen, trennt das en
standene schwefelsaure Kali durch Filtriren, entfer
die überschüssige Schwefelsäure durch essigsau
Blei und den Ueberschuß des essigsauren Bleis du
Schwefelhydrogen, filtrirt von Neuem, und läßt
verdunsten. Das Product ist das Cathartin.

Es crystallisirt nicht, ist röthlichgelb und vo
einem eigenthümlichen Geruch, von bitterem wider
chem Geschmack, in Wasser und Alkohol in jede
Verhältniß, im Aether nicht auflöslich; im trockn
Zustande zieht es aus der Luft Feuchtigkeit an. E
wäre wohl der Mühe werth, mit dieser Substan
versteht sich von allen noch anhängenden fremdart
gen Theilen gereinigt, Versuche anzustellen, u
ihre Wirkung auf den thierischen Organismus z
erforschen.

Chininum.

Von Pelletier und Caventou in de
Rinden der gelben China, worin es für sich allei
vorhanden, und in den Rinden der rothen Chinaar

ten, in welchen es mit Cinchonin verbunden ist, entdeckt. Man erhält es, indem man das alkoholische Extract der gelben China ganz in kochendem, stark mit Salzsäure versetztem Wasser löst, mittelst gebrannter Magnesia die Flüssigkeit abklärt, sie erkalten läßt, den auf ein Filtrum gethanen Niederschlag mit kaltem Wasser auswäscht, im Dampfbad trocknet, dann mehrmals mit kochendem Alkohol behandelt, und die alkoholischen Flüssigkeiten abdampft und durch Erkalten crystallisiren läßt. Eine sehr verdünnte Säure trennt den noch damit verbundenen grünen Fettstoff davon. Auch kann man es aus der alkoholischen Mutterlauge nach der Bereitung des schwefelsauren Chinins erhalten, s. Cinchoninum.

Das auf diese Weise erhaltene Chinin stellt sich als weißes, in Aether sehr gut, in Wasser sehr wenig lösliches Pulver dar. Vier und ein halber Gran schwefelsaures Chinin entsprechen zwei und einer halben Drachme China-Pulver.

Die Bereitungsart des schwefelsauren Chinins nach der Preuß. Pharmac. (4. Ausg. Berlin, 1827) ist folgende: Grobgepulverte Königschinarinde 2 Pfund werden in einem irdenen Gefäße mit kochendem gemeinem Wasser 12 Pfd. und Salzsäure ℨiß übergossen, 6 bis 8 Stunden digerirt, durchgeseihet und ausgedrückt. Auf ähnliche Art wird der Rückstand mit einer Mischung von Wasser und Säure 2 bis 3 Mal digerirt, und nach

jedesmaliger Extraction ausgedrückt. Mit den erhaltenen Flüssigkeiten mischt man so viel Liq. kali caust., daß die Säure noch etwas vorherrscht. Man reduciret dann unter gelindem Feuer die Flüssigkeit bis auf 4 Pfund, filtrirt sie nach dem Abkühlen und setzt, wenn sie wasserhell ist, gebraunten, mit einer hinlänglichen Menge gemeinen Wassers zu einer milchartigen Flüssigkeit gebrachten Kalk ℥j hinzu, stellt die Mischung 1 Tag lang bei Seite, indem man sie bisweilen umschüttelt, filtrirt sie, wäscht das Uebrigbleibende mit kaltem Wasser aus und trocknet es. Dann reibt man es und digerirt es mit 8 Theilen alkoholisirtem Weingeist. Hierauf destillirt man die mit einander vermischten Tincturen bis auf etwa 4 Unzen über, und setzt dann verdünnte Schwefelsäure ℥v oder so viel zum Neutralisiren des Chinins erforderlich, hinzu, worauf die Flüssigkeit, nöthigen Falls unter langsamer Abdunstung und Umschütteln, sich in eine salzige Masse verwandelt. Diese drückt man aus, mischt das Uebriggebliebene mit etwas destillirtem Wasser, drückt es wieder aus, und nachdem man dieß 2 oder 3 Mal wiederholt, wird der Rückstand in 9 bis 10 Pfd. siedendem destillirtem Wasser aufgelöst, worauf man die Flüssigkeit, von der Farbe des weißen Franz. Weins, kunstgemäß crystallisiren läßt. Die Crystalle müssen sehr weiß, glänzend, nadelförmig, sehr biegsam, im Wasser wenig, in höchst rectific. Weingeist leicht, sowie in Schwefeläther auflöslich, sehr bitter und ge-

ruchlos seyn. — Will man einfaches Chinin bereiten, so löſ't man eine beliebige Menge schwefelsaures Chinin in einer hinreichenden Menge destillirtem Wasser und setzt der filtrirten Flüssigkeit, so viel als zum vollkommenen Niederschlagen des Chinins erforderlich, mit 3 Theilen destill. Wasser verdünnte caust. Natronflüssigkeit hinzu, gießt die Flüssigkeit durch's Filtrum, wäscht den Niederschlag und trocknet ihn. Das Pulver muß weiß, nicht crystallhaltig, in Wasser sehr schwer, in siedendem Alkohol wenig löslich, und von bitterem Geschmack seyn. — Eine sehr schnelle und wohlfeile Bereitungsart des schwefelsauren Chinins, von Hrn. Cassola vorgeschlagen, s. Notiz. d. Nat. u. Heilk. No. 500 [16. des 23. B.] S. 254; von Henry in *Magendie* Formulaire 5. edit.

Heut zu Tage macht man von diesem Salz, welches durchaus dieselben tonischen und fiebervertreibenden Eigenschaften besitzt, wie die China, häufig Gebrauch. Das Chinin und das schwefelsaure Chinin sind sehr theure Arzneimittel und werden häufig verfälscht, besonders mit schwefelsaurem Kalk. Beide darf man nur dann für rein halten, wenn sie einen sehr bittern Geschmack haben und ganz in Alkohol auflöslich sind. Der schwefelsaure Kalk löſ't sich darin nicht auf.

Hr. Bally hat neuerdings (Lancette 1830 Notiz. d. Nat. u. Heilk. No. 622. S. 89 u. f.) die Anwendung großer Gaben (30 bis selbst 60

Gran) des schwefelsauren Chinins gegen Wechselfieber vorzüglich wirksam gefunden.

Chinioidin. Ueber dieses von Sertürner entdeckte neue China-Alkaloid, welches das eigentliche febrifugum der Chinarinde seyn soll, s. Not. d. Nat. u. Heilk.

Peretti's in den Annali univ. di med. Aprile 1829 angegebenes Verfahren, den sogenannten pulvis antipyreticus aus der China zu gewinnen, s. Not. d. Nat. u. Heilk. No. 523 [17 d. 24. B.] S. 262.

Cinae Extractum aethereum.

Vom Apotheker Jahn zu Geseke bereitet. .. Unzen Saamen werden, mit 16 Unzen Schwefeläther überschüttet, 3 bis 4 Tage lang unter öfterem Umschütteln digerirt, filtrirt, der Aether bis auf den fünften Theil abdestillirt und der Rückstand bei sehr gelinder Wärme (des Wasserbads) bis zur dünnen Extractconsistenz abgedampft und aufbewahrt. Ein sehr wirksames Wurmmittel. Gabe für Kinder von 1 bis 3 Jahren 1 bis 3 Gran, für ältere nach dem Alter 4 bis 5, für Erwachsene 10 Gran. Die Dosis wird einige Morgen wiederholt.

C i n c h o n i n u m.

Diesen Stoff, dessen Entdeckung durch den Dr. Duncan in Edinburgh von dem Dr. Gomes

bekannt gemacht wurde, fand auch Hr. Houton Labillardière, und die Herren Pelletier und Caventou haben ihn von Neuem mit ganz besonderer Sorgfalt untersucht. Man hat ihn anfangs aus der grauen Chinarinde, dann aus der rothen gezogen, in welcher er sich mit einem andern Alkali, dem Chinin, findet.

Das Cinchonin ist weiß, crystallisirt in durchsichtigen Nadeln, lös't sich im Wasser wenig, im Alkohol leicht auf, und ist von sehr bitterem Geschmack. Man erhält es, indem man die Mutterlauge, woraus man das schwefelsaure Chinin zieht, mit Magnesia behandelt. (S. den Artikel Chinin.) Man behandelt dann den Niederschlag, nachdem man ihn ausgesüßt und getrocknet hat, von Neuem mit Alkohol. In der alkoholischen Mutterlauge ist noch Chinin enthalten, welches man durch Abdampfen ausscheidet. — Auch kann man es auf gleiche Weise, wie das Chinin aus der gelben, aus der grauen China gewinnen. — Nach der Preuß. Pharmac. wird das schwefelsaure Cinchonin aus der rothen und gelben Chinarinde auf dieselbe Weise bereitet wie das schwefelsaure Chinin (s. Chinin), jedoch mit dem Unterschied, daß man die zu Ende erhaltene geistige Flüssigkeit destillirt, die entstandenen Crystalle mit verdünnter Schwefelsäure neutralisirt, und die erhaltene Solution abdunsten nud zu einem weißen Pulver crystallisiren läßt. Durch wiederholte Crystallisation mit Hülfe des Wassers wird das Salz rein.

Es unterscheidet sich von dem schwefelsauren Chinin nur durch größere Crystalle, und dadurch, daß es leichter in Wasser, schwerer in Alkohol auflöslich und weniger bitter ist.

Das Cinchonin unterscheidet sich von dem Chinin dadurch, daß es eine weit größere Quantität Säure sättigt, und mit der Essigsäure ein nicht crystallisirbares Salz bildet, dagegen das essigsaure Chinin leicht crystallisirt.

Nach einigen von Hrn. Dr. Chomel angestellten Versuchen scheint das schwefelsaure Cinchonin (das einzige Präparat, welches man angewendet hat) weniger wirksam, als das schwefelsaure Chinin; auch wendet man es nur selten an.

Corninum sulphuricum,

ein graulichweißer, sehr bitterer, im Wasser auflöslicher Stoff, ist von Carpenter zu Philadelphia aus der Rinde und dem Holze von Cornus florida ausgezogen worden, und hat sich den Aerzten Morton und Coates als ein ganz besonders wirksames Fiebermittel selbst da bewiesen, wo das Chinin vergeblich gegeben worden war.

Cytisinum.

Der wirksame Stoff der Saamen des Cytisus Laburnum, L., von den Herren Chevallier und Lassaigne entdeckt. Man erhält ihn, indem

man die Abkochung dieser Saamen mit einer Solution des essigsauren Bleioxyduls behandelt, den Niederschlag ausscheidet, diesen von Neuem auflöst, indem man Schwefelwasserstoffgas durch die Flüssigkeit streichen läßt, und die Flüssigkeit filtrirt und abdünstet, wobei das Cytisin zurückbleibt.

Es scheint purgirende Eigenschaften zu besitzen, ist aber nicht in Gebrauch.

D a p h n i n u m.

Es ist die erste vegetabilische Substanz, an welcher man die alkalische Natur erkannt hat. Vauquelin entdeckte es in der Rinde von Daphne alpina und D. Mezereum. Es läßt sich in Wasser, Alkohol und Aether leicht auflösen, crystallisirt in farblosen Prismen, wird bei Berührung mit alkalischen Stoffen bräunlich, und verwandelt sich durch die Einwirkung der Salpetersäure in Sauerkleesäure. Es wurde bis jetzt nicht benutzt.

Den blasenziehenden Stoff des Seidelbastes zieht der Apotheker Coldefy Derly zu Crepy auf folgende Weise aus: 3 Pfund fein zerschnittener Seidelbast werden drei Mal mit Alkohol heiß digerirt, ausgepreßt, 3/4 des Alkohol wieder abdestillirt und der Rückstand filtrirt, wo dann der wirksame Theil als ein grünes Harz auf dem Filtrum zurückbleibt. Die auf den 4. Theil abgerauchte Flüssigkeit setzt nach dem Erkalten eine braune, etwas zerreibliche Substanz ab. Diese beiden Harze

werden mehrere Male mit Aether und so oft, als i[illegible] dieser noch grün färbt, digerirt, von dem Bodens[illegible] gesondert und der Aether wieder abdestillirt. D[illegible] etwa 3 Loth wiegende Rückstand enthält noch [illegible] braunes Harz, welches durch Digestion mit etw[illegible] Spiritus zu 20° abgesondert wird. Man erhält [illegible] 9 Drachmen der blasenziehenden Substanz von d[illegible] kelgrüner Farbe und butterartiger Consistenz, we[illegible] nicht an der Luft verdirbt, und in Aether, abso[illegible] tem Alkohol, fetten und flüchtigen Oelen rc. auf[illegible] lich ist. Sie reizt, allein oder vermischt, nach e[illegible] ger Zeit die Haut, wenn sie mit dieser in Berühr[illegible] gebracht wird. Wegen der durch Zusatz von C[illegible] thariden erhöhten Wirkung empfiehlt Derly f[illegible] gendes Präparat:

Man macerirt 2 Unzen gröblich gepulverte C[illegible] thariden mit 1/4 Litre Weingeist zu 22° meh[illegible] Stunden, preßt dieses aus, wiederholt die Macerat[illegible] bringt beide Flüssigkeiten zusammen, raucht [illegible] Ganze bis zur Hälfte und nach abermaligem Fi[illegible] ren zur Extractconsistenz ab, löst dieses Extract [illegible] 21/2 Unze Alkohol auf und filtrirt dasselbe.

Taffet mit grünem Seidelbastharz.

Man nimmt 1/2 Unze dieser Tinctur, 1/2 Qu[illegible] chen Sandarakpulver, 6 Tropfen Citronenöl und [illegible] zu dieser Auflösung 48 Gran grünes Seidelbastl[illegible] womit man mittelst eines Pinsels ein 3/4 Elle [illegible] ges und 1/6 Elle breites Stück grünen Wachst[illegible]

bestreicht. Vor der Anwendung muß die Haut mit Spiritus gerieben werden; es klebt gut an und wirkt nach 8 bis 12 Stunden.

Salbe mit grünem Seidelbastharz.

Frisches Schweinefett 10 Unzen, und 1 Unze gewaschenes weißes Wachs läßt man zerfließen, und löſt darin 1 Quentchen grünes Seidelbastharz auf. Nach Verhältniß wird die Salbe durch Zusatz von Wallrath oder einer geringern Quantität grünen Seidelbastharzes schwächer gemacht. — Eine Tinctur mit 1 1/2 Unzen Alkohol, 1/2 Unze Schwefeläther und 24 Gran Seidelbast wird für sich, oder mit Linimenten verbunden, als Einreibung benutzt.

Delphininum.

Es wurde im Jahr 1819 von Lassaigne und Feneulle in den Saamen von Delphinium Staphysagria, L. entdeckt. Man läßt das Decoct dieser Saamen mit Magnesia kochen, filtrirt die Flüssigkeit, wäscht den Niederschlag mit Wasser aus, behandelt ihn dann mit kochendem Alkohol, filtrirt die Flüssigkeit von Neuem und läßt sie abdünsten.

Das Delphinin ist weiß und crystallisirbar; wird, wenn es der atmosphärischen Luft ausgesetzt bleibt, undurchsichtig, löſ't sich wenig in Wasser, sehr leicht aber in Alkohol auf, und hat einen sehr bittern, hinterher scharfen Geschmack. Mit Säuren ver-

verbunden bildet es sehr bittere und stechende Neu-
tralsalze. Es ist bis jetzt nicht gebraucht worden.

Digitalinum.

Das wirksame Princip der Digitalis purpu-
rea, von Hrn. Le Royer dargestellt. Nach de
mit an Thieren angestellten Versuchen macht es d
Respiration und den Puls langsamer. Die Berei-
tungsart s. in der 7. Ausgabe von Magendie
Formulaire.

Emetinum.

Dieser Stoff ist von Pelletier und Ma-
gendie in der geringelten und gestreiften Ipe-
cuanha entdeckt worden. Um ihn zu erhalten, be-
handelt man das Ipecacuanha-Pulver mit Schwe-
feläther, um ihm seinen fetten Stoff zu entzie-
läßt es dann mit Alkohol kochen, filtrirt es u
dünstet es bis zur Trockniß ab. Das Residu
läßt man von Neuem mit Wasser kochen, um
Wachs davon zu trennen. Dann filtrirt man
Flüssigkeit und setzt Magnesia hinzu, wodurch
ein Niederschlag, der aus gallussaurer Magne
Emetin und Färbestoff besteht, erzeugt; um ei
Theil von letzterem davon zu trennen, wäscht m
das Präcipitat aus. Man behandelt es dann
Alkohol, welcher das Emetin wieder auflös't, dun
es bis zur Trockniß ab, und lös't das Emetin

kohlensäuerlichem Wasser, entzieht der Flüssigkeit vermittelst gereinigter thierischer Kohle ihre Farbe, und schlägt das Emetin durch ein Alkali nieder.

Der Verf. hat in seiner Abhandlung über die verkäuflichen Ipecacuanhasorten, ein weit kürzeres und weniger kostspieliges Verfahren angegeben. Es besteht darin, daß man das Ipecacuanhapulver zuerst mit Wasser, welches Emetin und Gummi auflös't und dann mit Alkohol behandelt, wodurch allein das Emetin aufgelös't wird, welches man dann auf die oben angegebene Weise reinigt. Calloud's Verfahren zur Bereitung des reinen Emetin's s. die 7. Ausgabe von Magendie.

Das Emetin wird in der Gestalt eines weißen Pulvers von der Luft nicht verändert; im Wasser lös't sich wenig, in Alkohol und Aether viel davon auf; es hat einen leicht bitteren Geschmack und bildet, mit Säuren verbunden, saure Salze.

Das reine Emetin wendet man zu Einem Gran in einer Potion an. Man muß es in einem oder zwei Tropfen Salpeter- oder Essigsäure auflösen lassen. — Nach Lherminier (Clinique méd. etc. par Andral. Paris 1823) wirken 1 bis 2 Gran Emetin gleich 10 bis 20 Gran der Ipecacuanha.

Einer der gewandtesten Französischen Pharmaceuten, Hr. Boullay, hat das Emetin in der Wurzel, den Blumen und den Blättern der Viola odorata gefunden. Er hat ihm den Namen Violin gegeben.

Esculinum.

Es ist von Hrn. Canzoneri in der Roßka-
stanienrinde (Aesculus Hippocastanum, L.) ge-
funden worden und heißt daher richtiger Aescu-
linum. Man behandelt die Abkochung dieser Rinde
mit Schwefelsäure, schlägt sie durch Kalk nieder,
wäscht den Niederschlag aus, und löst ihn, wenn
er trocken ist, in Alkohol auf. Dieser Stoff ist
nichts anders, als eine Art Extract, welches schwe-
felsauren Kalk enthält.

Der fette Stoff der Knospen von Filix mas

gegen den Bandwurm ist in neuerer Zeit
von Hrn. Apotheker Peschier zu Genf em-
pfohlen worden. Er erhielt ihn, indem er die
Knospen dieses Farrnkrauts in Schwefeläther di-
geriren ließ. Der Dr. Peschier, Bruder des-
selben, versichert, diese Tinctur immer mit Erfolg
zur Tödtung des Bandwurms angewandt zu haben.
Da sie eine ölige Beschaffenheit hat, so mischt man
sie mit einem Extract, und verfertigt daraus Pillen,
deren jede 1 Tropfen enthält. Bisweilen waren
schon 8 Stück hinreichend, bisweilen mußte man
aber bis auf 30 Tropfen, zu mehrern Malen ge-
ben, steigen. In diesem Falle nimmt man diese
Quantität innerhalb mehrerer Tage. Nach Pe-
schier's Versicherung belästigt das Mittel den
Kranken nicht; tödtet den Bandwurm, und ent-

braucht bloß, um ihn abzutreiben, ein leichtes Abführmittel zu geben.

Gentianinum.

Dieser Stoff ist beinahe zu gleicher Zeit von den Hrn. Henry und Caventou in der Wurzel des gelben Enzians (Gentiana lutea, L.) entdeckt worden. Man behandelt das Pulver dieser Wurzel nach und nach mit Aether und Alkohol, dunstet es ab, löst den Rückstand in Wasser auf, und setzt eine kleine Quantität calcinirte Magnesia hinzu; läßt ihn kochen und abdunsten, und behandelt ihn dann mit Aether, welcher das Gentianin auflöst.

Das Gentianin stellt sich in der Gestalt eines gelbbraunen, sehr bittern, geruchlosen Extracts dar, welches in Alkohol und Aether sehr leicht, in Wasser weniger löslich ist. Jedoch theilt es diesem einen sehr bittern Geschmack mit, welcher durch Säuren verstärkt wird. Dieser Stoff zeigt keine bemerkbare Wirkung auf die Lackmustinctur und scheint sich neutral zu verhalten. Er wirkt nicht giftig auf die thierische Oeconomie, und besitzt die Eigenschaften des Enzians, aber in höherem Grade. Man macht wenig Gebrauch davon.

Hyoscyaminum.

Der wirksame Stoff des Bilsenkrauts (Hyoscyamus niger, L.), von Brandes entdeckt, crystallisirt in sehr langen Prismen. Man erhält ihn, indem man die Abkochung des Bilsenkrauts durch

Kali fällt. Er bildet leicht crystallisirende Salze. Seine Wirkung ist nicht genau bekannt.

Jalappinum.

Von dem jüngern Hume aus der Jalappenwurzel (Convolvolus Jalappa, L.) gezogen. Grobgepulverte Jalappe wird zwölf oder vierzehn Tage mit starker Essigsäure macerirt, die dadurch erhaltene hellgefärbte Tinctur durchgeseiht, mit Ammonium übersättigt und die Mischung stark geschüttelt, worauf sich sogleich ein sandiger Niederschlag und an den Seiten des Gefäßes wenige Crystalle bilden. Beide werden gesammelt und mit destillirtem Wasser ausgewaschen, von Neuem in einer geringen Quantität concentrirter Essigsäure aufgelöst und durch Ammonium im Ueberschuß präcipitirt, wobei das Jalappin sich in kleinen, weißen, nadelförmigen Crystallen niederschlägt. Es hat keinen merklichen Geruch und Geschmack, und löst sich im kalten Wasser schwer oder nicht, im heißen nur wenig auf. Der Alkohol ist das eigentliche Auflösungsmittel. Der Extractiv= und Färbestoff werden leicht davon getrennt. Nach Hrn. Hume kann man bei einem sorgfältigen Verfahren aus 1 Unze Wurzel vielleicht 1 Gran Jalappin erhalten.

Ueber die Wirkungen desselben auf den Organismus hat er noch nichts Näheres bestimmt.

Jamaicinum.

Ein neues, von Dr. Hüttenschmidt in Zürich (s. dessen Inauguraldissertation), in der Rinde der Geoffroya Jamaicensis entdecktes einfaches Pflanzensalz, welches in Quadrattafeln crystallisirt, undurchsichtig, gelb wie Gummi Gutti ist, unter 80° R. schmilzt, bei stärkerer Hitze sich aufbläht, nach geröstetem Lauche riecht, verkohlt und ohne einige Asche zurückzulassen verbrennt. Die aus dem erwärmten Stoffe aufsteigenden Dämpfe färben das Curcumapapier roth. Der Geschmack dieses Salzes ist scharf bitter. Es ist noch nicht angewendet.

Iodinum, Iodum.

Dieser im J. 1823 von Courtois in der Lauge der Soda vom Seetang entdeckte einfache Körper, welcher sich außerdem in Seeschwämmen, in mehrern Mineralwassern, in Seemuscheln, Austern, Zoophyten ꝛc. findet, erhielt diesen Namen von dem Griechischen Worte ἰωδής, weil er im dunstförmigen Zustand eine veilchenblaue Farbe zeigt. Bei der gewöhnlichen Temperatur ist er fest und besteht aus kleinen, graulichen, schwach zusammenhängenden Blättchen von dem Ansehen des Graphits. Die Lauge, aus der er gezogen wird, erhält man durch Verbrennen der verschiedenen Tangarten, die am Meeresufer in der Normandie wachsen, durch Auslaugen der Asche und Concentration der Flüssigkeit.

Auf diese gießt man concentrirte Schwefelsäure im Ueberschuß und läßt die Flüssigkeit in einer, mit einer Vorlage versehenen Glasretorte langsam kochen, wobei sich schwefelsaures Kali, Wasser, schweflige Säure und Jod bilden, welches letztere sich in violetten Dämpfen verflüchtigt, nebst ein wenig Säure in die Vorlage übergeht und sich da verdichtet. Um es zu reinigen, muß man es waschen, mit Wasser, welches ein wenig Alkali enthält, vermischen und von Neuem destilliren. Es schmilzt bei einer Temp. von 170° W., verflüchtigt sich bei 175°, und löst sich in Aether und Weingeist auf; das Wasser löst nur 1/7000 seines Gewichts davon auf. Mit Wasserstoff und Sauerstoff bildet das Jod eine Säure. — Das einfache und iodhaltige iodinwasserstoffsaure Kali und Natron erhält man, wenn man zu dem Jod im metallischen Zustande eine Auflösung von Kali oder Natron bringt, wobei sich ein iodsaures und ein iodwässerstoffsaures Salz bildet, welche man durch Alkohol, der bloß das letztere dieser Salze auflöst, von einander sondert; durch Verdunstung erhält man das iodwasserstoffsaure Salz im reinen Zustande. Diese Salze kann man auch durch directe Verbindung der Säure mit der Basis darstellen. Andere Verfahrungsarten in: Vorschriften zur Bereitung und Anwendung einiger neuen Arzneimittel rc. von Magendie, aus dem Französischen von Dr. Kunze. Leipzig, 1831. — Man hat das Jodin mit Nutzen gegen Kropf, Scro-

pheln, weiße Geschwulst, knotige Lungensucht, syphilitische Bubonen, Blennorrhagie, Leukorrhöe, Flechten, chronische Hoden- und Lebergeschwulst ꝛc. angewendet; es müssen indessen noch mehrere Beobachtungen über die letzteren Formen erwartet werden. Coindet, Brera und einige Andere rühmen es als Emmenagogum. Man muß bei der Anwendung vorsichtig seyn, weil besonders die Genfer und Schweizer Aerzte chronische Magenentzündung, bedeutende Abmagerung des Körpers überhaupt und besonders der Brüste beobachtet haben wollen. — Man wendet es in Tinctur, als iodhaltiger Schwefeläther, die Auflösung des iodwasserstoffsauren Kali und eine Salbe mit letzterm an, worüber die genannte Schrift das Nähere angiebt.

Dr. Manson, Arzt am Hospitale zu Nottingham, welcher wohl am meisten das Jod angewandt hat, indem vom Jahr 1821 bis 1825 nicht weniger als 180 Unzen von ihm verschrieben worden sind, bediente sich seiner mit Glück gegen Paralysis und auch in 72 Fällen von chorea. Seine Formeln sind folgende:

Tinctura Iodi. ℞. Iodinae ʒj, Spiritus rectificati (spec. gravit. 0,916) ℥iß.
Solve, terendo in vase vitreo.

Liquor Iodi. ℞. Potassae Hydriodatis gr.

xxxvj. Iodi gr. x. Aquae destillatae ℥x.
Solve terendo in vase vitreo.

Solutio Iodi. ℞. Potassae Hydriodatis gr. xxiv. Aquae destillatae ℥j. Solve etc.

Linimentum Iodi. ℞. Linimenti Saponis comp. ℥j. Tincturae Iodi ʒj. Misce.

Unguentum Iodi. ℞. Potassae Hydriodatis ʒβ. Adipis praeparatae ℥j. Misce.

Das Jod-Baryum (7. Ausg. des Mag.) ist von Biett in wenigen Fällen von scrophulösen Anschwellungen angewendet worden, s. unter den Salben.

Das Jod-Quecksilber (dessen Bereitung im minimo und maximo des Jods eben daselbst zu ersehen ist, wird in Salbenform (20 Gran auf 1½ Unzen Fett) gegen veraltete syphilitische Geschwüre; in geistiger Auflösung (im maximo des Jods, 20 Gran auf 1½ Unzen Alkohol zu 36°) zu 10, 15—20 Tropfen in einem Glase destill. Wasser, gegen scrophulöse Affectionen mit syphilitischer Complication; als Schwefeläther mit Jod-Quecksilber im max. des Jods (20 Gran auf 1½ Unzen Aether) in kleinerer Dose, als das vorige, und in Pillen (1 Gran Jod-Quecksilber im max. oder min.) 12—

13 Gran Wachholderextract, und Süßholzpulver q. s., um 8 Pillen zu machen, empfohlen.

Jodschwefel (7. Ausg. des Mag.) in Salbenform, s. unter den Salben.

Jodzink (ebendas.) in Salbe von Ure, s. Salben.

Jodinblaustoff (cyanure d'iode) wird nach Hrn. Serullas auf folgende Weise bereitet: Man reibt sorgfältig und schnell zwei Theile gut getrocknetes Blaustoffquecksilber und einen Theil Jod von gleicher Beschaffenheit in einem gläsernen Mörser zusammen; bringt dann das Gemenge in eine Phiole mit etwas weitem Hals und erhitzt es allmälig bis zur anfangenden Zersetzung des Blaustoffquecksilbers, welches durch Knistern, Aufsteigen von veilchenblauen Dämpfen und anfangende Verdichtung des weißen Stoffs an der Oeffnung der Phiole angezeigt wird. Hierauf bringt man diese mittelst geeigneter Zangen an eine große, auf einem Blatt Papier oder noch besser auf einer großen Glasplatte stehende Glasglocke, und hebt letztere auf der einen Seite in die Höhe, um den Hals der Phiole darunter bringen zu können, welche man zu diesem Behuf geneigt hält, als wollte man eine Flüssigkeit ausgießen. Sogleich dringen weiße Dämpfe schnell aus der Phiole heraus und verdichten sich auf der Glasscheibe in Gestalt außerordentlich leichter wolliger Flocken. Erzeugen sich keine mehr, so erhitzt man die Phiole von Neuem. Auch kann die Ope-

ration sehr gut in einem kleinen Glaskolben mit einem dergleichen Recipienten geschehen, nur läßt sich dann das Product nicht gut herausfördern und man bleibt längere Zeit den lästigen Dämpfen ausgesetzt. Wendet man die genannten Stoffe in den angegebenen Verhältnissen an, so vermeidet man einen Ueberschuß des Jods; gleichwohl bleibt noch etwas Blaustoffquecksilber damit verbunden, welches durch Sublimation davon getrennt werden muß. Die dabei anzuwendende Wärme muß sehr mäßig seyn, daher bedient sich Hr. Serullas des Wasserbads, ungeachtet eine viel längere Zeit erforderlich ist. Er bringt zu diesem Entzweck den unreinen Jodinblaustoff auf den Boden eines etwas weiten röhrenförmigen Glases, so daß nichts davon an dessen Wänden hängen bleibt, und taucht es in das Wasserbad, welches im Kochen erhalten wird, so lange bis nur noch das rothe Blaustoffquecksilber im Glase bleibt, welches bei dieser Temperatur sich nicht verflüchtigt. Die Glasröhre muß außerhalb dem Bade etwas geneigt gehalten werden, damit sich der verflüchtigte Jodinblaustoff an diesem, wegen seiner Lage kälteren Theile anhänge. Das so erhaltene Präparat ist sehr weiß, und stellt sich unter der Gestalt sehr langer, außerordentlich dünner Nadeln dar; es reitzt die Augen heftig und bringt Thränenfluß hervor; der Geschmack ist sehr ätzend. Es läßt sich im Alkohol leichter lösen, als im Wasser. Die Auflösungen sind farblos und haben den Geruch und

Geschmack des Stoffs. Serullas hat etwas von dem Präparat versucht, und davon im Allgemeinen Abspannung, immer aber eine heftige Reizung der Augen empfunden, welche jedoch bald nachließ. —

Lactucarium, s. Thridax.

Lupulinum.

Der gelbbraune, wirksame Stoff des Hopfens, von Hrn. Ives in New-York entdeckt und in Frankreich durch die Herren Chevallier und Payen bestätigt. Es sind kleine, gelbbraune, gewürzhaft riechende Körnchen, welche sich auf den Schuppen der Hopfensprossen befinden. Es ist kein einfacher Stoff, sondern er besteht aus Harz, flüchtigem Oel und einem bittern Princip. Er ist tonisch und besitzt die nämlichen Eigenschaften, wie der Hopfen. Es sind bereits (in der ersten Abtheilung) mehrere Präparate davon angeführt worden.

Morphinum.

Der von Sertürner und Derosne nur flüchtig bemerkte, später von Robiquet, Pelletier, Caventou ꝛc. sorgfältig untersuchte wirksame Stoff des Opiums. Man wendet zu seiner Gewinnung ein verschiedenes Verfahren an. Doch gehen alle Verfahrungsweisen dahin, die mit kohlensäurehaltigem Wasser bereitete Abkochung des Opiums durch ein Alkali zu fällen. Der erhaltene Nieder-

schlag wird ausgewaschen, und mit Alkohol behandelt, welcher das Morphin, aber nicht im reinen Zustand, absondert. Will man es rein erhalten, so löst man es von Neuem in Alkohol auf. Das Morphin ist weiß, geruchlos, sehr bitter und crystallisirt in rechtwinklichen vierseitigen Prismen. — Die Bereitungsart des einheimischen und des ausländischen Morphins, s. die 7te Ausgabe von Magendie mit Anmerk. von Kunze. Leipz. 1831. — Die Preuß. Pharmacopöe (4te Ausgabe Berlin 1827.) schreibt folgende Bereitungsart vor: Man digerirt 4 Unzen Opiumpulver bei gelinder Wärme mit einer Mischung von 1 Unze Salzsäure, in 32 Unzen destill. Wasser 6 Stunden lang, unter öfterem Umrühren, worauf man es abklärt. Der Rückstand wird auf gleiche Weise dreimal digerirt. Den erhaltenen Flüssigkeiten setzt man 16 Unzen salzs. Natron zu, schüttelt es, bis sich das Salz aufgelöst hat und setzt es bei Seite, bis sich die davon niedergeschlagenen Theile gänzlich getrennt haben. Hierauf filtrirt man die Flüssigkeit, mischt, so lange sich ein Niederschlag zeigt, caustische Ammoniumflüssigkeit zu, und läßt das Gemisch 2 Tage lang stehen. Der durch Filtriren erhaltene Niederschlag wird mit kaltem destillirtem Wasser abgewaschen, getrocknet und mit 10 Theilen alkoholisirtem Weingeist so lange digerirt, als dieser etwas davon auflöst. Die Tincturen werden kochend filtrirt, und durch Stehenlassen und Destilliren zum Crystallisiren gebracht. Die

mit kaltem höchst rectificirtem Weingeist abgewaschenen Crystalle löſ't man hierauf in einer hinreichenden Menge mit 4 Theilen Wasser verdünnter Salzsäure, worauf die Flüssigkeit nach dem Erkalten sich in eine crystallinische Masse verwandelt. Diese wird vermittelst Durchpressen durch Leinewand von fremdartigen Stoffen befreit. Den Rückstand löſ't man in einer hinreichenden Menge kochenden destillirten Wassers, und mischt mit der erkalteten Flüssigkeit caustische Ammoniumflüssigkeit bis zur vollkommenen Präcipitation der Morphine. Hierauf wird der Niederschlag wieder in einer hinreichenden Menge alkoholisirtem Weingeist aufgelöſ't, und kunstgemäß zum Crystallisiren gebracht. Die Crystalle müssen farbelos, durchsichtig, fast geschmack- und geruchlos, in Wasser fast unauflöslich, in 40 Theilen Alkohol auflöslich, und von Narcotin ganz frei seyn, welches man erkennt, wenn eine Auflösung derselben in Salzsäure bei der Verdunstung in eine crystallinische, nicht aber in eine schleimige Masse übergeht, oder besser, wenn die Auflösung in Salzsäure mit starkem Ueberschuß der letztern durch Galläpfeltinctur nicht niedergeschlagen wird. Das Verfahren von Henry dem Sohn und Plisson, wobei man zwar eine geringere Quantität, jedoch sehr reines, Morphin erhält, s. in der oben angeführten Uebers. der 7. Ausg. des Magendie.

Die gebräuchlichsten Morphinsalze sind das essigsaure und schwefelsaure Morphin. Das erstere die-

ser Salze erhält man durch unmittelbare Verbin-
dung der Essigsäure und des Morphins und langsa-
me Verdunstung bis zur Trockenheit oder indem man
die filtrirte alkoholische Auflösung des Morphins mit
Essigsäure sättigt und bis zur Trockenheit abraucht.
Die Bereitungsart desselben nach der 4. Ausgabe
der Preuß. Pharmacopöe (Berlin 1827) aus dem
Morphin ist sehr einfach. Man löst eine beliebige
Menge Morphin in einer hinreichenden Quantität
mit einer gleichen Menge destillirten Wassers ver-
dünntem concentrirtem Essig, daß die Flüssigkeit
ganz neutral wird, filtrirt sie und verdunstet sie bei
gelindem Feuer bis zur Trockenheit. Das erhaltene
Pulver muß weiß, sehr bitter, leicht in Wasser lös-
lich (man setzt, wenn dieß, wegen Verflüchtigung ei-
nes Theils der Essigsäure durch zu große Wärme
nicht der Fall ist, einige Tropfen concentrirten Essig
hinzu), und von dem Narcotin so viel als möglich
frei seyn. Letzteres erprobt man auf eben die Weise
wie bei dem Morphin. Hr. Chevallier hält es
für vorzüglicher, das krystallisirte essigsaure Morphin
anzuwenden, welches er erhielt, als er das Opium
in der Wärme in Alkohol auflös'te, die Auflösung
mit Essigsäure im Ueberschuß sättigte, sie schnell in
einer Porcelainschaale abdunstete, und die Flüssigkeit
so lange mit einer Mörserkeule von Agat umrührte,
bis sich das essigsaure Morphin in ein weißes Pul-
ver verwandelt hatte. Man muß bei der Abdun-
stung mit Vorsicht verfahren, weil sich ohne diese

Theil der Essigsäure verflüchtigen, und man das essigsaure mit essigsäuerlichem Morphin gemischt erhalten würde.

Das schwefelsaure Morphin (Bereitung, s. das obengenannte Werkchen) wird weit seltener angewendet, weil das Präparat aber immer gleichförmiger rein erhalten werden kann, als das essigsaure Morphin, so giebt ihm Pelletier den Vorzug. Man bereitet es durch heiße Auflösung des Morphins in verdünnter Schwefelsäure und Verdunstung bis auf den Crystallisationspunct; oder indem man die alkoholische Auflösung des Morphins mittelst Schwefelsäure sättigt und die Flüssigkeit abdampft.

Das essigsaure Morphin besitzt die Eigenschaften des Opiums ohne die Nachtheile desselben. Die Dosis ist 1 Gran und darüber. (Man sehe die in den frühern Abtheilungen enthaltenen Formeln, von denen es ein Ingrediens ausmacht.)

Das salzsaure Morphin, welches früher Robiquet mit Unrecht als eine Verbindung des Alkaloids mit einer eigenthümlichen Säure, acide codeique *) genannt, betrachtete, hat die Eigenschaft, mit hyperoxydirten Eisensalzen eine blaue Farbe anzunehmen. Es bringt in starken Gaben, zu 40 Gran, ganz dieselben Wirkungen hervor, wie das essigsaure

*) Von κωδια und κωδεια, Mohnkopf.

Morphin; in kleinerer Dose von 1/2 Gran soll sei[n]
Wirkung etwas beruhigender gewesen seyn. — D[as]
citronen- und weinsaure Morphin s. unter Opium. —
Das bei der Bereitung des Morphins rückständi[ge]
Extract, welches noch immer eine gewisse Menge d[es]
genannten Alkali's enthält, schlägt Magendie [in]
granweisen Gaben (4 Gran noch nicht ganz = 1 G[r.]
extr. op. aquosum = 1/4 Gr. Morphin) vor.

Narcotinum.

Dieser Stoff war früher unter dem Nam[en]
crystallisirbares Salz von Derosn[e,]
welchem man seine Entdeckung verdankt, bekan[nt.]
Um ihn zu erhalten, behandelt man Opium zu [...]
verschiedenen Malen mit dem Doppelten seines G[e-]
wichts Aether. Man verdunstet ihn bis zur Trock[ne]
und behandelt den Rückstand mit kochendem Was[ser,]
wodurch das Harz nicht aufgelöst wird. Man filt[rirt]
und fällt ihn durch Ammonium. Darauf l[öst]
man den Niederschlag von Neuem in Salzsäure a[uf]
und fällt ihn nochmals durch Ammonium. Das [er-]
haltene Narcotin crystallisirt, von Neuem in Ae[ther]
aufgelöst, in feinen Nadeln oder in rautenförmi[gen]
Prismen. In kaltem Alkohol ist es wenig lösl[ich,]
besser in warmem; in Schwefeläther löst es sich [mit]
Hülfe der Wärme leicht. Es verbindet sich mit [den]
Säuren und bildet Salze.

Die Erfahrungen Magendie's scheinen [dar-]
zuthun, daß dieser Stoff der scharfe und betäube[nde]

Bestandtheil des Opiums sey. Andrerseits hat der Professor Orfila aber nicht gefunden, daß das Narcotin betäubender sey, als das Morphin. Man macht keinen Gebrauch davon.

Nucis vomicae Extractum.

Wegen der außerordentlichen Einwirkung auf das Rückenmark, welche Magendie und Fouquier beobachtet haben, geben wir der Bereitung dieses Extracts hier eine besondere Stelle. Man nimmt eine bestimmte Quantität geraspelter Brechnuß, zieht sie bei der kleinstmöglichen Temperatur durch 40 gradigen Alkohol ganz aus und wiederholt das Verfahren, bis sich nichts mehr ausziehen läßt, dann dunstet man das Ganze zur Extractdicke ab. Ein schwächerer Alkohol zieht viel gummösen Stoff mit aus, wodurch die Energie des Extracts geschwächt wird. Will man ein sogenanntes trocknes oder steifes Extract bereiten, so nimmt man die höchst gesättigte, mit 36 gradigem Alkohol bereitete Tinctur, filtrirt sie und läßt sie auf flachen Schaalen bis zur Extractdicke abdunsten.

Dieses Extract ist in Krankheiten mit örtlicher oder allgemeiner Schwäche, bei Lähmungen, sowohl örtlichen als allgemeinen von jeder Art, z. B., Amaurose, Schwäche der Zeugungstheile, incontinentia urinae, bei partieller Atrophie der Extremitäten angewendet worden. Man muß es aber erst einige Zeit nach dem apoplectischen Anfall, von dem die

Paralyse die Folge war, anwenden (eben so wie e
bei dem Strychnin und Brucin der Fall ist); un
es darf keine organische Gehirnverletzung vorhanden
seyn. Man giebt es am Besten in Pillen, von denne
jede 1 Gran Extract enthält, indem man mit 1 bi
2 Stück anfängt und bis zu der erwarteten Wir
kung (welche in Ameisenlaufen, convulsivischen Be
wegungen, und endlich starken örtlichen Schweiße
besteht) damit allmälig steigt, worauf man einhält,
um üble Zufälle zu vermeiden. Am Besten giebt man
dieses Extract des Abends, wo man während der Nacht
die Erscheinungen vorzüglich gut beobachten kann.
Zuweilen ist es bis zu 30 Gran täglich gegeben
worden, sehr oft waren aber 4 bis 6 Gran hinrei
chend. Muß man es aus irgend einer Ursache meh
rere Tage aussetzen, so fängt man wieder mit schwa
chen Dosen an. Soll die Wirkung langsam erfol
gen, so ist 1 ja 1/2 Gran täglich schon hinreichend.

Oleum Croton.

Ist besonders von Englischen Aerzten seiner stark
purgirenden Eigenschaften wegen gerühmt worden,
und verdient hier wohl eine Stelle. Es wird aus
den Crotonsaamen (Grana Tiglia) nach Dr. Nim
mo in Glasgow, auf folgende Weise bereitet, daß
man 100 Theile zerstoßener Körner mit Schwefel
äther digerirt, das Ganze während des Filtrirens
sorgfältig bedeckt, und den Rückstand mit einer hin
reichenden Menge Aether auswäscht, wobei ungefähr

60 Theile aufgelöst werden, 40 Theile aber Rückstand bleiben. Aus 300 Gran Körnern hat er auf diese Weise 2 Drachmen eines Oels erhalten, dessen Geschmack und Heilkräfte mit dem gewöhnlichen aus Ostindien kommenden, dessen Bereitung nicht bekannt ist, übereinstimmten.

Dr. Schneider (Ueber Systemsucht, nebst einem Anhange über Arrow-root und Crotonöl. Fulda 1825.) ließ es aus den Saamen bei mäßiger Wärme auspressen, und erhielt aus 26 Unzen Körner 6 Unzen Oel. — Man kann auch eine geistige Auflösung der Purgirkörner bereiten, sowohl, indem man Alkohol auf die Körner gießt, (wie Conwell thut, welcher aber das Verhältniß nicht angiebt, wie sie zu bereiten ist), als auch aus dem Oel. Nimmo nimmt auf seinen Alcohol Crotonis 12 Tropfen Oel zu 1 1/2 Unzen Alkohol und giebt davon 1/2 Dr. pro d. in schleimigen Vehikeln und läßt Milch nachtrinken. — Nach Conwell bringen 4 Tropfen in die Nabelgegend eingerieben, Purgiren und an der eingeriebenen Stelle einen schwachen Ausschlag hervor. Vergl. Notizen a. d. Gebiete der Natur- und Heilkunde N. 135. S. 7.

Außer der purgirenden Eigenschaft scheint es auch noch die Aussonderung des Urins beträchtlich zu vermehren. Man kann es als gewöhnliches Purgirmittel anwenden, nur müssen Magen und Darmkanal nicht in gereiztem Zustande seyn; bei Alten

wie das Veratrin, bei Apoplexie, Wassersucht, wo gewöhnliche Purganzen ohne Erfolg sind, oder weg mechanischer und andrer Hindernisse die gewöhnlich Mittel nicht angewendet werden können und beso ders wenn ein schneller Erfolg erzielt werden so Ainslie, Arzt in Madras, fand es bei Rheuma tismen sehr wirksam. Dr. Kinglake heilte ha näckige Verstopfung, z. B., bei Malerkolik, mit nem einzigen Tropfen, in Form einer Pille. Ge wöhnlich giebt man 1, höchstens 2 oder 3 Tropfe in 1/2 Unze Gummi= oder einem andern Syru Man vergl. die 3. Abtheilung.

Da die therapeutische Anwendung des Crotonö in Hinsicht der genauen Bestimmung der Tropfe Schwierigkeiten darbietet, so hat Hr. Cavento eine Seife von Crotonöl und Natron bereitet, welc von Dr. Bally bereits mit Erfolg angewend worden ist. Die Bereitungsart ist folgende: Ma reibt zwei Theile Oel mit Einem Theil sogenannt Seifensiederlauge zusammen, gießt dann die Verbi dung, wenn sie Consistenz erhalten hat, in Papp Model und nach einigen Tagen schneidet man d Seife in Scheiben, welche man in einem Glase m weiter Mündung, gut verstopft, aufbewahrt. D Bally hat diese Seife in der Dosis von 2 bis Gran, in Wasser aufgelöst, mit Zucker oder in Pi len gegeben. Die purgirende Wirkung ist eben s wie bei'm Oel. (Férussac Bullet. univ.)

Oleum Euphorbiae Lathyridis.

Von Dr. Carlo Calderini (Giornale di Farmacia chimica 1824) aus den Saamen der sogenannten Cataputia minor erhalten. Man läßt die ganz reifen Saamen trocknen, und trennt die schwarzen davon, weil diese leicht ranzig werden. Das Oel gewinnt man durch einfaches Pressen; 14 Unzen Saamen geben 6 Unzen sehr reines Oel, welches dem Ricinusöl ähnlich, von gleicher Farbe, aber nicht so dick, geruchlos, nicht scharf, und geschmacklos, dabei sehr durchsichtig ist. Alt wird es trübe, ranzig und bekommt dann einen beißenden Geschmack. Es brennt mit einer schönen weißen Flamme, ohne Rauch von sich zu geben. Im Alkohol löst es sich nicht, selbst nicht in höchst rectificirtem, mit Alkalien bildet es Seifen. Es ist ein sicheres, schnellwirkendes und dabei sanftes Purgirmittel, erregt weder Colik noch Tenesmus und kann selbst bei der Ruhr und vorhandener Reizbarkeit des Darmcanals eben so vortheilhaft gegeben werden, als die pulpa tamarindorum. Man wendet es daher als Purgans in der febris quotidiana gastrica, bei Ruhr, selbst bei Zeichen von Intestinalreizung mit Verstopfung der ersten Wege, bei leichtem Anasarca, welches man oft nach intermittirenden Fiebern beobachtet, und endlich in allen Fällen, wo man ein gelind und schon in geringer Dose wirkendes Abführungsmittel nöthig hat, mit Nutzen an. Die Dosis

desselben ist für Erwachsene 4 bis 8 Tropfen, und zwar bei sehr reizbaren Subjecten diese in Emulsion mit einem aromatischen Wasser und etwas Pomeranzensyrup; für Kinder ungefähr 3 Tropfen mit Chocoladenteig. Außerdem kann man es in den genannten Dosen auch in einem Glase Zuckerwasser geben.

Oleum Pinhoën (Brechöl).

Ein ausgepreßtes Oel, welches wahrscheinlich aus einer Art Iatropha, vielleicht aus I. multifida, deren Frucht lange unter dem Namen French Physic-Nut bekannt ist, erhalten wird, und vor einigen Jahren aus Brasilien an Hrn. Brande nach England geschickt wurde. Es wirkt in der Dosis von 1 bis 2 Tropfen schon als ein kräftiges Brechmittel, und wird in Brasilien auch zu dieser Absicht benutzt.

Opium.

Die sogenannten schwarzen Tropfen (black drops) ein Mittel, welches schon über ein Jahrhundert in Europa bekannt ist, und dessen verschiedene Bereitungsweisen darin übereinkommen, daß man eine unreine Pflanzensäure (meistens Citronensaft oder Essig) mit Opium verbindet, wurde von den Aerzten, welche es anwendeten, dem reinen Opium noch vorgezogen, weil es den Magen nicht reize, kein Kopfweh und andere, dem Opium zugeschriebene Zufälle

errege rc. — Dr. Porter in Bristol hat die Verbindung des Opiums mit Citronensäure unter dem Namen Liquor Citratis Morphii eingeführt, welcher auf folgende Weise bereitet wird:

℞. Opii puri . . . . . . ℥iv.
Acidi citrici crystallisati . . ℥ij.
Tere in mortario lapideo sensim addendo
Aquae destillatae fervidae ℥xvj (pinte)
Macera per 24 horas et filtra.

Dieses Mittel soll schneller, aber nicht so anhaltend wirken, als das Opium. Ein Theil desselben soll ungefähr 3 Theilen Opium in der Wirkung gleich kommen in Fällen, wo eine kleine Dosis Opium für den Effect hinreichend ist; in stärkern Dosen wirkt es nur ungefähr doppelt so stark. — Das auf ähnliche Art bereitete weinsteinsaure Morphium (Liquor tartarisatus Morphinae) soll gleiche Wirkung haben. — Das citronensaure Morphium wirkt gewöhnlich nach 10 Minuten als Narcoticum. Einige Aerzte glauben, daß man damit nicht so leicht die allzuhäufigen Ausleerungen in der Ruhr stillen könne, als mit den andern Opiumpräparaten.

Das Opiumextract ohne Narcotin, dessen Bereitungsart in der angeführten 7ten Ausg. des Magendie zu ersehen ist, kann wie das wässerige Extract des Opiums benutzt werden, es scheint eine,

dem Morphin völlig ähnliche, aber schwächere Wirkung zu haben.

Parillinum.

Dieses von Palotta (Journ. de Pharm. Nov. 1824) in der Sarsaparille entdeckte einfache Princip wurde auf folgende Art ausgezogen. Die Sarsaparille wird, zerschnitten und gequetscht, mit dem sechsfachen Gewicht kochenden Wassers übergossen, das Gefäß bedeckt und ungefähr 8 Stunden digerirt, dann die Flüssigkeit durchgeseiht, und, nachdem man auf den Rückstand eben so viel kochendes Wasser gegossen, wieder wie vorher verfahren. Den beiden erhaltenen Aufgüssen setzt man so viel Kalkmilch unter beständigem Umrühren hinzu, bis die Flüssigkeit Curcuma leicht bräunt. Die sich absetzende graue pulverige Substanz sammelt man, mischt ihr, noch feucht, mit Kohlensäure geschwängertes Wasser hinzu und trocknet sie dann in der Sonne. Das erhaltene feine Pulver wird wiederholt mit Alkohol von 40° Baumé heiß behandelt und gekocht, bis der Alkohol nichts mehr auszieht. Der Weingeist wird im Wasserbad abdestillirt, bis der Rückstand anfängt, sich zu trüben. Dann wird dieser ausgegossen und abgekühlt. Von dem an die Wände sich niederschlagenden weißen Pulver wird die Flüssigkeit abgegossen, und das Gefäß in eine bis auf 25° R. erwärmte Trockenkammer gesetzt. Die so erhaltene Substanz ist Parillin. Die abgegossene Flüs-

sigkeit liefert durch Verdampfen noch mit Färbestoff verunreinigtes Parillin, das man auf die bekannte Art reinigen kann. — Diese Substanz stellt sich als ein weißes lockeres Pulver dar, welches schwerer als Wasser, in der Luft unveränderlich, herb und bitter schmeckend, wenig zusammenziehend und ekelerregend, von eigenthümlichem Geruch ist, sich in kaltem Wasser nicht, in heißem Wasser und in kaltem Alkohol wenig, in kochendem Alkohol ziemlich leicht löſ't. Das unreine Parillin ist in kaltem Wasser nicht, in heißem Wasser und in kaltem sowohl als heißem Alkohol auflöslich. Es bräunt Curcuma schwach, schmilzt bei 100° R., wird schwarz und zersetzt sich zum Theil, behält aber noch seinen bittern Geschmack; in stärkerer Hitze zersetzt es sich. Concentrirte Schwefelsäure zerstört es, verdünnte wird von ihm neutralisirt und liefert eine schwefelsaure Verbindung. Es bildet mit allen Säuren Salze. Den damit angestellten Versuchen zu Folge bewirkt es je nach der Gabe starken Reiz im Schlunde und Magen, Neigung zum Erbrechen, Husten, schwachen Puls, Mattigkeit, Erbrechen und vorzüglich Schweiß.

Phosphorus.

Um ein gleichförmiges Präparat zu erhalten, in welchem eine bestimmte Menge des Mittels enthalten ist, bereitet Pelletier einen Phosphoräther, 6 Gran auf die Unze Aether, auf folgende

Weise: 6 Gran in kleine Stückchen geschnitte Phosphor sind in 1 Unze bis zu 65° (des Ca tier'schen Areometers) rectificirten Aethers zu l gen, und die Mischung 3 oder 4 Tage lang Zeit zu Zeit umzurühren. Man giebt davon 10 15 Tropfen in einem Glase Tisane oder in Mi ren, indem man die Gabe des Mittels überh innerhalb 3—4 Tagen auf 120—150 Trop bringt. Diese reichen gewöhnlich zur Heilung Auch zu Einreibungen kann man sich dieser Lösung den passenden Fällen bedienen. — Ein gewü haftes Phosphoröl (Oleum Phosph aromaticum) wird auf folgende Weise bere 1 Unze in sehr kleine Stücke geschnittener Phos bringt man in eine Flasche mit eingeriebenem St fel, und setzt 1 Pfund Oliven= oder Süßmand zu. Bei gewöhnlicher Temperatur läßt man an einem dunkeln Orte 14 Tage in Berührung, g es ab, würzt es mit Bergamott=Oel und hebt vor dem Zutritt des Lichts geschützt, in einer w verschlossenen Flasche zum Gebrauch auf. Vielle ist es gut, nicht so viel auf ein Mal zu berei da es zu 25 oder 30 Tropfen in 24 Stunden Säften, Mixturen, Emulsionen, schleimigen Trän 4 oder 5 Tage lang gegeben wird. Zum äußern brauch bereitet man durch verhältnißmäßigen Zusatz Schmalz eine Salbe daraus und braucht diese Einreibungen früh und Abends 4, 6, 8 oder Tage hinter einander.

Picrotoxinum.

Man verdankt die Entdeckung dieses Stoffs Herrn Boullay. Er findet sich in den Kockelskörnern (Menispermum Cocculus, L.). Man gewinnt ihn, indem man die Abkochung dieser Körner durch Magnesia fällt, das Präcipitat auswäscht und es mit 40gradigem Alkohol behandelt. Die alkoholische, bis zur Trockenheit verdunstete, dann von Neuem mit Alkohol behandelte, durch Thierkohle entfärbte Auflösung wird filtrirt; und durch Abdünstung erhält man das Picrotoxin in weißen, durchsichtigen, vierseitigen Krystallen. Das Picrotoxin ist bitter; in Alkohol und Aether lös't sich viel davon auf, in Wasser wenig. Die Salze, welche es bildet, sind wenig auflöslich. Dieser Stoff ist sehr giftig. Man wendet ihn in der Medicin nicht an. Zufolge einer vor Kurzem mitgetheilten Nachricht von Casa-Seca ist das Picrotoxin kein alkalischer, sondern ein bloß bitterer Stoff.

Piperinum.

Wurde von Oerstädt in den Pfefferkörnern (Piper nigrum) entdeckt und von ihm für ein Pflanzenalkali angesehen. Nach Pelletier's neueren Analyse hat es jedoch vielmehr eine große Aehnlichkeit mit den Harzen, bildet aber einen Körper von eigenthümlicher Beschaffenheit. Man nimmt zwei Pfund schwarzer, gestoßener Pfefferkörner, die

man bei gelinder Wärme mit 3 Pfund Alkohol gerirt, dann zum Kochen bringt, steben und werden läßt, hierauf die Flüssigkeit abgießt, und Neuem mit Alkohol behandelt. Hierauf bringt m beide Flüssigkeiten zusammen und gießt zu der Tinctur zwei Pfund destillirtes Wasser und drei zen Salzsäure. Die Flüssigkeit trübt sich hier und es bildet sich ein dunkelgrauer, zum gr Theile aus einem fettartigen Stoffe bestehender N derschlag. Diesen trennt man davon und samm die auf dem Filtrum und an den Wänden des fäßes befindlichen, sehr schönen Crystalle des Piper Setzt man wieder Wasser hinzu, so erhält man lange die Flüssigkeit sich noch trübt, eine n Quantität davon. Außer dieser Methode hat P letier noch folgende angewendet: er zog Pfeffer mit Alkohol aus, rauchte die Tinctur und erhielt auf diese Weise eine fettige oder har Masse, welche der Einwirkung des kochenden W sers so oft ausgesetzt werden muß, bis dieses u färbt hindurchgeht. Dann löſ't man diese fette gereinigte Masse in der Wärme mittelst Alkohol und überläßt die Auflösung während mehrerer T sich selbst. Hierbei erhält man eine Menge Crystallen, welche durch Auflösungen in Alk und Aether, so wie durch wiederholtes Crystallis gereinigt werden. Auch diese alkoholische Mu lauge kann, sich selbst überlassen, noch neue Crys absetzen, welche ebenfalls aus Piperin bestehen.

Das Piperin zeigt sich in der Gestalt vierseitiger Prismen, von denen zwei gegenüberstehende Seiten merklich breiter, die Enden aber schief zugespitzt sind. In kaltem Wasser ist es gar nicht, in kochendem nur wenig, in Alkohol sehr leicht, weniger in Aether, aber immer mehr mittelst Wärme als mittelst Kälte auflöslich.

Pelletier fand, daß es viel Aehnlichkeit mit dem Harze des Cubebenpfeffers zeigt, welches jedoch die crystallinische Beschaffenheit des Piperins verloren haben müßte. Vauquelin vergleicht es mit dem Copaivabalsam.

Nach Domin. Meli besitzt es die nämlichen fieberwidrigen Eigenschaften, wie die Chinaalkalien, ja es soll nach seinen Beobachtungen im Hospital zu Ravenna noch schneller und gewisser wirken, als das schwefelsaure Chinin. Es muß in noch kleinerer Gabe als dieses angewendet werden. Vielleicht könnte man es statt des Cubebenpfeffers bei Schleimflüssen benutzen. — Nach Meli besitzt das scharfe Oel des Pfeffers dieselben Eigenschaften, nur in geringerem Grade.

Rheïnum.

Hr. Vaudin erhielt diesen eigenthümlichen Stoff der Rhabarber, als er einen Theil derselben mit Theilen Salpetersäure von 35° B. bei gelinder Wärme behandelte, und die zur Syrupsdicke gebrachte

Flüssigkeit mit Wasser verdünnte. Der getrock[n]
Niederschlag, das Rheïn, ist von etwas [i]
Orange fallender Farbe, geruchlos, von schwach b[itte-]
rem Geschmack, und meist ganz in Alkohol und Ae[ther]
löslich; diese Auflösungen werden durch Säu[ren]
gelb, durch Alkalien rosenroth gefärbt. Das Rh[eïn]
verbrennt wie andere vegetabilische Substanzen, [be-]
sonders wie die Stärke. Behandelt man Rhabar[ber]
unmittelbar mit Schwefeläther, so erhält man [ei]
ganz ähnliche Substanz: ein Beweis, daß di[eser]
neue Stoff bereits in der Rhabarber vorhanden [i]
und nicht erst durch die Salpetersäure erzeugt w[ird]
(Journ. de Chim. méd. II. 286.)

Salicinum.

Ein aus der Rinde der gemeinen oder Sil[ber-]
weide von Hrn. Apotheker Fontana zu La[...]
ausgezogener Stoff. Leroux, Apotheker zu Vi[try-]
le-Francois bereitet ihn auf folgende Weise: 3 P[fd.]
getrocknete und gepulverte Rinde von Salix he[lix]
läßt man 3/4 Stunden lang in 16 Pfd. mit 4 L[oth]
zen Kalisubcarbonat versetztem Wasser kochen, s[eiht]
dieß durch, und setzt dem erkalteten Decocte 2 P[fd.]
flüssiges basisch essigsaures Blei hinzu. Man l[äßt]
nun dieß sich absetzen, filtrirt, behandelt es dann [mit]
Schwefelsäure und schlägt endlich das Blei mitt[elst]
eines Stroms Schwefelwasserstoffgas nieder. [Der]
Ueberschuß der Säure wird durch kohlensauren K[alk]
gesättigt, dann von Neuem filtrirt, die Flüssig[keit]

eingedickt und mit verdünnter Schwefelsäure neutralisirt. Man entfärbt es durch Beinschwarz und filtrirt es kochend. Hierauf läßt man es zweimal crystallisiren, wenn das Salz nach der ersten Crystallisation noch gefärbt ist und trocknet es, unter Abhaltung des Lichts. Dieses Verfahren giebt ungefähr 1 Unze Salicin. Im Großen könnte es, wenn man den Verlust durch das Beinschwarz und die Filter auf eine so kleine Menge in Anschlag bringt, das Doppelte für ein gleiches Gewicht geben. Dieser Stoff besitzt fieberwidrige Eigenschaften und verdiente daher wohl, häufiger versucht zu werden.

Solaninum.

Es ist aus den Stengeln nnd Blättern des Bittersüß (Solanum Dulcamara, L.) von Hrn. Desfosses ausgezogen worden. Chevallier und Payen haben es ebenfalls in den Beeren von Solanum verbascifolium gefunden. Man bereitet es, indem man die Abkochung der Dulcamara oder den Saft der reifen (denn das von dem unreifen ist immer mit etwas Blattgrün verunreinigt) Beeren von Solan. nigrum durch Ammonium oder Magnesia niederschlägt und das ausgewaschene Präcipitat mit kochendem Alkohol behandelt. Hr. Desfosses hat das Solanin nur in Pulverform erhalten. Chevallier und Caventou erhielten es in sternförmig vereinigten, in dem 800fachen ihres Gewichts Wasser auflöslichen Crystallen. Es löſ't sich leich-

ter in warmem als in kaltem Alkohol auf und b... det sehr bittere Salze, von denen einige crystallisi... bar sind.

Seine Eigenschaften sind wenig bekannt und ver... dienten wohl eine Untersuchung.

Strychninum.

Das Strychnin ist von Pelletier und Ca... ventou in der Brechnuß (Strychnos Nux vo... mica, L.) und in der Ignatiusbohne (Strychn... Iguatia) entdeckt worden. Man schlägt die frem... artigen Stoffe aus der Auflösung des alkoholisch... Extracts mittelst flüssigem essigsaurem Bleioxyd ... nieder, trennt das Blei mittelst Schwefelwassersto... gas, filtrirt und kocht die Flüssigkeit mit Magnesi... wäscht den Niederschlag mit kaltem Wasser, und lö... ihn wieder in Alkohol auf, um die überflüssige Ma... nesia zu trennen, dunstet den Alkohol ab, so... dert das mit ihr vermischte Brucin und den Färb... stoff mittelst Einweichen in etwas schwachem Alkoh... und löst das in Pulvergestalt zurückgeblieb... Strychnin in kochendem rectificirtem Alkohol, bei dess... Verdunsten das Strychnin crystallisirt, welches bei wi... derholtem Crystallisiren immer reiner erhalten wir... Die Crystalle bilden vierseitige Prismen. Nach He... ry kann man es auch gewinnen, wenn man Krähe... augen mit Wasser kocht, die Flüssigkeit bis zu... Syrupsdicke abraucht und das Strychnin mittel... Kalk sondert, es dann durch Alkohol vom Ka...

trennt, und den Alkohol abraucht. Abermaliges Auflösen in Alkohol und Verdunsten des letzteren läßt ein reineres Präparat gewinnen. Oder man reinigt es, indem man es mit Salpetersäure verbindet, nach Ausziehung des Färbestoffs durch thierische Kohle crystallisiren läßt, und das Strychnin durch Ammoniak niederschlägt. Die Methode von Carriol, s. Journ. de chim. méd. Sept. 1825. Journ. de Pharm. Oct. 1825, von Robiquet, s. J. de Pharm. und Archiv. gen. Dec. 1825, von Pettenkofer, Steinmann und Ferrari, s. Thénard, von Fechner, IV. 2. Es ist eins der heftigsten Gifte des Pflanzenreichs. Ein Achtel und selbst ein Sechzehntheil Gran bringt oft üble Zufälle hervor. — Das salpetersaure Strychnin der Preuß. Pharmacopöe wird auf folgende Art bereitet: Man kocht 8 Pfd. Krähenaugen mit 16 Pfd. Kornbranntwein in einer Destillirblase mit Helm so lange, bis die Hälfte der Flüssigkeit übergegangen ist. Die Flüssigkeit wird dann abgeseiht, und die davon getrennten Krähenaugen getrocknet, grob gepulvert, mit einer hinreichenden Menge Kornbranntwein zwei bis dreimal digerirt, und nach jedesmaliger Digestion ausgepreßt. Die Tincturen werden hierauf destillirt und das Uebrigbleibende mit der von der Abkochung zurückgebliebenen Flüssigkeit bis auf 12 Pfd. abgedunstet. Hierauf wird in einer hinlänglichen Quantität destillirten Wassers gelöstes gereinigtes essigsaures Blei so lange zugesetzt, als ein Niederschlag be-

wirkt wird, die Flüssigkeit von dem Präcipität durch Filtriren so viel als möglich getrennt und bei gelindem Feuer bis zur Hälfte abgedunstet, abgekühlt, mit 2 Unzen gebrannter Magnesia gemischt, 3 Tage lang stehen gelassen, und der durch Filtriren getrennte Bodensatz abgewaschen und getrocknet, zu Pulver gerieben und 2 bis 3 Mal mit dem Sechsfachen alkoholisirten Weingeists digerirt. Die Tincturen werden bis auf einige Unzen destillirt. Nachdem das nach dem Erkalten in der Retorte in Gestalt eines weißen Pulvers erscheinende Strychnin durch Filtriren getrennt ist, wird es zwei bis drei Mal mit rectificirtem, durch eine gleiche Menge gemeinen Wassers verdünntem Weingeist so lange gewaschen, bis sich die anhängende Lauge davon getrennt hat, und mit einer hinreichenden Quantität verdünnter Salpetersäure neutralisirt. Die Flüssigkeit wird filtrirt und unter ganz gelinder Wärme zum Crystallisiren gebracht. Die Crystalle müssen nadelförmig, farblos, seidenglänzend, sehr bitter, in heißem Wasser leicht, in Alkohol schwer auflöslich seyn, und sich, mit Salpetersäure erwärmt, gelb, nicht roth färben.

Die Strychninsalze, das salpeter=, salz=, phosphor=, essig=, weinstein=, iodsaure Strychnin sind noch giftiger wegen ihrer größern Auflöslichkeit, doch könnte man sie vielleicht anwenden, wenn sich der Kranke schon zu sehr an die Basis gewöhnt

hat *). Man wendet sämmtliche Präparate bei örtlichen und allgemeinen Lähmungen an, s. Nucis vomicae extractum.

Surinamicinum.

Ein von Dr. Hüttenschmidt in Zürich aus der Rinde der Geoffroya Surinamensis erhaltener einfacher Stoff. Er ist blaßgelb, im Wasser auflöslich, wo er dann röthlich wird und bitter schmeckt. Bei'm Verbrennen riecht er erst nach Pflaumenkernen und dann brenzlich, bläht sich sehr auf, und läßt keine Asche zurück. Die verdichteten Dämpfe zeigen Ammoniak, bilden mit Säuren leicht Salze ꝛc. Im Alkohol ist er schwer auflöslich. Er ist bis jetzt noch nicht angewendet, scheint aber auch keine besondern Kräfte zu besitzen.

Thridax oder *Lactucarium.*

Der weiße klebrige Saft von Lactuca sativa hortens's, während des Blühens ohne Feuer ausgezogen. Die verschiedenen dabei angewandten Verfah-

---

*) Magendie fand das schwefelsaure zu 1/12 Gran bei einer Frau mit Gliederlähmung wirksam; Prof Lüders in Kiel das essigsaure bei Paraplegie (3 Gr. in 1 Dr. Alk. aufgelöst und 7 Dr. Zimmtwasser, anfangs täglich 2 Mal 5 Tr. und nach und nach gestiegen. (Salzb. med. chir. Zeitung 1827. No. 90. S. 206.)

rungsarten von Duncan, Probart, Cavent… s. Magendie Formulaire ed. 7. Es wirkt besonders beruhigend und Schlaf machend; es wurde bei Rheumatismen, Phthisis, eintägigem Fieber, Darmentzündung, organischen Fehlern des Magens, chronischer Peritonitis, chronischer Reizbarkeit der Blase ꝛc. mit Nutzen angewendet. Die Kr. wurden dadurch mehr oder minder erleichtert. François heilte von pollutio nocturna geschwächte Personen durch den 7 Wochen bis 2 Monate fortgesetzten Gebrauch dieses Mittels. Die Gabe war 2, 4, 6, … Gran binnen 24 Stunden und auf 2 oder 3 Mal genommen. Auch hat er die äußere Anwendung desselben empfohlen.

Tiglinum.

Der einfache, harzige, drastisch wirksame Stoff, welchen Adrien de Jüssieu aus den Kernen von Croton Tiglium erhielt. Es ist bis jetzt noch nichts Näheres darüber bekannt, s. Oleum Crotonis.

Urea (Harnstoff).

Dieser dem Urin der Säugethiere eigenthümliche Stoff wurde von Rouelle Cadet entdeckt, und die Eigenschaften desselben von Fourcroy und Vauquelin vielfach untersucht. Er stellt sich, so rein wie möglich, in Form länglicher, glänzender, perlmutterfarbiger Plättchen dar, ist farblos, durch…

ichtig, von einem kühlenden, stechenden Geschmack und hat einen, dem des Urins ähnlichen Geruch. Allmälig erhitzt schmilzt er anfangs, bläht sich auf, und zersetzt sich, indem er Kohlenstoff, eine große Quantität kohlensäuerliches Ammonium, und ein inflammables Gas von unerträglichem Geruch liefert. Außerdem giebt er nur wenig oder kein Wasser, Essigsäure, Blausäure, Kohlenoxyd und brenzliches Oel (oxide d'huile), wodurch er sich vor allen andern Thierstoffen auszeichnet. Auf glühende Kohlen geworfen, löst er sich sogleich in weiße Dämpfe von starkem ammoniakalischem Geruch auf. Der Luft ausgesetzt, zieht er die Feuchtigkeit nicht an, ist aber im Wasser und Alkohol sehr leicht löslich. Eine wässrige Auflösung, sich selbst überlassen, zersetzt sich allmälig und wird ammoniakalisch. Salpeter- und salpetrige Säure und Chlor allein verändern die Auflösung bei der gewöhnlichen Temperatur. Galläpfelaufguß und Alkalien bewirken keinen Niederschlag; erhitzt man die Auflösung mit alkalischen Stoffen, so verwandelt sich die Urea in Ammoniak, Kohlensäure und Essigsäure.

Die beste Methode, diesen Stoff zu gewinnen, ist, nach Thénard: Man behandelt den bis zur Syrupsconsistenz abgerauchten Urin mit gleichem Gewicht 24gradiger Salpetersäure, schüttelt das Gemisch und setzt es in ein Eisbad, worauf sich Crystalle von salpetersaurer Urea bilden, diese wäscht man mit Wasser von 0 Grad Wärme, läßt das Wasser ab-

fließen, und preßt sie zwischen zwei Blättern J[illegible] sephspapier, worauf man sie dann, nach Trennun[illegible] der fremdartigen Stoffe, in Wasser auflös't und m[illegible] kohlensäuerlichem Kali in Verbindung bringt, w[illegible] durch die Urea von der Salpetersäure rein aus[illegible] schieden wird. Die erhaltene Flüssigkeit läßt m[illegible] bei sanfter Wärme fast bis zur Trockne abrauch[illegible] behandelt den Rückstand mit sehr reinem Alko[illegible] wodurch nur die Urea aufgelös't wird, concentr[illegible] die Auflösung und läßt die Urea crystallisiren.

Dieser Stoff wirkt als diureticum und [illegible] von Hrn. Ségalas, wiewohl ohne besondern E[illegible] folg, gegen diabetes gegeben worden. Man ka[illegible] ihn allenfalls anwenden, wenn sich der Kranke sch[illegible] an andere diuretica zu sehr gewöhnt hat. M[illegible] hat ihn innerlich, in destillirtem Zuckerwasser auf[illegible] lös't, bis zu mehrern Drachmen gegeben. M[illegible] kann mit 25 bis 30 Gran anfangen.

Veratrinum.

Man verdankt seine Entdeckung den Hrn. P[illegible] letier und Caventou. Es findet sich in d[illegible] Sabadillsaamen (Veratrum Sabadilla), in [illegible] weißen Nieswurz (Veratrum album L.) und [illegible] Zeitlosenzwiebel (Colchicum autumnale). M[illegible] erhält es, indem man die Sabadillsaamen, z. [illegible] mehrmals mit kochendem Alkohol behandelt, [illegible] Tinctur fast kochend filtrirt, worauf sich bei'm E[illegible] kalten weißliche, wachsartige Flocken absetzen, die [illegible]

xtractdicke abgedampfte Auflösung mit kaltem Was-
er auswäscht, wobei eine kleine Quantität fetter
Stoff auf dem Filtrum zurückbleibt und die Auflö-
ung langsam abdampfen läßt, in die noch stark ge-
ärbte Flüssigkeit eine Auflösung von essigsaurem
Blei gießt, den Niederschlag mittelst Filtrirens trennt
und das Blei aus der fast farbelosen Flüssigkeit
urch einen Strom Schwefelwasserstoffgas trennt, die
Flüssigkeit von Neuem filtrirt, abdunstet, mit Mag-
nesia behandelt und von Neuem filtrirt. Der Nie-
derschlag wird mit kochendem Alkohol behandelt; das
durch Abdampfen der Tincturen erhaltene sehr scharfe,
anfangs gelbliche Pulver wird durch mehrmaliges
Auflösen und Präcipitiren mittelst hinzugegossenem
Wasser, ganz weiß und vollkommen geruchlos. In
Aether und besonders in Alkohol ist es sehr leicht,
in Wasser weniger löslich. Man kann das Veratrin
in denselben Fällen anwenden, wie die Pflanzen,
aus denen man es gewinnt, besonders als starkes
Purgirmittel. Man kann es in Pillen (1/2 Gran
mit Arabischem Gummi und Gummisyrup in 6 eingra-
nige Pillen gebracht, wovon anfangs 1 und wenn
diese nicht purgirt, bis zu 3 gegeben werden können),
in Tinctur (4 Unzen auf 1 Unze Alkohol) zu 10—
25 Tropfen in einer Tasse Getränke statt der tinct.
colch. bei Wassersuchten, äußerlich in Einreibun-
gen, als Solutio Veratrini (Veratrini sulph.
gr. j. Aq. dest. ℥ij) statt der Aq. med. Hus-
soni und als Unguentum (4 Gran auf die Unze

Fett) äußerlich bei chronischen Rheumatismen, Anasarca und Gicht geben.

Violinum, s. Emetinum.

II.

Aquae medicatae. (Mineralwasser.)

Man belegt mit dem Namen der Mineralwasser diejenigen Wasser, welche aus natürlichen Quellen entspringen und Substanzen enthalten, die ihnen mehr oder weniger kräftige arzneiliche Eigenschaften mitzutheilen vermögen. Die Substanzen, welche man in den Mineralwassern antrifft, sind bald Neutralsalze, bald Säuren, Eisen, Schwefel ꝛc.; sie sind entweder darin aufgelös't oder nur lose damit verbunden. Die Chemie hat uns sowohl die Zusammensetzung der Mineralwasser durch Analyse genau kennen gelehrt, als auch die Mittel, künstlich zu bereiten, an die Hand gegeben. Man ist jetzt in der That durch außerordentlich sinnreiche Verfahrungsarten dahin gelangt, die verschiedenen Arten der natürlichen Mineralwasser fast vollkommen nachzuahmen.

Die natürlichen Mineralwasser sind bald kalt, bald lauwarm, und selbst heiß. Im letzten Falle nennt man sie Thermen (Aquae thermales, Thermae).

Die Mineralwasser sind insbesondere in Hinsicht der verschiedenen Substanzen, aus denen sie be-

tehen, verschieden. Nach der Natur dieser Sub- tanzen hat man sie in 4 Classen getheilt: 1) Aquae nedicatae hydrosulphurosae; 2) Aquae medi- atae acidulae; 3) Aquae medicatae ferreo- cidulae; 4) Aquae medicatae salinae.

Erste Classe.

Aquae hydrosulphurosae.

Die Wasser aus dieser ersten Classe haben ihren Namen von dem Schwefelwasserstoffgas (Acidum ydrothionicum, Gas hydrogenium sulphura- um) bekommen, von dem sie eine mehr oder weni- ger beträchtliche Quantität enthalten; auch haben sie ämmtlich einen unangenehmen, dem fauler Eier ahe kommenden Geruch, welcher ein Unterschei- ungsmerkmal derselben abgiebt. Sie sind beinahe mmer Thermen. Sie fühlen sich weich und fettig n und kommen fast in allen Gegenden Deutsch- ands vor.

Sie sind mehr oder weniger aufregend und affen vorzüglich in den verschiedenen Hautkrankhei- en, den chronischen Affectionen der Abdominalein- eweide, Amenorrhöe rc. Aeußerlich benutzt man sie, m die Heilung von Geschwüren und langwierigen Fisteln zu befördern.

Man trinkt davon täglich zwei bis drei Gläser is anderthalb Maaß und mehr. Sie müssen warm

getrunken werden, weil sie dann weniger unna
nehm sind.

Die vorzüglichsten Schwefelwasser in Deu
land und der Schweiz sind folgende:

Aachen, im Preußischen Regierungsb
Niederrhein. Temp., 35° — 50° R.

Baden, in Oesterreich, im Lande unter
Ens. Temp., 27 — 29° R.

Baden=Baden, in dem Baden'schen M
und Pfinz=Kr. Temp., 34 — 37 1/2° R.

Baden, im Schweizer Kanton Aargau. Te
37°.

Badenweiler, im Baden'schen Treisa
Temp., 20 1/2°.

Berg, im Würt. Amte Stuttgard.

Berggieshübel, im Meißner Kreise
Königreichs Sachsen.

Berka, im Großherzogthum Weimar.

Bocklet, im Obermainkr. des Königr. Bay

Boll, O. Amt Göppingen in Würtemb

Burscheid, im Preußischen Regierung
zirk Aachen. Temperat., 35° — 50° R.

Deutschaltenburg, in Oesterreich
Lande unter der Ens. Temp., 16 — 20°.

Eilsen, im Schauenburg. Amte Bückebu

Gasteiner Wildbad, im Lande ob
Ens, Kreis Salzburg. Temp., 36 — 40° R.

Gurnigel=Wasser, im Kanton Bern.

Landeck, im Preußischen Regierungsbezirk Breslau. Temp., 23° — 23½° R.

Langensalza, im Preuß. Rgbez. Erfurt.

Das Leukerbad, im Schweizer Kanton Wallis. Temp., 43°.

Limmer, in der Hanövr. Landdrostei Hanover.

Nenndorf, im Kurhess. Kr. Schauenburg.

Nordheim, in der Hanöver'schen Landdrostei Göttingen.

Rastadt, im Badensch. Murg= und Pfinzkr.

Schandau, im Meißnischen Kreisamte Hohenstein.

Schinznach, im Schweiz. Kanton Aargau. Temp., 26½° R.

Warmbrunn, im Preußischen Regierungsbezirk Breslau. Temp., 28,88° — 32° R.

Weilbach, im Herz. Nassau. Temp., 15° R.

Wipfeld, im Bairischen Untermainlandg. Werneck. Temperatur, 11° R.

Zweite Classe.

Sauerwasser. (*Aquae acidulae.*)

Die Kohlensäure ist das vorherrschende Princip in dieser Classe der Mineralwasser. Sie haben einen etwas säuerlichen Geschmack. In gut verschlossenen Flaschen aufbewahrt, perlen und moussiren sie, wenn man sie ausgießt. Außer der Kohlensäure

enthalten sie noch Salze, wie salzsaures und koh[illegible] saures Natron, kohlensaure Magnesia, Kalk, Eisen[illegible]

Man wendet die Sauerwasser gegen die [illegible] schiedenen galligen Affectionen, gegen Schwäche [illegible] Verdauungsorgane, Amenorrhöe, in der Reconva[illegible] cenz langwieriger Fieber und in allen den Fä[illegible] an, wo man die gesunkenen Functionen des N[illegible] rungscanals wieder heben und bethätigen will. [illegible] Anwendung derselben erfordert bei Anlage zu E[illegible] zündungen und Blutflüssen, auch in fieberhaften [illegible] fällen, große Vorsicht.

Sie sind im Allgemeinen angenehm zu trink[illegible] man kann davon täglich ein bis zwei Nösel trinke[illegible]

Der Säuerling zu Airolo, im Schwe[illegible] Kanton Tessin.

Bilin, im Böhmischen Kreise Leitmeritz.

Der Buchsäuerling, in Böhmen.

Fachingen, im Herzogthum Nassau.

Geismar, in Kurhessen.

Langenau, im Bair. Kr. Obermain.

Kächatschowitz, in Mähren.

S. Moritz, im Schweiz. Kant. Bündten.

Obersalzbrun, im Preuß. Regierungs[illegible] zirk Breslau.

Pfeffers, im Schweizer Kanton St. Gall[illegible] Temp., 30° R.

Rabbi, im Tyrol. Kreise Trient.

Rohitsch, in Steyermark.

Schlangenbad, im Nassauischen Amte Langenschwalbach.

Selters, im Nassau'schen Amte Langenschwalbach.

Wolkenstein, im Sächsischen Erzgebirge.

Dritte Classe.

Eisenhaltige Wasser. (*Aquae ferreo-acidulae.*)

Die Mineralwasser dieser Classe sind sehr zahlreich. Man trifft in ihnen verschiedene Salze und vorzüglich kohlensaures Eisen, welches gewissermaaßen die Basis derselben bildet.

Durch die Gegenwart desselben bekommen sie wesentliche tonische Kräfte und werden deßhalb in allen Fällen allgemeiner und partieller Schwäche, gegen Amenorrhöe, gegen Unthätigkeit und Schlaffheit des Magens, passive Mutterblutflüsse, Scropheln, bei blasser Gesichtsfarbe *rc.* angewendet.

Man trinkt davon täglich einige Gläser bis zu einem und zwei Maaß. Zu ihnen gehören:

Das Alexanderbad, im Bair. Obermainlandg. Wunsiedel.

Alexisbad, im Herzogthum Anhalt-Bernburg.

Altwasser, im Preuß. Rgbz. Breslau.

Auerbach, in der Hessischen Provinz Starkenburg.

Augustusbad, im Sächs. Kr. Meißen.

Bibra, im Preuß. Regrbz. Merseburg.

Boklet, im Baierischen Obermainkreise.

Brückenau, im Baiersch. Obermainkreise.

Charlottenbrunn, im Preußischen Regierungsbezirk Breslau.

Cudowa, im Preuß. Regrgbz. Breslau.

Deinach, im Würtenbergischen.

Das Doppelbad in Steyermark.

Driburg, in dem Preuß. Regbz. Minden.

Flinsberg, im Preuß. Regbz. Liegnitz.

Franzensbrunn, bei Eger im Böhmischen Kr. Elnbogen.

Freienwalde, im Preußischen Rgbz. Potsdam.

Geilnau, in dem Nassauischen Amte D...

Godesberg, im Preuß. Rgbez. Köln.

Der Brunnen bei Helmstädt, im Hrzgth. Braunschweig.

Heiligenstadt, im Lande unter der Er...

Hofgeismar, in der Kur-Hessischen Provinz Niederhessen.

Hurberbad, im Badischen, 23,6° R.

Imnau, im Hohenzollern-Sigmaringischen...

Kanstadt, im Würtembergischen Amte ...thenburg.

Kissingen, im Untermainkreise des Königreiches Baiern.

Lauchstädt, im Preuß. Rgbz. Merseburg.

Liebenstein, im Meiningischen Amte Altenstein.

Liebwerda, im Bunzlauer Kreise des Königreichs Böhmen.

Marienbad, im Pilsener Kr. Böhmens.

Meinberg, in dem Fürstenth. Lippe.

Morsleben (das Amalienbad), im Preuß. Rgbz. Magdeburg.

Niederwildungen, im Waldeck. Amte Diemel.

Pyrmont, in der Grafschaft Waldeck.

Rehburg, in der Hanöver'schen Landdrostei Hanover.

Reinerz, im Preuß. Rgbg. Breslau.

Ronneburg, im Fürstenthum Sachsen-Altenburg.

Schwalbach, im Herzogthum Nassau.

Schwalheim, in der Provinz Hanau des Kurfürstenthums Hessen.

Seesen, im Herzogth. Braunschweig.

Spaa, in der Niederl. Prov. Lüttich.

Steben, im Obermainkr. des Königreichs Baiern.

Wilhelmsbad, in der Provinz Hanau des Kurfürstenthums Hessen.

Zacharowitz, im Mährischen Kreis Hrasch.

Vierte Classe.

Salinische Mineralwasser. (*Aquae salinae.*)

Man findet in diesen Wassern eine mehr o[der] minder beträchtliche Quantität verschiedener Neutr[al-]salze, welche ihnen beinahe immer purgirende Eig[en-]schaften mittheilen. Diese Salze sind beson[ders] schwefelsaure und salzsaure Magnesia, kohlensau[res] Natron, Kalk ꝛc.

Sie sind tonisch, alterirend und purgiren. [Zu] ihnen gehören besonders:

Carlsbad, im Elnbogner Kreise des K[önigreichs] Böhmen. Temp., 37 — 55½° R.

Ems, im Herzogthum Nassau. Temp., 37°

Laa, im Lande unter der Ens.

Mannersdorf, im Lande unter der En[s].

Seidschütz, im Leitmeritzer Kreise des K[ö-]nigreichs Böhmen.

Sedlitz, im Saatzer Kreise das.

Teplitz, im Leitmeritzer Kreise des Königre[ichs] Böhmen. Temp., 30 — 36°.

Wiesbaden, im Herzogth. Nassau. Te[m-]peratur, 37,77° — 52,88° R.

Wildbad, im Würtemberg. Oberamt Neu[en-]burg.

Muriatisch-salinische Wasser.

Der Hauptbestandtheil derselben ist das Kochsalz. Außerdem enthalten sie aber noch andere Salze, absorbirende Erden und Kohlensäure, doch nur in geringer Menge. Zu ihnen rechnet man die Sool- und Seebäder.

Sie beweisen sich besonders wirksam gegen chronische Affectionen der Drüsen, atonische Hautkrankheiten, Gicht, Rheumatismus ꝛc.

Frankenhausen, im Schwarzburg-Sondershäusischen.

Halle, im Preußischen Regierungsbezirk Merseburg.

Johannisberg, im Fuldaischen.

Kösen, im Preuß. Regrgbez. Merseburg.

Schönebeck, im Preuß. Regrgbez. Magdeburg.

Colberg, Salz- und Seebad im Preuß. Regbz. Cöslin.

Cuxhaven, im Hamburg. Amte Ritzebüttel.

Doberan, im Mecklenburgischen.

Kiel, im Dänischen Herzogthume Holstein.

Das Seebad auf der Insel Nordernen.

Das Seebad auf der Insel Wangeroog.

Putbus, auf der Insel Rügen.

Travemünde, an der Ostsee.

III.

Von den verschiedenen Causticis und ihrer Anwendungsweise.

Caustica nennt man Substanzen, welche vermöge einer eigenthümlichen chemischen Wirkungsweise die lebenden Theile, mit denen man sie in Berührung bringt, zerstören, verbrennen und in Schorf verwandeln.

Sie unterscheiden sich von einander 1) hinsichtlich der energischen und dem zu Folge schnellen Wirkung; 2) dadurch, daß diese Wirkung entweder bloß örtlich ist, oder auch den ganzen Organismus zugleich mit afficiren kann, indem diese Mittel durch die absorbirenden Gefäße in denselben aufgenommen werden. Unter diesen beiden Gesichtspunkten ist die Unterscheidung der caustica sehr wichtig. So nennt man cathaeretica diejenigen, welche weniger energisch wirken, z. B., gebrannter Alaun, das collyrium von Lanfranc, Rabel's Wasser (eine mit Schwefelsäure und Weingeist bereitete Zusammensetzung), das unguentum aegyptiacum oder essigsaures Kupfer, das reine Ammoniak und die reine Essigsäure. Escharotica heißen im Gegentheil diejenigen, welche einen mehr oder weniger tief eindringenden Schorf zu erzeugen vermögen, wie das caustische Kali und Natron (lapis causticus), die Spießglasbutter, die concentrirte Salz-

ter=, Schwefel= und Salzsäure, der rothe Präcipitat, der Höllenstein ꝛc.

Auch die Unterscheidung der Caustica in örtlich oder, nach vorgängiger Absorption, allgemein wirkende ist sehr wichtig. Zu letztern gehören die arsenikalischen und mercuriellen Präparate. Der Practiker muß bei diesen immer den Erfolg im Auge behalten, um jeder etwa eintretenden allgemeinen Wirkung bei Zeiten begegnen zu können.

1. *Cathaeretica.*

Sie bringen keinen Schorf hervor und man bedient sich ihrer daher nur zur Entfernung des schwammigen Fleisches, welches sich an der Oberfläche mancher atonischen Geschwüre erzeugt.

Den gebrannten Alaun wendet man in Pulver an, und zwar in verschiedener Dose, je nach der Ausdehnung der Oberfläche, auf welche er wirken soll; man kann ihn mit den Fingern oder vermittelst eines Charpiebourdonnets darauf pudern.

Das unguentum aegyptiacum, eigentlich eine Art Oxymel, da es aus Honig, Weinessig und Grünspan besteht, wird heutzutage, außer von Veterinärärzten, nur wenig gebraucht. Man streicht es auf Leinwand oder Charpie, welche man auf Wunden mit schwammiger Oberfläche applicirt.

Da die übrigen Cathaeretica ebenfalls flüssig sind, so werden sie auf gleiche Weise angewendet.

Man tränkt kleine Bourdonnets oder Charpiepin[illegible] damit, und führt diese auf der Oberfläche der W[illegible] den weg.

2. *Escharotica.*

Sie bilden einen Schorf auf den berührten Th[illegible] len. Das stärkste derselben ist der lapis causticu[illegible] wozu man gewöhnlicher das caustische Kali benu[illegible] obgleich auch eben so gut das caustische Natron an[illegible] wendet werden kann. Er ist von fester Beschaffenh[illegible] Ein ungefähr 1 bis 2 Gran schweres, d. h. b[illegible] nahe 2½ Linie dickes Stück kann in 3 oder 4 Stu[illegible] den einen ungefähr 6 Linien im Umfang haltend[illegible] Schorf erzeugen, wobei die dermis in ihrer gan[illegible] Dicke zerstört wird. Man thut, wenn man d[illegible] Mittel nicht so sehr in die Breite, sondern in [illegible] Tiefe wirken lassen will, am besten, ein Klebpfla[illegible] auf die zu cauterisirende Stelle zu legen, in welch[illegible] man ein Loch von dem Umfang, welchen der Sch[illegible] bekommen soll, schneidet. Der hervorgebrachte Sch[illegible] von graulicher Farbe, fällt nach verschiedener Z[illegible] ab, und hinterläßt eine stärkere oder geringere E[illegible] rung. Man benutzt dieses Mittel theils zur Erz[illegible] gung künstlicher Geschwüre, theils zur Oeffnung [illegible] ter Abscesse. — Die Spießglasbutter [illegible] weiß, beinahe fest, wird aber sehr leicht flüssig. A[illegible] wendet man sie fast immer in letzterem Zustand [illegible] Vorzüglich geschieht dieß zum Cauterisiren von du[illegible] wüthende Thiere verursachten Bißwunden. M[illegible]

muß aber das Blut vorher sorgfältig auswaschen, damit nicht das Mittel dadurch geschwächt werde. Man tränkt Charpiebourdonnets damit, welche man auf die entblößte Oberfläche applicirt. Dieses Mittel ist wegen seiner flüssigen Beschaffenheit vorzüglich geeignet, in die krummen Wege gerissener Wunden einzudringen. Die dadurch erzeugten Schorfe sind weißlich, trocken und von mehr bestimmtem Umfang, als die von dem vorigen Mittel hervorgebrachten. — Die concentrirten Mineralsäuren, wie die Schwefel-, die Salpeter- und die Salzsäure, werden auf dieselbe Weise angewendet. Sie erzeugen nur oberflächliche Schorfe. Man bedient sich ihrer besonders, um bösartige Pusteln im Anfang ihrer Enstehung zu cauterisiren, und um die Fortschritte von Aphthen und brandigen Bräunen zu hemmen. Auch benutzt man sie zur Zerstörung von Warzen. — Der Höllenstein oder das geschmolzene salpetersaure Silber ist eins der am häufigsten in der Chirurgie angewendeten caustica, von der Form kleiner Cylinder oder Stifte von schwärzlich grauer Farbe. Man berührt damit die Wundfläche nur leicht. Dauert die Anwendung etwas länger, so bildet sich ein kleiner oberflächlicher Schorf. Dieses causticum gewährt den Vortheil, daß es sich schneiden läßt, und auf diese Weise bequem in fistulöse Oeffnungen oder Aussonderungscanäle eingebracht werden kann. So führt man es nach dem von dem verstorbenen Dr. Duncan so sehr vervollkommne-

ten Verfahren in die Harnröhre, um Verengerungen derselben zu beseitigen. Manche Practiker haben ihn auch mit Erfolg pulverisirt in mit dem Hospitalbrand complicirte Wunden eingestreut. — Die Arsenikpräparate gehören zu denen, von deren Absorption man üble Folgen zu fürchten hat. Die arsenige Säure, Arsenik oder weißes Arsenik ist das wirksamste. Am häufigsten aber wendet man das Rousselot'sche oder Cosme'sche Pulver an. Der Professor Dubois nimmt dazu eine halbe Drachme Arsenik, eine Unze Holländischen Zinnober und eine halbe Unze Drachenblut. Das Mittel darf nicht in Pulvergestalt angewendet werden, sondern indem man mittelst Speichel oder mucilago gummi arabici einen dicken Teig daraus bereitet. Man benutzt es sehr häufig, um oberflächliche krebshafte Affectionen zu zerstören. Man muß aber vorher die Krusten wegnehmen, welche die Wunde bedecken, und das causticum nur auf die entblößte Oberfläche appliciren. Die vom Prof. Récamier statt dieses Teigs vorgeschlagene Auflösung des crystallisirten salpetersauren Quecksilbers in Salpetersäure ist weder so kräftig noch so sicher als jener. Die Quecksilberpräparate werden, obgleich einige von ihnen nicht weniger wirksam sind, der zu befürchtenden Einsaugung wegen nicht angewendet.

IV.

Einige besondere Heilmethoden.

Behandlung der Maler= oder Bleicolik nach der in der Charité in Paris gebräuchlichen Methode.

Am ersten Tage giebt man das Clysma purgans pictorum, welches auf folgende Weise bereitet wird:

℞. Foliōrum Sennae . . . ℥ß.
Coque in
Aquae commūnis . . ℔j.
ad colaturam adde
Natri sulphurĭci . . ℥ß.
Vini emetĭci . . . ℥iv.

Zum täglichen Getränk giebt man eine Aqua Cassiae cum granis, auf folgende Art bereitet:

℞. Aquae Cassĭae simplĭcis . . ℔ij.
Magnesĭae sulphurĭcae . ℥j.
Tartări stibiāti . . gr. iij.
Zuweilen setzt man hinzu:
Syrūpi Rhamni cathartĭci . ℥j.

Um 5 Uhr Abends giebt man das Clysma anodynum contra colicam saturninam (pictorum), nämlich:

℞. Olĕi Nucum juglandum . . ℔ß.
Vini rubri . . . ℔j.

Um 8 Uhr giebt man folgenden Bolus:

℞. Electuarĭi Therĭăca . . ʒj – iß.

Opĭi puri . . . gr. ß – j.

Am folgenden Tage reicht man dem Kranken folgendes Brechmittel:

℞. Tartări stibiāti . . . gr. vj.

Aquae tepĭdae . . ℥ viij.

Man giebt anfangs die eine Hälfte, nach einer Stunde die andere. Wenn der Kranke sich nicht mehr erbricht, so läßt man ihn den übrigen Theil des Tages folgende schweißtreibende Tisane gebrauchen:

℞. Ligni Guajăci

Radīcis Chinae

— Sarsaparillae . . āā ʒj.

Aquae commūnis . . . ℔ij.

Colaturae . . . ℔j.

adde

Ligni Sassafras . . . ʒj.

Radīcis Liquiritĭae . . ℥ ß.

Leniter coctum coletur.

Abends giebt man das Clysma anodynum und den Bolus.

Am dritten Tage wird eine Tisana sudorifica laxans verschrieben.

℞. Tisānae sudorifĭcae simplĭcis . ℔ij.

Foliōrum Sennae . . ʒj.

Stet in digestione per quinque sexagesimas et coletur.

Man nimmt sie des Morgens auf vier Mal. Den übrigen Theil des Tages giebt man die Tisana sudorifica simplex.

Abends um vier Uhr bekömmt der Kranke ein Clysma purgans.

Um sechs Uhr das Clysma anodynum.

Um acht Uhr den Bolus mit Theriak.

Am vierten Tag wendet man die potio purgans pictorum an, welche aus Folgendem besteht:

℞. Infūsi Sennae . . . ℥ vi.
Natri sulphurĭci . . ʒ j.
Pulvĕris radīcis Jalappae . . ʒ j.
Syrūpi Rhamni cathartĭci . . ʒ j.

Den Tag über läßt man die Tisana sudorifica simplex nehmen.

Abends um 5 Uhr giebt man das Clysma anodynum, um 8 Uhr den Bolus.

Am fünften Tage gebraucht der Kranke den Tag über die Tisana sudorifica laxans; Abends um 4 Uhr nimmt er das Clysma purgans, um sechs Uhr das Clysma anodynum, um acht Uhr den Bolus mit Theriak.

Den sechsten Tag giebt man die Potio purgans pictorum, die Tisana sudorifica simplex, das Clysma anodynum, den Theriak und das Opium.

Selten dauert die Krankheit länger. Widersteht sie aber noch, so muß man zu den Laxantibus und Purgantibus oleosis seine Zuflucht nehmen.

Sollte bei den Kranken auf diese Purgirmittel keine Oeffnung erfolgen, so giebt man ihnen die boli purgantes pictorum, deren Composition folgende ist:

℞. Diagrydii
Resinae Jalappae . . aa gr. x.
Gummi Guttae . . . gr. xij.
Confectionis Hamech . ℨiß.
Syrupi Rhamni cathartici . q. s.
ut f. Boli No. XII.

Man nimmt alle 2 Stunden einen Bolus.

In den ersten 3 Tagen der Behandlung müssen sich die Kranken einer strengen Diät unterwerfen. Den vierten und fünften fängt man an, ihnen Bouillons in einigen Löffeln alten Weins zu geben. Man vermehrt stufenweise die Quantität der Nahrungsmittel, so wie die Symptome an Intensität abnehmen.

Sehr wirksam hat Hr. Serres (Lancette franc. 2. Dec. 1830, Not. d. Nat. u. Heilk. No. 626. S. 153 u. f.), welcher als Hauptursache der Bleikolik ein Ergriffenseyn des Rückenmarks vermuthet, die Anwendung der Tinctura Nucis vomicae gefunden, und etwa 30 Beobachtungen sprechen zu Gunsten dieses Mittels. Sie wurde in Potion, in Klystir gegeben und man benetzte die Cataplasmen damit. Die Gabe ist 10, 20, 25, 30 Tropfen und man steigt oder fällt damit je nach dem Gange der Krankheit.

Behandlung des Bandwurms.
(Taenia.)

1. Methode des Prof. Ant. Dubois.

Man reibt den Unterleib mehrmals täglich mit folgendem Liniment:

℞. Allĭi bulbōrum	. .	No. iij - vj.
Tere cum		
Olĕi Nucum juglandum	. .	℥ iij.
adde		
Tincturae Camphorae	. .	℥ ij.
Balsămi Fioraventi		
Aquae Carmelitārum	. ana	℥ j.

Als Getränk nimmt man die Tisana Helminthochortos und Filicis maris.

Unter Asche gebratner Knoblauch wird unter die Nahrung gemengt.

Alle Abende ein Lavement mit Aqua Althaeae, und unmittelbar nach dessen Abgang nimmt der Kranke ein Viertellavement aus bloßer Milch und behält es bei sich.

So fährt man ungefähr 8 Tage lang fort; am 9ten nimmt er am Morgen eine Brodsuppe mit einem Eidotter; am Abend ein Lavement aus Aqua Althaeae, und eins aus reiner Milch, wie bereits gesagt worden.

Am folgenden Morgen nimmt er eine halbe

Unze pulvis Filicis maris in einem Napf vo[l] Kräuterbouillon.

Eine halbe Stunde darauf, halbstündlich einen Bolus nach folgender Formel:

℞. Resinae Jalappae
Scammonii
Gummi Guttae . . aa gr. x.
Syrupi Rhamni cathartici . s. q.
ut f. Boli pond. gr. vj.

Bei jedem Bolus trinkt er eine Tasse Kräuterbouillon.

Man kann diese Behandlung zwei Mal anordnen; das dritte Mal würde überflüssig seyn.

2. Methode des Prof. Bourdier.

Am Morgen giebt man eine Drachme Schwefeläther in einem Glase eines starken Decoctum radicis Filicis maris. Ungefähr eine Stunde darauf nimmt der Kranke eine Mixtur aus Oleum Ricini und Syrupus Capilli Veneris oder einem andern Syrup aa.

Ist der Kranke stark, so läßt man ein Klystier von einem Nösel Decoct. Filicis mit einer Drachme Aether sulphuricus anwenden.

Diese Behandlung wiederholt man zwei oder drei Tage lang.

3. Methode des Prof. Alibert.

Man reicht dem Kranken zum gewöhnlichen Getränk folgende Abkochung:

℞. Radīcis Filĭcis maris . . ℥iv.
Aquae commūnis . . ℔iij.
ad colaturam . . . ℔ij.
adde
Syrūpi Helminthochortos . ℥ij.

Dieser Trank wird am Tage Tassenweise genommen.

Drei Stunden nach der Mahlzeit giebt man folgenden Bolus:

℞. Hydrargy̆ri muriatĭci mitis
Cornu Cervi calcināti . āā gr. iij.
Conservae Rosārum . . q. s.

Abends nimmt der Kranke eine Unze süßes Mandelöl.

Am zweiten Tage verschreibt man folgende Purganz:

℞. Pulvĕris Scammonĭi . . gr. xviij.
Pulvĕris Radīcis Filĭcis maris . ℥j.
Gummi Guttae
Hydrargy̆ri muriatĭci mitis āā gr. xij.
M. f. Pulvis.

Man nimmt dieses Pulver auf 3 Mal in einem Vehikel, wie Wasser und Wein, Zuckerwasser ꝛc.

4. Nuffert's Mittel.

Den Abend vorher ißt der Kranke eine Brod-suppe. Früh nimmt er drei Drachmen sehr fein ge-pulvertes männliches Farrnkraut in 6 Unzen Ti-sana Filicis oder Aqua Florum Tiliae, welches er ganz austrinkt.

Zwei Stunden nachher wird ihm folgender Bo-lus purgans gereicht:

℞. Calomellis
Scammonii . . . aa gr. x.
Gummi Guttae . . gr. xvi.
Confectionis Hyacinthorum (Conservae Rosarum) . . . q. s.

Man bereitet daraus zwei oder 3 Bissen, wo-von der Kranke alle Viertelstunden einen nimmt.

Ist es ein Kind, so vermindert man die Dosis dieses Purgirbissens nach dem Alter desselben.

Nach Dr. Cagnola soll man den Wurm, im Augenblick, wo eine Portion desselben aus dem After hervorhängt, mit Blausäure berühren, deren blitz-ähnliche tödtende Wirkung sich bis zum Kopfe fort-pflanze und diesen todt abfallen mache. — Von P. Frank in seiner Epitome de curandis ho-minum morbis, liber VI. p. III. Vien, 1821 werden die Anwendung des electrischen Funken auf ähnliche Art, so wie die bittern Mandeln em-pfohlen.

Behandlung der Wasserscheu.
(Hydrophobia.)

Schon seit dem Jahr 1797 wurde in dem Allerheiligenhospital zu Breslau nach der Angabe des Medicinalrath und Oberphysicus Dr. Kruttge folgendes Verfahren häufig mit glücklichem Erfolge beobachtet (Darstellung einer zweckmäßigen und durch Erfahrung erprobten Methode zur Verhütung der Wasserscheu ꝛc. von Dr. Joh. Wendt. Breslau, 1824): Sobald der Kranke ankömmt, wird die Bißwunde mittelst eines in warmes Wasser getauchten Schwamms von anklebendem Blute gereinigt, der Schwamm in's Feuer geworfen, die Wundränder auseinandergebogen und zwischen sie auf den Grund der Wunde eine Lage Spanisches Fliegenpulver und in alle von eingedrungenen Zähnen hervorgebrachte Vertiefungen sanft eingedrückt. Ueber die Wunde selbst wird ein Cantharidenpflaster von solcher Größe gelegt, daß es wenigstens 1/2 Zoll an allen Stellen über die Wundränder hinausreicht. Gleich hierauf werden dem Gebissenen Calomelpulver im Verhältniß zu Alter und Constitution alle 3 bis 4 Stunden zu 1/2 oder 1 Gr. selbst auch während der Nacht gegeben. Außerdem reibt sich der Kranke Früh und Abends ℈j bis ʒß graue Salbe ein, und zwar so, daß die erste Einreibung über der Wunde, wenn sich diese an einer dazu geeigneten Stelle befindet, gemacht, dann aber mit den andern Extremitäten

abgewechselt wird. Hat das Cantharidenpflaster eine Blase gezogen, so wird diese mit einer flachen Scheere weggeschnitten, das naßgewordene Pulver herausgenommen, und je nachdem die Wunde nur oberflächlich oder tief ist, wieder frisches eingestreut, oder bloß die ganze, der Epidermis beraubte Fläche mit unguent. cantharidum verbunden, wobei man sich nach der größern oder geringern Reizempfänglichkeit des Individuums richten muß, so wie man auch nach der Menge des Eiters täglich 2 Mal verbindet und volle 6 Wochen damit fortfährt. Die Calomelpulver und Einreibungen werden so lange fortgesezt, bis nicht nur Speichelfluß sondern auch kleine Mercurialgeschwülste an dem Zahnfleisch und der Zunge entstanden sind, und der Kranke täglich gegen 1 Pfund Speichel verliert. Ist dieß erfolgt, so wird keine Salbe mehr eingerieben und nur noch so viel Calomel gegeben, als zur Unterhaltung einer gelinden Salivation bis zum Ende der Cur nöthig ist. Nach 6 Wochen bekömmt der Kranke eine erbsengroße Fontanelle, welche er ein ganzes Jahr offen erhalten muß. — Die Bißwunde darf weder gebrannt, geäzt noch auf andere Weise zerstört werden. Der Speichelfluß ist unerläßlich, und muß, besonders wenn der Biß am Gesicht oder solchen Theilen sich findet, in deren Nähe größere oder kleinere Drüsenconvolute vorhanden sind, so schnell als möglich hervorgerufen und unterhalten werden.

Dr. Schottin in Köstriz empfiehlt ebenfalls

das emplastrum cantharidum mit Span. Fliegenpulver bestreut zur Ausfüllung der Bißwunde, welche er 4 Wochen eitern und dann zuheilen läßt. Wenn schon Spuren der ausbrechenden Wasserscheu vorhanden sind, so wird der Rücken des Patienten sogleich mit concentrirtem Weinessig gerieben und das ganze Rückgrat zu beiden Seiten der Dornfortsätze mit einem 2 Finger breiten, mit empl. vesicator. gehörig bestrichnen Streifen Leders belegt und baldmöglichst in Suppuration gesetzt. Der Kranke bekömmt sogleich ein, seinem Alter und seiner Constitution angemessenes Brechmittel, vier Stunden nachher ein Laxirmittel aus Glaubersalz, und, sobald dieses zu wirken aufhört, etwa 6 Stunden darnach alle 2 Stunden eine reichliche Dosis von Kampher und Salpeter, und trinkt dabei, da er gewöhnlich, wenigstens in den ersten 24 Stunden der Krankheit, bei einiger Willenskraft noch immer zu trinken vermag, außer einem infusum herbae Anagallidis, demulcirende und verdünnende Getränke, unter welchen Buttermilch das Beste ist. Die Bißwunde wird noch vor der Application des Blasenpflasters so dicht als möglich scarificirt, und nachher ununterbrochen mit infus. herb. Anagallidis fomentirt. Bei einem der so behandelten Kranken brachen, zumal während der Anwendung des Kamphers und Salpeters, ungemein heftige Schweiße aus, und es wurden mehrere Stellen des

Rückens brandig, aber dafür konnte er auch nach 36 Stunden als gerettet betrachtet werden.

Das Marochetti'sche Verfahren (Observations sur l'Hydrophobie etc. par *Marochetti*. St. Petersbourg, 1821. 4.) besteht in dem Aufschneiden der meist zwischen dem 3. und 9. Tage unter der Zunge sich bildenden Wuthbläschen (lysses), welches durchaus in den ersten 24 Stunden geschehen, und man daher die Gegend unter der Zunge gleich von der Verwundung an bis 6 Wochen darnach ununterbrochen täglich 1 oder 2 Mal beobachten muß, Ausspülen der ausfließenden Jauche und des Mundes mit einem starken Decoct. Genistae luteae tinctoriae und innerlichen Gebrauch desselben Decocts zu 1½ Pfund täglich.

Neuerdings hat Dr. Pravaz (Not. d. Nat. und Heilk. No. 632 S. 249) das Brennen der Wunde mittelst des Galvanismus mit Erfolg zur Verhütung der Krankheit angewendet.

V.

Darstellung der vorzüglichsten Gegengifte.

Es giebt wenige Krankheiten, welche eine so schnelle Hülfe verlangen, und zu deren Behandlung so genaue Kenntnisse erforderlich sind, als die Vergiftung. Daraus leuchtet die Wichtigkeit des Stu-

diums der verschiedenen Mittel, welche die Erfahrung unter den Gegengiften der giftigen Stoffe kennen gelehrt hat, hervor. Die Untersuchungen einiger neuern Chemiker und besonders die des Professors Orfila haben die Zahl der früher als Gegengifte betrachteten Stoffe sehr vermindert. Man darf mit diesem Namen nur diejenigen belegen, welche die Eigenschaft besitzen, die Wirkung der festen oder flüssigen Gifte zu neutralisiren, indem sie sich mit ihnen verbinden und neue unschädliche Producte erzeugen. Die vorzüglichsten Gegengifte sind das Eiweiß, die Milch, ein schwacher Aufguß der Galläpfel, die Abkochung der China, die verdünnten mineralischen Säuren, die Auflösungen des Küchensalzes, der Magnesia, der Seife.

Man unterscheidet bei jeder Vergiftung zwei Zeiträume. Den ersten, wenn das Gift eben verschluckt worden ist, und dasselbe nur örtlich gewirkt hat. In dem zweiten ist es eingesogen worden oder hat bereits eine allgemeine Wirkung hervorgebracht. Die Anwendung der Gegengifte ist nur in dem ersten Zeitraum von Nutzen. Im zweiten hat man eine allgemeine Krankheit zu behandeln.

Unsere erste Sorge ist bei jeder Vergiftung, besonders im ersten Zeitraum, die, bei dem Kranken ein Erbrechen hervorzubringen, um das etwa noch im Magen vorhandene Gift auszuleeren. Man muß die gelindesten Brechmittel, wie lauwarmes Wasser, die Ipecacuanha oder selbst das Kitzeln des Zäpf-

chens vorziehen, um nicht die durch den giftigen Stoff hervorgebrachte Reizung des Magens zu vermehren. Bei narcotischen Giften sind jedoch oft die stärksten Brechmittel nöthig.

Erste Classe.

Reizende Gifte,

welche in den Theilen, die sie berühren, eine Entzündung erregen.

1. Concentrirte Säuren.	Gegengifte: Calcinirte Magnesia, Kalkwasser, Kreide, Seifenauflösung, zu gleicher Zeit, während man die letztere bereitet, verdünnende Mittel, Milch, Oleosa.
2. Concentrirte Alkalien.	Gegeng. Schwache Säuren, Weinessig, Citronensaft, fettes Oel in großen Quantitäten.
3. Quecksilbersublimat und Mercurialpräparate.	Gegeng. Eiweiß, Waizen-Kleber, Milch; übrigens die Behandlung der Reizung und Entzündung des Darmcanals fast wie bei'm Arsenik, Behandlung des Speichelflusses rc.

4. Arsenik und seine Präparate.	Gegeng. Brechmittel, wenn nicht schon von selbst reichliches Erbrechen eingetreten ist, Milch in reichlicher Menge vor und nach dem Erbrechen oder bei Mangel derselben vielleicht mehlige Decocte, um die giftige Substanz theils einzuhüllen, theils ihre Ausführung zu erleichtern, und Bekämpfung der hervorgebrachten Entzündungszufälle im Darmcanal, daher Aderlaß, Opium (dieses nach vollständiger Ausleerung des Gifts), milde Laxirmittel, besonders Ricinusöl, oder erweichende Clystire, je nach den Umständen. Das früher gerühmte Kalkwasser, Magnesia, Kohle ꝛc. sind nicht sicher.
5. Kupfer und seine Präparate.	Gegeng. Eiweiß, Milch, eisenblausaures Kali.
6. Antimonium und seine Präparate.	Gegeng. Die Abkochung oder Tinctur, auch vielleicht, wenn diese nicht sogleich fertig da sind, das Pulver der

	China, besonders von : gelben Rinde, Galläpfel… guß; wenn noch kein … brechen eingetreten … viel warmes Wasser, … tzeln des Schlundes, spät… Opium, vielleicht auch A… laß vor diesem.
7. Zinn, Wismuth, Gold, Zink und ihre Präparate.	Gegeng. Milch, Rahm, B… ter.
8. Silber und seine Präparate.	Gegeng. Kochsalz.
9. Salpeter.	Gegeng. Zuckerwasser, rei… lich getrunken, die emo… lientia.
10. Schwefelleber.	Gegeng. Mucilaginosa, h… fige Gaben von Chlorn… tron oder Chlorkalk, Anti… phlogistica.
11. Baryt und seine Präparate.	Gegeng. Schwefelsaures N… tron, schwefelsaure Ma… nesia.
12. Phosphor.	Gegeng. Mucilaginosa, M… nesia 2c.
13. Cantharіden.	Gegeng. Gleich anfangs … regung oder Beförderung v… Erbrechen, Olivenöl, M… cilaginosa, ölige und …

	weichende Einspritzungen in die Blase, warmes Bad, Blutegel, Aderlaß je nach den Umständen.
4. Blei und seine Präparate.	Gegeng. Schwefelsaure Alkalien oder Erden, kohlensaure, besonders doppeltkohlensaure Alkalien, phosphorsaures Natron, wenn kein Erbrechen vorhanden, schwefelsaures Zink als Brechmittel; übrigens die Behandlung der Bleicolik.
15. Glas und Glasur.	Gegeng. Reichliche Mengen von Brodtkrume, um das Glas einzuhüllen, dann ein Brechmittel aus Zinc. sulphuric.

Zweite Classe.

Narcotische oder betäubende Gifte.

Opium, Bilsenkraut u. dergl.

Brechmittel, Magenpumpe, Einspritzen von emetica in die Venen, bei Opiumvergiftung beständiges Muntererhalten d:s Kr., Bespritzen des Kopfs mit kaltem Wasser, innere Reizmittel, Aderlaß, künstliche Respiration und nach erfolgtem Erbrechen verdünnte Pflanzensäuren, Kaffee :c. — Nach Donné (Globe. Août 1829) sollen Jodine, Chlorine und

Brom frühzeitig (d. h. gleich in den ersten 10 Minuten nach der Vergiftung) angewendet, die besten Antidota gegen Pflanzenalkaloide seyn. — Gegen Blausäurevergiftung Einathmen des Dunstes von Ammoniakflüssigkeit, besonders aber des Dunstes mit dem 4. Theil seines Volums Chlorgas geschwängertem Wasser, kalte Begießung.

Dritte Classe.

Narcotisch-scharfe Gifte.

Schwämme, Tabak, *Nux vomica*, *Cicuta*, *Belladonna etc.*

Brechmittel, Magenpumpe, und Behandlung der hervorgebrachten Zufälle.

Vierte Classe.

Thierische Gifte.

Viperbiß.	Gegengift. Flüchtiges Alkali und die Application von Aetzmitteln, Schröpfköpfen auf die Wunde.
Gift wüthender Thiere, besonders Hunde.	Vergleiche die oben angegebenen Behandlungsweisen.

S. übrigens: Toxikologische Charte oder Uebersicht der Zufälle, Behandlung und Entdeckungsart der verschiedenen Gifte von William Stowe und: Robert Christison, M. D. Abhandlung über die Gifte aus d. Engl. übers. Weimar im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

Zugabe.

Haimarada, Vandellia diffusa? als Brechmittel, tonicum, diureticum und resolvens, wird von Hancock in den Trans. of the Medico-Bot. Soc. of London 1829. (Not. d. Nat. u. Heilk. No. 558. S. 127.) empfohlen. Man benutzt die ganze Pflanze mit der Wurzel, in ersterer Absicht ungefähr 25 Gr. der getrockneten Pflanze in Pulver oder man übergießt 70 Gr. mit kochendem Wasser; diese Dosis wirkt leicht und kräftig. Als ton. diuret. und resolvens fängt man mit 1 oder 2 Gr. 2 bis 3 Mal täglich an, steigt allmälig bis zur deutlichen Einwirkung auf den Körper und setzt das Mittel hinreichend lange fort, und verbindet, je nach den erwähnten Absichten, Kochsalz, Salpeter und Opium damit. Das Nähere s. a. a. O.

Asparagus, Spargel, ein die Herzthätigkeit minderndes und bei mäßigen Gaben und passender Zubereitung den Magen nicht reizendes Mittel. Broussais empfiehlt den Syrupus turionum asparagi. (Ann. de la Méd. physiol. Not. d. Nat. u. Heilk. No. 564. S. 223.)

Corowarai, ein neues Brechmittel, welch leichter und in geringerer Dosis wirkt, als die Ip cacuanha, ist neuerdings (s. Not. d. Nat. u. Hei No. 651.) von Demarara nach England gekomme Es ist die Wurzel einer bisher unbekannten Ord und ganz ohne Geschmack. Der Prof. der Ma medica in London, welcher die an sich selbst ang stellten Versuche der Medico - botanical Soci mitgetheilt, hat versichert, daß es in Menge gelie werden könne und zugleich wohlfeiler zu stehen kom men werde, als die Brechwurzel.

Gulancha, Menispermum verrucosum, gl brum? Das Extract dieser Pflanze, welches am Besten auf die Weise bereitet, daß man d wässerige Abkochung der gequetschten Stängel bis z Gallertdicke abdunstet, wiederholt kalt mit Alko digerirt, bis der Rückstand gar keinen Geschmack m zeigt, und dann den Alkohol im Wasserbad wie abzieht, bewies sich gegen Wechselfieber und in d Ruhr, sowohl im spätern Stadium der acuten a in der chronischen, sehr wirksam. Dr. Hardie z Oudeypore gab es bei 20 Fieberkranken mit so gün stigem Erfolg, daß gewöhnlich schon zwei oder dre Dosen hinreichten, nie aber mehr als sechs erforde lich waren. Dr. Stewart, Esq. zu Howra wandte in der spätern Zeit der acuten Ruhr, nac dem vorher Calomel mit Opium und Castoröl geg ben worden, Pillen an, welche aus Extr. Gulan chae, Rhei aa gr. iv. Pulv. Peepul, Ipeca

na gr. ij bestanden, drei Mal täglich auf drei Tage. (Transact. of the Med. and Physic. Soc. of Calcutta vol. IV. p. 429 seq.)

Kat-Karanja-nut, Caesalpinia Bonducella. Extractum. Die Schaale wird zerstoßen und die Kerne gepulvert und mit vielem Wasser gekocht, hierauf die entstandene Emulsion durch grobes Zeuch gedrückt und fast bis zur Trockne rasch abgedampft, mit Alkohol 896 digerirt, bis die darin enthaltene Stärke geschmacklos zurückbleibt und der Alkohol bei einer Hitze, welche nicht über 200 gehen darf, abdestillirt, bis der Rückstand trüb wird; diesen überläßt man 8 oder 9 Tage in einer tiefen Schaale der Verdunstung in freier Luft, wobei das Harz in Kügelchen langsam gerinnt, die sich in Masse auf der Oberfläche vereinigen; diese trennt man durch Wasser und dampft die wässrige Emulsion mittelst der höchsten Hitze des Dampfbads bis zur Extractdicke ab; das Extract besteht aus Oel, Zucker und einem bittern Stoffe. Dr. Stewart wandte es bei Fieber mit rheumatischen Gliederschmerzen, nach vorgängigem Gebrauch kleiner Gaben vin. Ipec. bis zum gelinden Schweiß, an. Er gab Pillen aus Extr. Karanj., Rhei aa gr. v. Pulv. Peepul gr. ij alle 6 Stunden. Von 5 Kranken hatten nur zwei am folgenden Tage einen leichten Anfall. (Ibid.)

Rohuna Bark, Swietenia febrifuga. H. Piddington Esqu. (Trans. of the Med. and Phys. Soc. Vol. iv.) hat das schwefelsaure Salz

des bittern Grundstoffs auf folgende Weise erhalten. Man kocht die Rinde in Regenwasser, setzt dem erkalteten und filtrirten Decoct eine Auflösung des essigsauren Blei's im Ueberschuß hinzu, trennt den entstandenen weißen Niederschlag, filtrirt die Flüssigkeit und zersetzt das überschüssige essigsaure Blei mittelst eines Stroms Schwefelwasserstoffgas, womit man so lange fortfährt, bis jede Spur von Blei verschwunden ist; sondert das entstehende Schwefelblei durch das Filter, und dampft die Auflösung unter Siedhitze wiederholt ab, wodurch die überschüssige Essigsäure entweicht; die hierbei entstehende braune, zerfließliche, aber nicht crystallisirbare Masse wird in mit einer geringen Menge Schwefelsäure versetztem Wasser aufgelöst, wobei sich ein Geruch nach Essigsäure entwickelt, die Auflösung hierauf abgedampft, wobei man eine Menge kleiner nadelförmiger Crystalle erhält, die man, so wie sie sich bilden, mittelst einer Feder sammelt, trocknet und mit Alkohol abwäscht. Diese Crystalle sind sehr bitter, in kaltem Wasser sehr leicht, in kaltem Alkohol kaum, in kochendem nur sehr wenig auflöslich.

Spiritus saponis volatilis Döbereineri (eine Auflösung von 4 Theilen trockner Oel-Natronseife in 24 Theilen rectificirtem Weingeist mit einer Auflösung von 1 Th. schwefelsauren Ammoniak in Theilen Rosenwasser, vermischt, anhaltend geschüttelt und die durch Ruhe abgeklärte Flüssigkeit abgegossen und in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt.

kann mit Campher, Thymian= und Rosmarinöl vermischt, als flüssiges Opodeldoc gebraucht werden. (Döbereiner in d. 3. Ausg. von Bucholz pharmac. Chemie, 1831.)

Nicotin, die flüssige und flüchtige Salzbase des Tabacks, dessen medicinisch wirksamer Bestandtheil sie zu seyn scheint, wurde 1828 von Reimann und Posselt (Buchner's Repert. 32 Bd. S. 361.) entdeckt, dargestellt und untersucht. Die genannten Chemiker stellten sie aus den Blättern von Nicotiana Tabacum, rustica, macrophylla, glutinosa, sowohl durch Destillation der trocknen Blätter mit 1/12 Aetzkali und der nöthigen Menge Wasser im wässerigen Zustande, als auch durch Extraction derselben mit schwefelsaurem Wasser und nachherige Zersetzung des schwefelsauren Nicotins mit Kalk rc. rein dar. Nach letzterer Methode werden 12 Pfd. trockne Tabacksblätter mit Wasser, welches mit etwas (2 — 4 Loth) Schwefelsäure angesäuert ist, ausgekocht, das durchgeseihte Decoct bei gelindem Feuer bis zur Extractdicke abgedampft, und das Extract mit Weingeist von 0,817 spec. Gew. digerirt, um das schwefelsaure Nicotin aufzulösen. Die geistige Auflösung wird filtrirt, mit 1/6 oder 1/8 ihres Volums Wasser vermischt und durch Destillation eingeengt, bis aller Alkohol übergegangen ist. Der Rückstand wird dann mit so viel (oder auch etwas mehr) trocknem Kalkhydrat vermischt, als Schwefelsäure angewendet worden, um das schwefelsaure Nicotin zu zersetzen,

und auf's Neue der Destillation unterworfen. D
wässerige Destillat wird mit Aether geschüttelt, we
cher einen Theil Nicotin aufnimmt. Den nicot
haltigen Aether scheidet man von der wässerigen Fl
sigkeit, gießt letztere wieder auf den Rückstand v
der ersten Destillation und destillirt abermals, w
durch wieder ein Destillat erhalten wird, aus w
chem sich durch Schütteln mit Aether eine Por
Nicotin abscheiden läßt. Die Destillation und B
handlung des Destillats mit Aether wird so oft w
derholt, bis der Rückstand in der Retorte nicht m
scharf, sondern nur noch bitter schmeckt und man tren
dann das Nicotin, indem man den mit Nicotin
schwängerten Aether mit etwas trocknem Chlorc
cium in Berührung setzt und damit von Zeit
Zeit schüttelt, um das in ihm enthaltene Wasser a
zuscheiden, und dann bei gelinder Wärme der D
stillation unterworfen, bis aller Aether übergega
gen ist. Das Nicotin, welches erst bei einer Tem
von + 140° Cels. destillirt, bleibt in der Reto
als eine braune Flüssigkeit zurück; es wird in ein
nach und nach bis + 140° bis 160° Cels. erh
ten Oelbade in eine trockne Vorlage überdestillirt u
dann in luftdicht verschlossenen Gläsern aufbewah
Aus 12 Pfund trocknen Blättern erhält man n
2 Drachmen Nicotin. Das Nicotin mischt sich
Wasser, Weingeist und Aether in jedem Verhältni
reagirt in seinem mit Wasser gemischten Zusta
alkalisch, neutralisirt die Säuren vollständig und

det damit Salze, welche meist leicht löslich, zum Theil krystallisirbar, geruchlos und von sehr scharfem Tabacksgeschmack sind.

Agaricus piperatus (A. acris, Bulliard) und A. deliciosus, L. werden von Dufresnoy, Arzt zu Valenciennes, gegen knotige Lungensucht empfohlen. Er bereitet eine Latwerge aus: Pulv. Agar. dict. ʒiij (gros), Spermat. Cet., Ocul. Cancr., Sulph. loti. aa ʒij, Conserv. Rosar. ℥β, Syrup. Millefol. q. s. ut f. elect. und giebt davon täglich eine Muskatnuß groß einige Monate lang, wobei er zugleich ein zweckmäßiges Regim verordnet. Er will damit über dreißig solcher Kranken geheilt haben. (Mat. méd. indigène par Coste et Villemet p. 91.).

Ammoniak gegen Vergiftung mit Mutterkorn, von Courhaut (Traité de l'Ergot du Seigle etc. 1828 8.) empfohlen; 10 bis 12 Tropfen täglich zu mehreren Malen in Chinaaufguß, auch Ammoniakwasser in Einreibung auf die von Brand ergriffenen oder damit bedrohten Theile. Schon nach einigen Stunden soll merkliche Besserung eintreten, und von 300 Kr. soll nur einer gestorben seyn.

Salzsaures Morphin. Ein sehr leichtes und ergiebiges Verfahren zu seiner Gewinnung beschreibt Dr. Will. Gregory (Edinb. Med. and Surg. Journ. Notizen der Natur- und Heilkunde). Dr. Christison wendet es in fol-

gender Formel an: ℞. Muriatis Morphinae gr. xx. Aq. calid. gutts (min.) 1000. Solve. Hundert Tropfen enthalten einen Gran; 25 Tropfen sind die volle Dosis.

Elaterium. Dieser Stoff, dessen Analyse und Gewinnungsart Hr. Morries im Edinb. Med. and Surg. Journ. (vergleiche Notizen der Natur- und Heilkunde.) beschreibt, bewirkt nach Dr. Duncan, zu 1/12 oder auch 1/16 Gran genommen, bei einem Erwachsenen häufiges Erbrechen und reichliche Stuhlgänge. Die Formel desselben ist: ℞. Elaterinae gr. j; Alcoholis ℥j; Acid. nitrici gutts. iv. Solve. Der Kr. nimmt ʒβ bis gtts. XL in Aq. Cinnam. ℥β.

Jodwasser zum innern Gebrauch bei Scrofeln, von Lugol. (Not. der Nat. u. Heilk. No. 657. S. 300.)

	No. 1.	No. 2.	No. 3
℞. Iodi . . .	gr. 3/4.	gr j.	gr. j1/[illegible]
Iodureti Potassii	gr. iβ.	gr. ij.	gr. ij[illegible]
Aquae destillatae	℥viij	℥viij	℥vi[illegible]

Man fängt innerlich mit 1/2 Gr. Jod an und giebt zu dieser Absicht 2 Dritttheile von No. 1, nach 14 Tagen die ganze Dosis, nämlich 3/4 Gr. täglich oder zwei oder drei Mal, je nach der Individualität der Kr. oder nach Umständen. Nach 6 oder mit [illegible] Wochen reicht man 1 Gr. täglich und Lugol fährt meist bis zum Ende mit dieser Gabe fort. In [illegible]nigen Fällen gab er 11/4 Gr. täglich, seltener 1[illegible]

Gr., nie mehr. Um ein Jodwasser zu bereiten, nimmt man gewöhnlich eine concentrirte Jodlösung in folgendem Verhältniß.

℞. Iodi . . . . . . ℈j.
Iodureti Potassii . . . . . ℈ij.
Aq. destillatae . . . . ℥vij.

Sie enthält 1/24 Jod; in 16 Pfd. destillirtes Wasser gegossen, giebt sie 32 Flaschen, deren jede 8 Unzen vom Jodwasser No. 1. hält. Durch Verminderung des destillirten Wassers um ein Viertheil erhält man das Jodwasser No. 2. und mit 3/5 dieser Menge destill. Wassers, das Wasser No. 3. Auf diese Weise läßt sich auch das Jod tropfenweise ein oder mehr Mal täglich reichen. Man giebt anfangs nüchtern und Nachmittags, eine Stunde vor dem Essen, jedes Mal 6 Tropfen in 1/2 Glase Zukkerwasser und steigt jede Woche allmälig um 2 Tropfen täglich bis 30 und selbst 36 Tropfen in 24 St. Bei Kindern unter 6 Jahren kann man mit 2 Tr. täglich anfangen und allmälig bis zu 5 Tr. Morgens und eben so viel Nachmittags steigen. Knaben und Mädchen von 7 — 14 Jahren giebt man höchstens oder nicht viel über 16 Tr. Jodflüssigkeit täglich und am sichersten ist es, nicht über diese Dosis hinauszugehen. Das Steigen mit den Dosen in spätern Jahren wird von den allgemeinen Regeln der Therapie bestimmt. Man kann das Jodwasser nach dem Geschmack des Kr. versüßen, Lugol wendet syrup. tussilag. oder alth. an; während der Be-

handlung muß der Appetit des Kr. und der Zustand des Darmcanals stets im Auge behalten werden; gewöhnlich vermehrt das Jod den Appetit und wenn er sich vermindert, muß die innere Behandlung 1 oder 2 Wochen lang ausgesetzt werden. Häufig bewirkt das Jod täglich mehrere, selbst 5 bis 6 Stühle. Bei Verstopfung, ein seltner Fall, besonders bei Männern, erhält man den Leib mit Purgirmitteln offen. (Lanc. franç. 28. Mai 1851.)

Eine mit günstigem Erfolge gekrönte Behandlungsweise der Cholera hat Dr. Leo zu Warschau bekannt gemacht. Bei Anwendung seiner Methode geht die Genesung so schnell von statten, daß in 5 Tagen die Heilung als beendigt angesehen werden kann. Seine Heilungsart besteht darin, daß er dem Kranken, nach Verhältniß der Umstände, alle zwei oder drei Stunden, 3 Gran Magisterium Bismuthi (s. Bismuthum nitricum praecipitatum pag. 231.) mit einem Zusatz von Zucker eingiebt. Außerdem läßt er den Kranken etwas Melissentrank einnehmen, und wenn der Schmerz in Händen und Füßen sehr heftig ist, so läßt er dieselben mit einer Unze liquor ammonii caustici und 3 Unzen spiritus Angelicae compositus einigemal des Tages einreiben. Dieß muß zuweilen 48 Stunden hindurch ununterbrochen fortgesetzt werden, bis sich eine Absonderung von Urin einstellt, welcher bei dieser Krankheit im Allgemeinen sehr gering und fast ganz gehemmt ist, wenngleich das Brechen und Laxiren

ren schon zeitiger aufhört, und oft die natürliche Wärme an Händen und Füßen erst später zurückkehrt. In dem Falle, wo die Zunge des Kranken mit starkem gelblichen Ueberzuge belegt ist, pflegt ein Zusatz von 3 Gran Rad. rhei tosti auf jede einzelne Dosis des Mittels vortheilhaft zu seyn. Der Arzt muß die Geduld nicht verlieren, und kein anderes Mittel, weder vor noch nach Eingebung des Bismuthum anwenden, weil dieß dessen Wirkung vernichten würde. Sobald sich Absonderung des Urins eingestellt hat, kann man noch einige Tage hindurch früh und Abends ein Pulver eingeben. Da es in der Provinz häufig an ärztlicher Hülfe und Apotheken fehlt, so räth er jeden Gutsbesitzer und Gemeindevoigt, sich mit einer gewissen Quantität dieser Pulver zu versehen, welche so wenig kosten, und von deren zeitigem Gebrauch oftmals das Leben des Kranken abhing. Nur sehr vollblütigen und jungen Personen kann man 6—8 Unzen Blut lassen, und bei heftigem Magenschmerz 12—16 Blutegel setzen, ehe man jene Pulver anwendet.

Epithema ad choleram. (Ranque) ℞. Empl. Cicut., Diachyl. gummos. aa ℥iß, mollefactis in Aqua calida adde Theriacae (substantiae pulverulentae) ℥j, Camph. pulv. ℥iß, Sulph. pulv. ℨß; commisce exacte. Mit dieser Masse bestreicht man ein Stück Leder oder Leinwand, welches vom epigastrium bis auf den Schaamberg reicht, und bestreut es vorher mit:

℞. Tart. emet. ʒiß, Camph. pulv. ʒj, Flor. sulph. ʒß. Man befestigt es mittelst einer Leib-binde und läßt es 3 oder 4 Tage liegen, werden aber die Symptome heftiger, so muß es den folgen-den Tag erneuert werden. Zugleich reibt man in die Innenseite der Ober- und Unterschenkel und die Lendengegend des Rückgrats 3 oder 4 Mal täglich 1 Eßlöffel Liniment ein: ℞. Aq. Laurocera-s. ʒij, Aeth. sulph. ʒj, Extr. Bellad. ℈ij. In den meisten (der Ostindischen epidemischen Cholera sehr ähnlichen) Fällen spürten die Kranken schon nach 8 Stunden Besserung; das Erbrechen ließ nach, die Stuhlgänge wurden seltener, und die Angst er-träglicher. Wo die Krankheit schon mehrere Tage gedauert hatte und alle Symptome einer hohen Schwäche vorhanden waren: fadenförmiger Puls, kalte Schweiße, Zusammengezogenheit der Waden-muskeln, Entstellung der Gesichtszüge, wurde das Epithem gut erwärmt und bestreut aufgelegt, und Rückgrat, Innenseite der Schenkel und Präcordium mit folgendem Liniment eingerieben: ℞. Olei Cha-momillae part. ij, Tincturae Kinae luteae part. j: ungefähr 1 Eßl. Die Einreibungen setzt man aus, so wie die Vitalität sich wieder herstellt. Zugleich ließ R. Gerstenwasser stark mit Alikant-wein versetzt (2/3 Wein auf 1/3 Gerstenwasser) stünd-lich 1 Löffel voll nehmen. In höchstens 24 Stunden trat bedeutende Besserung ein.

Jodinhalationen bei eiternden

als- und Brustübeln: ℞. Iodinae pu-
issimae gr. viij. Hydriodatis Potassae puriss.
r. v, Alcoholis ℥ß, Aquae destillatae ℥vß.
- M. — Man theilt für jede Inhalation (von
5 oder 20 Minuten) die Dosis am Besten in zwei
heile, für die erste Hälfte der Zeit 2 Dritttheile und
ir die andere das letzte Drittel. Im Anfang ver-
dnet man nicht unter 1 Drachme für die Inha-
tion, selten ist es nützlich über 0 Dr. zu steigen.
cudamore gebraucht fast bei jeder Inhala-
on 20—25 Tropfen (minims) tinct. conii,
odurch die Wirkung gemildert aber nicht aufgeho-
en wird. Er gebrauchte zu gleicher Zeit als Ge-
enreiz auf die schmerzhafte Brust, Hals eine Auf-
sung der Span. Fliegen in concentr. Essigsäure,
o die Lunge litt, Waschungen der Brust Abends
nd Morgens mit einer Mixtur von einer Gerbstoff-
uflösung (solution of tannin), eau de Cologne
nd Essigsäure.

Inhalt

und auf die Receptformen sich beziehendes

Register.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.

Verzeichniß

einiger

r Aerzte, Chirurgen, Geburtshelfer, potheker ꝛc. interessanten Werke, wel- e in dem Landes-Industrie-Comptoir Weimar erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen sind.

---

otizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde, gesammelt und herausgegeben vom Großh. Sächs. Ober-Medicinalrathe Dr. v. Froriep.

Von dieser Zeitschrift, welche seit 1821 das Neue- e und Interessanteste aus der Natur- und Heilkunde emlich schnell zur Kunde der deutschen Leser bringt, nd 660 Nummern erschienen, welche zusam- ien 30 Bände bilden; der Band von 24 Bogen, iit Haupttitel, Register und Abbildungen koste Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Anatomie.

. Froriep, L. F., über die anatomischen Anstalten zu Tübingen von Errichtung der Universität bis auf gegenwärtige Zeiten. 1812. gr. 4. 6 Gr. oder 27 Kr.

v. Froriep, über Vortrag der Anatomie auf Universitäten, nebst einer neuen Darstellung des Gekröses und der Netze, als Fortsätze des Bauchfells. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 4. 1813. 9 Gr. oder 40 Kr.

— Ueber Anatomie in Bezug auf Chirurgie, nebst einer Darstellung der relativen Dicke und Lage der Muskeln am Ober- und Unterschenkel. Mit 1 Kupfertafel. gr. 4. 1814. 6 Gr. oder 27 Kr.

— Ueber die Lage der Eingeweide im Becken, nebst einer Darstellung derselben, mit 1 Kupfertafel. gr. 4. 1815. 9 Gr. oder 40 Kr.

Froriep, Robert, de Lingua anatomica quaedam et semiotica. Dissertatio inauguralis etc. 12 Bogen nebst 8 Kupfertafeln. Roy. 4. 1828. 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl. 30 Kr.

— Dessen chirurgische Anatomie der Ligaturstellen am menschlichen Körper. Mit 18 Tafeln Abbildungen. gr. Folio. 1830. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Dasselbe Werk lateinisch unter dem Titel:

Anatomia chirurgica locorum corporis humani ligandis arteriis peridoneorum auctore Roberto Froriep, Med. et Chir. Doctore, cum XVIII tabulis lapidi incisis. fol. 1830.

Loder, J. Ch., anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniß des menschlichen Körpers, in 6 Abtheilungen, mit 182 ausgeführten Kupfertafeln und mehreren Contourtafeln, deutschem oder

lateinischem Texte; auf ordinäres Schweizer-Papier, 76 Rthlr. oder 137 Fl., auf größeres Schweizer-Papier 87 Rthlr. 18 Gr. oder 153 Fl.

eue anatomische Tafeln, mit auswählender Benutzung der neuesten anatomischen Werke von Cloquet, Lizars, Mascagni u. A. 1ste und 2te Lieferung, enthaltend 16 Tafeln, mit erläuterndem Text deutsch und lateinisch. Imp. Fol. Jede Lieferung 1 Rthlr. 18 Gr. oder 3 Fl. 9 Kr.

osenmüller, C. F., chirurgische anatomische Abbildungen für Aerzte und Wundärzte. Vollständig in drei Theilen oder eilf Heften. Folio. 43 Rthlr. 6 Gr. oder 77 Fl. 51 Kr. — Auf Velin-Papier mit ausgemalten Kupfern 78 Rthlr. 6 Gr. oder 140 Fl. 51 Kr.

osenthal, Fr., ein Beitrag zur Encephalotomie. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 1815. 12 Gr. oder 54 Kr.

. Shaw, Anleitung zur Anatomie, nebst deren Anwendung auf Pathologie und Chirurgie. Mit einem Anhange über die Verfertigung anatomischer Präparate. Ein Taschenbuch bei'm Zergliedern. Mit 2 Tafeln. Cartonnirt, gr. 8. 2 Rthlr. od. 3 Fl. 36.

ynoptische Tabelle der Osteologie, Imp. Folio, 1804, auf Landchartenpapier, 6 Gr. oder 27 Kr.

Tuson, G. W., die Muskeln des Schenkels, Beins und Fusses am menschlichen Körper, in ihrer Lage über und neben einander zum Auseinanderlegen dargestellt. Des Myopolyplasiasmus 1ste Lieferung. Nach dem Engl. auf Leinwand gezogen, colorirt und in feste Pappe gebunden, Imp. Fol. 5 Rthlr. oder 9 Fl.

— Ders. die Muskeln der obern Extremität, in ihrer Lage über und neben einander zum Auseinanderlegen dargestellt. Des Myopolyplasiasmus 2te Lief., Taf. 3 u. 4 enth. Nach dem Engl. Auf Leinwand gezogen, colorirt und in Pappe gebunden. Imp. Fol. 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr.

— Ders. die Muskeln des Unterleibs und Rückens in ihrer Lage über und neben einander zum Auseinanderlegen dargestellt. Des Myopolyplasiasmus 3te Lieferung, Tafel 5 u. 6 enthaltend. Nach dem Englischen. Auf Leinwand gezogen, colorirt und in Pappe gebunden. Imp. Fol. 1828. 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr.

— Ders. die Muskeln des Kopfes, des Halses, des Auges, der Zunge etc. in ihrer Lage über und neben einander zum Auseinanderlegen dargestellt. Des Myopolyplasiasmus 4te Lieferung, Tafel 7 und 8 enthaltend. Nebst Erläuterungen. Nach dem Engl.

Auf Leinwand gezogen, colorirt und in Pappe gebunden, Imp. Fol. 1828. 4 Rthlr. oder 7 Fl. Das ganze Werk 17 Rthlr. oder 30 Fl. 36 Kr.

Velpeau, A. A. L. M., Abhandlung der chirurgischen Anatomie oder Anatomie der Gegenden des menschlichen Körpers in Bezug auf die Chirurgie betrachtet. In fünf Lieferungen oder in 2 Theile geheftet. gr. 8. mit 14 Tafeln Abbildungen. 6 Rthlr. 12 Gr. oder 11 Fl. 42 Kr.

Physiologie.

Alibert, J. L., Physiologie der Leidenschaften, oder neue Theorie der moralischen Empfindungen. Nach dem Franz. Original bearbeitet, von Dr. K. H. Scheidler. gr. 8. 1 Rthlr. 9 Gr. oder 2 Fl. 28 Kr.

Hibbert, S., Andeutungen zur Physiologie der Geistererscheinungen oder Versuch, die hierbei statthabenden Täuschungen auf ihre natürlichen Ursachen zurückzuführen. Aus dem Engl. gr. 8. 1825. 2 Rthlr. 6 Gr. oder 4 Fl. 3 Kr.

Hufeland, Fr. Dr., über Sympathie. gr. 12. 2te Auflage. 1822. 18 Gr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Huschke, Dr., Beiträge zur Physiologie und Naturgeschichte, I. Band: Ueber die Sinne. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 4. 1824. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Pathologie.

Stark, C. Dr., pathologische Fragmente. Erster Band. gr. 8. 1824. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

— Dessen zweiter Band gr. 8. 1825. 1 Rthlr. 21 Gr. oder 3 Fl. 24 Kr. Auch unter dem Titel: Beiträge zur psychischen Anthropologie und Pathologie.

Therapie.

Bateman, Th., Abbildungen der Hautkrankheiten, darstellend die characteristischen Erscheinungen ihrer Hauptgattungen und Arten, nach Willan's Classification. In 40 Tafeln. A. d. Engl. in 4 Lief. gr. 4. 1829 u. 1830. Jede Lief. enth. 10 Tafeln und kostet 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl. 30 Kr. Das ganze Werk 10 Rthlr oder 18 Fl.

Billard, C., die Krankheiten der Neugebornen und Säuglinge, nach den neuen klinischen und pathologisch-anatomischen, in dem Hospital der Findelkinder zu Paris angestellten, Beobachtungen geschildert. Aus dem Französischen. In drei Lieferungen. Ohne Atlas 2 Rthlr. 6 Gr. oder 4 Fl. 3 Kr.

— Dessen pathologisch anatomischer Atlas dazu zur Erläuterung der Gesch. der Kinderkrankheiten. 7 Tafeln, wovon 5 colorirt, 2 weiß auf schwarzem Grunde; nebst 2 Bl Erläuterungen. 1829. gr. 4. In Umschlag geheftet. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Obiges auch als Klinische Handbibliothek ꝛc.
1r Band.

Burrow, G. M., Commentare über die Ursachen, Formen, Symptome und moralische und medicinische Behandlung des Wahnsinns. A. d. Engl. 53 Bgn. gr. 8. 3 Rthlr. 18 Gr. oder 6 Fl. 45 Kr. Auch unter dem Titel:
Klinische Handbibliothek 4r Band.

Cazenave, A., und H. E. Schedel, practische Darstellung der Hautkrankheiten, nach den geachtetsten Schriftstellern; vorzüglich nach den, in der Klinik des Hrn. Dr. Biett gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen. In 2 Heften. 33 Bogen. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl, 30 Kr.
Auch als:
Klinische Handbibliothek ꝛc. 2r Band.
(sehr empfehlenswerth.)

Clark, J., der Einfluß des Clima's auf die Verhinderung und Heilung chronischer Krankheiten, insbesondere der Brust- und Verdauungsorgane, enthaltend eine Schilderung derjenigen Orte in England und Südeuropa, welche von Patienten vorzüglich besucht werden: eine Vergleichung derselben in Ansehung ihres heilsamen Einflusses bei besondern Krankheiten, und allgemeine Verhaltungsregeln für Patienten, welche außer Land reisen und wohnen. Aus dem Engl. gr. 8. 1830. 1 Rthlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Nachtrag zu dem vorigen Werke gr. 8. 1831 15 Gr. od. 1 Fl. 7 1/2 Kr.

Cloquet, H., Osphresiologie oder Lehre von den Gerüchen, den Geruchsorganen und deren Krankheiten. Aus dem Franz. gr. 8. 1824. 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Edwards, Dr. G. M., und Dr. P. Vavasseur, Handbuch der Materia Medica oder kurze Beschreibung der Arzneimittel. Aus dem Franz. gr. 12. 2 Rthlr. 6 Gr. oder 4 Fl. 3 Kr.

Godefroy, Prof. zu Caen, Versuch einer synoptischen und analytischen Darstellung der ars sphygmica, zum Nutzen der Studirenden, oder Uebersicht der Kenntnisse, welche man über den Puls haben muß, bevor man die Klinik besucht. Aus dem Französischen, mit einigen Zusätzen. In einer Tabelle in Royalfolio, mit Figuren. 1828. 9 Gr. oder 40 Kr.

Gooch, Robert, M. D., über einige der wichtigsten Krankheiten, welche den Frauen eigenthümlich sind, nebst einer Abhandlung über eine leicht mit Hirncongestion zu verwechselnde Kinderkrankheit. Aus dem Engl. (18 Bogen.) gr. 8. Mit 2 Kupfertafeln. 1 Rthlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Auch unter dem Titel:

Klinische Handbibliothek, III. Band.

Kupfertafeln klinische, eine Sammlung der auserlesensten colorirten und schwarzen Abbildun=

gen in Bezug auf Diagnostik und Klinik innerer Krankheiten. 1ste bis 5te Lieferung. gr. 4. 1828 bis 1831. Jede Lieferung besteht aus 6 Tafeln color. und schwarz nebst Erklärung und kostet 1 Rthlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Laennec, R. T. H., die mittelbare Auskultation (das Hören mittelst des Stethoscops) oder Abhandlung über die Diagnostik der Krankheiten der Lunge und des Herzens, auf das neue Erforschungsmittel gegründet. Nach dem Französischen im Auszuge bearbeitet. Mit 4 Tafeln Abbildungen, in 2 Abtheilungen, gr. 8. 1822. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

— zwei Nachträge dazu von Lejumeau von Kergaradec und von Lisfranc. gr. 8. 1822 und 1824. 12 Gr. oder 54 Kr.

Lair, S., neue Behandlungsmethode der Geschwüre, Ulcerationen und Anschwellung des Uterus. Nach der zweiten Ausgabe des Originals, aus dem Französischen übersetzt. 8 Bogen. gr. 8. Nebst einer Kupfertafel in Folio. 1828. 18 Gr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Marcus, Prüfung des Brown'schen Systems der Heilkunde durch Erfahrungen am Krankenbette. Bamberg, 8. 1797 bis 1799. 4 Hefte, mit Kupfern. 2 Rthlr. 15 Gr. oder 4 Fl. 45 Kr.

Martinet, J., kurze Abhandlung der klinischen Beobachtung und Diagnostik. Aus dem Französ-

sischen. Mit Zusätzen aus den Beobachtungen anderer Aerzte ergänzt von Dr. Brehme. gr. 12. 1 Rthlr. 6 Gr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Morveaux, G. von, Abhandlung über die Mittel, die Luft zu reinigen, der Ansteckung zuvorzukommen, und die Fortschritte derselben zu hemmen. gr. 8. 1805. 12 Gr. oder 54 Kr.

Panizza, Bart., über den Markschwamm des Auges. Aus dem Ital. 3 Bogen. Mit 1 Kupfertaf. gr. 4. 1828. 12 Gr. oder 54 Kr.

Pharmacopoea universalis, oder Uebersicht der vorzüglichsten Pharmacopöen, Dispensatorien und Formularien Europa's und America's, so wie der beliebtesten Schriftsteller. Nach der Pharmacopée universelle des A. J. L. Jourdan und mit Zuziehung der neuesten vom Französischen Herausgeber unbenutzten Werke bearbeitet. II. Bände geheftet gr. Lexicon 8. 1829 u. 1830. 8 Rthlr. 18 Gr. oder 15 Fl. 45 Kr.

Prout, Will., Untersuchungen über das Wesen und die Behandlung des Harngrieses, Harnsteins und anderer Krankheiten, die mit einer gestörten Thätigkeit der Harnwerkzeuge zusammenhängen. Aus dem Engl. Mit einer Farbentabelle. 8. 1823. 1 Rthlr. 6 Gr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Tavernier, kurze Abhandlung der chirurgischen Klinik. Aus dem Französ. 24 Bogen gr. 12. oder 36 Bogen ord. 8. 1828. 1 Rthlr. 21 Gr. oder 3 Fl. 24 Kr.

Gerichtliche Arzneikunde.

Th. R. Beck, Elemente der gerichtlichen Medicin. Nach der 2ten, von W. Dunlop mit Noten und Zusätzen versehenen Ausgabe. Aus dem Engl. übersetzt. I. und II. Band. gr. 8. 4 Rthlr. 18 Gr. oder 8 Fl. 39 Kr.

Christison, Robert, M. D., Abhandlung über die Gifte in Bezug auf gerichtliche Arzneikunde, Physiologie und practische Medicin. Aus dem Engl. 61 Bogen. gr. 8. Mit 1 Tafel Abbild. 4 Rthlr. 12 Gr. oder 8 Fl. 6 Kr.

Orfila, M., Vorlesungen über gerichtliche Arzneikunde. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Breslau. gr. 8. 1822. 1 Rthlr. 18 Gr. oder 3 Fl. 9 Kr.

Chirurgie.

Averill, C., kurze Abhandlung der Operativ-Chirurgie, worin die Haupt-Operationen, wie sie von den berühmtesten Chirurgen in England und Frankreich gemacht werden, so wie auch die von Lisfranc in Paris vorgeschlagenen neuen Operations-Methoden beschrieben sind. Aus dem Englischen, mit manchen Zusätzen aus den neueren Englischen und Französischen Schriften. Zweite gänzlich umgearbeitete, mit einer allgemeinen Operationslehre, einer großen Zahl ganzer Operationen, wie einzelner Operationsmethoden, vorzüglich Deutscher Chirurgen, vermehrte Ausgabe. Mit

einer Kupfertafel. gr. 12. 1829. 2 Rthlr. 6 Gr. oder 4 30 Kr.

Cooper, Sir Astley, Vorlesungen über Grundsätze und Ausübung der Chirurgie, mit Bemerkungen und Krankheitsfällen begleitet von Fr. Tyrrel, Esq. ꝛc. Aus dem Engl. Drei Bände. gr. 8. mit 2 Kupfertafeln. 5 Rthlr. 12 Gr. oder 9 Fl. 54 Kr.

Cooper, Samuel, neustes Handbuch der Chirurgie in alphabetischer Ordnung. Nach der fünften und sechsten Ausgabe des Englischen Originals übersetzt. Durchgesehen und mit einer Vorrede von Dr. L. F. v. Froriep. Zweite sehr vermehrte und verbesserte Ausgage, 2 Bände in gr. Lexicon 8. 1831. 12 Rthlr. oder 21 Fl. 36 Kr.

Gerdy, P. N., chir. Verbandlehre oder Abhandlung von den Verbänden und Verbandmaschienen und deren Gebrauch in der Chirurgie. Aus dem Franz. Mit 20 Taf. Abbild. gr. 8. in Umschlag geheftet 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Handbibliothek, chirurgische, eine Sammlung auserlesener neuester Abhandlungen und Schriften, aus dem Gebiete der practischen Chirurgie. I. Band in 2 Abtheilungen enthält: A. Coopers und B. Travers's chirurgische Abhandlungen und Versuche. Mit 14 schwarzen und 1 col. Kupfertaf. gr. 8. 1821. 3 Rthlr. 12 Gr. oder 6 Fl. 15 Kr.

Derselben II. Band, enthält: Abhandlungen

über die Krankheiten der Harnröhre, der Harnblase, der Vorsteherdrüse und des Mastdarms, von Ch. Bell. Mit kritischen Noten von John Shaw. Aus dem Engl. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1 Rthlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Handbibliothek, chirurgische, III. Band enthält: Joh. Hennen's Grundsätze der Militär-Chirurgie, mit Beobachtungen über die Anordnung und Polizei der Hospitäler, die Praxis in denselben und über die Geschichte, Behandlung und Anomalien der Pocken und der Lustseuche, erläutert durch Krankengeschichten und Leichenöffnungen. Aus dem Engl. übersetzt. gr. 8. 1822. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Ders. IV. Band, enthält: J. M. J. Itard, die Krankheiten des Ohrs und des Gehörs. Aus dem Franz. Mit 3 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1822. 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Ders. V. Band, enthält: Will. Hey, chirurgische Beobachtungen durch Fälle erläutert. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. 1823. 2 Rthlr. 6 Gr. oder 4 Fl. 3 Kr.

Ders. VI. Band 1ste Abtheilung, enthält: A. Cooper's Abhandlung über Luxationen und Frakturen der Gelenke des Unterkiefers, der obern Extremitäten und des Rumpfes. Aus dem Engl. Mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. 1823. 1 Rthlr. 21 Gr. oder 3 Fl. 24 Kr.

Ders. VI. Bandes 2te Abtheilung, enthält Vol-

pi's medicinisch-chirurgische Abhandlungen. gr. 8. 1824. 21 Gr. oder 1 Fl. 36 Kr.

Handbibliothek, chirurgische, VII. Bandes 1ste Abtheilung, enthält; a) Earle's practisch-chirurgische Beobachtungen. b) Cooper, Bemerkungen über die Fracturen des Schenkelbeinhalses. Aus dem Engl. Mit 2 Kupfert. gr. 8. 1824. 1 Rthlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Ders. VII. Bandes 2te Abtheilung, enthält: John Shaw's Verkrümmungen des Rückgrates und des Brustknochens. Aus dem Engl. Mit 6 Kupfertaf. gr. 8. 1825. 1 Rthlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Ders. VIII. Band enthält: Samuel Plumbe's practische Abhandlung über die Hautkrankheiten. Aus dem Engl. Mit 2 colorirten Kupfertaf. gr. 8. 1825. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Ders. IX. Band, enthält: Delpech's klinische Chirurgie 2c. Aus dem Französischen. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. 1826. 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl 3 Kr.

Ders. X. Band, enthält: A. C. Hutchison's practische Beobachtungen in der Chirurgie, besonders in Beziehung auf den chirurgischen Militär- und Seedienst. Durch Krankengeschichten und officielle Documente erläutert. Nach der 2ten Ausgabe des Englischen Originals übersetzt. Mit 1 Kupfertafel. 23 Bogen. gr. 8. 1828. 1 Th

Umschlag geheftet. 1 Rthlr. 21 Gr. oder 3 Fl. 24 Kr.

Handbibliothek, chirurgische, XI. Band, enthält: a) J. Wardrop, über die Aneurysmen und eine neue Methode sie zu heilen. Mit 2 Kupf. b) Mothe chirurgische Abhandlungen. Mit 1 Kupf. c) Scott, über Gelenkkrankheiten. gr. 8.

Ders. XII. Band, in 2 Abtheilungen, enthält: Delpech, J., die Orthomorphie in Beziehung auf den menschlichen Körper, oder anatomisch-pathologische Betrachtungen über die Ursachen, Vorbauungs- und Heilmittel der Hauptdeformitäten, und über die wahren Grundsätze der orthopädischen Behandlung. Aus dem Franz. übersetzt. gr. 8. Mit Atlas, von 43 Tafeln in gr. 4. 1830. 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr.

Koecker, Leonh., Grundzüge der Zahnchirurgie, eine neue Behandlungsmethode der Krankheiten der Zähne und des Zahnfleisches enthaltend. Aus dem Engl. 25 Bogen. gr. 8. 1828. 1 Rthlr. 18 Gr. oder 3 Fl. 9 Kr.

Kupfertafeln, chirurgische, eine auserlene Sammlung der nöthigsten Abbildungen von äußerlich sichtbaren Krankheitsformen, anatomischen Präparaten und chirurgischen Instrumenten und Bandagen, zum Gebrauch für practische Chirurgen, nebst Erläuterungen, 1ster bis 54ster Heft.

gr. 4. 1820—1831. Jeder Heft kostet 12 Gr. oder 54 Kr.

Maury, F., vollständiges Handbuch der Zahnarzneikunde. Nach dem gegenwärtigen Standpuncte der Wissenschaft. Aus dem Französ. übersetzt. Mit 40 lithographirten Tafeln. gr. 8. 1830. 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl. 30 Kr.

Pharmacopöe, medicinisch-chirurgische, eine Auswahl neuer Formeln aus der Privat- und Hospitalpraxis der bedeutendsten Chirurgen, vorzüglich in England und America, zur Behandlung der sogenannten chirurgischen Krankheiten. gr. 12. 1824. 18 Gr. oder 1 Fl. 21 Kr.

Scarpa, Abhandlungen über den Steinschnitt durch den Mastdarm. Aus dem Ital. Mit 1 Kupfertafel in Fol. gr. 4. 1824. 12 Gr. oder 54 Kr.

— Ueber den Mittelfleischbruch (Hernia perinaei). Aus dem Italienischen übersetzt. Mit 2 Kupfertafeln. gr. 4. 1822. 9 Gr. oder 40 Kr.

— Abhandlung über die Expansion der Knochen und über den Callus nach Fracturen rc. Aus dem Lateinischen. gr. 4. Mit 3 Kupfertafeln in Folio. 1828. 1 Rthlr. 9 Gr. oder 2 Fl. 28 Kr.

Geburtshülfe.

Boivin, Mad., neue Nachforschungen über die Entstehung, das Wesen und die Behandlung der Blasenmola oder Hydatidenschwangerschaft. Aus dem Französischen. 5 Bogen, gr. 8. 1828. Nebst

einer Tafel Abbild. in gr. 4. 12 Gr. oder 54 Kr.

Demonstrationen, geburtshülfliche. Eine auserlesene Sammlung der nöthigsten Abbildungen für die Geburtshülfe, erläutert zum Unterricht und zur Erinnerung. 1—10r Heft. Royalfol. Jeder Heft 1 Rthlr. 6 Gr. oder 2 Fl. 15 Kr.

v. Froriep, L. F., theoretisch-practisches *Handbuch der Geburtshülfe* zum Gebrauch bei academischen Vorlesungen und für angehende Geburtshelfer. 8te wiederum vermehrt und verbssserte Auflage mit 1 Kupfertaf. gr. 8. 1827. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Hunter, Dr. Will., anatomische Beschreibung des schwangeren menschlichen Uterus. Aus dem Engl. und mit Anmerkungen von Froriep. gr. 8. 1802. 10 Gr. oder 45 Kr.

Lachapelle, Mad., practische Entbindungskunst oder Abhandlungen und auserlesene Beobachtungen über die wichtigsten Puncte der Geburtshülfe. Herausgegeben von Anton Dugés. A. d. Franz. 1r. Band. gr. 8. 1825. 1 Rthlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Lizars, J., Beobachtungen über die Exstirpation krankhafter Ovarien. Mit 5 nach der Natur colorirten Kupfertafeln in Royalfolio. 1 Rthlr. 18 Gr. oder 3 Fl. 9 Kr.

Gemeinsame deutsche Zeitschrift für Geburts*kunde,* redigirt von den H. H. Prof. *Busch* in Marburg, *Mende* in Göttingen und *Ritgen* in Giesen. I. Bd. in 3 Stücken mit Abbildungen. gr. 8. 1826. 4 Rthlr. oder 7 Fl. 12 Kr.

Ders. II. Band in 3 Stücken. Mit Abbildungen. gr. 8. 1827. 5 Rthlr. 6 Gr. oder 9 Fl. 27 Kr.

Ders. III. Band in 3 Stücken. gr. 8. 1828. 5 Rthlr. oder 9 Fl.

Ders. IV. Band in 4 Stücken gr. 8. nebst Abbild. 1829. 4 Rthlr. 9 Gr. oder 7 Fl. 53 Kr.

Ders. V. Bd. in 4 Stücken gr. 8. Nebst Abbild. 1830. 5 Rthlr. 12 Gr. od. 9 Fl. 54 Kr.

Ders. VI. Bandes 1—3 Stück gr. 8. 1831. 4 Rthlr. 12 Gr. oder 8 Fl. 6 Kr.

Tuson, E. W., Enkymoplasma. Der schwangere Uterus und der Blutumlauf im Fötus; dargestellt auf einer zum Auseinanderlegen eingerichteten Klappentafel. Mit Erklärung. Nach dem Englischen. Roy. Fol. Cartonnirt. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr.

Diätetik.

Johnson, Sam., Abhandlung über den Einfluß des bürgerlichen Lebens, des häufigen Eßens und der geistigen Verfeinerung auf Gesundheit und Wohl des Menschen. Aus dem Englischen übersetzt,

mit Vorrede und Anmerkungen von Dr. Bres-
lau. gr. 12. 1820. 15 Gr. oder 1 Fl. 8 Kr.

Kitchiner, die Oeconomie der Augen oder Vor-
schriften zur Erhaltung und Verbesserung des Ge-
sichts. Mit 1 Tafel Abbildungen. Aus dem
Engl. gr. 12. 1825. 21 Gr. oder 1 Fl. 35 Kr.

Naturkunde und Chemie.

Arnott, N., Elemente der Physik oder Natur-
lehre, dargestellt ohne Hülfe der Ma-
thematik. Mit Abbildungen. 1st. Abtheil.
Aus dem Engl. 1ste und 2te Lieferung. Mit 9
Tafeln gr. 8. 2 Rthlr. 18 Gr. od. 4 Fl. 51 Kr.

— Desselben II. Bandes 1. Lief. gr. 8. 1831.
1 Rthlr. 6 Gr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Bechstein, J. M., Taschenblätter der Forstbotanik,
ein bewährtes Hülfsmittel bei'm Botanisiren. Die
in Deutschland einheimischen und acclimatisirten
Bäume, Sträuche und Stauden enthaltend. Zweite
sehr vermehrte Auflage, bearbeitet von St. Beh-
len. 21 Bogen ord. 8. oder 14 Bogen gr. 12.
1828. 1 Rthlr. 6 Gr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Bertuch's Bilderbuch für Kinder, enthaltend
eine angenehme Sammlung von Thieren,
Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien,
Trachten und allerhand a deren unterrich-
tenden Gegenständen aus dem Reiche der Na-
tur, der Künste und Wissenschaften, Alle
nach den besten Originalen gestochen und

gemalt, und mit einer kurzen wissenschaft-lichen Erklärung in Deutscher und Französischer Sprache begleitet. I—CCXXV. Heft, jeder Heft mit 5 Kupfertafeln. gr. 4.

Auch unter dem Titel:

Bertuch, Portefeuille des Enfans. Mélange intéressant d'Animaux, Plantes. Fleurs, Fruits, Minéraux, Costumes, Antiques et autres Objets instructifs et amusants pour la jeunesse; choisis et gravés sur les meilleurs originaux. Avec de courtes explications scientifiques et proportionées à l'entendement d'un enfant. gr. 4. I — CCXXV. Figures coloriées.

Jeder Heft kostet colorirt 16 Gr. oder 1 Fl. 12 Kr. und mit schwarzen Kupfern 8 Gr. oder 36 Kr.

Das ganze Werk also mit 1125 colorirten Kupfern 150 Rthlr. oder 270 Fl. — mit schwarzen Kupfern 75 Rthlr. oder 135 Fl.

Dieß allgemein beliebte Werk, eigentlich eine wahre Encyclopädie in Abbildungen, vorzüglich reich und belehrend aber in Bezug auf Naturgeschichte, erscheint schon seit 38 Jahren immer mit Deutschem und Französischem Texte unter beiden Titeln, und mit ausgemalten oder schwarzen Kupfern. Man kann jeden Heft davon einzeln haben und als Abonnent antreten und wieder abgehen, wann

man will. Zwanzig Hefte machen immer einen Band aus, wozu Titel und systematisches Register gehören.

— Dasselbe, ausführlicher Text dazu. Ein Commentar für Aeltern und Lehrer, welche sich des Bilderbuchs bei'm Unterrichte ihrer Kinder und Schüler bedienen wollen, von L. Ph. Funke, nach dessen Tode fortgesetzt von mehreren Gelehrten. I. Band, welcher die Hefte 1—10 des Bilderbuchs begreift. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl. 30 Kr.

— Desselben II—IV. Band, welche die Hefte 11—40 des Bilderbuchs begreifen. gr. 8. à 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 Kr., zusammen 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr.

— Desselben V—XXII. Band, welche die Hefte Nro. 41—220 des Bilderbuchs begreifen. 18 Bände à 1 Rthlr. 16 Gr. oder 3 Fl. Zusammen 30 Rthlr. oder 54 Fl.

— Desselben XXIII. Bd. 1—5, oder Heft 221—225. 20 Gr. oder 1 Fl. 0 Kr.

— Vollständiges Deutsches und Lateinisches Nominalregister dazu, von Funke zum 1—10 Bande, als Anhang zum 10. Bande. gr. 8. 8 Gr. od. 36 Kr.

— Dasselbe zum 11—20 Bande, als Anhang zum 20. Bande. 12 Gr. oder 54 Kr.

Sämmtliche 22 Bande und 5 Hefte kosten also mit den 2 Nominalregistern 40 Rthlr. 4 Gr. oder 72 Fl. 18 Kr.

Von diesem Commentare sind die Bände 1—4 nicht in einzelnen Stücken gedruckt, es muß daher jedesmal ein ganzer Band genommen werden; vom 5. Bande an aber, begleitet immer ein Heft des Commentars einen Heft des Bilderbuchs. 10 Hefte machen einen Band aus, und es gehören demnach immer 2 Bände des Commentars zu einem Bande des Bilderbuchs. Jeder einzelne Heft kostet 4 Gr. oder 18 Kr.

Jährlich erscheinen gewöhnlich 4 Hefte Kupfer und Text.

Dumas, J., Handbuch der auf Künste und Gewerbe angewandten Chemie. Erster Band in vier Lieferungen gr. 8. und zwei Lieferungen Abbildungen dazu. gr. Queer 4. 44 Bogen Text und 16 Tafeln Abbildungen 3 Rthlr, 6 Gr. oder 5 Fl. 51 Kr.

— Dess. II. Band in 2 Lieferungen, gr. 8. Mit Atlas zum ganzen II. Bande in 22 Tafeln gr. 4. 4 Rthlr. 21 Gr. oder 8 Fl. 46 Kr.

Faraday, Mich., chemische Manipulation oder Anleitung für angehende Chemiker zu den eigentlichen practischen chemischen Arbeiten und Experimenten. Aus dem Engl. gr. 8. 1827. geheftet in drei Lieferungen mit 5 Tafeln Abbildungen, 3 Rthlr. 12 Gr. oder 6 Fl. 18 Kr.

Gray, Sam. Friedr., der practische Chemiker und Manufacturist, oder gemeinnützige Erläuterung derjenigen mechanischen Künste und Fabriken, welche

auf chemischen Grundsätzen beruhen. Aus dem Engl. Mit Benutzung der von T. Richard besorgten Französischen Uebersetzung. Nebst einem Anhang: Ueber das Drucken und Färben der Seide. Von Mac. Kernan. Mit 115 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1829. 8 Rthlr. oder 14 Fl. 24 Kr.

Laboratorium, das, eine Sammlung von Abbildungen und Beschreibungen der besten und neuesten Apparate zum Behuf der practischen und physicalischen Chemie. 1r bis 24r Heft. gr. 4. Jeder Heft 12 Gr. oder 54 Kr.

Latreille, die natürlichen Familien des Thierreichs ꝛc. Aus dem Französ. von Dr. A. A. Berthold. 2 Rthlr. 21. Gr. oder 5 Fl. 10 Kr.

Maximilian, des Prinzen v. Wied, Abbildungen zur Naturgeschichte Brasiliens. 1 — 15. Lieferung Roy. Fol. sorgf. color. Jede Lief. 4 Rthlr., in Subscriptionspreis 3 Rthlr.

Parkes, Sam., chemischer Katechismus. Mit Noten, Erläuterungen und Anleitung zu Versuchen. Aus d. Engl. Dritte nach der 10. und 11. Ausgabe des Originals berichtigte Auflage, revidirt und zum Theil umgearbeitet von Dr. J. B. Trommsdorf. Mit 2 Kupfern. gr. 8. 1826. 3 Rthlr. oder 5 Fl. 24 Kr.

Pfeifer, Carl, Naturgeschichte Deutscher Land- und Süsswassermollusken, 1 Abth. Royal

4to mit 8 Tafeln col. Abbild. nach de
Natur. 7 Rthlr. 12 Gr. oder 13 Fl. 30 Kr

Pfeifer, Carl, 2. Abth. mit 8 Tafeln colo
Abbild. 6 Rthlr. oder 10 Fl. 48 Kr.

— Derselben 3te Abtheilung, mit 8 Tafel
color. Abbild. in Roy. 4. 1828. 6 Rthl
12 Gr. oder 11 Fl. 42 Kr.

Das ganze Werk in 3 Theilen kost
20 Rthlr. oder 36 Fl.

Rapp, Wilh., über die Polypen im Allgemein
und die Actinien in'sbesondere. Mit 3 Tafel
sorgfältig colorirter Abbild. gr. 4. 2 Rthlr. od
3 Fl. 36 Kr.

Ure, A., Handwörterbuch der practischen Chemi
angewendet auf Künste und Gewerbe. Aus
Engl. Mit Anmerkungen und Vorrede vom Ho
rath Ritter Döbereiner. In 6 Lieferunge
geheftet. gr. Med. 8. compl. 7 Rthlr. 12 G
oder 13 Fl. 30 Kr.

Wörterbuch, vollständiges, der Naturgeschicht
dem gegenwärtigen Stande der Zoologie, Bot
nik und Mineralogie angemessen. 1r bis 7r Band
gr. 8. Jeder Band in zwei Hälften kostet 3 Rthl
oder 5 Fl. 24 Kr.

— Atlas dazu, 1ste bis 10te Lieferung in gr 4. c
lorirt. Jede Lieferung besteht aus 10 Blättern un
kostet 2 Rthlr. 12 Gr. oder 4 Fl. 30 Kr.

— mit schwarzen Kupfern. Jede Lieferung 1 Rthl
6 Gr. oder 2 Fl. 15 Kr.

Ingwer 10 1.
Nägeli g. 10/18
Zimmt . dito
Nägeli ganz 1 Loth
Mußkatnuß dito.

[illegible] [illegible] . 9 [illegible]

b	℥	ʒ	℈	gr.
	12	96	288	5760
	1	8	24	480
		1	3	60
			1	20

